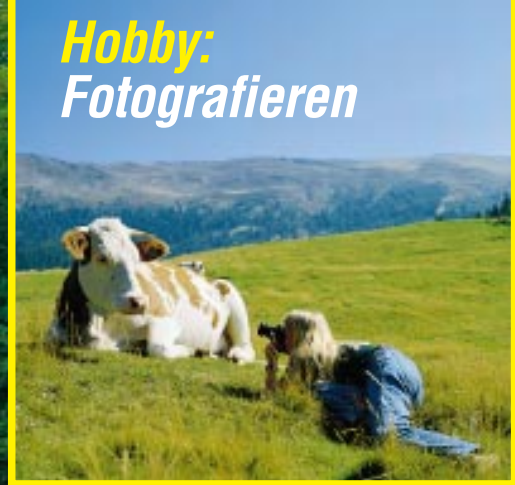


# REISE MOBIL

INTERNATIONAL

DM  
**5,-**

**Hobby:**  
Fotografieren



## Profitest: Karmann Davis



**Praxistest:** Clou Trend 740 G  
**Selbstausbau:** Grundrisse  
**Praxis:** Schutzbrief-Vergleich  
**Reise:** Auf Luthers Spuren  
**Clubs:** Porträts und Termine  
**Firmenporträt:** Thermoform

**30 Seiten**



CARAVAN  
SALON 96

● **Neuheiten**  
● **Nachlese**

**Nach Maß:** Weinsberg  
**Trendline 2000**



4 391918 905003



# Erlebt

„Caravaning ist mehr“. Unter diesem Motto stand der 35. Caravan Salon in Düsseldorf, der vor wenigen Tagen seine Pforten geschlossen hat.



Wie in den Hallen zu sehen war, setzt die Branche dieses Motto mittlerweile weitgefächert um. Das zeigte sich nicht nur im Fahrzeugangebot, sondern auch in der Dekoration

um die Fahrzeuge herum, in Sonderschauen und im Rahmenprogramm des Salons in Form von Besprechungen und Tagungen.

Im Mittelpunkt des Interesses stand naturgemäß auch in diesem Jahr das sich ständig erweiternde Angebot an Reisemobilen. Gleichgültig, ob kleiner, einfachst möblierter Kastenwagen für Singles und Einsteiger, ob zweckmäßiges,

preiswertes Alkovenmobil oder ob mit allem Komfort ausgestatteter Luxus-Integrierter.

Die Branche deckt nahezu alle Reisemobilwünsche ab. Selbst solche nach edlen, kompakten Alkovenmobilen mit Längen um die fünf Meter für mobile Städtetourer oder luxuriös ausgestattete Kastenwagen für terminjagende Geschäftsleute.

„Caravaning ist mehr“ zeigte sich aber vor allem in der Dekoration um die Fahrzeuge herum, wo die Aussteller nicht nur Kunstlandschaften, Kinder-Spielecken, Mountain-Bikes, Surfbretter, Motorräder und Boote aufgebaut hatten.

Die Branche dokumentiert damit, daß sie begriffen hat, daß Reisemobile für die Masse der Enthusiasten nicht Selbstzweck, sondern Mittel zum Zweck sind. Wir Reisemobilisten fahren schließlich nicht mit unseren Mobilen durch die Gegend, weil wir ein anderes Fahrzeug als der Nachbar haben wollen. Wir benutzen unser Reisemobil, um damit zu reisen, unseren Hobbies nachzugehen, Freizügigkeit zu genießen und etwas zu erleben.

Dabei geht es uns um die Gesamtheit von Landschaft, Kontakten zu Menschen, Aktivitäten, Eindrücken und

Gefühlen. Und es geht uns um das gemeinsame Erlebnis mit der Familie oder mit Freunden. All dies läßt sich unserer Meinung nach am besten mit dem Reisemobil erfahren.

Will die Branche mehr Menschen für das Reisemobil gewinnen und damit mehr Fahrzeuge verkaufen, muß sie – auch das hat sie inzwischen verinnerlicht – diese Erlebniswelt rüberbringen. Denn: Der Wettbewerber ist nicht die andere Marke, sondern das Reisebüro mit seinen schillernden Angeboten.

Der Schlüssel zu mehr Erfolg der Reisemobilbranche heißt eindeutig Kundenorientierung. Um mehr Erfolg zu haben, werden die Hersteller nicht umhin kommen, gemeinsam mit Händlern, Vermietern, Urlaubsregionen, Kommunen und Campingplätzen Gesamtpakete für die Erlebniswelt mobile Freizeit zu schnüren.

Herzlichst Ihr

*Frank Böttger*  
Frank Böttger





**Sportlich begrüßt:** Nicht nur Tennisspielern bietet der Karmann Davis Raum zur Entspannung. Das 6,23 Meter lange Alkovenmobil auf Ford Transit peilt die reisefreudige Familie an. Ob die im Davis den richtigen Partner findet, klärt der Profitest. **Seite 60**



**Gut versichert:** Sie versprechen viel und halten nicht immer alles. RM hat den Leistungsumfang von Schutzbriefen durchforstet und schildert im Vergleich, was sie Reisemobilisten zu bieten haben. **Seite 176**



**Schart nachgedacht:** Er trug den wenig schmeicheln-den Beinamen „Der Schneepflug“ und war eines der ersten Modelle der Firma RMB. Ein Rückblick auf ein Reise-mobil, das es nur einmal gab. **Seite 184**



**Wohl versorgt:** 18 Millionäre aus den USA rollten in neun Reisemobilen, jedes mindestens 600.000 Dollar teuer, durch Europa. RM besuchte die Luxustouristen. **Seite 190**

**Herzlich eingeladen:** Drei Wochen lang befuhr eine RM-Testfamilie die Normandie im Clou Trend 740 G von Niesmann + Bischoff. Wieviel Spaß der Trip allen bereitete, steht auf **Seite 22**



**Das Reise-Special in REISEMOBIL INTERNATIONAL**

Zwischen Wartburg und Wittenberg: Das Mutterland der Reformation ★ Preisrätsel ★ Mobil-Magazin mit Nachrichten, Reisezielen und Tour-Tips ★ Bücher fürs Handschuhfach **ab Seite 131**

**REPORT**

**Aussichtspunkt**  
In Düsseldorf grubelten Experten über den Campingplatz der Zukunft 6

**MAGAZIN**

**Nachrichten**  
Steuern und neue Gewichtsvorschriften für Mobile, aktuelle Marktdaten, Messe Leipzig, neue Stellplätze, Tips für den Jahreswechsel, die CD-ROM von RM 10

**Rudimobil**  
Wie der Showmaster Rudi Carrell in seinem Laika Ecovip4 Fernsehen macht 20

**Runder Tisch und Heißer Draht**  
Redaktionsgäste in der RM-Fragerunde: die Manager der ABC Bank 22

**Nach dem Fest**  
Messe-Nachlese: Caravan Salon mit neuem Besucher-Rekord 28

**TEST & TECHNIK**

**Startplatz**  
Neue Mobile vom Caravan Salon – robuste Kastenwagen, familientaugliche Allzweckmobile und prächtige Luxuskarossen 38

**Auf Montage**  
Was Düsseldorf an neuem Zubehör brachte 52

**Profitest**  
Karmann Davis – Familienfest für 67.500 Mark 60

**Praxistest**  
Niesmann + Bischoff Clou Trend 740 G – Großraumfrachter auf großer Tour 72

**Technik-Lexikon**  
Was Reifen können müssen 84

**MOBIL REISEN**

**Reise-Special in REISEMOBIL INTERNATIONAL**

**Thüringen und Sachsen-Anhalt**  
Lebendige Geschichte: auf den Spuren der Reformatoren 132

**Preisrätsel**  
Kniffliger Spaß mit Gewinnchance 142

**Mobil-Magazin**  
Nachrichten, Reiseziele und Tips für mobile Menschen 144

**Bücher**  
Reiseliteratur fürs Handschuhfach 162

**PRAXIS**

**Die RM-Selbstbau-Serie**  
Teil 2: Grundrisse und Einbautenplanung 78

**Firmenporträt**  
Wie die italienische Firma Thermoform, Zulieferer für viele deutsche Mobilhersteller, Kunststoff verbiegt 86

**Händlerporträt**  
In der Oberlausitz betreibt die Firma Pauli & Böhm Pionierarbeit 168

**Händlerszene**  
Nachrichten und Termine 174

**Service**  
Im Vergleich: Welcher Schutzbrief ist sinnvoll fürs Reisemobil? 176

**FREIZEIT**

**Stellplätze**  
Jetzt finden Sie mit RM neue Stellplätze, Entsorgungsstationen, reisemobilfreundliche Restaurants und Gemeinden noch einfacher 91

**Hobby**  
Bild schön – Fotografieren für Mobilisten: Ausrüstung, Technik, Tips und Tricks 156

**Lesermobil**  
Eine Yogalehrerin baute ihren Kastenwagen nach ökologischen Erkenntnissen 180

**Reisemobil-Historie**  
Der RMB 600, ein früher Luxus-Integrierter 184

**Club-Szene**  
Porträt WCA Amberg, mobile US-Millionäre auf Deutschland-Tour, Treffs und Termine 188

**RUBRIKEN**

**Editorial**  
Reisemobilspaß – viel mehr als nur Fahrzeugtechnik 3

**Treffpunkt**  
Leserforum: Meinungen, Ideen, Tips 164

**Vorschau, Impressum** 194



## Report:

**Wohin gehst Du,  
Camping  
und Caravaning?**



# Erstes Deutschland-Forum Am Scheideweg

**Fachleute diskutierten am Rande des  
Caravan Salons in Düsseldorf über  
die Zukunft der mobilen Freizeit.**

**Hochkarätig  
besetzt: Auf  
dem Podium  
des ersten  
Deutschland-  
Forums saßen  
Experten aus  
der Camping-  
branche.**

Die Zeiten des Campingplatzes auf der Wiese scheinen endgültig vorbei: Der moderne Gast im Reisemobil und Wohnwagen fordert mehr. Was genau aber erwartet er? Wie wird der Campingplatzbetreiber diesen Ansprüchen gerecht? Wohin entwickelt sich die mobile Welt?

Fragen, die auf dem ersten Deutschland-Forum im Mittelpunkt

standen, zu dem der ADAC und der Herstellerverband VDWH auf dem Caravan Salon in Düsseldorf eingeladen hatten. Entsprechend stand das Symposium unter dem Motto „Quo vadis, wohin gehst Du, Camping und Caravaning?“

Vor und mit einhundert Campingplatzunternehmern diskutierten Experten:

- Horst Nitschke, 55, Leiter der Redaktion des ADAC-Campingführers, München,
- Hans-Gerd Schmidt, 54, stellvertretender Leiter der Redaktion des ADAC-Campingführers, München,
- Peter Hirtschulz, 40, Pressesprecher des VDWH,
- Adolf Meinung, 43, Direktor des Fremdenverkehrs- und Heilbäderverbandes Rheinland-Pfalz in Koblenz,
- Dr. Bernhard Harrer, 34, Deutsches Wirtschaftswissenschaftliches Institut für Fremdenverkehr (DWIF) der Uni München,

- Dr. Robert Datzer, 47, Geschäftsführer des Instituts für Freizeit- und Tourismus-Beratung (ift), Köln,
- Peter Zimmer, 40, Geschäftsführer von Futour, Umwelt-, Tourismus- und Regionalberatung, München,
- Professor Dr. Heinrich Rudolf Lang, 44, Berufsakademie Ravensburg.

Allein dies hochkarätig besetzte Podium zeigt, welches Gewicht dem Thema Camping zugemessen wird. Seine Wirtschaftskraft untermauert eine Studie des Hamburger B.A.T. Freizeitforschungsinstituts:

Zehn Millionen Menschen interessieren sich für Camping und Caravaning, vier Millionen Menschen betreiben es und benutzen dazu ihre 433.000 Reisemobile sowie 855.000 Wohnwagen. Ein Viertel aller Urlauber übernachtet auf Campingplätzen, jeder siebte fährt im Reisemobil oder Gespann. Insgesamt geben die Bundesbürger jährlich knapp 10 Milliarden Mark für Camping aus.

Dennoch stehen diese Zahlen im Widerspruch zum Image, welches Camping und Caravaning anhaftet: „Warum ist es möglich, daß sich die Wochenzeitung ‚Die Zeit‘ verächtlich über das ‚kleinbürgerliche Zeltplatzmilieu‘ äußert?“, beklagte Horst Nitschke vom ADAC.

Fremdenverkehrsdirektor Adolf Meinung visionierte, die Campingplatzunternehmer müßten sich neuen Herausforderungen stellen. Sein Fazit: Auch wenn sich die Qualität des Camping steigern, müsse es naturnah bleiben. Erste Ansätze seien auf dem Campingplatz der Zukunft zu sehen, der auf dem Caravan Salon Düsseldorf präsentiert werde (siehe nächste Seite).

Daß jedoch konkrete Wünsche von Reisemobilisten oder Urlaubern mit Wohnwagen noch nicht umgesetzt seien, bekräftigte Hans-Gerd Schmidt vom ADAC: Umfragen lieferten als Ergebnis das Bedürfnis nach sauberen Sanitäreinrichtungen, naturnahen Stellplätzen, einem Lebensmittelgeschäft, Imbiss und einer Gaststätte auf dem Platz. Ferner wünschten die Gäste ein Schwimmbad und einen Kinderspielfeldplatz sowie Animation.

Wie sich dieser Bedarf in die Praxis umsetzen läßt, zeigte DWIF-Mitarbeiter Bernhard Harrer. Auf der Basis von 36.000 Interviews belegte er, daß naturnaher Urlaub mit Komfort durchaus möglich ist:

- Camper sind mobil, gesellig, naturorientiert. Am Tag bezahlen sie für Lebensmittel, Unterhaltung und Sport mehr als 40 Mark – und damit überdurchschnittlich viel.

- Camper wollen aktive Erholung in der Natur, stellen aber hohe Anforderungen an den Platz.

Ein Campingplatz moderner Prägung verlangt jedoch nach innerbetrieblicher Ordnung. Robert Datzer vom Institut für Freizeit- und Tourismus-Beratung Köln beschrieb ganz konkret die Qualität solcher Campingplätze:

- Qualität orientiert sich am Wunsch der Kunden, den der Campingplatzbetreiber in einem dauerhaften Dialog ermitteln muß.
- Neue Standards gelten, etwa eine Wartezeit von höchstens fünf Minuten beim Einchecken.

## MAGAZIN

- Alle Mitarbeiter sind in dieses Qualitätsmanagement eingebunden.

Diese innere Struktur steht unter dem Leitsatz „Qualität beginnt beim Anbieter“. Peter Zimmer von Futour ergänzte sie mit Vorschlägen zu einer äußeren Veränderung. Er verfolgte dabei jene Ziele, welche bereits in Umweltbroschüren für Campingplatzbetreiber formuliert sind (REISEMOBIL INTERNATIONAL 5/96). Zusätzlich stellte er folgende Forderungen für Campingplätze auf:

Kosten senken, Qualität verbessern, die Zufriedenheit der Gäste erhöhen sowie Risiken vermeiden. Neue Gäste sollen die Betreiber mit umweltverträglichen Maßnahmen gewinnen. Zimmer forderte, regionale Impulse zu setzen und Fördermittel zu nutzen.

Um diese Forderungen leichter umzusetzen, wird es zukünftig das neu definierte Berufsbild des Campingplatzbetreibers geben. Heinrich Rudolf Lang von der Berufsakademie Ravensburg beschrieb es so: „Campingplatzbetreiber müssen in der Lage sein, ihre Bilanz zu zerlegen und nicht nur die Heizung. Sie müssen den Gast pflegen wie den Rasen.“

Welche Vorschläge die Campingplatzbetreiber tatsächlich umsetzen, bleibt abzuwarten. Quo vadis, wohin gehst Du, Camping und Caravaning? Eindeutige Antworten darauf konnte das erste Deutschland-Forum zwar nicht liefern, es gab den Freizeitunternehmern aber konkrete Stichpunkte für eine sicherere Zukunft. Claus-Georg Petri

## CAMPINGPARK DER ZUKUNFT

# Show am laufenden Band

**Der Caravan Salon zeigte den Campingpark  
der Zukunft. Was steckt dahinter?**

„Caravaning ist mehr als nur eine Unterkunft auf Rädern“, sagt Brigitte Wittum, 46, Geschäftsführerin des Neuen Verbands der Camping- und Freizeitparkbetreiber in Deutschland (NDVC), „Caravaning bedeutet Freizeit, Sport, Kommunikation und Unterhaltung.“ Gemäß diesem Vorsatz hatte der NDVC gemeinsam mit dem Herstellerverband VDWH und der Messe Düsseldorf eine Aktionshalle eingerichtet: den Campingpark der Zukunft.

Ziel war, Lust auf Camping zu machen. „Wir präsentieren das Erlebnis Caravaning“, erläutert Karlheinz Wismer, 60, Geschäftsführer der Messe Düsseldorf. Und das sah so aus:

Auf 11.000 Quadratmetern laufen die Besucher vorbei an Reisemobilen und Caravans, die abseits des Weges auf einer Rasenfläche stehen. Leere Tische und Stühle sind vor

den Fahrzeugen aufgestellt – kaum ein Besucher wagt sich auf den Rasen. Einige Freizeitmobile stehen auf Rasengittersteinen aus wiederverwertetem Kunststoff.

Schilder wollen weit entfernt vom Hauptgang auf dem Rasen über die recycelten Produkte informieren – die meisten Besucher allerdings nehmen sie nicht einmal wahr.

Proppevoll dagegen ist es vor der Showbühne in der Hallenmitte. Die Sitzplätze sind heiß begehrt, die abwechslungsreiche Van-Show lockt massenhaft Besucher an.

Funkenmariechen in roten Röcken tanzen über die Bühne, Trampolinspringer drehen Purzelbäume in der Luft, Kinder in bunten Gymnastik-Anzügen schlagen Räder auf der Bühne. Dicke Lautsprecher blasen Musik und laute Ansagen von der Showbühne in alle Ecken



**Spaß macht,  
was erlaubt ist:  
Kinder tummelten  
sich auf  
Spielgeräten,  
die Showbühne  
unterhielt  
lautstark  
Erwachsene.**

Fotos: Falk, Scholz



Foto: Eckl



## Report:

### Wohin gehst Du, Camping und Caravaning?



der Halle. Der Lärm lässt den Besuchern kaum eine Chance, auszurufen und zu entspannen.

Den Kindern in der Spielecke macht das nichts aus. Ungestört bauen sie Burgen und Türme am Lego-Spieltisch, schaukeln auf Giraffe und Löwe, klettern auf Netzen aus

Seil im Piratenschiff. Im benachbarten Kindergarten spielen zwei Erzieherinnen mit den Kleinsten.

Nur ein paar Schritte entfernt befindet sich ein großes Areal mit Aktionsflächen. „Es lohnt sich, auf Campingplätzen gestaltete Spielflächen einzurichten“, sagt Friedrich-Wilhelm Meinecke, 43, stellvertretender Geschäftsführer des NDVC. „So leiten wir die überschüssigen Kräfte der Kinder und Jugendlichen in positive Bahnen.“ Das Angebot gefällt: Kinder flitzen auf Inline-Skates, Jugendliche recken sich beim Streetball nach dem Korb, Erwachsene tummeln sich auf dem Fun-Ball-Court.

Weit weniger beachtet indes bleibt der Öko-Express-Waschsalon-Container, der speziell Campingplatz-Betreiber über umweltverträgliche Service-Stationen informiert. Ebenfalls an Fachbesucher aus dem Camping-Tourismus richtet sich die Ausstellung moderner Sanitärgebäude sowie Wohn- und Verwaltungskomplexe. Damit tragen die Organisatoren dem ständig steigenden Anspruch der Camper nach

## MAGAZIN



Passend für jeden Platz: der aufstellbare Waschsalon und die unvermeidliche Schranke.

Komfort Rechnung. Mit dem insgesamt großzügig gestalteten Platz wollen die Veranstalter zum Umdenken anregen: Brigitte Wittum wünscht sich: „Das Eng-an-Eng auf den Campingplätzen soll endlich ein Ende haben.“ sas



## BUNDESWETTBEWERB

### Medaillensegen

*Die Sieger des Bundeswettbewerbs „Vorbildliche Campingplätze in der Landschaft“ stehen fest.*

**Umweltschutz zählt: Die besten Campingplätze in Deutschland sind nun ausgezeichnet.**

Die Würfel sind gefallen. 30 Campingplätze zwischen Borkum und Bodensee hatten sich für den diesjährigen Bundeswettbewerb „Vorbildliche Campingplätze in der Landschaft“ qualifiziert. Davon haben neun eine Goldmedaille, 13 eine Silber- und acht eine Bronzemedaille eingeheimst.

Den Wettbewerb schreiben das Bonner Landwirtschaftsministerium sowie das Bau-, Umwelt- und Wirtschaftsministerium alle vier Jahre aus, organisiert wird er vom ADAC. Wegen der Wiedervereinigung allerdings hat der vorangegangene Wettbewerb 1988 stattgefunden: Das Niveau der Plätze in West- und Ost-

deutschland war 1992 noch zu unterschiedlich. Ziel ist es, mit der Auszeichnung Betreiber zu motivieren.

Ein Viertel der Touristen in Deutschland übernachtet auf Campingplätzen. Sie wünschen ein qualitativ hochwertiges Angebot. Die Anlage soll sinnvoll in die Landschaft und das Siedlungsgefüge eingeordnet sein und dem Umweltschutz genügen. Gemäß diesen Grundsätzen bekamen folgende Anlagen die Auszeichnung in Gold:

- Rhön Campingpark, Hessen, Ehrenberg-Wüstensachsen/Rhön.
- Camping Paulfeld, Thüringen, Catterfeld.

- See-Camping Langlau, Bayern, Langlau/Kleiner Brombachsee.
- Camping Wirtshof, Baden-Württemberg, Markdorf.
- Campingplatz Hofgut Schönerlen, Rheinland-Pfalz, Steinen bei Freilingen/Westerwald.
- Campingplatz Ost/Weser-Freizeit-Zentrum, Nordrhein-Westfalen, Kalletal-Varenholz/Weserbergland.
- Alfsee-Campingpark, Niedersachsen, Rieste.
- Südsee-Camp, Niedersachsen, Wietzenhof/Lüneburger Heide.
- Freizeit- und Campingpark Heide-Camp Colbitz, Sachsen-Anhalt, Colbitz.

ras

# Schöner Wohnen – besser Reisen



## Reisemobile und Caravans

Mehr Informationen  
über unsere Modellpalette?  
Dann klicken Sie auf diese Seite!





### Neu bei Westfalia

Als Geschäftsführer der Bereiche Produktion, Entwicklung und Logistik bei Westfalia ist jetzt Detlef Scheunert, 36, eingestiegen. Der Diplom-Ingenieur aus Sachsen hat bei der Firma Knorr

Bremse, dann in der Treuhand-Anstalt seine Erfahrungen gesammelt. Seit September 1995 leitet er bei Westfalia den Bereich Anhänger, seit dem 24. April 1996 gehört er der Geschäftsleitung an.

### Fiat vorn

Die Fiat-Transporter Ducato, Scudo und Fiorino haben im ersten Halbjahr 1996 um 2,4 Prozent zugelegt: Insgesamt sind 16.961 Einheiten verkauft worden (1995: 16.566). Damit rangiert der italienische Hersteller von Nutzfahrzeugen in Deutschland hinter VW, Mercedes und Ford.

### Führer mit Karte

Den Führer Reisemobilmfahrer unterwegs zwischen Weser & Ems gibt das Centrum Cartographie in Varel heraus. Er enthält eine Detailkarte der Region im Maßstab 1:200.000, Infos zu Städten und Sehenswürdigkeiten sowie Wissenswertes über den Reisemobil-Tourismus. Entstanden ist das Heft zusammen mit dem RMC Weser-Ems sowie der Reisemobil Union. Der Führer kostet im Buchhandel 5,90 Mark.

### Neues bei der Kfz-Steuer und dem zulässigen Gesamtgewicht von Reisemobilen.

#### ■ Neue Gesetze

Schluß mit der Unsicherheit: Im kommenden Jahr kommen einige neue Gesetze, die sich unmittelbar auf die Halter von Reisemobilen auswirken.

● Ab dem 1. Januar 1997 gilt eine neue Kfz-Steuer. Sie hat nicht mehr allein den Hubraum, sondern auch die Abgasemission des jeweiligen Fahrzeugs zur Basis (REISEMOBIL INTERNATIONAL 8/96).

Für Reisemobile bis 2,8 Tonnen zulässiges Gesamtgewicht, die schon heute als Pkw besteuert werden, gelten dann folgende Steuersätze pro 100 Kubikzentimeter Hubraum:

■ Euro 1, also kein Fahrverbot bei Ozonalarm: 13,20 Mark (Ottomotor), 37,10 Mark (Diesel).

■ Euro 2: 10 Mark (Otto), 27 Mark (Diesel).

■ Euro 3: bis 31. Dezember 2002 bis maximal 1.000 Mark steuerfrei, danach wie Euro 2.

■ Fahrzeuge mit ungeregeltem oder keinem Kat: die heutige Steuer plus 20 Mark pro 100 Kubikzentimeter.

● Laut Bundesfinanzministerium ändert sich für Reisemobile ab 2,8 Tonnen nichts: Der Entwurf des Änderungsgesetzes, welches das bestehende Recht umwandelt, bezieht sich nicht auf Motorcaravans. Diese werden nach wie vor nach Gewicht besteuert. Das gilt auch für Reisemobile über 2,8 Tonnen, welche über eine neue M1-Typgenehmigung verfügen. Diese EU-Klassifizierung gilt seit dem 1. Januar 1996 und hat die frühere nationale Klasse der Pkw und „Sonstige Kfz Wohnmobile“ abgelöst.

Laut Aussage des Herstellerverbandes VDWH bezahlen Reisemobilisten pro Jahr folgende Steuerbeträge für ihre Fahrzeuge:

2,81 Tonnen	...337,50 Mark
3,0 Tonnen	.....337,50 Mark
3,2 Tonnen	.....362,50 Mark
3,4 Tonnen	.....387,50 Mark
3,5 Tonnen	.....412,50 Mark
3,8 Tonnen	.....249,95 Mark
4,0 Tonnen	.....264,25 Mark
4,5 Tonnen	.....309,70 Mark
5,0 Tonnen	.....340,00 Mark

Neben dem neuen nationalen Steuerrecht soll eine weitere EU-Harmonisierung greifen:

● Wie der VDWH auf dem Caravan Salon bekanntgab, soll das verhaltensrechtlich bedeutsame Gewichtslimit für Pkw von gegenwärtig 2,8 auf 3,5 Tonnen angehoben werden. Als Termin ist dafür der Jahreswechsel 1997/98 im Gespräch.

Das Bundesverkehrsministerium allerdings bestätigt weder Vorgang noch Zeitpunkt. Zwar würden Gespräche zwischen Bund und Ländern geführt, Näheres sei aber gegenwärtig noch nicht entschieden.

Sobald diese Regelung in Kraft tritt, entfällt für Reisemobile bis zu der neuen Gewichtsgrenze das Lkw-Überholverbot. Außerdem dürfen sie ab diesem Zeitpunkt schneller fahren als 80 km/h.



# Gewichtige Sache

#### ■ Marktdaten

### Auf und nieder

Relativ zufrieden blickt die Caravanbranche auf die vergangene Saison zurück, die vom 1. September 1995 bis zum 31. August 1996 gedauert hat. Der Markt hat sich wie folgt entwickelt:

■ Im August 1996 sind 7,3 Prozent mehr Reisemobile und 17 Prozent mehr Wohnwagen zugelassen worden als im Jahr zuvor.

■ Auf die Saison bezogen ergibt sich bei Reisemobilen mit 13.008 verkauften Einheiten ein Minus von 2,8 Prozent und bei Wohnwagen mit 28.385 verkauften Einheiten ein Minus von 2,1 Prozent.

■ Der Bestand von Reisemobilen ist um 2,2 Prozent auf 327.224 vom Kraftfahrt-Bundesamt registrierten Einheiten geklettert. Die als „Sonstige Kraftfahrzeuge Wohnmobil“ zugelassenen Mobile steigern diese Zahl auf vom VDWH geschätzte 433.000 Fahrzeuge.

■ Der Bestand an Wohnwagen liegt mit 617.352 zugelassenen Einheiten um 0,1 Prozent höher als am Stichtag 1. Juli 1995. Zuzüglich der nicht zugelassenen Wohnwagen rechnet der VDWH mit 855.000 Einheiten.

#### ■ Messe in Leipzig

### Premieren im siebten Jahr

Wenn vom 20. bis 24. November die Messe Leipzig zur siebten Touristik & Caravaning (TC) einlädt, dann feiert sie zwei Premieren: Erstmals zeigen die 1.000 Aussteller aus 53 Ländern zu einem früheren Termin ihre Produkte in den modernen Ausstellungshallen auf dem neuen Gelände. Alle bedeutenden Caravan-Hersteller sind in der sächsischen Metropole vertreten. Den touristischen Bereich decken Campingplätze und Urlaubsregionen ab.

Der Stuttgarter CDS Verlag mit seinen zwei Fachblättern REISEMOBIL INTERNATIONAL sowie CAMPING, CARS & CARAVANS engagiert sich auf besondere Weise: Zusammen mit der TC organisiert der CDS Verlag eine Übungs-Straße. Auf dem Freigelände lenken Besucher gestellte Reisemobile oder Gespanne durch einen Parcours des ADAC. Mitglieder des Reisemobilclubs Strassenfuchse betreuen die Gäste.

Die Zeitschriften präsentieren sich überdies an einem eigenen Stand in Halle 2, B 09. Ebenso beteiligen sich die beiden Fachblätter an der „Camping Oldie-Show“,

die dem Eurocamp Spreevaldort in Groß-Leuthen und dem Camping Oldie-Club entstammt.

Ein besonderer Tag der TC '96 ist Samstag, der 23. November, an dem Caravaning und Camping im Mittelpunkt stehen. Schon am Vorabend hat Bundeslandwirtschaftsminister Jochen Borchert, CDU, die Sieger des sechsten Bundeswettbewerbs „Vorbildliche Campingplätze in der Landschaft“ gekürt.

Geöffnet ist die TC '96 täglich von 10 bis 18 Uhr, die Tageskarte kostet elf, ermäßigt sieben Mark. Für Messebesucher im Reisemobil oder Gespann steht ein Übernachtungsplatz auf dem Messegelände bereit.

Infos bei TMS, Berlin, Tel.: 030/446871-0, Fax: -40, Internet: <http://www.tms.de>.

Nachfolger:  
Für German  
Mensch  
(links) wird  
Dr. Alfons  
Hierhammer  
Fendt-Ge-  
schäftsführer.



#### ■ Fendt

### Wechsel an der Spitze

Ende 1996 tritt German Mensch, 65, in den Ruhestand, nachdem er 14 Jahre lang bei Fendt den Geschäftsbereich Caravan geleitet hat. Als Nachfolger tritt Dr. Alfons Hierhammer, 31, an. Er gehört schon seit dem 1. Oktober 1996 dem Unternehmen mit Sitz in Asbach-Bäumenheim bei Donauwörth an, übernimmt die Leitung des Geschäftsbereichs Caravan aber erst zum 1. Januar 1997.

Dr. Hierhammer kennt sich aus in Sachen mobile Freizeit: Der studierte Betriebswirtschaftler leitete zuletzt erfolgreich den Europa-Vertrieb eines Herstellers von Fahrzeugkomponenten. Seine Doktorarbeit, die er in Regensburg schrieb, trägt den Titel „Die Caravan- und Motorcaravanbranche in Deutschland und Europa“. Sie erscheint noch in diesem Jahr im Stuttgarter CDS Verlag.



Fotos: Hies

Premiere: Leipzig lockt mit modernen Ausstellungshallen.



### Hetsch: Rücktritt

Walter Hetsch, 50, Präsident des Verbandes der Campingplatzunternehmer in Deutschland (VCD) ist am 15. Oktober zurückgetreten. Familiäre und berufliche Gründe standen dabei für ihn im Vordergrund. Über seine Nachfolge war bei Redaktionsschluß noch nicht entschieden.

### DFO ausgezeichnet

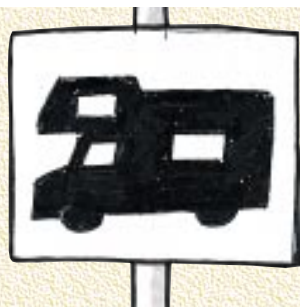
Als erste große deutsche Fährgesellschaft in der Ostsee ist die Deutsche Fährgesellschaft Ostsee (DFO) Mitte Juni 1996 mit dem Sicherheits-Zertifikat International Safety Management ausgezeichnet worden. Die DFO erfüllt somit die neuen strengen, weltweit geforderten Zusatz-Richtlinien.

### DCC-Katalog

Der Deutsche Camping-Club, München, hat den Caravan-Motorcaravan-Modellführer '97 vorgestellt. Auf 708 Seiten präsentiert der in 27. Auflage erschienene Katalog 1.000 Reisemobile und Wohnwagen mit technischen Daten, Grundrissen und Preisen. Er kostet 44,80 Mark.

### Post nachsenden

Vielreisende mit wechselnden Reisezielen können sich ihre Post von dem neu gegründeten B & S Nachsendeservice schicken lassen. Die Kunden zahlen 25 Mark pro Monat und die Portokosten. Infos bei B & S, Tel.: 04352/2629.



## Stellplätze

### Wandern in Rottach-Egern

Der Parkplatz neben dem Mauthäuschen beim Café Wallbergmoos in Rottach-Egern ist offen für Reisemobile – nachdem er einige Zeit gesperrt war. Grund: Der Pächter des Cafés nahm Anstoß an den Freizeitfahrzeugen, obwohl ihm der Platz nicht gehört. Josef Strohschneider, 61, Vorsitzender des Verkehrsvereins Rottach-Egern, stellt eindeutig klar: „Der Parkplatz Wallbergmoos unterliegt der Aufsicht unseres Verkehrsvereins. Die gesamte Wallbergstraße ist natürlich für Reisemobilisten weiterhin geöffnet – wir freuen uns über die mobilen Gäste.“ Sollte der Pächter noch einmal Reisemobile daran hindern, an der Mautstation weiterzufahren, können sich die Gäste getrost auf diese Aussage berufen. Infos beim Verkehrsamt, Tel.: 08022/5384.



**Willkommen: Reisemobile in Rottach-Egern.**

### Paddeln in Kappeln

Die HEM-Tankstelle an der Eckernförder Straße in Kappeln an der Ostsee hat 21 Stellplätze für Reisemobile eingerichtet. Der Aufenthalt ist kostenlos, lediglich die Entsorgung an der Sani-Station ist gebührenpflichtig. Die Tankstelle hat von 5 bis 24 Uhr geöffnet, Hunde sind willkommen. Entlang der nur 200 Meter entfernten Schlei führen ruhige Rad- und Wanderwege, vom Frühjahr bis zum Herbst ist der breite Fluß ein Paddel-Paradies. Tel.: 04642/82170.

### Rasten in Bad Brückenau

In Bad Brückenau, im Naturpark Bayerische Rhön, bietet das Gasthaus Breitenbach Stellplätze an. Auf dem geschotterten Parkplatz finden maximal vier Reisemobile bis zu sechs Meter Länge Platz. Hunde sind willkommen. Ein Lebensmittelladen liegt direkt gegenüber, das Freizeitzentrum Sinnflut mit Hallenbad sowie eine Minigolf-Anlage befinden sich in unmittelbarer Nähe. Die Entsorgungsstation beim HWG-Markt ist anderthalb Kilometer entfernt. Info-Tel.: 09741/2385.

### Harzer Viererpack

Ihre Reisemobil-Übernachtungsplätze preisen vier Campingplätze im Harz an. Die Stellflächen liegen separat, und die mobilen Gäste können rund um die Uhr anreisen. Die Gebühr beträgt pauschal 15 Mark pro Fahrzeug, unabhängig von der Personenzahl. Ver- und Entsorgungsanlagen sowie Müllcontainer stehen bereit, Gasflaschen lassen sich hier tauschen. Strom kostet extra.

Bei den vier Anlagen handelt es sich um die Oderbrücke in Hattorf, Tel.: 05521/

4359, Wiesenbeker Teich in Bad Lauterberg, Tel. und Fax: 05524/2510, Eulenburg in Osterode, Tel.: 05522/6611, Fax: 4654, sowie den Campingplatz am Sösestausee, Osterode Tel.: 05522/3319. Mit ihrem Angebot festigen die vier Plätze den seit dem Symposium Reisemobilfreundlicher Harz (REISEMOBIL INTERNATIONAL 8/96) eingeleiteten Trend des nördlichsten deutschen Mittelgebirges, sich für den Reisemobil-Tourismus zu öffnen.



### Kostenlos in Geldern

Geldern am Niederrhein gibt sich ab sofort reisemobilfreundlich. Auf Betreiben des RMC Ratingen-Rhein-Ruhr (REISEMOBIL INTERNATIONAL 3/96) und des dortigen Leiters der Abteilung für Wirtschaftsförderung, Heinz-Theo Angenvoort, 36, hat die Gemeinde drei Stellplätze eingerichtet: am Holländer See in der Stadtmitte, am Sportplatz in Geldern-Veert sowie am Freibad in Geldern-Walbeck. Jeweils 30 auch größere Reisemobile finden hier Platz. Die Stadt erhebt keine Stellplatzgebühr.

Ver- und Entsorgungsstationen befinden sich bei Gelderland Mobile, Am Pannofen 23a, und beim Freizeit-Store Diepers, Liebigstraße 33, beide in Geldern. Über-

dies bieten sechs reisemobilfreundliche Restaurants ihre Dienste an:

- Geldern: Freizeitcenter, Dieselstraße 3, See-Hotel, Danziger Straße 5,
- Geldern-Veert: Haus Neray, Klever Straße 10, und Diskothek E-dry, Venloer Straße 10,
- Geldern-Walbeck: Haus Röttgen, Am Freibad,
- Geldern-Pont: Zum Lünebörger, Venloer Straße 120.

Mit einem großen Fest will Geldern im kommenden Jahr kurz vor Ostern die reisemobilen Gäste feiern. Ansprechpartner ist die Stadtverwaltung, Tel.: 02831/398-135, Fax: 130, Internet: <http://www.cymagic.com/geldern>.



**Willkommen in Geldern: Stellplätze und reisemobilfreundliche Restaurants stehen bereit.**

### Kur in Bad Waldsee

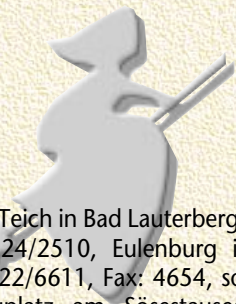
Bad Waldsee hat zwei kostenlose Stellplätze am Thermalbad eingerichtet. Allerdings ist ab dem dritten Tag eine Kurtaxe von drei Mark pro Person fällig.

Auf dem nahegelegenen Firmengelände der Hymer AG gibt es eine Ver- und Entsorgungsanlage, wo Reisemobilisten aller Marken willkommen sind. Infos bei der Kurverwaltung, Tel.: 07524/941342.

### Gasthöfe laden ein

Der Landgasthof Köstersweg in Cuxhaven an der Nordsee hat einen Stellplatz für maximal zwölf Reisemobile eingerichtet. Strom, Wasseranschluß und Entsorgung sind vorhanden. Info-Tel.: 04724/1704.

Im Oldenburger Münsterland bietet der Gasthof Sieger in Thüle bei Cloppenburg Stellplätze samt Entsorgungsmöglichkeit für zehn Reisemobile. Info-Tel.: 04495/220.



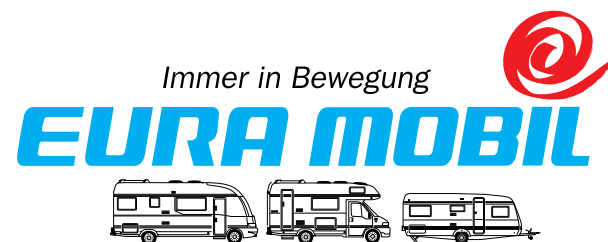


# Der Himmel auf Rädern!



START

*Klicken Sie hier,  
um zu starten!*



EURA MOBIL GmbH Fahrzeugbau,  
Kreuznacher Str. 78, 55576 Sprendlingen Tel. 06701 / 203-0, Fax 06701 / 203-10

## MAGAZIN

■ Herstellerverband VDPH

### **Statistik auf einen Blick**

Seinen neuen Statistikband „Zahlen und Kommentare 1995/96“ hat der Herstellerverband VDPH vorgelegt. Auf 40 Seiten gibt dieses in Europa einmalige Nachschlagewerk Auskunft über den Stand und die Entwicklung des deutschen wie weltweiten Marktes der Freizeitfahrzeuge.

Die Daten und Fakten finden sich detailliert in Tabellen, Texten und Grafiken. Sie ent-

stammen dem Kraftfahrt-Bundesamt, dem Statistischen Bundesamt sowie dem VDPH und informieren über den Bestand, die Produktion, den Import und Export sowie die Neuzulassungen von Reisemobilen und Wohnwagen. Interessenten bekommen die Broschüre gegen einen Verrechnungsscheck von 29,75 Mark beim VWV, Stichwort Statistikband 95/96, Am Holzweg 26, 65830 Krißfel.

■ Reisemobiltreffen in Berne

### **Toller Erfolg**



Erstmals veranstaltete die Gemeinde Berne an der Unterweser im September ein großes Reisemobiltreffen und weihte zugleich neue Stellplätze ein. 40 Fahrzeuge mit 80 Gästen waren zu diesem Treffen angereist und fanden ein Programm für jeden Geschmack: geführte Radwanderungen mit Besuch auf einem Bauernhof, Busrundfahrten, Orgelkonzert. Weil das Treffen so erfolgreich war, soll es im nächsten Jahr wiederholt werden. Der Termin steht fest: 14 Tage nach den Sommerferien. Info-Tel.: 04406/941-0.

**Premiere:  
Das erste  
Reise-  
mobil-  
treffen in  
Berne war  
ein großer  
Erfolg.**



## kurz & knapp

### Station in Arbeit

An den Stellplätzen vor dem Alten Bahnhof von Altenau tut sich etwas: Der Schützenverein will möglichst schnell eine Ver- und Entsorgungsstation einrichten. Außerdem hat der Pächter des Restaurants Waldgaststätte gewechselt: Dort heißen nun Kristine und Gregorios Brissimtzis ihre mobilen Gäste willkommen.

### ISO für Möve-Sport

Der Hersteller von Fahrzeugsitzen, Möve-Sportskraft aus Mühlhausen, ist im September 1996 nach DIN ISO EN 9001 zertifiziert worden. Damit hat das Prüfinstitut, die Dekra Certification Service GmbH, dem Unternehmen die klar definierte Qualitätssicherung bestätigt.

### Dehler verstärkt

Reisemobilausbauer Dehler aus Meschede-Freienohl expandiert: Karl-Heinz Gerdes, 38, übernimmt vollverantwortlich den Außendienst für den Firmenbereich Vertrieb Mobile. Dehler bietet seine Fahrzeuge auf VW T 4 ausschließlich über ausgewählte VW-Händler an.



### Standspur öffnen

Ob sich Staus auf der Autobahn lösen lassen, indem die Standspur geöffnet wird, soll ein Modellversuch auf der nordrhein-westfälischen A 4 bei Köln zeigen. Zwischen Refrath und Köln-Ost staut sich der Verkehr besonders stark. Hier sollen bald wechselnde Verkehrszeichen die Spur nach Bedarf öffnen. Videokameras überwachen dann die Lage.

## ■ Versicherungen

### Vorsicht bei Vermietung

Der Besitzer eines Reisemobils darf sein Fahrzeug nicht vermieten, weil er sonst gegen die Allgemeinen Bedingungen für die Kraftfahrtversicherung verstößt und den Versicherungsschutz verlieren kann. Darauf weist der Verband der Schadenversicherer (VDS) hin.

Wer sein privates Reisemobil vermieten will, muß sein Fahrzeug als sogenanntes Selbstfahrer-Vermietfahrzeug zulassen und bei der Versicherung

als solches anmelden. Urlauber, die ein mobiles Heim mieten wollen, sollten sich im Fahrzeugschein von der ordentlichen Zulassung als Mietfahrzeug überzeugen. Wer jedoch seinem Kumpel sein eigenes Reisemobil für einen Urlaub kostenlos überläßt, bekommt laut VDS im Schadensfall keine Probleme mit seiner Versicherung.



**Vorsicht beim Vermieten: Falsches Handeln kann einen Aktenberg nach sich ziehen.**

### Spezielles Angebot

Die Versicherungsmakler Jahn und Partner in Mehringen, der Stuttgarter ESV Versicherungsservice sowie Horbach Versicherungen bieten seit kurzem eine Wohnmobil-Inhalts-Spezialversicherung an. Diese Police gilt für privat genutzte Reisemobile und Caravans innerhalb Europas. Das Besondere daran ist, daß diese Police im Gegensatz zu den meisten

Reisegepäckversicherungen rund um die Uhr gilt.

Versichert sind das persönliche Reisegepäck, Haushaltszubehör, lose Teile sowie Radio- und Fernsehgeräte, Foto- und Filmkameras. Nicht enthalten sind Bargeld, Schmuck, Wertpapiere, Pelze, Schlauchboote, Surfbretter, Jet-Skis und Fahrräder. Die Gesamt-Versicherungssumme beträgt 10.000 und 15.000 Mark,

wobei für elektronische Geräte wie Foto und Fernsehen die Höchstgrenze von 5.000 Mark gilt. Höhere Versicherungssummen gibt es auf Anfrage. Die Spezialversicherung kostet jährlich um die 220 Mark.

Infos: Jahn und Partner, Tel.: 08233/ 38090; ESV-Versicherungs-Service Tel.: 0711/732005 sowie Hornbach Versicherungen, Tel.: 033055/9850.

## ■ Jahreswechsel

### Böllert und Rollmöpse

Ein buntes Weihnachts- und Silvesterprogramm für Reisemobilisten bietet das Familienweingut Oster & Franzen in Bremm an der Mosel an. Es startet am 26. Dezember 1996 mit einem Begrüßungs-Cocktail unterm Weihnachtsbaum und anschließendem Menü bei Kerzenschein. Es gibt Sekt- und Weinproben, eine Stadtrundfahrt in Trier, Wanderungen und den Tanz in das neue Jahr. Das Treffen endet am 1. Januar 1997 mit einem Katerfrühstück. Der Jahreswechsel kostet pro Person im Reisemobil auf einem Stellplatz samt Strom 477 Mark. Anmeldungen ab sofort, bis zum 1. November läßt sich kostenlos stornieren. Info-Tel.: 02675/ 1018, Fax: 1626.

Zum zweiten Silvestertreffen ausschließlich für Reisemobilisten lädt die Gemeinde

Gnarrenburg ins Elbe-Weser-Dreieck ein. Es findet vom 29. Dezember 1996 bis zum 1. Januar 1997 statt. Kosten pro Person: 111 Mark. Dieser Pauschalpreis enthält eine Schlachteplatte, eine Kohlwanderung mit Getränken, ein Kohl- und Pinkeles, den Silvesterball mit Abendessen und Bustranfers sowie die Miete für den Stellplatz. Anmeldeschluß ist am 15. November beim Verkehrsverein Gnarrenburg, Tel.: 04763/ 8830 oder 04764/516, Fax: 04763/8822.

Auch Rotenburg an der Fulda feiert den Jahreswechsel im reisemobilen Kreis. Das Programm beginnt am 30. Dezember 1996 mit Rotwein und



Gulasch im Waldhotel. Am nächsten Tag fahren die Gäste ins benachbarte Spangenberg, um das Schloß zu besichtigen. Abends tanzen sie ins neue Jahr. Mit Rollmöpsen und Nudelsuppe endet das Treffen am Neujahrstag. Daran teilzunehmen kostet pro Person 89 Mark, ohne den Ausflug nach Spangenberg 59 Mark. Die Anmeldungen nimmt bis Ende November das Verkehrs- und Kulturamt entgegen, Manfred Gesemann, Tel.: 06623/5555, Fax: 933163.

## ■ Carls-Aue

### Neue Struktur

Am 1. Oktober 1996 hat die neugegründete alpha & car Produktionsgesellschaft mbH in Olsberg eigenverantwortlich die Produktion für Reisemobile der Marken Carls-Aue und alpha übernommen. Der Vertrieb bleibt weiterhin bei der Carls-Aue Reisemobile GmbH, einem Tochter-Unternehmen der Schröder-Gruppe. Diese Gruppe – sie beschäftigt 1.000 Mitarbeiter und erwirtschaftet mehr als 500 Millionen Mark Umsatz im Jahr – trennt sich von der Reisemobil-Herstellung. Zukünftig will sich der Konzern stärker auf den Industriebau konzentrieren.

## ■ Händlerverband DCHV

### Lage leicht verbessert

Das Ergebnis seiner aktuellen Marktumfrage legt jetzt der Händlerverband DCHV vor. Die Themen: Verkauf neuer und gebrauchter Fahrzeuge, Vermietung, Geschäft mit Zubehör, Werkstattaufträge. Danach zeigt sich die Situation im Handel in bestimmten Bereichen leicht verbessert.

Während sich im Vorjahr nur 2,6 Prozent der Befragten mit dem Verkauf neuer Reisemobile sehr zufrieden zeigten, waren es in der Saison 95/96 6,1 Prozent. Demgegenüber bezeichneten 29,7 Prozent das Geschäft mit Gebrauchten als schlecht (Vorjahr: 21,2 Prozent). Das Vermietung hat sich stabilisiert: 49,8 Prozent der Befragten bezeichneten es als befriedigend – im Vorjahr waren es 29,7. Den Handel mit Zubehör beurteilten 53,5 Prozent als gleich geblieben, im Jahr zuvor waren es 49,6 Prozent. Die Werkstatt ist bei 58,3 Prozent gleichbleibend ausgelastet (42,2 Prozent).



**Die CD-ROM von REISEMOBIL INTERNATIONAL erweist sich als wahrer Renner. Darauf hat die Branche gewartet.**



■ CD-ROM von REISEMOBIL INTERNATIONAL

## Großer Wurf

Endlich hält die moderne Kommunikation Einzug in die mobile Welt: Die erste CD-ROM von REISEMOBIL INTERNATIONAL macht's möglich. „Ich habe Ihre CD-ROM erworben und möchte Ihnen mitteilen, daß ich begeistert bin“, schreibt Bernd Schmitz aus Odenthal, „mit dieser CD sowie mit der im Januar 97 erscheinenden Bordatlas-CD sind Ihnen zwei große Würfe gelungen, für die ich mich als langjähriger Reisemobilist bedanken möchte.“

Die Redaktion freut sich über solches Lob und bedankt sich ihrerseits mit einem weiteren



Angebot: Ab sofort ist für alle Leser ein CD-ROM-Service eingerichtet. Fragen werden hier faxwendend beantwortet, Tricks weitergegeben:

**CD-ROM-Telefax-Hotline 0711/13466-38.**

Übrigens: Die CD-ROM mit dem gesamten Jahrgang 1996 von REISEMOBIL INTERNATIONAL sowie der komplette Bordatlas erscheinen wie versprochen im Januar 1997.

## Bestellcoupon

**Bitte senden Sie mir:**

\_\_\_\_\_ Exemplare  
REISEMOBIL INTERNATIONAL Jahrgang 1996/1. Halbjahr  
auf CD-ROM (je DM 9,80 plus 4 Mark Porto/Verp.)

**Absender**

Name

Vorname

Straße

PLZ, Ort

Datum, Unterschrift

RM 9611

Einfach ausfüllen, ausschneiden und einsenden an:  
CDS Verlag GmbH, Postwiesenstr. 5A, 70327 Stuttgart  
oder per Fax an: 0711 / 134 66 38

**Die Bezahlung erfolgt bargeldlos:**

**Durch Bankabbuchung**

Bankleitzahl (vom Scheck abschreiben)

Konto-Nr.

Geldinstitut

**Per Kreditkarte:**

☐ American Express

☐ Visa Card

☐ Diners Club

☐ Eurocard – Mastercard

**Kreditkartennummer**

--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

**gültig bis**

--	--	--	--	--	--



**Das Heki 1**



**Das Heki 2**



**Das S5-Rahmenfenster**



**Der Rahmenfenster-Einbau**



**Der S5-Innenrahmen**



**Die Fahrerhaus-Abtrennung**



**Das Rastrollo**

**Hier finden Sie die Anschriften aller Großhändler, die Seitz-Produkte in ihren Zubehörkatalogen führen.**

**Die Händlerliste**

**Ausführliche Informationen zu allen Seitz-Produkten erhalten Sie durch Anklicken der roten Schaltflächen.**

**Die aktuelle Seitz-Produktfamilie**  
**Auf einen Blick**

**Wer baut Seitz-Produkte serienmäßig ein?**

**Belgien:** Chateau. **D nemark:** Vendelbo Vans Danmark.

**Deutschland:** Baumgartner, Bimobil, Beisl, Bocklet, Burow, B rstner, Carls-Aue, Carthago, Dehler, Dethleffs, Eura, Fawi, Fendt, Frankia, Goldbecker, Hehn, Hobby, Hymer, Karmann, Knaus, LMC, Lyding, Niesmann, RMB, Robel, SKW, Tabbert, Tischer, Vario, Volkswagen, Westfalia, Weinsberg, Wilk.

**England:** Abbey, ABI, Auto-Trail, Autovan, Auto-Sleeper, Bailey, Bessacarr, Compass, Coachman, Cockb. Holdsworth, Elldis, Fleetwood, Gobur, Island Plastic, Lunar, Swift. **Finnland:** Solifer. **Frankreich:** Autostar, Caravan La Mancelle, Clemenson, Fleurette, Hymer France, Le Voyageur, Pilote, Rapido, SIR. **Italien:** Arcadia, CI Caravan, Elnagh, Forever, Fiamma, Ibox Trade, Laika, Mirage, Mobilvetta, Rimor, Roller Italien, Turri Boari. **Island:** Egill.

**Japan:** Carac Industry, Rotas. **Niederlande:** Avento, Biod, KIP.

**Norwegen:** Bj Iseth. **Portugal:** Andrade. **Spanien:** Bopar, Caravan del Noroeste, Moncayo, Ocarsa, Roller Iberica. **Schweden:** Cabby, Fj Ilvagnen, Kabe, Nordic, Polar, SMC, SMV, S vsj . **USA:** Fleetwood Travel.



**Das Insektenschutz-Türrollo**



**Die Serviceklappe**



**Witzbolde:**  
Karl Dall,  
Gaby Köster,  
Mike Krüger,  
Rudi Carrell,  
Jörg Kachel-  
mann und  
„Mary“ Georg  
Preusse (v.l.)



# Witzplatz

**Rudi Carrell nutzt seinen Laika Ecovip 4 als Produktionsbüro für seine Fernsehshows. Ein Blick hinter die Kulissen der Jux-Show „7 Tage – 7 Köpfe“, die bei RTL läuft.**

**13.30** Rudi Carrell geht in die Maske. Der dunkelblaue Seidenanzug sitzt perfekt. Ein Visagist pudert noch ein wenig Farbe ins Gesicht.

**13.50** Showmaster Rudi Carrell und Moderator Jochen Busse verlassen das Studio und gehen für die letzte Vorbesprechung zu dem direkt hinter dem Gebäude geparkten Laika. Rudi Carrell nennt es „mein Büromobil“. Kurz darauf eilen die beiden im Laufschrift wieder hinüber zum Studio.

**14.00** Die Scheinwerfer sind auf den Tisch gerichtet, an dem die Kandidaten Platz nehmen. Schwarz gekleidete Kameraleute filmen den Vorspann mit allen sieben Köp-

fen. Ständige Gäste der Blödel-Runde: Showmaster Rudi Carrell, die Komiker Karl Dall und Mike Krüger sowie die Kabarettistin Gaby Köster. Als spezielle Gäste sind diesmal Mary alias Georg Preusse und Jörg Kachelmann dabei. Der Wetterfrosch der ARD putzt sich vor laufender Kamera die Brille. Mary legt sich die blonden Haare mit damenhaftem Handstreich zurecht. „Sehr schön, Mary“ lobt ihn der Kameramann. Wieder Köpfe im Kasten.

**14.10** „Bitte mal alle durcheinanderreden“, fordert der Toningenieur. Jetzt werden Tonproben gemacht. Anschließend geht es im Trab die Treppen rauf zum ersten

**Arbeitsplatz:**  
Rudi Carrell  
studiert in  
seinem Laika  
die Texte für  
die Show.



Stock – der Fahrstuhl lässt zu lang auf sich warten.

**14.15** Die Köpfe sitzen mit den Redakteuren am Konferenztisch. Die Themen stehen fest, der miese Sommer ist diesmal der Einstieg. „Wie hättest Du die Frage gerne?“ will Rudi Carrell von Jörg Ka-

chelmann wissen. Jeder Part wird haargenau abgesprochen, damit die Antwort stimmt. „Ich war in diesem Sommer in Mallorca“, sagt Mike Krüger, ständiger Gast dieser Show. „Wo ist denn das?“ möchte Karl Dall wissen. Mike Krüger: „Keine Ahnung, ich bin hingeflogen.“

**15.00** Die Runde amüsiert sich beim vierten Thema: Fußball-EM und Pflaster auf den Spielernasen. Rudi Carrell treibt die Gäste an. „Kinder, wir müssen weiter, die Zeit läuft.“

**15.50** Thema Ohrfeige. Karl Dall stellt seinen Gag vor: „Mein Vater hat gesagt, eine Ohrfeige schadet wirklich nicht. Seitdem höre ich manchmal Stimmen, sehe aber niemand.“ „Wann passiert Dir das?“ fragt Rudi Carrell. Karl Dall: „Immer, wenn ich telefoniere.“

**16.15** Alle Gags sind besprochen, ein reichhaltiges Pausen-Büffet wartet im Flur. Gulaschsuppe dampft im Topf, die Gäste schieben sich Lachshäppchen und Käseschnittchen in den Mund.

**16.20** Rudi Carrell zieht sich in seinen Laika zurück, um seine Texte zu bearbeiten: „Da habe ich wenigstens meine Ruhe und kann mich voll auf die Sendung konzentrieren. In der Redaktion ist es so wuselig, ständig kommen Leute rein, und das Telefon klingelt andauernd.“ Im Büromobil hat der Showmaster alles, was er zum Arbeiten braucht: Bequem finden sechs Personen an den zwei Tischen Platz. Faxgerät, Laptop und Handy liegen einsatzbereit auf dem Tisch. „Wenn wir Lust haben, kochen wir uns eine Kleinigkeit“, schwelgt Rudi Carrell zufrieden.

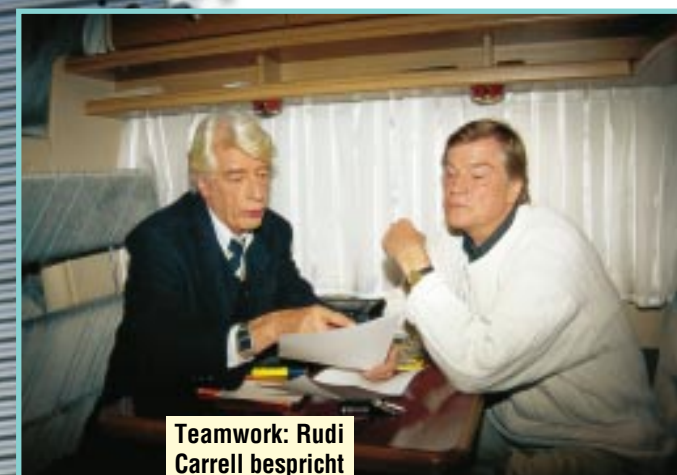
Zeit für schöne Ausfahrten mit dem Ecovip 4 bleibt ihm nur wenig: „Meine Enkel betteln schon eine ganze Weile, daß ich sie mal mit dem großen Brummer durch die Gegend kutschiere. Aber die

Arbeit geht vor“, sagt der 61jährige, nimmt Textmarker und Manuskript zur Hand. „Ich muß möglichst viel auswendig lernen, dann muß ich bei der Sendung nicht so viel auf das Papier gucken.“

**16.50** Die Türen zum Studio öffnen sich, 150 Zuschauer strömen auf die Sitzplätze, sind bei der Sendung „7 Tage – 7 Köpfe“ dabei.

**17.00** Die Show beginnt. Jochen Busse begrüßt das Publikum und stellt die Gäste vor. Die erste Frage geht an Mary und Jörg Kachelmann: „Wie war Euer Sommer?“

**17.20** Der erste Teil der Aufzeichnung ist im Kasten. Kurze Pause. Ein Visagist tupft mit einer Puderquaste den Schweiß von den Stirnen der Gäste.



**Teamwork:** Rudi Carrell bespricht mit Moderator Jochen Busse den Ablauf der Sendung.

**17.40** Die Showgrößen packen ihre Mitbringsel der Woche aus. Wetterfrosch Jörg Kachelmann schüttelt ein großes Bambusrohr hin und her. Es rauscht wie Regen. Die Kabarettistin Gaby Köster erzählt über ihr umweltfreundliches Null-Liter-Auto und präsentiert alle Teile, die sie aus ihrem alten R 4 herausoperiert hat. Nur eines stimmt sie nachdenklich: „Fahren im herkömmlichen Sinne tut mein Auto nicht mehr.“

**18.00** Geschafft. Das Publikum applaudiert. Die Sendung wird am selben Abend über die Bildschirme flimmern. Rudi Carrell blickt zu Jochen Busse und lacht erleichtert.

**18.30** Die Macher sind wieder in der Redaktion. Rudi Carrell sitzt am Tisch und läßt sich ein belegtes Brot mit Roastbeef schmecken.

**18.40** Der Showmaster geht noch einmal in sein Büromobil und macht letzte Notizen. Der Laika bleibt während der gesamten Produktionszeit vor den MMC Studios in Köln stehen. „Nach der Aufzeichnung fahre ich mit meinem Pkw immer gleich nach Hause. So kann ich die Sendung bei mir daheim anschauen und habe noch den ganzen Samstag für mich“, lächelt der Star zum Abschied und dreht den Schlüssel in der Tür seines Laikas herum.

Sabine Scholz



**Zu Gast bei**

**REISE  
MOBIL**  
INTERNATIONAL



Redakteure fragen, Experten antworten: Klaus Tragesser und Rolf Geschwill (rechte Tischseite, zweiter und dritter von links) im Gespräch mit der Redaktion.

Fotos: Heinz

# Geld-Reisende

**Wie lassen sich Reisemobile günstig finanzieren? Zwei Angehörige der ABC Bank erklären verschiedene Wege.**

**W**ir haben das Geschäft rund um das Reisemobil in den vergangenen Jahren verstärkt“, sagt Rolf Geschwill, 48, „weil wir die Caravaning-Branche für einen Wachstumszweig halten.“ Klaus Tragesser, 40, ergänzt: „Reisemobile erfahren gegenwärtig einen Wandel zu einem positiven Image.“

Ihre positiven Signale zur mobilen Freizeit senden der Vertriebsleiter und der Prokurist der ABC Bank in der Redaktion von REISEMOBIL INTERNATIONAL aus. Die beiden Gäste sind in ihrem Institut zuständig für das Kreditgeschäft – sie finanzieren Freizeitfahrzeuge.

Tatsächlich erwirtschaftet die ABC Bank – ihre Bilanzsumme betrug Ende 1995 knapp eine halbe Milliarde Mark – einen erklecklichen Teil ihres Umsatzes und ihres Ertrages durch dieses Geschäft. Seit 1993 konzentriert sich die Universalbank auf das Geschäft rund um Reisemobil und Wohnwagen.

Mit dem ersten offiziellen Auftritt auf dem Caravan Salon 1993 wußten auch die beiden bereits auf dem Markt agierenden konkurrierenden Banken, daß ein ernstzunehmender Mitbewerber angetreten ist: „Natürlich haben wir schon damals auf unsere Erfahrungen zurückgegriffen, die wir in der Vergangenheit in der Caravaning-Branche gesammelt hatten – ohne groß an die Öffentlichkeit zu treten“, erklärt Tragesser. Große Banken widmeten sich dem Caravaning-Markt oft deshalb nicht, weil

ihnen das Volumen als zu gering erschien.

Die ABC Bank blickt heuer auf eine 67jährige Tradition zurück: 1929 ist sie in Berlin gegründet worden. Heute verfügt sie über 26 Zweigstellen in ganz Deutschland mit eher bankuntypischen Öffnungszeiten von 9.00 bis 18.00 Uhr. Außerdem können sich Kunden über die kostenlose Telefonnummer 0130/110649 mit dem Institut in Verbindung setzen.

Die ABC Bank beschäftigt gegenwärtig 240 Mitarbeiter. Davon sind 40 mit dem Thema Caravaning betraut, von denen 26 zu Händlern reisen, um sie zu informieren und zu schulen. „Wir trainieren unsere Außendienstler intern an Reisemobilen und Wohnwagen“, erläutert Geschwill, „dazu kommen externe Fachleute aus der Branche zu uns.“

Der Grund für diesen Aufwand: Das Bindeglied zwischen der Bank und dem Kunden, dem Käufer eines Reisemobils, bilden die Händler. Sie müssen die Geld-Reisenden der ABC Bank als kompetent auch im Bereich Freizeitfahrzeuge anerkennen und sich von ihnen die verschiedenen Finanzierungs-Modelle erklären lassen. Nur dank einer umfassenden Schulung können die Händler als Mittelsperson der Bank anschließend dem interessierten Käufer einen exakten Vorschlag machen, wie er sein Reisemobil am günstigsten finanziert.

„Unser Plus sehen wir darin“, betont Tragesser, „daß wir jeden Kredit speziell auf die Wünsche des Kunden zuschneiden.“ Insgesamt hält die Bank derzeit sieben Kreditmodelle mit einer maximalen Laufzeit von 96 Monaten bereit. Grundsätzlich schließt sie Finanzierungen mit festen effektiven Jahreszinssätzen ab: Einmal vertraglich vereinbart, gelten sie für die gesamte Lauf-

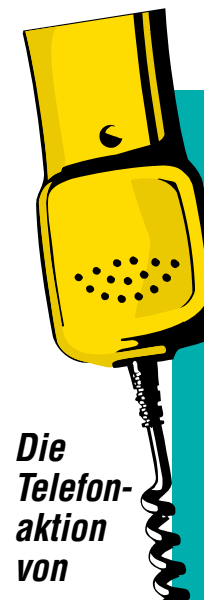
zeit. Das ist günstig in Zeiten allgemein niedriger Finanzierungszinsen, wie sie gegenwärtig in Deutschland anzufinden sind.

Liegt das Zinsniveau hingegen hoch, und der Vertrag ist unterzeichnet, zahlt der Kunde auch dann noch einen hohen effektiven Jahreszins, wenn die Zinsen auf breiter Front bröckeln. Hat der Kreditnehmer genügend Geld, kann er in solch ungünstigem Fall vor Vertragsschluß die gesamte Restsumme zahlen und auf diese Weise aus dem Vertrag aussteigen.

Als Kunden visiert die ABC Bank zum Beispiel Händler an, denen sie bei der Finanzierung ihrer Fahrzeugflotte unter die Arme greift. Der effektive Jahreszins liegt für diese Art Kredit bei 5,5 Prozent (Stand für alle genannten Zinssätze: 8. Oktober 1996).

Als weitere Zielgruppe fungieren Vermieter, die mit nur wenigen Freizeitfahrzeugen ihr Geschäft machen. Für sie gibt es ein Finanzierungsmodell mit 9,99 Prozent effektivem Jahreszins. Es sieht nach der 25prozentigen Anzahlung des Kaufpreises eine variable Schlußrate von 40 Prozent vor. Die Laufzeit von 24 Monaten berücksichtigt auf besondere Weise die vier Wintermonate, in denen sich kaum ein Reisemobil vermieten läßt: In dieser Zeit tilgt der Kreditnehmer nicht, er zahlt lediglich Zinsen und Gebühren an die ABC Bank. „So wollen wir den Vermieter in der schlechten Jahreszeit finanziell entlasten“, stellt Rolf Geschwill die Hintergründe dieses Angebots klar.

Die privaten Käufer eines Reisemobils bilden eine weitere große Gruppe. Verhandelt ein Kunde mit dem Händler nicht über den Barpreis, ►



**Die  
Telefon-  
aktion  
von**

**REISE  
MOBIL**  
INTERNATIONAL

**Leser  
fragen,  
Experten  
antworten**

**Die nächsten  
Gäste in der  
Redaktion  
und am  
heissen Draht:  
Eura Mobil**

Am **Mittwoch, dem 6. November 1996**, stellt sich von **10 bis 12 und 14 bis 16 Uhr** der Reisemobilhersteller Eura Mobil Ihren Fragen.

● Sprechen Sie mit Vertriebsleiter Wilfried Rauschenberger und Betriebsleiter Rolf Zierold.

● Äußern Sie Lob und Tadel zu den Fahrzeugen, geben Sie Anregungen zur Modellpalette, liefern Sie Ideen aus Ihrer Sicht.

Diese zwei kompetenten Gesprächspartner stehen Ihnen unter folgenden Telefonnummern in der Redaktion von REISEMOBIL INTERNATIONAL Rede und Antwort:



**Wilfried  
Rauschenberger**

Tel.: 0711/13466-61



**Rolf  
Zierold**

Tel.: 0711/13466-65

**Fax für beide: 0711/13466-68**



geht es um eine Finanzierung. Vorschläge dazu unterbreitet der Händler auf großen Preisschildern.

Darauf finden sich per Gesetz der effektive Jahreszins, die Laufzeit sowie der Grund- und der Endpreis: „Das weckt beim Kunden Interesse“, sagt Tragesser, „dank dieser Angaben kann er nachrechnen und wird nicht über den Tisch gezogen.“

Eine wichtige Rolle beim privaten Kauf von Reisemobilen spielen subventionierte Kredite. Sie zeichnen sich durch einen besonders niedrigen effektiven Jahreszins aus, gemessen an bankenüblichen Zinssätzen.

Solche Kredite kommen zustande, weil Hersteller und Händler dem von der Bank

festgesetzten Zinssatz einen Teil ihrer eigenen Gewinnmarge opfern. Dieser Verzicht zugunsten der Finanzierung dient dazu, den Markt anzukurbeln.

Eine Art ist die sogenannte Ballonfinanzierung: Der Kunde zahlt zunächst 50 Prozent des Kaufpreises an. Während der Laufzeit von beispielsweise 24 oder 36 Monaten tilgt er keine einzige Mark, sondern zahlt nur Zinsen und Gebühren an die ABC Bank. Danach erst werden die noch fehlenden 50 Prozent fällig.

Das Modell könnte so aussehen: Ein 60.000 Mark teures Reisemobil, mit der ersten Rate zur Hälfte bezahlt, kostet bei 1,99 Prozent effektivem Jahreszins und einer Laufzeit von 24 Monaten 58 Mark im Monat. Danach wird die Schlussrate der noch fehlenden 50 Prozent fällig.

Auch den im Jargon als Zielkauf bezeichneten Kredit bietet die ABC Bank an: Der Kunde zahlt 25 Prozent des Kaufpreises an und nach sechs Monaten den Rest. Eine Gebühr kommt nicht zustande, der effektive Jahreszins entspricht den bankenüblichen Standardkonditionen und liegt bei 7,99 Prozent.

Weiterhin ist die sogenannte Tilgungsverzögerung möglich: Der Kunde bezahlt den vollen Preis zu einem späteren Zeitpunkt, etwa nach sechs Monaten. Das ist zum Beispiel dann günstig, wenn in absehbarer Zeit eine größere Lebensversicherung. In solchem Fall unterbreitet ihm die Bank ein Angebot, das sich an den dann herrschenden allgemein üblichen effektiven Jahreszinsen orientiert.

Wer aber nimmt überhaupt einen Kredit in Anspruch, um damit ein Reisemobil zu finanzieren? „Nicht nur der finanziell schwache Kunde beschreitet diesen Weg“, sagt Geschwill, „im Gegenteil, wer hat, lässt sein Geld für sich arbeiten.“



Klaus Tragesser:

**„Bei jedem Kredit steht die Bonitätsprüfung des Kunden im Vordergrund. Ausziehen muß sich beim Händler aber niemand.“**

Ein Käufer, der den gesamten Kaufpreis in der Tasche hat und bar bezahlen könnte, kann zum Beispiel während einer zweijährigen Laufzeit sein Geld anlegen und Zinsen erwirtschaften lassen. Unterm Strich macht er am Ende vielleicht sogar ein Geschäft – obwohl er einen Kredit beantragt hat.

„Das Geld in bundesdeutschen Haushalten wird deutlich weniger“, ergänzt Klaus Tragesser, „und die Finanzierungen nehmen demgegenüber zu, davon sind wir überzeugt.“ Geschwill weiß: „Ein Kredit wird heute allgemein eher akzeptiert als früher. Die Zahl der Menschen, die ein Reisemobil finanzieren, ist in

letzter Zeit stetig gewachsen.“ Im Durchschnitt läuft der Kredit für ein Reisemobil bei der ABC Bank über eine Summe von 35.000 Mark bei 54 Monaten Laufzeit.

Wer den Preis bei Kauf noch nicht auf der hohen Kante hat, muß sicherstellen, daß er zum Ende der Finanzierung nicht pleite ist. „Was bei jedem Abschluß eines Kredits zählt, ist die Zahlungsfähigkeit des Kunden über die gesamte Zeit“, betont Tragesser. Auch Banken haben kein Geld zu verschenken.

Um sicherzugehen, daß bei einem Kreditgeschäft niemand baden geht – Geschwill: „Diese Fälle tendieren gegen null“ – , unterzieht sich jeder Kunde einer Bonitätsprüfung durch die Bank. Das für solche Fälle eingerichtete Institut Schufa klärt, ob sich bei dem potentiellen Kreditnehmer schon ein Schuldenberg aufbaut. Als letzte Sicherheit behält die ABC Bank so lange den Kraftfahrzeugbrief, bis die letzte Mark zurückerollt ist. „Das klingt schlimmer, als es ist“, versichert Tragesser, „ausziehen muß sich beim Händler niemand.“

Neben der Finanzierung bietet die ABC Bank an, eine Restschuldversicherung zu vermitteln. Sie sichert bei Tod oder schwerer Krankheit gegen die Kostenlawine ab. Wie teuer diese Versicherung ist, richtet sich nach dem Lebensalter des Kunden und der Höhe der Finanzierung. Gemessen an der Gesamtsumme fällt der Beitrag jedoch relativ niedrig aus: „Mindestens die Hälfte aller Kreditnehmer beansprucht sie“, weiß Geschwill aus Erfahrung.

Deren Zahl wird sich laut ABC Bank weiterhin steigern: „Wir gehen von einem stetigen Wachstum aus“, orakelt Tragesser, und Geschwill hat beobachtet: „Für die Caravanning-Branche ist der Silberstreif am Horizont sichtbar.“

Claus-Georg Petri

# Wir machen Sie mobil!

**Klicken Sie hier, um zu unserem umfangreichen Angebot zu gelangen.**

# ABC Bank



CDS Verlag

## Trubel und Infos

Gleich zwei Glanzlichter lockten Besucher an den Stand des Stuttgarter CDS Verlags mit seinen zwei Zeitschriften REISEMOBIL INTERNATIONAL sowie CAMPING, CARS & CARAVANS: An einem Computer ließen sich die Besucher die frisch zur Messe erschienene CD-ROM der Zeitschrift REISEMOBIL INTERNATIONAL vorführen. Céline Rumeau, 26, wies als gute Seele des Verlags und der Redaktion die wißbegierigen Gäste auf den rechten Weg der elektronischen Stellplatz-Suche. Bereits CD-ROM-erfahrene Besucher suchten in dem Stichwort-Verzeichnis nach ihrem Wunschmobil.

Neugierige scharten sich an jener Ecke des CDS-Standes, an dem der Harzer Verkehrsverband und Campingplätze für diese Region warben. Schnell vergriffen waren die Gutscheine für eine kostenlose Nacht auf drei Harzer Campingplätzen.

Begeistert waren viele Besucher, als sie ausgiebig mit den Redakteuren von REISEMOBIL INTERNATIONAL sowie CAMPING, CARS & CARAVANS über technische Probleme redeten. Auch über scheinbar kleine Dinge des Camping-Alltags diskutierten sie.

Auf dem Communication-Center von Antenne Düsseldorf informierten Frank Böttger, 57, Chefredakteur von REISEMOBIL INTERNATIONAL und Raymond Eckl, 35, Chefredakteur von CAMPING, CARS & CARAVANS, über Neuigkeiten rund um die mobile Freizeit.

Branchen-Auftritt

## Alles frisch

*Wie haben sich die Hersteller auf dem Caravan Salon präsentiert?*

Neue Ideen nicht nur für ihre Fahrzeuge lieferten die Aussteller auf ihren Ständen. Zwischen Blumen und Kinderspielplätzen entstand das Flair einer intakten Ferienlandschaft mit Glanzlichtern.

Dethleffs zum Beispiel lockte die Messebesucher mit einem Diavortrag der besonderen Art: Eine dreidimensionale

Fotoshow zog die Gäste förmlich in den Urlaub hinein: Caravaning von den Anfängen bis heute – es lebe die Nostalgie



**Stand-Fest: Die CD-ROM und das gesamte Verlagsprogramm begeisterte das Publikum. Die Chefredakteure Böttger und Eckl informierten auf der Showbühne über Neuheiten aus der Branche. Der Harz bewies, daß er es ernst meint mit dem Reisemobil-Tourismus.**



**Bitte unterschreiben: Hera Lind signierte ihre Bestseller...**



**Rosarote Brillen: Die Branche guckt bei Dethleffs Kino.**

**Klein, aber mein: Dethleffs sorgte für den mobilen Nachwuchs mit dem kleinsten begeharen Caravan der Welt.**

und der moderne, abwechslungsreiche Freizeitalltag.

Interessanter indes für die Kinder war der kleinste begehare Caravan der Welt: Lehrlinge von Dethleffs hatten den Wohnwagen Mini Kids & Camp detailgetreu in Sandwichbauweise hergestellt. Die Gören, die sich genug in dem Minianhänger und der Spielecke ausgetobt hatten, malten an der Schiefertafel, eingearbeitet in die Umriss eines Reisemobils.

Im modernsten Design präsentierten sich auch Zubehör-Firmen. Etwa Electrolux: Der Marktführer für Kühlschränke in Freizeitfahrzeugen stellte seine Produkte in einem zweistöckigen Glaspalast aus.

Des modernen Marketing-Instruments der Kundenbefragung bedienten sich mehrere Firmen, unter anderem Weinsberg. Der Hersteller plant, den Trendline 2000 nach den Wünschen der Kunden auszubauen. Deshalb zeigte die Firma das äußerlich bereits fertiggestellte Reisemobil, dem das gesamte Innenleben fehlte. Um den Käuferwünschen auf die Spur zu kommen, lagen Fragebögen aus. Die Messebesucher hatten die Wahl zwischen drei Grundrissen und Mustern für das Möbeldesign. Desweiteren

**Jede Meinung zählt: Dank Umfragen auf dem Caravan Salon wissen Hersteller, was ihre Kunden wollen.**



wurden sie nach der Ausstattung des Multifunktionsmobils gefragt.

Interviews auch bei FFB und Hymer: Diese Hersteller führten mit vielen Messebesuchern etwa 15minütige Gespräche, jeweils getrennt nach Reisemobil und Caravan. Auch Dethleffs fragte Kunden nach ihrer Meinung, um bei Reisemobilen mehr auf die Bedürfnisse der Nutzer eingehen zu können.

Selbst prominente Gäste werteten die Messe auf. Die Bestseller-Autorin Hera Lind signierte bei Chemie-Hersteller Dr. Keddo ihre Bücher und ihre pressfrische CD. Volksänger Heino gab bei Hymer eine Autogrammstunde.

**...und Heino gab Autogramme.**



## Rekorde ohne Ende

\* 495 Aussteller (1995: 486) aus 15 Ländern zeigten auf 145.000 Quadratmetern in elf (zehn) Messehallen ihre Produkte.

\* 178.000 Interessierte (163.000) besuchten den Caravan Salon 96, den dritten in Düsseldorf. Im Einzugsbereich der Messe von 250 Kilometer Umkreis leben 44 Millionen Menschen.

\* 15.000 Besucher (13.000) kamen aus dem Ausland an den Rhein.

\* 37 Prozent (30) pilgerten zum ersten Mal zu der Messe.

\* 84 Prozent (60) der Aussteller beurteilten die Kaufabsichten der Besucher positiv: Sie haben bereits auf der Schau Geschäfte gemacht. 92 Prozent (82) rechnen mit einem guten Nachmessegeschäft.

\* 37 Prozent der Besucher haben auf dem Salon gekauft oder bestellt.

\* Mehr als die Hälfte der Besucher interessierte sich für Reisemobile. Wohnwagen sprachen 42 Prozent (40) an, technische Ausrüstung und Zubehör 38 Prozent (37).

\* 82 Prozent (80) der Besucher beurteilten die Organisation der Messe mit sehr gut, 18 Prozent (17) waren zufrieden.

\* 21.000 Übernachtungen zählte die Messe auf dem Caravan Center P 1, an Spitzentagen standen dort 3.500 Fahrzeuge.

\* 70 Prozent der Besucher des Caravan Centers blieben drei bis fünf Nächte.

\* Sie verzehrten 2.000 Stücke Kuchen, 3.800 Eier, 38.000 Brötchen, 5.000 Würstchen, 400 Liter Suppe, je 400 Schnitzel und Frikadellen und tranken pro Tag 1.500 Liter Bier.

**\* Der Caravan Salon 97 findet vom 27. September bis zum 5. Oktober 1997 in Düsseldorf statt. Als Partnerland tritt Schweden auf.**

\* Quelle: Messe Düsseldorf

Der Caravan Salon in Zahlen\*



## Kurz & knapp

### eCamp im Internet

Der Camping und Caravanning Online-Dienst „eCamp“ ging auf dem Caravan Salon ins Internet. Einträge von derzeit 12.180 Campingparks in Europa informieren über Leistungen, Angebote und Preise. Der Urlauber kann sich über die Homepage von eCamp auf weiteren Seiten Bilder des Campingplatzes anschauen, seinen Stellplatz direkt auswählen und buchen. Ferner erhält er Tourenvorschläge sowie Informationen zum Wetter und zu besonderen Ereignissen in der Region. Internet: <http://www.ecamp.com>

### Seitz zeigt's

Mit künstlerischem Auftritt präsentierte Hersteller Seitz, wie sich ein Fenster in ein Reisemobil einbauen läßt. Ein Pantomime ließ Gesten sprechen – und das Publikum verstand, worum es ging.

### Börse beliebt

Große Nachfrage herrschte bei der elektronischen Reisemobil- und Caravan-Börse am Eingang Nord des diesjährigen Caravan Salons. 300 Gebraucht-Fahrzeuge privater Anbieter warteten zu Preisen zwischen 6.500 und 245.000 Mark auf neue Besitzer.

### Mobilheim im Park

Joseph Theunissen, Inhaber der Tobs Mobilheim- und Holzbaugesellschaft sowie Präsident des Deutschen Mobilheimverbandes, schenkte der Stadt Düsseldorf ein Mobilheim. Auf dem Caravan Salon übergab er anlässlich des 25. Geburtstags seiner Firma das komplett eingerichtete Wohnhaus auf Rädern, das zukünftig den in Düsseldorf Grünanlagen tätigen ABM-Kräften als Sozialraum dient.



Händlerverband DCHV

Ausgezeichnet: Händler freuen sich über das Lob des Händlerverbandes DCHV.

Foto: Heinz (2), Lockau

## Knallharte Verkaufsförderung

„Caravaner werben Caravaner“ – unter diesem Motto steht die neue Kampagne des Händlerverbandes DCHV. Michael Winkler, 49, Präsident des Verbandes, hat sie angekündigt. Er nutzte dazu die Händlertagung mit der optimistischen Losung „Caravanning – Branche mit Zukunft“. Winkler erklärte: „Wir wollen mit dieser Aktion die Kunden zu Botschaftern für das Caravanning machen.“

Caravanning sei nun einmal nichts Spektakuläres, und deshalb „wird es höchste Zeit, daß wir mehr tun, um dieses Image zu verbessern.“ Winkler zeichnete

den Weg auf: Gemeinsam mit dem Herstellerverband VDPH wolle der Handel „knallharte Verkaufsförderung vor Ort“ betreiben. Dazu müßten zuerst die Kunden angeschrieben und motiviert werden, neue Kunden zu werben. Zweitens sollten die Händler den neuen potentiellen Käufern „ermöglichen, einmal das Caravanning zu einem sehr günstigen Preis auszuprobieren.“

Winkler sprach von Angeboten wie einer Woche Reisemobilurlaub für 499 Mark. Wie das zu finanzieren sei? „Ein kleiner Tip am Rande“, erklärte der Präsident seinen Kollegen: „Wenn Sie die Nebenkosten, also die Kosten für Fracht, Brief und TÜV bei neuen Wohnwagen um 50 Mark und bei neuen Reisemobilen um 100 Mark erhöhen, kostet Sie diese Aktion keine Mark aus ihrem bisherigen Werbeetat.“

Starten soll „Caravaner werben Caravaner“ erst auf dem Caravan Salon 97. Ein Jahr bis zu der nächsten Messe haben die Händler und der Verband DCHV Zeit, sich vorzubereiten.

Fest stehen indes die Sieger des diesjährigen DCHV-Wettbewerbs „Der ausgezeichnete Händlerbetrieb“. Folgende 18 Fachbetriebe wurden auf dem Caravan Salon für ihre Leistung, Ausstattung, Fachkompetenz sowie beispielhaftes Umweltbewußtsein geehrt:

- Autohaus Pauli GmbH, Remscheid,
- Bunse GmbH Automobile Caravans, Marsberg,
- Camping Center Völpel, Gustavsburg,
- Campingsalon Zimmermann GmbH, Herne,
- Caravan Hammoudah, Wuppertal,
- Caravan Matner, Dahlwitz-Hoppegarten,
- Caravan und Freizeit Vörtmann GmbH, Stuhr,
- Freizeit KG, Bielefeld,
- Freizeit-Center GB Mobile Bath, Weißig,
- H. P. Pollmeier GmbH, Kerpen-Sindorf,
- Heidelberger Wohnwagenzentrale Fritz Wenk KG, Heidelberg,
- Krüger-Caravan GmbH, Ralsdorf/Kiel,
- Neuss GmbH, Immenstadt,
- Niesmann Caravanning GmbH & Co. KG, Polch,
- Vogt Wohnwagen GmbH, SBR-Burbach,
- Waru, Hameln,
- Wiest Wohnwagen und Reisemobile GmbH, Konstanz,
- Wohnwagen Rall GmbH, Sindelfingen.



„Mein Appell richtet sich an die Hersteller: Setzen Sie nicht immer wieder neue Händler ein, unterstützen Sie lieber Ihre vorhandenen Händler mehr.“

Michael Winkler, Präsident des Händlerverbandes DCHV

## Fortschritt am runden Tisch

Zur dritten Fachtagung auf dem Caravan Salon hatte die Reisemobil Union eingeladen.

„Wir sind Touristen“, sagt Wilhelm Holub, 46, „und somit Wirtschaftskraft.“ Der erste Vorsitzende der Reisemobil Union (RU) begründet mit dieser einfachen Formel einen wichtigen Schritt: Die RU fungiert nicht mehr als Dachverband der deutschen Reisemobilclubs, sie nennt sich Dachverband der Reisemobil-Touristen.

Diese Änderung war nur ein Programmpunkt auf der Tagesordnung des dritten runden Tisches, zu dem die RU am Rande des

### Reisemobil Union

Caravan Salons eingeladen hatte. Fachleute von

Behörden, Gemeinden, Herstellern, Verbänden und der Fachpresse waren gefolgt.

Sie erfuhren von der neu organisierten Struktur des Verbandes: Jetzt liegen die Geschicke der RU in vielen Händen: „Wir haben uns sehr fein zergliedert“, erklärt Holub, „und Fachleute über ganz Deutschland verstreut.“ Noch immer allerdings sucht der Verband nach engagierten Mitgliedern, die Aufgaben übernehmen.

Bei der Diskussion um die oft konträre Haltung von Reisemobilisten und Campingplatzbetreibern versuchte Holub, die Fronten aufzuweichen: Durchaus besuchten Reisemobil-Touristen die Freizeitanlagen. „Ein entsprechendes Angebot vermeidet falsches Verhalten.“ Als beispielhaft stellte Holub das Angebot Quick Stop in Dänemark vor (REISEMOBIL INTERNATIONAL 9/96).

Der runde Tisch der RU machte Fortschritte allein deshalb, weil alle Beteiligten erkennen ließen, sich gemeinsam für den Reisemobil-Tourismus stark zu machen – ob Steuerrecht, an den Bedürfnissen der Nutzer orientierte Fahrzeuge oder schlichte Verständigungsprobleme untereinander.

Als am Nachmittag die RU zu ihrer Jahreshauptversammlung tagte, wurde Wilhelm Holub als erster Vorsitzender bestätigt.

### Motorrad-Show



Motorrad im Urlaub: Die Bike-Show sollte zeigen, wie sich Caravanning mit einem Hobby verbinden läßt.

## Chopper & Co.

Ganz schön mobil auf zwei Rädern: In Halle 13 konnten die Besucher 30 Motorräder bewundern. Es handelte sich um Chopper, Sportmaschinen und Motorroller. Präsentiert wurde außerdem eine Weltneuheit von Yamaha: der Chopper XV 125 Virago. Allerdings waren sich die Besucher einig: Die Vorstellung war ein wenig lieblos gestaltet.



## Kurz & knapp

### German Mensch feiert

Der langjährige Präsident des VDPWH, German Mensch, feierte auf dem Caravan Salon seinen 65. Geburtstag und wurde dabei zum Ehrenpräsidenten des VDPWH ernannt. Als erste gratulierte Bürgermeister Wolfgang Scheffler, Messechef Professor Claus Groth und der neue VDPWH-Präsident Hans-Jürgen Burkert.



### Fortuna zum Salon

Einige Spieler des Bundesligisten Fortuna Düsseldorf waren zu Gast auf dem Caravan Salon. Beim Siebenmeter-Schießen gegen Fortunas Torwart Pierre Esser gewann der zwölfjährige Nils Jansen. Als Belohnung darf er zum Probetraining.

### Frank Mill mobil

Auf dem Caravan Salon suchte sich Frank Mill, ehemaliger Stürmerstar und derzeitiger Manager von Fortuna Düsseldorf, ein Reisemobil der Firma Fendt aus. Der Kicker will damit im nächsten Sommer nach Italien an den Comer See fahren.

### Campingkarte Ruhrpott

Valentin, als lindgrüne Raupe das Maskottchen der Bundesgartenschau '97 in Gelsenkirchen, stellte auf dem Caravan Salon eine neue Campingkarte vor. Sie enthält 50 Campingplätze in einem Umfeld von 80 Kilometer rund um Gelsenkirchen.

### Im Osten was Neues

Daß Reisen in die östlichen Länder immer beliebter werden, bewiesen die Besucher am Stand von Camping Perestroika. Die reisemobilen Gäste informierten sich über geführte Touren nach St. Petersburg, Königsberg oder Nowosibirsk.



Gemütlich in den eigenen Reihen: Das Caravan Center lockte tausende mobiler Gäste an.

## Caravan Center

### Reichlich Platz

Stolze 21.000 Übernachtungen registrierte die Messeleitung während des Salons auf dem Caravan Center, 6.500 mehr als im vergangenen Jahr. Überwiegend ertete der zum größten Stellplatz umfunktionierte Parkplatz 1 Lob bei den reisemobilen Gästen.

„Alles ist sehr sauber hier, neben unserem Bürstner A 680 haben wir noch ausreichend Platz, um Stühle und Tische aufzustellen“, sagt Marion Marggraff, 50. Sie ist mit ihrem Mann aus der Nähe von Bremen angereist, um sich über die Neuheiten zu informieren. Auch Martin Grothe, 42, der mit Frau Petra, 37, und Sohn Florian, 6, bereits zum achten Mal auf den Caravan Salon ge-



Foto: Scholz, Heinz

kommen ist, fühlt sich auf dem Platz gut aufgehoben. Am liebsten versorgt sich die Familie hier, „weil alles billiger ist als auf der Messe.“

Nicht gefallen dagegen hat Walter Kempa, 55, und seiner Frau Klara, 49, aus Kösching bei Ingolstadt, daß die kleineren Fahrzeuge

häufig sehr weit entfernt von den Sanitär-Containern geparkt werden müssen. „In unserem VW California haben wir we-

der Toilette noch Dusche. Bis zu den Waschräumen mußten wir heute im strömenden Regen einen Riesen-Fußmarsch zurücklegen“, ärgern sie sich. Ihr Vorschlag für den nächsten Salon: Die Dickschiffe sollten den kleineren Mobilen den Vortritt in der Nähe der Waschcontainer lassen.



„Event hat alle Aussichten, zum Wort des Jahres 1996 zu werden. Jedes Ereignis, über das man spricht, bevor es überhaupt stattgefunden hat, gilt heute als Event.“

Professor Horst Opaschowski, Leiter des Hamburger B.A.T Freizeit-Forschungsinstituts

## Camping-Oldie Club

### Goldene Sechziger

Ein wahrer Leckerbissen erwartete die Messebesucher in Halle 13: die Show des Camping-Oldie-Club Deutschland. Star unter den Oldtimern war das Orion-Suleica-Gespann von Hermann Diehl aus Kassel. Wohlgerundet und ein Gehäuse ganz aus Kunststoff – das sind die typi-



schen Attribute des Orion-Reisemobils, das aus zwei zusammengesteckten Halbschalen konstruiert wurde. Der Suleica-Anhänger hingegen steht für ein Super-Leicht-Caravan aus dem Jahr 1962. Mit seiner Länge von nur 3,25 Metern ist er ein Unikum, zurückzuführen auf einen Produktionsfehler.

Alt, aber schön: Die Oldtimer-Schau in Halle 13 erfreute manch Junggebliebenen.

Foto: Falk



Foto: Heinz

Lang und luftig: Gespann aus Reisemobil und Hubschrauber.

## Hubschrauber und Mobil

### Ganz schön abgehoben

„Wenn sich pro Jahr fünf bis zehn Verrückte finden, die so gerne fliegen wie wir“, kalkuliert Otwin Schairer aus Lindau am Bodensee, „lohnt sich das Geschäft für uns.“ Der Aussteller importiert US-Mobile der Marke Thor nach Deutschland. Als Blickfang offerierte er den nicht wenig erstaunten Messebesuchern ein Paket aus Mobil und Hubschrauber. Für rund eine halbe Million Mark gibt es bei ACP – so heißt Schairers Unternehmen – zum 9,32 Meter langen US-Integrierten einen Trailer mit zweisitzigem Helikopter vom Typ Robinson R 22 sowie eine sechswöchige Ausbildung in den USA samt Pilotenschein.

Nach bestandener Prüfung darf der freiheitsliebende Reisemobilist laut Schairer mit dem Fluggerät in vielen europäischen Reiseländern von allen Grundstücken starten, deren Besitzer die Zustimmung geben. In Deutschland stünden Himmelsturnern zugelassene Sportflugplätze offen.

Daß Käufer des Gespanns den Führerschein der Klasse II besitzen oder flugs absolvieren werden, setzt Schairer voraus. Immerhin kommt die komplette Zugnummer – in Düsseldorf stand nur eine verkürzte Demo-Version des Trailers – auf eine Gesamtlänge von rund 18 Metern.

Im Zeichen der Indianer: Winnebago Owner's Club.



Winnebago Owner's Club

### Indianer-Treff

Der 109 Mitglieder zählende Winnebago Owner's Club (WOC) traf sich beim Caravan Salon zur Jahreshauptversammlung. In munterer Laune zogen die Indianer-Fahrer bei leckerem Abendessen ein Fazit der vergangenen Saison.

Am Tag zuvor hatten die Mitglieder ausgiebig das Altbier in Düsseldorfs Altstadt probiert. Auf dem Caravan-Center waren für den WOC ausreichend Stellplätze reserviert worden, damit die Winnebago-Eigner auch außerhalb der Messe gemütlich zusammen klönen konnten. Was sie auch ausgiebig taten.

### Tolles Publikum

Polizeikommissar Joachim Kratz, 48, ist voll des Lobes: „Der Caravan Salon ist eine Veranstaltung, die uns überflüssig macht.“ Ob in den Hallen oder auf dem Caravan-Center, die Polizei hatte wenig zu tun. „Keine Diebstähle, keine Gewaltdeklikte“, betont Kratz, „das Publikum war vorbildlich.“ Die Ordnungshüter hatten sich lediglich um Fundsachen wie verlorene Geldbörsen oder Handtaschen zu kümmern. Joachim Kratz: „Solche Messen wünschen wir uns.“

## Messe-Polizei

Nichts zu tun: Polizisten auf der Messe.



Foto: Schneekloth



## Kurz & knapp

### Amerikanische Träumer

Zum Abschluß ihrer Deutschland-Rundreise besuchten zehn amerikanische Super-Reisemobile den Caravan Salon Düsseldorf. Die Reisemobilisten der Marathon Coach Owners European Rallye waren zu einer mehrwöchigen Rundreise aus allen Winkeln Amerikas angereist und hatten bereits Salzburg, München und den Schwarzwald besucht (siehe Seite 190).

### Dr. Keddo im Gespräch

Zu einer Gesprächsrunde auf dem Caravan Salon hatte Biochemiker Dr. Keddo eingeladen. Thema: Blauer Engel. Hintergrund ist, daß Keddo die Gefahr von formaldehydhaltigen Sanitärmitteln untersuchen und öffentlich diskutieren möchte. Dazu hat er sogar eine Petition an den Bundeskanzler gerichtet, in der er sich für ein Verbot solcher Mittel starkmacht. Ein Ergebnis erzielten die Diskussionspartner am Messestand allerdings nicht.

## Meilenstein '96

### Camping und Kirche

Die Verdienste der evangelischen und katholischen Kirche um die Förderung des Caravaning hat die Vereinigung der Caravan- und Touristik-Journalisten (CTJ) auf

dem Caravan Salon Düsseldorf gewürdigt. Die Auszeichnung „Meilensteine '96“ wurde an Diakon Stephan Teichmann von „Kirche unterwegs“ und den Sozialpädagogen Albert Landen von „Freizeit pastoral“ übergeben. Sie stehen stellvertretend für die kirchlichen Mitarbeiter auf den Campingplätzen.

**Im Namen Gottes unterwegs: Die Caravan- und Touristik-Journalisten zeichneten die beiden großen Kirchen aus.**

Foto: Heinz (2), Lockau



**Premiere: DCC-Präsident Dr. Giesen überreicht die Medaille an Fendt-Chef German Mensch, seinen Nachfolger, Dr. Alfons Hierhammer, und Testleiter Karl-Heinz Schulten (v. r.).**

**DCC zeichnet aus**

### Brief und Siegel

Sein neugeschaffenes Gütesiegel verlieh der Deutsche Camping-Club (DCC) auf dem Düsseldorfer Salon der Firma Fendt. Dieser „Qualitätscheck für Caravanfirmen“ soll vorbildliche Konstruktions- und Ausbaugüte würdigen.

Vorangegangen war ein Besuch von 22 Caravanberatern des DCC im Fendt-Werk. Die ehrenamtlichen Mitarbeiter des Clubs arbeiten als Kfz- und Schreinermeister, Sicherheitsingenieure oder Kfz-Elektriker.

Anhand einer 100 Positionen umfassenden Checkliste untersuchten sie den Aufbau des Fendt L 680 SKF: Erfüllt die Technik die existierenden Vorschriften oder künftige Euronormen? Stimmt der Komfort und das Handling der Einbauten? Mindestens zweimal im Jahr will der DCC künftig Modelle weiterer Hersteller nach demselben Muster prüfen und mit der Plakette auszeichnen.



Den Salon als Forum nutzte der DCC auch, um vier Händlerbetriebe – die Hymer-Niederlassung in München, Dürrwang in Dortmund, Wanner im schwäbischen Dettlingen und Wohnwagen Kirsch im saarländischen Bexbach – zu ehren. Sie erhielten das Vertrauensiegel. Damit zeichnet der DCC Händler für Kundennähe und Leistung aus.



**Dr. Martin Lohmann, Leiter des Instituts für Tourismusforschung in Nordeuropa**

**„Um Absatzchancen zu sichern, sind preisgünstige Einstiegsmodelle nötig. Möglicherweise sind die Gewinnmargen niedriger, möglicherweise werden Kunden fürs Leben gewonnen.“**

## Weltstadt Düsseldorf

### Wechsel-Geld

Ein österreichischer Messebesucher traute seinen Ohren nicht, als er bei der Reisebank im Düsseldorfer Hauptbahnhof einen Hundert-Mark-Schein, nicht etwa Schillinge, wechselte: Für diesen selbstverständlichen Service verlangte der Bank-Mann eine Gebühr von zwei Mark. Damit deklassierte sich die als großzügig gepriesene Weltstadt zum kleinteiligen Provinznest.



**Zeichen der Geldgier: Beleg zum Geldwechsel.**

Ein einziger Mausklick führt Sie  
zu einem

# Festival der Sinne





## China-Reise

### Langer Marsch

Auf einen langen Marsch wollen sich Gudrun Dinée, 52, und ihr vier Jahre älterer

von dort nach Griechenland, über die Türkei bis nach Kurdistan fahren. Dann geht es

weiter über den Iran nach Pakistan, von dort über den Karakorum Highway nach China, wo sie sich etwa zwei Monate lang aufhalten wollen.

Für die Hin- und Rückfahrt haben die Dineés jeweils zwei Monate eingeplant,

einen Monat veranschlagen sie für unvorhersehbare Ereignisse als Reserve.

Da die China-Reisenden den langen Marsch lieber in Gesellschaft antreten möchten, suchen sie noch Gleichgesinnte, die in ihren Reisemobilen zusammen mit ins Reich der Mitte fahren wollen. Infos gibt es bei Jean-Louis und Gudrun Dinée, Tel.: 0033/04/78969111.

#### Sucht noch Gleichgesinnte: Ehepaar Dinée.

Ehemann Jean-Louis begehen: Das Ehepaar aus dem französischen Chaponnay bei Lyon plant eine große Chinafahrt im Reisemobil.

Im Februar wollen beide in ihrem Challenger 401, einem teiltintegrierten Peugeot auf Al-Ko Chassis, von Deutschland nach Brindisi,

Ich glaube, daß die derzeit noch vorhandene Kaufrückhaltung aufgegeben wird, wenn die endlosen Diskussionen über Sparpakete, Arbeitsplatz- und Sozialabbau in den Hintergrund treten.

Hans-Jürgen Burkert, Präsident des Herstellerverbandes VDPH



Foto: Heinz

Grüße aus dem Partnerland: Eine Spanische Sängergruppe verwöhnte die Besucher während der Messetage mit schmachtenden Balladen.

Im Gespräch: Projektleiter der Düsseldorfer Messe, Abdul-Rahman Adib, und Redakteur Claus-Georg Petri.



Foto: Wagner

## Interview

### „Das Tief ist durchschritten“

Messe-Macher Abdul-Rahman Adib, 52, zieht ein Fazit des Caravan Salons Düsseldorf '96.

Herr Adib, wie lautet Ihr persönliches Resümee des Caravan Salons?

Der Erfolg des dritten Caravan Salons in Düsseldorf bestätigt, daß es richtig war, von Essen hierher umzuziehen. Auch hat es sich gelohnt, zu dem traditionellen Termin Ende September, Anfang Oktober zurückzukehren.

Woran messen Sie Ihren Erfolg?

Aussteller wie Besucher sind gleichermaßen zufrieden. Es sind wieder mehr Interessierte zum Salon gekommen, darunter eine gestiegene Zahl von Gästen aus dem Ausland sowie von Erstbesuchern. Das gibt der Branche einen Aufschwung.

Hat die Caravanindustrie Ihre Kritik des vergangenen Jahres

angenommen und sich selbst interessanter dargestellt?

Ja, sie hat reagiert, aber der Ansatz muß weiter ausgebaut werden. Die Hersteller dürfen nicht nur ihre Fahrzeuge ausstellen, auch das Drumherum muß stimmen, das Erlebnis im Vordergrund stehen.

Die Messe Düsseldorf hat versucht, das Erlebnis mit Hilfe des Campingparks der Zukunft zu präsentieren. Ist Ihnen das gelungen?

Ich halte den Campingpark für eine der wichtigsten Ideen dieses Salons. Wir haben versucht, Camping und Sport miteinander zu verbinden. Die Reaktionen der Beteiligten zeigen mir, daß wir auf dem richtigen Weg sind. Ich bin zufrieden.

Sie haben ebenfalls versucht, Oldie- und Motorrad-Schau mit dem Caravaning zu verzahnen. Sind Sie auch damit zufrieden?

Ich gebe zu, Oldies und Motorräder waren ein Kompromiß. Da müßte noch etwas passieren, um mehr Leben in die Schau zu bringen. Aber immerhin ist die pure Anwesenheit der Fahrzeuge ein Fortschritt gegenüber früher.

Welche Impulse, glauben Sie, gehen von der Messe aus?

Für die europäische und speziell die deutsche Caravanbranche scheint eine Trendwende eingeleitet. Neben den unzähligen Berichten in unterschiedlichen Medien über diese Freizeitform ist dies der wichtigste Impuls, der vom Caravan Salon ausgeht. Das Tief ist durchschritten.

Wie soll die Industrie Ihrer Meinung nach nun weitermachen?

Alle zusammen, also Hersteller, Händler und Campingplatzbetreiber, sollten ein Konzept entwickeln, die Caravaning-Idee gemeinsam populär zu machen. Dazu müßten sich zumindest die Marktführer zusammensetzen.

Wird die Messe Düsseldorf diese Initiative unterstützen?

Unseren Partnern bieten wir an, den Salon noch attraktiver zu gestalten. Das funktioniert aber nur mit der Branche. So ließen sich junge Leute für das Caravaning gewinnen.





KARMANN

## Viererpäck

**Karmann präsentiert eine völlig neue Reisemobil-Generation auf VW T4 und -LT.**

Die Einführung des neuen VW-LT nutzte Karmann, um eine völlig neue Reisemobil-Generation zu entwickeln. Sie umfaßt nicht nur drei Missouri-Modelle auf VW-LT, sondern auch den Colorado auf VW-T4 und den Davis auf Ford-Transit (siehe Profitest Seite 60).

Die neue Generation der Karmann-Reisemobile, die über spezialisierte VAG-Freizeithändler vertrieben wird, unterscheidet sich deutlich von ihren Vorgängern. Glattflächig gehen deren Alu-Sandwichwände in die isolierten GfK-Formteile von Front, Heck und Dach sowie den verrottungsfreien Unterboden über.

Der in Basisversion knapp 73.000 Mark teure Colorado



ist 5,80 Meter lang und 2,10 Meter breit. Er zeigt sich im Innenraum mit 142 Zentimeter breiter Rundsitzgruppe im Heck, vor der links der Kleiderschrank und die Vierersitzgruppe, rechts der Küchenblock und der Einstieg platziert sind.

Den gleichen Grundriß, wenn auch mit teilweise etwas größeren Möbeln, bietet der 5,98 Meter lange, 2,26 Meter



**Glatt:** Die neuen Karmann-Modelle zeigen sich mit glatter Außenhaut.

breite und in Grundversion knapp 80.000 Mark teure Missouri auf VW LT.

Mit anderen Aufteilungen zeigen sich die Missouri-Varianten H und S. Beide sind 6,37 Meter lang, 2,26 Meter breit, rollen wie ihr kürzerer Bruder auf dem LT mit mittlerem Radstand und kosten rund 83.500 Mark. Der Grundriß des Modells H entspricht dem des Co-

lorado und des kleineren Missouri, hat aber zusätzlich eine halbhohe Vitrine vor dem Einstieg, in dem die Gasflaschen stehen. Im Gegensatz dazu wartet der Missouri S mit Vierersitzgruppe vorn links, Ecknaßzelle hinten links und Küchenblock rechts auf, an den sich der hochgesetzte Kleiderschrank und ein deckenhohes Außenstauraufschließen.

Ab Frühjahr 1997 sind alle Alkovenmodelle der Luxus-Serie sowie die Integrierten von Eura Mobil wahlweise auch auf Mercedes-Benz Sprinter-Basis lieferbar. Als kleinen Vorgeschmack präsentierte die Reisemobilschmiede in Düsseldorf den rund 6,5 Meter langen 596 LSS, der sich von seinem Pendant auf Fiat Ducato im Innenraum nur in einem Punkt unterscheidet: Er hat zwei Duschen. Denn bei ihm

ist vor der links im Heck platzierten Naßzelle mit integrierter Dusche ein separater Duschraum installiert. Die mit Dreiflammkocher und 103-Liter-Kühlschrank ausgestattete Küche platziert Eura quer im Heck. Geschlafen wird entweder im 211 x 156 Zentimeter großen Alkovenbett oder auf der zum Bett umgebauten 190 x 130 Zentimeter großen Mittelsitzgruppe. Ein fünfter Schlafplatz steht auf der gegenüber der Sitzgruppe installierten, 190 x 85 Zentimeter großen Längscouch zur Verfügung. Der 596 LSS ist ab 86.100 Mark zu haben.

**Doppelt:** Der Eura 596 LSS hat zusätzlich zur Dusche im Waschraum ein separates Duschabteil.



**EURA MOBIL 596 LSS**

## Sternstunde

**Eura Mobil setzt erstmals auf Mercedes-Benz-Fahrgestelle. Den Anfang macht das Alkovenmodell 596 LSS.**

**T.E.C. 560 R**

## Attacke

**Der Caravan-Traditionshersteller T.E.C. startet einen zweiten Versuch auf dem Reisemobilmarkt.**

Schon einmal hat T.E.C. sich mit Reisemobilen versucht. Beim ersten Versuch vor drei Jahren haben die Münsterländer nur ein Modell präsentiert, diesmal starten sie ihre Offensive gleich mit drei Modellen. Sie richten sich vor allen Dingen an Einsteiger und junge Familien und rollen auf Fiat Ducato.

Das Einstiegsmodell ist der 5,7 Meter lange 560 R. Er zeigt sich mit einer Rundsitzgruppe im Heck, die bei Bedarf mit wenigen Handgriffen zu einer 208 x 170 Zentimeter großen Liegefläche umgebaut werden kann. Weitere Schlafplätze ste-

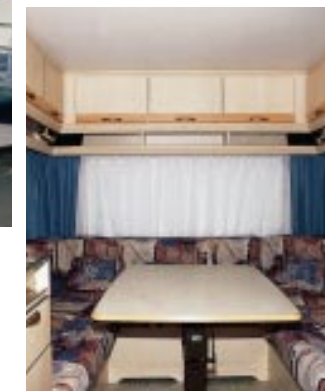


hen auf dem 200 x 142 Zentimeter großen Alkovenbett bereit. Davor platziert T.E.C. auf der Beifahrerseite eine kompakte, mit Zweiflammkocher ausgestattete Längsküche. Ihr gegenüber sind beim 560 R der Kleiderschrank und die Naßzelle mit integrierter Dusche installiert. Er ist ab 54.550 Mark zu haben.

Die beiden größeren, jeweils knapp 59.000 Mark teuren Modelle 590 M und 590 K sind jeweils 5,9 Meter lang und unterscheiden sich eigentlich nur im Grundriß voneinander. Der eine zeigt sich mit Mittelsitzgruppe mit gegenüberlie-

gender Längscouch, der andere mit Mittelsitzgruppe und zweiter Sitzgruppe für zwei Personen im Heck.

**Wieder da:** T.E.C. meldet sich mit drei neuen Reisemobil-Modellen zurück.



**Mercedes-Benz Marco Polo**

**Der Grundpreis des bei Westfalia gebauten Freizeitmobils auf Mercedes-Benz-Vito-Basis steht jetzt fest. Er kostet mit 58 kW (79 PS)-Dieselmotor 57.000 Mark.**



**WEINSBERG**

## Trendmobil

**Für Einsteiger konzipiert Weinsberg seinen Trendline 2000 auf Fiat Scudo.**

Weinsberg peilt mit einem pfiffigen Multifunktionsmobil neue Zielgruppen an. Gewinnen wollen die Hessen aus Sinntal-Mottgers vor allem junge, sportliche Leute mit begrenztem Budget. Ihnen bieten sie ein Alltagsmobil für Hobby, Lieblingssport oder sonstige Freizeitvergnügen. Als Basis für das neue, Trendline 2000 genannte Freizeitmobil dient Weinsberg der Fiat Scudo, dem ein Breitspur-Chassis von Al-Ko angeflanscht ist. Die Kombination erlaubt ein zulässiges Gesamtgewicht von 2.520 Kilogramm. Obendrauf sitzt eine moderne, glattflächige

Wohnkabine, deren vorderer Ausläufer nach Art von Teilintegrierten keck über das niedrige Fahrerhaus gezogen ist. In Verlängerung der mintfarbenen Nase ist der Über-

gang von den Seitenwänden und der glatten Heckpartie zum Dach deutlich profiliert abgekannt. Unten herum sorgen schwarze Schweller und Aluräder für den sportlichen Auftritt. Ergänzt wird die sportliche Linie durch eine Dachreling, eine Heckleiter und ein bodentiefe Heckfenster, durch das sich Sportgeräte oder anderes sperriges Transportgut einladen lassen.

Für die Gestaltung des Innenraums ihres Multifunktions-

mobils haben sich die Hessen etwas Besonderes einfallen lassen: eine Besucherbefragung auf dem Caravan Salon in Düsseldorf. In der standen drei verschiedene Grundrisse und drei Möbelvarianten zur Auswahl. Fest eingebaut sind in allen Varianten die Naßzelle mit Dusche, Waschtisch und Toilette sowie eine kleine Küche. Die Lage und die Art der Sitzgruppe sind wählbar.

Noch nichts sagen will Weinsberg über den Preis des Trendline 2000. Anzunehmen ist, daß er unter der magischen Grenze von 50.000 Mark liegt.

Die Ergebnisse der Umfrage will Weinsberg in den nächsten Wochen auswerten und umsetzen. REISEMOBIL INTERNATIONAL wird ausführlich über die den Fortgang berichten.







Fast fertig: Concorde zeigte seine neuen Integrierten im Prototypen-Stadium.



## CONCORDE-INTEGRIERTE Debütant

*Es ist soweit: Der erste Prototyp des Concorde-Integrierten ist fertig.*



Bei Concorde stehen die Zeichen auf Offensive: In Düsseldorf war der erste Integrierte in der Firmengeschichte zu sehen. Der Prototyp wurde

in letzter Minute fertig und rollt auf Fiat Ducato Maxi mit Al-Ko-Tiefrahmenchassis. Der Grundriß und das Innendesign des ausgestellten Neulings ent-

sprechen dem Alkovenmodell Charisma 620 XT. Im vorderen Bereich stehen sich eine Vierersitzgruppe und eine Längscouch gegenüber. Daran

schließt sich auf der Fahrerseite eine L-Küche mit Dreiflammkocher und 110-Liter-Kühlschrank an. Ihr gegenüber platziert der SKW-Fahrzeugbau, der die Concorde-Modelle baut, einen geräumigen Kleiderschrank. Die quer im Heck eingebaute Naßzelle geht über die gesamte Breite des Neuen und bietet eine separate Duschkabine.

Der Preis des ersten Concorde-Integrierten, der ab Mai 1997 zu haben sein soll, wird laut Herstellerangabe bei rund 125.000 Mark liegen. Im Laufe des kommenden Jahres will Concorde seine Integrierten auch auf Iveco Daily und Mercedes-Benz Sprinter präsentieren. Sie werden sich bei der Innenraumgestaltung und den Grundrissen ebenfalls an den bekannten Alkovenmodellen orientieren. Der Aufpreis der Integrierten gegenüber den entsprechenden Alkovenmodellen wird sich laut Concorde bei circa 18.000 Mark einpendeln.

## BEIER BM LINEAR

# Luxusgarage

*Den zwölf Meter langen BM Linear ließ sich ein Autoliebhaber um seinen BMW Z 1 herumbauen.*

Auf dem Stand von Reise-mobile Beier herrschte während des Caravan-Salons immer dichtes Gedränge. Kein Wunder – ein zwölf Meter langes Reisemobil, aus dessen riesiger Heckgarage das rassige Heck eines BMW Z 1-Roadsters lugt, sieht man nicht alle Tage. Aber diese fast 1,2 Millionen Mark teure Luxusgarage hat noch mehr zu bieten: vier Mobiltelefone und ein Faxgerät sorgen für gute Erreichbarkeit auf Reisen, Tankkapazitäten von 700 Liter für Frischwasser, 500 Liter für Abwasser, 400 Liter für Fäkalien und 1.000 Liter für Diesel sowie 100 Litern für Gas sind auch beachtlich. Der

BM Linear rollt auf einem MAN-Buschassis und wird von einem Unterflur-Mittelmotor mit 235 kW (370 PS)-Dieselmotor angetrieben.



**Bigfoot C 20 RK**  
Bigfoot installiert im Alkoven des C 20 RK seit neuestem auf Wunsch zwei längs eingebaute Einzelbetten mit den Maßen 195 x 85 Zentimeter. Aufpreis: knapp 1.600 Mark.



## CAMPERWAY FOREVER LONDON 650

# Aufwertung

*Camperway baut die Kabine des Spitzenmodells London 650 erstmals in GfK-Sandwichbauweise.*

Der 6,5 Meter lange Teilintegrierte Forever London 650 von Camperway zeigt sich in der neuen Saison mit einer Kabine in GfK-Sandwichbauweise sowie mit einer vollkommen neuartigen Einstiegsstufe. Diese fährt mit Elektroantrieb um die rundumlaufenden Aluminium-Schürzen herum, die deswegen nicht mehr ausgeschnitten werden müssen. Der London 650 basiert auf Fiat Ducato

und wird in zwei Versionen und mit zwei Möbelbauvarianten angeboten. Die erste Vari-



**Hell:** Die Camperway-Modelle präsentieren sich mit freundlichem Interieur.

ante hat eine Rundsitzgruppe im Heck, bei der zweiten Version befindet sich an gleicher Stelle ein festes Doppelbett. Bei beiden Alternativen ist die Liegefläche 210 x 130 Zentimeter groß. Weitere Schlafplätze bietet er auf der Viererdinette im Bug, die bei Bedarf zu einer Liegefläche mit den Maßen 185 x 120 Zentimeter umgebaut werden. Der London 650 kostet inklusive des serienmäßigen 85 kW (115 PS)-Turbodieselmotors 71.900 Mark.

Luxusgarage: Beier baut ein Zwölf-Meter-Mobil um einen Z 1 von BMW.







**Tischer Trail**  
Die neuen Kabinen des Pick-Up-Spezialisten sind am geänderten Außendekor und am größeren Alkoven zu erkennen. Außerdem ist der Innenausbau jetzt wahlweise auch in Buchenholzdekor zu haben.



**RIVIERA AUTO-ROLLER 1**

## Sonderangebot

**Der neue Auto-Roller 1 von Riviera richtet sich vor allen Dingen an Einsteiger und junge Familien.**

Das Einsteiger-Alkovenmobil Auto-Roller 1 von Riviera basiert auf Fiat Ducato 10 und ist rund 5,5 Meter lang. Es bietet fünf Schlafplätze: zwei auf dem 210 x 150 Zentimeter großen Alkovenbett, zwei auf der 185 x 127 Zentimeter großen Mittelsitzgruppe und einen auf der 182 x 65/97 Zentimeter großen Zweierdinette im Heck. Den verbleibenden Platz im Heck nimmt die kompakte Naßzelle mit integrierter Dusche in Anspruch. Der kompakte, längs eingebaute Küchenblock ist mit Zweiflammkocher und 70-Liter-Kühlschrank ausgestattet. Der Auto-Roller 1 verfügt über einen 100-Liter-Frischwasser- sowie einen 85-Liter-Abwassertank und ist inklusive der serienmäßigen elektrischen Trittstufe ab 46.200 Mark zu haben.

**FERBER ROADHOUSE**

## Primus

**Ferber hat als erster deutscher Hersteller einen Kastenwagenausbau des VW LT fertig.**

Roadhouse heißt das neueste Modell des Hamburger Reisemobilherstellers Ferber. Der Kastenwagen basiert auf dem erst in diesem Jahr präsentierten neuen LT von VW, dem Ferber ein SCA-Hochdach aufsetzt.

Im Hochdach bauen die Hamburger ein 210 x 150 Zentimeter großes Hubbett ein. Zwei weitere Schlafplätze bietet der Roadhouse auf der im Bug platzierten Vierer-Sitzgruppe, die bei Bedarf mit wenigen Handgriffen zu einem 190 x 130 Zentimeter großen Bett umgebaut werden kann. Der Innenboden des Neuen steigt in zwei Stufen an. Dadurch ergibt sich im hinteren Bereich des Roadhouse ein beheizter und von hinten zu beladender Stauraum, in dem sowohl der 130-Liter-Frischwassertank als auch der 90-Liter-Abwassertank untergebracht sind.

Der auf der Beifahrerseite längs eingebaute Küchenblock



**Bruder: Ferber stellt den ersten VW-LT-Kastenwagenausbau vor.**



ist mit Zweiflammkocher und 65-Liter-Kompressorkühlschrank ausgestattet. Hinter der Vierer-Sitzgruppe befindet sich der kompakte Kleiderschrank. Den verbleibenden Platz im Heck nimmt die quer eingebaute Naßzelle ein. Der Ferber-Roadhouse kostet rund 86.200 Mark.

**CI ITACAMP**

## Silberling

**Für den neuen CI Itacamp sollen sich vor allen Dingen Einsteiger begeistern.**



**Silbern: Der CI Itacamp basiert auf dem Fiat Scudo.**

Ein schmucker Teilintegrierter mit glattflächiger, silbern schimmernder GfK-Kabine für knapp unter 50.000 Mark: mit diesem Angebot will CI die heftig umworbenen Neueinsteiger überzeugen.



**Cicada Spirit**

**Plüffige Idee: Spirit-Käufer können sich jetzt einen Fön in der Naßzelle plazieren lassen, der über ein Zusatzgebläse mit Heißluft aus der Truma-Heizung versorgt wird.**

Der Itacamp ist rund fünf Meter lang und basiert auf Fiat Scudo. In der Kabine finden sich unter anderem eine 190 x 125 Zentimeter große Sitzgruppe aus zwei Längssitzbänken sowie eine kompakte Naßzelle mit integrierter Dusche und ein kleiner, mit Zweiflammkocher und 60-Liter-Kühlschrank ausgestatteter Küchenblock. Auf Wunsch bauen die Italiener im Dach noch ein 180 x 60 Zentimeter großes Kinderbett ein. Der Frischwassertank faßt 90 Liter, sein Pendant für Abwasser hat ein Volumen von 50 Litern. Wer sich mit der silbernen Lackierung nicht anfreunden kann, bekommt den Itacamp übrigens auch in Weiß oder Beige.







**NIESMANN+BISCHOFF CLOU LINER L 800**

## Neustart

*Mit den völlig überarbeiteten Clou Liner-Modellen will Niesmann+Bischoff in der Luxusklasse wieder zu alter Stärke zurückfinden.*



**Farbig:** Die Clou-Liner zeigen sich in neuem Dekor.

beitsfläche und Gas-Ceran-kochfeld. Im Bug zeigt sich der L 800 mit geräumiger Barsitzgruppe. Er ist wahlweise auf MAN 8.224- oder für rund 6.000 Mark Aufpreis auf Mercedes-Benz 820-Chassis zu haben. Die Preisliste beginnt bei rund 358.900 Mark

Von außen sind die 97er-Niesmann+Bischoff Modelle am neuen, wellenförmigen Außendekor zu erkennen. Die meisten Änderungen hat der Clou Liner L 800 erfahren. Er wird mit zwei neuen Grundrissen angeboten: der eine hat im Heck ein quer eingebautes Doppelbett mit darunterliegender Heckgarage, der andere zeigt sich an gleicher Stelle mit einem längs eingebauten Doppelbett und zwei seitlich platzierten Kleiderschränken. Die weitere Raumaufteilung ist bei beiden Varianten gleich. Vor dem Schlafzimmer befindet sich die große Naßzelle mit über den Gang ausgelagerter Duschkabine. Davor platziert Niesmann+Bischoff die neue Winkelküche mit Corian-Ar-



**ROBELMOBIL 560**

## Dreizack

*Das dritte Modell von Robel mobil ist ein Alkovenmobil auf Mercedes-Benz Sprinter.*

Nach einem Alkovenmobil und einem Teilintegrierten auf VW T4-Basis erweitert Robel mobil die Palette seiner kompakten Reisemobile um ein rund 5,60 Meter langes Alkovenmobil auf Mercedes-Benz Sprinter 312 D.



**Umgesetzt:** Den Robel-Ausbau gibt es jetzt auch auf Sprinter.

Auch der Neue zeigt sich wie seine kleineren Brüder mit einem handwerklich perfekt verarbeiteten Innenausbau aus Er-

le-Echtholzmöbeln. Die Wohnkabine des neuen Sprinter-Reisemobils baut Robel – wie auch die beiden anderen Modelle – aus GfK-Sandwichplatten. Der neue bietet vier Schlafplätze: zwei auf dem 200 x 145 Zentimeter großen Alkovenbett und zwei auf der zum Bett umgebaut gleichgroßen Rundsitzgruppe im Heck. Die Sitzgruppe ruht auf einem Podest, unter dem sich ein beheiztes Staufach befindet. Die längs vor der Sitzgruppe auf der Beifahrerseite installierte Küche ist mit rundem Spülbecken, Zweiflammkocher und 82-Liter-Kühlschrank ausgestattet. Ihr gegenüber platziert Robel die Naßzelle mit integrierter Dusche. Der Neue kostet mit 90 kW (122 PS)-Turbo-Dieselmotor 105.000 Mark.



**Volkswagen California Beach**

**Das auf 500 Stück limitierte Sondermodell California Beach fällt vor allen Dingen durch die hellbeige Inneneinrichtung auf. Der Preisvorteil beträgt bis zu 4.000 Mark gegenüber dem Coach.**



**CS Duo**

Das gab es noch nie: einen Kastenwagen mit zwei 190 x 80 Zentimeter großen, längs eingebauten Stockbetten im Heck. Als Basis dient der mittlere Radstand des Mercedes-Benz Sprinter. Der Preis: ab 73.500 Mark.

**BAUMGARTNER LA STRADA VITO CAMP**

## Zwillinge

*Baumgartner stellt nach dem Vito-Van mit dem Vito-Camp den zweiten Ausbau des kompakten Mercedes-Benz-Transporters vor.*



Der Innenraum des Vito-Camp wird von einer Dreiersitzbank dominiert, die zu einem 187 x 133 Zentimeter großen Bett umgebaut werden kann. Auf ihr werden die Passagiere durch zwei an der Fahrzeugwand befestigte Dreipunktgurte gesichert. Wird die Bank nicht benötigt, ist sie mit wenigen Handgriffen ausgebaut. Der Vito-Camp ist serienmäßig mit einem Aufstell-

dach ausgerüstet, in dem sich ein 185 x 125 Zentimeter großes Bett befindet. Die beiden Pilotensitze im Fahrerhaus sind drehbar. In der Möbelzeile auf der Fahrerseite finden sich eine Kompressorkühlbox mit 20 Litern Fassungsvermögen und eine kleine Spüle. Der Neue ist mit dem 58 kW (79 PS)-Dieselmotor ab 59.850 Mark zu haben.







## BÖÖS VIVA RAY Miniatur

Der spanische Hersteller Böös setzt bei seinem neuen Mini-Alkovenmobil Viva Ray auf den Scudo von Fiat.



Der Mitte des Jahres präsentierte Scudo von Fiat dient dem neuen Viva Ray von Böös als Basis. Das nur rund 4,8 Meter lange Mini-Alkovenmobil soll vor allen Dingen Einsteiger zum Kauf animieren. Die können entweder auf dem 190 x 180 Zentimeter großen Alkovenbett oder auf der aus zwei Längssitzbänken und einem kleinen Tisch bestehen-

den Sitzgruppe im Bug schlafen, die zum Bett umgebaut 180 x 75 Zentimeter groß ist. Die auf der Beifahrerseite längs im Heck platzierte Küche ist mit Zweiflammkocher und 60-Liter-Kühlschrank ausgestattet. Ihr gegenüber plazieren die Spanier ebenfalls längs eine kompakte Naßzelle mit integrierter Dusche. Der Viva Ray kostet rund 46.000 Mark.



Kompakt: Böös baut auf dem Fiat Scudo ein pfiffiges Alkovenmobil.



## WINGAMM OASI 650 Extravaganz

Auch bei seinem ersten Alkovenmodell bleibt der italienische Hersteller Wingamm seiner Firmen-Philosophie treu.

Wingamm ist vor allen Dingen durch die auffällig gestylten Teilintegrierten der Ibis-Baureihe auf VW T4 bekannt geworden. Auch das erste Alkovenmobil der Italiener namens Oasi 650 fällt durch seine außergewöhnliche Form auf.

Die Kabine wird wie bei den Wingamm-Teilintegrierten in einem Stück aus zwei GfK-Schalen mit dazwischenliegender Isolierung aus PU-Schaum laminiert. Im Innenraum zeigt sich der auf Fiat Ducato Maxi basierende Oasi 650 mit Kirschbaum-Echtholzmöbeln. Geschlafen wird entweder auf der zum Bett umgebauten 190 x 120 Zentimeter großen Mittelsitzgruppe oder auf dem 190 x 130 Zentimeter großen Alkovenbett. Wem die vier Schlafplätze nicht reichen, der kann die auf der Fahrerseite im Heck platzierte Zweierdinette zum 190 x 70 Zentimeter

großen Bett umbauen und zusätzlich das darüber platzierte, ebenfalls 190 x 70 Zentimeter große Bett herunterklappen. Den verbleibenden Platz im Heck nimmt die Naßzelle mit separater Duschkabine in Anspruch. Die mit Dreiflammkocher und 103-Liter-Kühlschrank ausgestattete Küche plazieren die Italiener längs auf der Beifahrerseite. Der Oasi 650 kostet 109.500 Mark.



## LUNA/VARIUS VITO CAMBIA Modulbau

Den Cambia haben die beiden Kastenwagen-spezialisten Luna und Varius gemeinsam entwickelt.



Der neue Cambia ist ein kompaktes Freizeitmobil auf der Basis des Vito-Kastenwagens von Mercedes-Benz. Im Bug hat der Cambia zwei Einzelsitze in Fahrtrichtung, die zusammen mit den drehbaren Fahrerhaussitzen die Sitzgruppe ergeben. Die Einrichtung besteht aus drei Modulen, die jeweils mit wenigen Handgriffen ausgebaut werden können. Das Basis-

modul ist ein kompaktes, auf der Fahrerseite im Heck eingebauter Küchenblock mit Edelstahlspüle, Frisch- und Abwas-

serkanister, kleinem Kocher sowie Kühlbox. Das zweite Modul besteht aus einem Sidebo-



Gemeinsam: Luna und Varius stellen den Cambia im Mercedes Vito vor.

ard, das dem Küchenblock gegenüber angesiedelt ist, einer Tischanlage für die Sitzgruppe sowie einem Klapphocker, der flexibel eingesetzt werden kann. Das dritte Modul umfaßt die Betтанlage. Sie besteht aus einem Lattenrost, der ausge- rollt wird und sich auf den beiden im Heck platzierten Möbeln und dem ausgeklappten Tisch abstützt. Die dazu passenden Bettpolster sind in einer Tasche an der Heckklappe untergebracht. Der komplette Ausbau kostet rund 8.900 Mark.

**Winnebago Suncruiser ICF 30 RQ**  
Der rund neun Meter lange Integrierte mit vier Stockbetten im Heck war der Hingucker auf dem Stand des amerikanischen Herstellers. Auf Wunsch gibt's ihn auch mit zwei Einzelbetten oder einem Doppelbett an gleicher Stelle.







**SCHROEDER MOBIL MERLIN**

## Kunststück

**Ein 9,5 Meter langer Integrierter, bei dem allein die Airbrush-Lackierung rund 50.000 Mark kostet, sorgte für wahre Volksaufläufe auf dem Schroeder-Stand in Düsseldorf.**

Der Merlin von Schroeder Design ist sowohl innen als auch außen sehenswert. Der Dreiachser rollt auf einem luftgefederten Mercedes-Benz 817 LKW-Fahrgestell. Die dritte Achse ist eine Nachlaufachse, die Schröder hauptsächlich aus optischen Gründen einbaut. Hinter dem Fahrerhaus hat der Merlin auf beiden Seiten ausfahrbare Erker, in denen jeweils eine mit chinesischer Seide bezogene Schlafcouch mit den Maßen 200 x 160 Zentimeter

Platz findet. Der gesamte Innenausbau, der wie viele Schroeder-Ausbauten durch geschwungene Linienführung auffällt, ist in Kirschbaum-Echtholz gefertigt. Das Bad ist mit Villeroy&Boch-Haushaltsfliesen ausgekleidet, Waschtisch- und Bodenplatte – aus der die Duschtasse herausgefräst ist – bestehen aus Granit. Aus dem gleichen Material hat Schröder auch großflächige Eckstücke gefertigt, die den Spiegel im Bad halten. Die in Form von Schwanenhälsen gestalteten, goldfarbenen Wasserhähne in Bad und Küche hängen über stahlblauen Waschbecken. Unter dem 230 x 160 Zentimeter großen, halbhoch eingebauten Doppelbett im Heck befindet sich eine geräumige Heckgarage. Der Merlin, der vor allem durch seine eigenwillige Frontpartie auffällt, hat seinen Auftraggeber inklusive der rund 50.000 Mark teuren Airbrush-Lackierung circa 800.000 Mark gekostet.



**Individuell: Schroeder-Design baut Reisemobile exakt nach Kundenwunsch.**



**PACIFIC SPACER SPORTAGE**

## Wasserspiele

**Der Pacific Spacer Sportage ist das einzige Reisemobil mit Wasserbett.**

Freunde von Wasserbetten werden sich über den Pacific Spacer Sportage freuen, der sich mit halbhoch quer im Heck platziertem, beheiztem Wasserbett in den Abmessungen 200 x 240 Zentimeter zeigt. Unter der Schlafstatt befindet sich eine geräumige Heckgarage. Der schnittige Integrierte rollt auf einem Fiat

Ducato mit angeflanschem Al-Ko-Tiefrahmenchassis und Tandemachse. Seine aerodynamisch gestylte Kabine wird aus zwei GfK-Schalen laminiert. Der Sportage verfügt serienmäßig über eine rund 18.000 Mark teure, computer-gesteuerte Überwachungsanlage. Auf dem Bildschirm können zum Beispiel alle Lampen



**NORD CAMPER OLYMPIC**

## Einteiler

**Die Nord Camper Pick-Up-Kabinen zeichnen sich durch ihre einteilige GfK-Außenhaut aus.**

Olympic heißt die neueste Kabine des italienischen Pick-Up-Spezialisten Nord Camper. Sie wird, wie die anderen Nord Camper-Kabinen, in einem Stück aus GfK laminiert. Der Innenraum zeigt sich in bewährtem Muster. An das 190 x 150 Zentimeter große Alkovenbett schließt sich die aus zwei Längssitzbänken und einem kleinen Tisch bestehen-

de Sitzgruppe an. Auf der Fahrerseite installieren die Italiener hinter der Sitzgruppe die mit Zweiflammkocher und 60-Liter-Kompressorkühlschrank ausgestattete Längsküche. Ihr gegenüber befindet sich der Kleiderschrank. Die kompakte Naßzelle installiert Nord Camper links im Heck. Die Olympic-Kabine ist für 30.900 Mark zu haben.

und die Elektrolüfter in den Dachhauben per Fingerdruck ein- und ausgeschaltet sowie gedimmt werden. Weitere Annehmlichkeiten wie zum Beispiel eine kleine Spülmaschine, eine elektrisch ausfahrende und in die Außenhaut integrierte Markise oder Holz-Parquetfußboden im hinteren Bereich und eine fernbedienbare Pioneer CD-Anlage treiben den Preis des Pacific Spacer Sportage auf 323.000 Mark.



**Salon: Die Sitze im Pacific Spacer sind mit Conolly-Leder eingefasst.**



**MOBILVETTA CASANOVA/GENIO**

## Flachmann

**Die neuen Integrierten Casanova und Genio von Mobilvetta sind nur knapp 2,5 Meter hoch.**

Meistens finden Tiefrahmenchassis im Reisemobilbau nur dann Verwendung, wenn ein doppelter Boden realisiert werden soll. Der italienische Hersteller Mobilvetta geht

bei seinen neuen Integrierten Casanova und Genio einen anderen Weg. Er verwendet das Fiat-Ducato-Flachbodenchassis und verzichtet auf einen doppelten Boden. Dadurch kön-

nen die Italiener die beiden Neuen, die durch ihre silberne Lackierung auffallen, nur knapp 2,5 Meter hoch bauen. Trotzdem bieten sie ausreichend Stehhöhe. Beide verfügen über eine GfK-Sandwich-Kabine sowie Fahrer- und Beifahrertür zusätzlich zum Eingang in den Wohnraum.

Der sechs Meter lange Casanova basiert auf Ducato 14 und soll rund 94.300 Mark kosten. Sein größerer Bruder Genio ist 7,5 Meter lang, basiert auf Ducato Maxi und soll knapp 100.000 Mark kosten. Beide Integrierte haben große Naßzellen mit separater Duschkabine. Die Grundrisse und der Möbelbau der beiden auf dem Caravan Salon ausgestellten Prototypen werden nach den in Düsseldorf gesammelten Erkenntnissen überarbeitet, bevor der Casanova und der Genio in Serie gehen.







Ca-Mo-Car stellt den Ausbau eines Fiat-Scudo-Kastenwagens vor.



## CA-MO Drilling

*Die ungarische Knaus-Tochter Ca-Mo präsentiert den seriösen Bruder des Sporti-Van.*

**D**er Ca-Mo-Car gleicht nicht nur dem Sporti-Van in seinem Grundkonzept, sondern auch dem Alibi des Meringer Ausbauers Claus Burow, in dessen Hallen alle drei entstanden sind. So hat auch der Ca-Mo-Car die Möbelzeile auf der linken Seite. Rechts hinter dem drehbaren Beifahrersitz gibt es einen kleinen Schwenktisch, die Sitzbank ist ver-

schiebbar und das nach vorn über das Fahrerhaus heruntergezogene Dach aufstellbar. Gegenüber seinen poppigeren Brüdern kommt der Ca-Mo-Car, der mit dem 51 kW (69 PS)-Dieselmotor knapp 45.000 Mark kostet, eher dezent daher. Seine Inneneinrichtung weniger bunt und Ton in Ton auf die gediegene Außenlackierung abgestimmt



## HOLDSWORTH WINDSOR Königlich

*Holdsworth bleibt trotz aller Skandale unbeirrter Anhänger der britischen Königsfamilie. Das neueste Modell heißt Windsor.*

**D**er 83.700 Mark teure Windsor rollt nicht wie sonst bei Holdsworth üblich auf dem VW T4, sondern baut auf dem VW LT mit mittlerem Radstand auf, dem die Briten ein Reimo-Hochdach aufsetzen. Interessant ist der Grund-

riß des Neuen. Im Bug hat er zwei Einzelsitze, die in Kombination mit den von Holdsworth selbst entwickelten Fahrerhaussitzen zu zwei jeweils 190 x 67 Zentimeter großen Längsbetten umgebaut werden können. Weitere Schlafplätze stehen im 180 x 145 Zentimeter großen Doppelbett im Hochdach zur Verfügung. An die hinteren Sitze schließt sich auf der Fahrerseite ein halbhohes Möbel mit Dreiflammkocher und Kühlschrank an. Ihm gegenüber platziert Holdsworth ein ebenfalls halbhohes Möbel mit der Spüle. Die Naßzelle im Heck wird durch eine Schiebetür vom restlichen Wohnraum abgetrennt.



Britisch: Holdsworth stellt einen VW-LT-Ausbau mit vier Einzelsitzen vor.

## RMB 860 LD SILVER STAR Flaggschiff

*Die luxuriösen Integrierten der Silver-Star-Baureihe sind die Spitzenmodelle von RMB. Das Modell 860 LD begrenzt diese Baureihe nach oben.*

**R**MB hat den Modellwechsel bei den großen Mercedes-Benz-Transportern genutzt, um die Silver-Star-Baureihe zu überarbeiten. Am auffälligsten sind die Änderungen an der Frontpartie, die sich jetzt mit in den Stoßfänger integrierten Rundleuchten zeigt. Außerdem sind alle Silver-Star-Modelle nunmehr serienmäßig mit Luftfederung, Telma-Retarder, Automatikgetriebe und

Blaupunkt-Navigationssystem ausgestattet. Das 340.500 Mark teure Spitzenmodell 860 LD ist 8,7 Meter lang und zeigt sich im Bug mit einer geräumigen Bar-Sitzgruppe. Die dazugehörige L-Couch läßt sich bei Bedarf zu einem 191 x 132 Zentimeter großen Bett ausziehen. An die Couch schließt sich auf der Beifahrerseite die längs eingebaute, mit Zweiflammkocher und 100-Liter-Kühl-



Luxuriös: Heckdoppelbett im RMB 680 LD.

schrank ausgestattete Küche an. Dahinter platziert RMB den Waschraum mit über den Gang ausgelagerter Duschkabine. Unter dem längs im Heck platzierten, 190 x 150 Zentimeter großen Doppelbett hält der 860 LD eine geräumige Heckgarage bereit.



## ULTRA-MOBILE SUPER NOVA 800 C Edelmann

*Auch die neuen Super-Nova-800-Modelle zeigen sich mit den für Ultra-Mobile typischen Ausstattungsmerkmalen.*

**U**ltra-Mobile aus Wales sorgte im letzten Jahr mit seinen zum ersten Mal präsentierten, luxuriösen Integrierten in Düsseldorf für Furore. Kein Wunder: die Ultra-Mobile zeigen sich mit integrierten Fenstern, Türen und Stauklappen ohne sichtbare Dichtungen. Im Innenraum gefallen die Super

Novas mit waschbarer Lederpolsterung und aufwendig verarbeiteten Echtholzmöbeln. Auch die neuen 800-Modelle verfügen über diese Merkmale. Der einzige Unterschied: Sie sind rund 80 Zentimeter kürzer als die aus dem letzten Jahr bekannten 900-Modelle. Die Innenraumaufteilung wird individuell nach Kundenwunsch gestaltet. Der Grundriß des in Düsseldorf präsentierten 800 C ist deshalb auch nur als Vorschlag zu verstehen. Er zeigt sich im Bug mit einer auf die Größe 195 x 110 Zentimeter ausziehbaren Längscouch und einem gegenüber platzierten, halbhohen Längsmöbel, in dem der Fernseher elektrisch versenkt werden kann. An die Couch schließt sich auf der Fahrerseite die geräumige L-Küche mit Ceran-Kochfeld und Corian-Arbeitsplatte an. Hinter der Küche plazieren die Waliser auf der Beifahrerseite eine geräumige Naßzelle mit separater Duschkabine. Das quer im Heck platzierte, 195 x 150 Zentimeter große Doppelbett ist halbhoch eingebaut, um Platz für die Heckgarage zu schaffen. Der 800 C basiert auf dem MB-814-LKW-Fahrgestell und ist ab 274.500 Mark zu haben.





## KOMPAKT-HEIZGERÄT Heiße Luft

Ein kompaktes Heiz-, Lüft- und Luftreinigungsgerät namens Ecomat 2000 Comfort stellt die Firma Kündig AG aus Ebikon in der Schweiz her. Die Funktionen: Der Anlaufstrom für den Heizbetrieb läßt sich so absichern, daß die Sicherung im Reisemobil nicht durchbrennt. Ein elektrischer Reiniger soll die Luft von Viren, Pollen und Pilzsporen befreien. 600 Mark kostet das Topmodell, ein Basis-Gerät ist ab 189 Mark zu haben. Infos gibt es kostenfrei, Tel.: 0130/819698.

## GASFLASCHEN-INHALTSMESSER Auf Knopfdruck

Einen neuartigen Gasflaschen-Inhaltsmesser stellt die Firma Reich vor, der einfach über den Füllanschluß der Gasflasche geschoben wird. Bei Druck auf die Kontrolltaste zeigt er innerhalb weniger Sekunden den tatsächlichen Füllzustand dadurch an, daß ein im Innern des Geräts erzeugter Ton durch ein eingebautes Mikrofon angehört und ausgewertet wird. Der Inhaltsmesser läßt sich platzsparend zusammenklappen. Info-Tel.: 02774/93050

Grünes Licht im  
Mengenmesser  
von Reich.



Sachkündig:  
Ecomat 2000 Comfort.

## GASHERD

# Dünn aufgetragen

Dank seiner Einbautiefe von nur 4 cm bietet der englische Spinflo-Kocher, den die Firma Freizeit-Reisch vertreibt, auch für Selbstausbauer neue Möglichkeiten des Einbaus. Das Besondere: Der Kocher saugt auch die Verbrennungsluft über Leitungen von hinten an. Für Kocher liefert Reisch zudem Einbauhülsen mit Abdeckkappen, die den Einbau von Herden ohne Emailleplatzer ermöglichen. Info-Tel.: 09723/2048.



Herd-Bedienfeldposition frei wählbar von Spinflo.

## BATTERIE-CONTROLLER

# Ardelt verpflichtet

Genaue Auskunft über die Verfassung der Bordbatterie gibt der Link 10 von Ardelt Elektronik in Wetztingen. Das Batterie-Meßgerät zeigt die aktuelle Batteriespannung, den aktuellen Ladestrom in Ampere, den Entladestrom, die entladene und frisch geladene Batteriekapazität in Amperestunden und den durchschnittlichen Wert der Entladeströme, aus dem das Gerät die verbleibende Rest-Reichweite der Batterie errechnet. Für 498 Mark gibt es den Rechenkünstler bei Ardelt. Info-Tel.: 02557/7037.



Weiß Bescheid: Batterie-  
Kontrollgerät Link 10 von Ardelt.

## HECKFAHRRADTRÄGER

# Angehoben

Besonders für Reisemobile mit von der Heckseite her beladbarem Außenstauraum hat Fiamma den Carry-Bike-2000-Heckträger entwickelt. Dank des Windensystems mit Handkurbel können zwei, mit Extraschienen bis zu vier Fahrräder 40 cm angehoben oder abgesenkt werden. Der für zwei Fahrräder 529 Mark teure Träger besteht aus 35 mm starkem Alurohr. Alle Schrauben sind aus Edelstahl. Info-Tel.: 02043/6990.



Auch für  
kleine  
Muckies:  
Fiamma-  
Fahrrad-  
träger.

## NEUE HERDFORM

# Abdeckplatte

Einbauherde mit niveaugleicher Abdeckung hat MKM, Mike Kindermann Marketing-Vertrieb, in Willich im Programm. Bei ihnen ragt die Abdeckung nicht mehr über die Arbeitsplatte hinaus, sondern setzt diese auf gleicher Höhe fort. Die Herde gibt es mit Staufächern zwischen Kocher und Backofen sowie unter dem Backofen. Info-Tel.: 02154/428671.



Ebene  
Küchen-  
zeile dank  
flacher  
Abdeckung.



Einfüll-  
stutzen mit  
Absper-  
ventil von  
Silvicamp.

## EINFÜLLSTUTZEN

# Abgefüllt

Praktische Ideen aus Amerika kennzeichnen das Lieferprogramm von Silvicamp. So auch der WHAT-A-FILLER, der – passend zum Handy Reel Schlauchset (siehe RM 10/96) – durch seinen großen Durchmesser das Befüllen von Wassertanks ohne Rückstau und Herausspritzen aus dem Füllstutzen des Reisemobils erlauben soll. Der Preis beträgt 6,95 Mark. Info-Tel.: 07157/20811.







## RÜCKFAHRVIDEO Freie Sicht

Die Kamera des Rückfahr-Videosystems von Waeco verfügt nun über eine integrierte Heizung gegen Kondenswasserbildung. Dank der Erwärmung soll sie selbst bei schlechten Witterungsverhältnissen gute Sicht beim Rückwärtsfahren garantieren. Angeboten wird das System mit Schwarz-Weiß-Monitor, Verbindungskabel, Außenkamera und Montagezubehör für knapp 1.000 Mark. Info-Tel.: 02572/879-0.



Ersetzt den Einweiser:  
Kamera von Waeco.

## TANK MIT GRÖßERER KAPAZITÄT Mehr Kilometer

Einen Kraftstofftank mit rund 130 Liter Inhalt bietet die Firma Kuhn zum nachträglichen Einbau für das Eurochassis Ducato, Boxer und Jumper an. Der Tank läßt sich nachträglich an der Stelle montieren, an der der serienmäßige Tank hängt. 50 Liter mehr als

beim Original ergeben eine deutlich höhere Reichweite. Der Preis beträgt ohne Montage 565 Mark. Inklusive Montage werden 845 Mark fällig. Info-Tel.: 06532/1006.

Für weniger Tankstopps: Kraftstoffbehälter von Kuhn.



## VENTILATOR Mief ade

Der neue Turbo-Vent-Lüfter von Fiamma befördert üble Gerüche, wie sie beispielsweise beim Zwiebelnabraten entstehen, sowie Hitzestaus nach draußen. Der Ventilator mit zehn durchsichtigen Blättern hat ein Fliegenschutz- und Schmutzgitter und paßt in Dachausschnitte von 40 x 40 cm und 36x36 cm sowie für Dachstärken von 25-70 mm. Mittels Drehknopf läßt sich die Geschwindigkeit der Rotation des Dachlüfters in fünf Stufen einstellen. Der Preis des Fiamma-Lüfters: 321 Mark. Info-Tel.: 02043/6990.

Fiamma-Dachlüfter sorgt für frische Luft.



Wahrt das Gesicht: Stahl-Ramme für Vito und neue V-Klasse.

## RAMMSCHUTZ FÜR VITO Stoßfänger

Damit die schönen Gesichtszüge des Mercedes-Benz-Transporters Vito oder die seines Luxus-Bruders V-Klasse immer so hübsch bleiben, bietet die Firma Bulich aus Ebstorf einen massiven Rammschutzbügel an. Erhältlich ist das Rohrgeflecht acrylbeschichtet oder in Edelstahlausführung, als Mittelteil oder Rundumschutz. Ergänzen läßt sich der Rammschutz mit Ladebaum und Lastenträger. 1.510 Mark kostet die Acryl-Ramme, die laut Hersteller jeder versierte Hobby-Bastler montieren kann. Info-Tel.: 05822/2422.

## DACHSCHUTZBESCHICHTUNG Neues Dach

Elixir Industries aus den USA stellt eine Alkydharz-Dachbeschichtung vor, die sich schlicht Plas-T-Cote nennt. Nach dem Reinigen des Daches wird das Alkydharz mittels Pinsel oder einer Rolle auf das Dach aufgetragen. Innerhalb von zwei bis vier Stunden trocknet die Beschichtung aus. Verbesserter Lärm- und Isolierschutz sind die angenehmen Begleiterscheinungen. Erhältlich ist Plas-T-Cote in Weiß und Aluminium. Info-Tel.: 0031-165/555582.

Dachschutzbeschichtung von Elixir.



# Von uns können Sie 'was erwarten

## Neugierig? Per Mausklick erfahren Sie mehr!







## VARIABLER HECKTRÄGER **Huckepack**

Einen stabilen Grundrahmen mit Quertraverse für die Aufnahme von Lastenträgern bietet die Firma SMV-Metall in Bohmte an.



Pack den Roller noch mit drauf:  
Heckträger von SMV-Metall.

Auf den Träger können wahlweise eine Heckgarage, ein Motorrad oder -roller sowie mehrere Fahrradhalter montiert werden. Zudem läßt sich der Träger unterschiedlich weit herausziehen. Info-Tel.: 05471/95830.

## SITZVERSTELLUNG ELEKTRISCH **Elektrostuhl**

Zusätzlich zu einer neuen Drehkonsole für den Mercedes Sprinter stellt die Firma Sportscraft elektrisch verstellbare Sitze vor. Neben schon bekannten Features wie elektrischer Sitzverstellung, Lordosenstütze und Sitzheizung bietet er die Möglichkeit, sich während der Fahrt stufenlos verstellbar massieren zu lassen. Info-Tel.: 089/8572059.



Bedienteil für die elektrische Sitzverstellung.



Hält den Reifen  
sicher auf der Felge: das  
Tyron-Felgenband.

## TYRON-FELGENBAND **Reifenhalter**

Im Falle des Luftverlustes bei einem Reifen hält das von Linnepe vertriebene Tyron-Felgenband den Reifen fest auf der Felge und verhindert, daß der Reifen von der Felge springt. Damit schafft es die kurzfristige Möglichkeit, weiterzufahren, ohne daß die Felge stark beschädigt wird und das Fahrzeug unkontrollierbar ausbricht. Das circa 95 Mark teure Felgenband kann jeder Reifenhändler montieren. Info-Tel.: 02332/9681-0.

## THETFORD-SERVICEKLAPPEN **Gute Bedienung**

Außer mobilen Sanitärsystemen liefert die Firma Thetford ein breites Spektrum an montagefertigen Serviceklappen. In Leichtbauweise gefertigt, wasserdicht, UV-beständig und strapazierfähig können die in Cremeweiss und Dunkelgrau lieferbaren Klappen vertikal oder horizontal eingebaut werden. Die Klappen sind lieferbar als Standard-Klappe mit den Maßen 385 x 335 mm für 95 Mark, als Gasflaschen- und Wassertankklappe in den Abmessungen 685 x 385 mm für 129 Mark und als 129 Mark teure Klappe für Gepäckräume in der Größe 785 x 335 mm. Info-Tel.: 0031/076-5042200.



Serviceklappen in  
verschiedenen Maßen.

## GAS-WARMWASSERHEIZUNG **Mollige Wärme**

Ein neuartiges Heizgerät für die Beheizung von Wohnmobilen hat die schwedische Firma Primus entwickelt, bei der unabhängig voneinander oder gemeinsam Boiler und Heizungssystem betrieben werden. Der Energiebedarf der beiden Bausteine wird überwacht und je nach Bedarf und Einstellung geregelt.



Die kompakte Aquaflex wiegt mit leerem Neun-Liter-Boiler 13,8 Kilogramm und paßt mit ihren kompakten Abmessungen von 30 x 40 x 50 cm selbst in Sitzbänke. Info-Tel.: 02203/95310.

Kompakt: die Heizung  
von Primus.





# Matchwinner

**Traditionshersteller  
Karmann bietet sein  
6,23 Meter langes  
Alkovenmodell  
Davis zum attraktiven  
Preis von knapp  
67.500 Mark an.**

**K**armann im nordrhein-westfälischen Rheine baut schon seit dem Jahre 1874 Fahrzeuge aller Art. Verlegten sich die Westfalen anfangs noch vornehmlich auf den Bau von Pferdekutschen, so ging es ab 1902 mit dem Karosseriebau los. Highlight der Firmengeschichte ist die enge Zusammenarbeit mit Volkswagen, die zwischen 1955 und 1974 die Produktion von insgesamt rund 500.000 Karmann Ghia Coupés und Cabrios vom Band in Rheine rollen ließ. Seitdem fertigen die westfälischen Fahrzeugkonstrukteure Cabrios für so namhafte Autofirmen wie Ford, VW, Porsche und Mercedes-Benz. Seit genau 20 Jahren mischt Karmann aber auch erfolgreich im Reisemobilbau mit. Bis auf die Ausnahme des Kastenwagenmodells Caruso haben sich die Westfalen auf die Fertigung von Alkovenmobilen festgelegt.

Für junge, unternehmungslustige Familien mit Kindern bietet Karmann seit März dieses Jahres das Modell Davis an. Zum Preis von 67.485 Mark gibt es ein Freizeitfahrzeug mit familienfreundlicher Raumaufteilung und kompletter Serienausstattung, zu der beispielsweise ein Fahrradträger für vier Velos, Dachgalerie mit Heckleiter und Sat-TV-Vorbereitung gehören. Der Typenname Davis und das mit Tennisschlägern und -bällen gestaltete Außendesign erinnern an den Davis-Cup und stehen laut Karmann für sportliche Dynamik und Unternehmungslust.

**C**laus-Uwe Dieterle, RM-Profitester und in Sachen Gestaltung als kritischer Purist bekannt, legt auf optischen Zierrat wie das Dekor mit Tennisschläger-Optik wenig Wert. Ihn interessiert ►







**Salonwagen:** An der Sitzgruppe findet die ganze Familie Platz.

**Etagenbett:** Das 220 x 136 Zentimeter große Alkovenbett eignet sich nicht nur für Kinder.



vielmehr, ob die Aufbaukabine optimal an das Basisfahrzeug angepaßt wurde. Im Falle des Karmann Davis zeigt sich Dieterle in diesem Punkt zufrieden. Zwar könnte die Gestaltung des GfK-Alkovens, in dem zwei Positionslichter schön eingearbeitet sind, weniger kantig sein, andererseits würde die Paßgenauigkeit der Schlafbeule und der Übergang vom Fahrerhaus zur Kabine sehr gut harmonisieren.

Positiv bewertet Dieterle auch die glattwandigen Aluminium-Außenwände und das Alu-Dach des Karmann Davis. Ebenfalls Lob ernten die Seitz-S3-Fenster mit Kunststoffrahmen und integrierten Rollos sowie die glattwandige Heckwand aus GfK. Kommentar des RM-Designers: „Der geriffelte schwarze Kunststoff-Aufsatz neben dem Heckfenster bringt wie die gleichgearteten Seitenschweller meiner Meinung nach nur Unruhe ins optische Outfit. Andererseits sind sie jedoch in Verbindung mit den beplankten Alu-Leisten an Alkoven und Seitenwänden mitverantwortlich für das charakteristische Karmann-Design, das diesem Fahrzeug einen hohen Wiedererkennungswert beschert. Formal schön sind den Karmann-Konstrukteuren auch die in das GfK Heck integrierten Rückleuchten gelungen.“

Das Innere des Davis wirkt aufgrund der glatten Möbeloberflächen auf Dieterle zunächst etwas nüchtern. Die hellbraunen Einbauten in Erlektor harmonisieren seiner Meinung nach aber sehr gut mit den farbenfrohen Polstern und der mit grauem Teppichbodenbelag ausgeschlagenen Decke, so daß der Karmann-In-



nenraum ein angenehmes Wohnklima vermittelt. Positiv bewertet der RM-Designer auch die klare Raumgliederung in Wohn- und Schlafbereich im Bug und einen Koch- und Sanitärtrakt im Heck des Karmann Davis.

Für RM-Profitesterin Monika Schumacher beginnt der obligatorische Testrundgang im Eingangsbereich des Karmann Davis, wo sich unsere Profi-Hausfrau zunächst über die Installation eines Zentral-



*Gestaltung: Claus-Uwe Dieterle, 33*

## Die Kabine ist aus glatten Alu- und GfK-Teilen gefertigt.

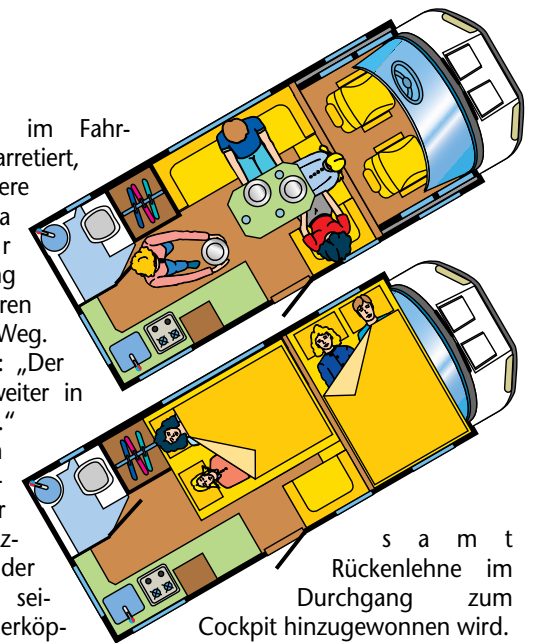
schalters fürs Licht zufrieden zeigt. Die Einrichtung des Davis wirkt auf die RM-Testerin frisch und jugendlich. Besonders gut gefällt ihr die gelungene Raumaufteilung mit dem aus zwei Längssitzbänken und einem absenkbaaren Tisch bestehenden Wohnzimmer im Bug sowie dem großen Küchenbereich im Fahrzeugheck.

Weniger glücklich ist die erfahrene RM-Testerin jedoch mit der Positionierung des großen Tisches zwischen den Längsbänken. Mit zwei

Metallschlaufen im Fahrzeugboden arretiert, steht der schwere Hubtisch Monika Schumacher beim Durchgang in den hinteren Wagentrakt im Weg. Ihr Kommentar: „Der Tisch gehört weiter in den Bug verlegt.“

Zufrieden zeigt sich Monika Schumacher mit dem Sitzkomfort, den der Karmann-Davis seiner maximal vierköpfigen Bordcrew an der Sitzgruppe bietet. Die auf der Fahrerseite installierte, größere Längssitzbank hat ihrer Meinung nach richtigen Sofa-Charakter und vermittelt in Verbindung mit der gegenüber platzierten, kleineren Sitzbank und den großen Fenstern echtes Wohnzimmer-Feeling.

Monika Schumacher bemängelt jedoch, daß sich der Karmann im Fahrbetrieb nicht für Familien mit kleinen Kindern eignet, die noch auf Kindersitze angewiesen sind. Für sie stehen lediglich zwei mit Beckengurten gesicherte Sitzplätze auf den Längssitzbänken gleich hinter den Frontsitzen zur Verfügung. Und an denen lassen sich Kindersitze nicht sicher montieren. Großes Lob unserer Hausfrau ernten hingegen die beiden Ausziehteile an den Längsbänken, durch die ein kompletter Sitzplatz



s a m t Rückenlehne im Durchgang zum Cockpit hinzugewonnen wird.

Gut gefällt ihr auch die Bankverbreiterung, mit der die Sitzfläche der kürzeren Sitzbank vergrößert wird und ein weiterer Gast direkt vor der Eingangstür einen Platz in der gemütlichen Runde von maximal sieben Personen findet.

Der vordere Davis-Trakt fungiert jedoch nicht nur als geräumiges und gemütliches Eß- und Wohnzimmer, sondern auch als Schlafgelegenheit. Dazu stattet Karmann die große Längssitzbank des Davis mit dem bereits erwähnten Ausziehmekanismus aus, der in Verbindung mit dem absenkbaaren Hubtisch den Bau eines 198 x 130 Zentimeter großen Doppelbetts ermöglicht. Ansonsten bietet eine Etage höher der 220 x 136 Zentimeter große und 70 Zentimeter hohe Alkoven genügend Liegefläche für zwei weitere mü-







de Bordpassagiere. Zufrieden zeigt sich Monika Schumacher über die beiden praktischen, im Alkoven untergebrachten Ablagen für die Bettlektüre, über das kleine Wandschränkchen gleich hinter dem Fahrersitz und über das Stauvolumen der ringsum im Wohnzimmer installierten Hängeschränke. Einziger Wermutstropfen: „Die Zwischenböden der Stauschränke besitzen teilweise keine Kantenleisten, weshalb der Inhalt der Schränke nach einer rütteligen Fahrt herausfallen kann.“

Keinerlei Grund zur Beanstandung findet RM-Profitesterin Schumacher hingegen an der



stahl-Spüle mit massiver Metall-Einhebelmischbatterie zweckvoll und die zahlreichen Staumöglichkeiten in vier Hängeschränken, den beiden leichtgängigen und rollengelagerten Schubladen sowie den drei Unterschränken fast schon als verschwenderisch zu bezeichnen.“

Besonders gut kommen bei Frau Schumacher die beiden Küchenfenster an, über die der Kochdunst hervorragend abziehen kann, und der praktische, in einem der Unterschränke installierte Müllbeutelhalter. Außerdem registriert sie wohlwollend, daß der Schrank unterhalb des Heckfensters eine Durchlademöglichkeit von einem Seiten-Außenstaufach her besitzt.

Tester-Lob erntet das sich im Heck und auf der Beifahrerseite anschließende Bad des Karmann Davis. Die geräumige integrierte Naßzelle ist mit ei-

*Wohnqualität:  
Monika Schumacher, 45*

## Der Davis ist ein echter Matchwinner.

großzügig konzipierten, 198 x 54 Zentimeter großen L-Küche des Davis, die sich links an die Eingangstür des Alkovenmobils anschließt. Die überaus große Arbeits- und Ablagefläche, über der links ein 12- und 230-Volt-Anschluß sowie eine Antennenbuchse für den Fernseher sitzen, ist laut Monika Schumacher ein gelungenes Beispiel für die optimale Dimensionierung einer Reisemobil-Küche.

Und auch mit der Ausstattung der Davis-Kombüse ist die Testerin vollauf zufrieden. Ihr Urteil: „Es ist alles da, was eine vernünftige Ausstattung ausmacht. Der Zweiflammkocher ist völlig ausreichend, die Edel-

ner Bodenaufgabe aus Kunststoff sowie mit diversen Ablagemöglichkeiten für Zahnputzbecher und Handtüchern einem kleinen Rundwaschbecken mit ausziehbarem Plastik-Brausekopf, Spiegelschränkchen und Cassetten-Toilette ausgestattet. Positiv bewertet die RM-Profitesterin, daß der Duschvorhang ringsherum gezogen werden kann und somit beim Duschen nicht so viel Nässe an die Wände gelangen kann.

Groß genug erscheint Monika Schumacher der voluminöse Kleiderschrank. Einziges Manko: „Da Karmann bei seinem Davis auf die Installation einer Lichtquelle an der Decke des Mittelgangs verzichtet“, erläutert sie, „dürfte es nachts ziemlich schwer sein, im

*Elektrik: Götz Locher, 35*

## Die Elektroinstallation weist keine gravierenden Fehler auf.

stockdusteren Schrank irgendwelche Kleidungsstücke zu finden. Der Kleiderschrank braucht eine Lampe.“

Wesentlich glücklicher ist sie über die Tatsache, daß der Davis unterhalb des Schanks einen praktischen Schuhschrank mit zwei Ablagen beherbergt und ein großes, von innen durchladbares Außenstaufach unterhalb der großen Längssitzbank besitzt. Dabei weist sie darauf hin, daß der Boden dieses durch einen Zwischenboden zweigeteilten Stauraums aus einer robusten Kunststoffwanne besteht, die sich leicht reinigen läßt und sich deshalb hervorragend zum Transport von feuchtem Ladegut wie Strandspielzeug eignet.

Abschließend zieht die RM-Profitesterin in Sachen Wohnqualität eine äußerst positive Bilanz: „Mit seinem geräumigen Platzangebot, der kompletten Ausstattung und dem günstigen Anschaffungspreis ist dieser Karmann Davis ein echter Matchwinner.“

Elektro-Tester Götz Locher registriert zum Auftakt seines Inspektionsrundgangs zustimmend nickend, daß Karmann seinem Davis im Eingangsbereich einen Zentralschalter fürs Licht spendiert. Dann entdeckt er gleich links neben dem Eingang und über der Küchenplatte installiert diverse Schalter und Anschlüsse, die er folgendermaßen kommentiert: „Hier befinden sich zentral ein weiterer Lichtschalter, ein 230- und 12-Volt-Anschluß sowie ein Antennen-Stecker für den



Fernseher. Das ist sehr gut gemacht und zeugt von einer durchdachten Konzeption.“

Recht zufrieden zeigt sich der RM-Profitester auch mit der Anzahl der installierten Lichtquellen im westfälischen Matchwinner. Jeweils zwei Spots über den Längssitzbänken, ein Spot im Alkoven, eine Leuchtstoffröhre an der Decke über dem Hubtisch und eine weitere über der Küchen-Spüle illuminieren das Davis-Interieur alles in allem ganz ordentlich. Allerdings könnte der hintere Wagentrakt laut Locher noch eine Lichtquelle vertragen.

Grund zur Kritik gibt Elektro-Tester Locher die Verkabelung der Lesespots über den Sitzbänken: „Die Zufuhrkabel sind sichtbar verlegt, das wirkt unelegant und etwas lieblos. Hier hätte man die Kabel besser



*Gas/Wasser:  
Heinz Dieter Ruthardt, 56*

## Die Gas- und Wasserinstallation ist ordentlich gemacht.



**Sanitärabteil:**  
Das Bad bietet ausreichend Platz und ist gut ausgestattet.



**Spielwiese:**  
Aus der Sitzgruppe entsteht ein komfortables Doppelbett (oben).

**Mülltrennung:**  
Der Müllbeutelhalter läßt sich bei Bedarf herausnehmen.



**Komfort-Küche:**  
Die Kombüse ist üppig dimensioniert und komplett eingerichtet.

durch den Boden der Staukästen führen sollen, um sie anschließend durch Kabelkanäle zu ziehen.

Kabelkanäle vermißt der RM-Tester auch im weiteren Verlauf seines Rundgangs. Dabei betont er jedoch, daß die Elektroinstallation deshalb trotzdem korrekt durchgeführt wurde und daß es vom technischen Aspekt her keinen Grund zur Beanstandung gibt. O-Ton Locher: „Die Elektroinstallation weist keine gravierenden Fehler auf.“

Lobenswert ist es laut Profitester Locher, daß Karmann seinem Davis im Kleiderschrank ein Sat-TV-Kabel spendiert und den Sicherungskasten leicht erreichbar in einem Küchenschrank unterbringt. Dennoch kritisiert Locher die Lage eines zweiten 230-Volt-Anschlusses direkt unterhalb der Spüle: „Trotz Abdeckung wird dieser Stecker der Nässe und Feuchtigkeit ausgesetzt, die beim Spülen anfällt. Er gehört deshalb woanders hin.“

Gas- und Wasserexperte Heinz Dieter Ruthardt stellt zunächst erfreut fest, daß der Frischwassertank des Karmann-Mobils nebst Ablasshahn im beheizten Stauraum unterhalb der großen Längssitzbank sitzt, und daß sich der Abwassertank isoliert und beheizbar unterflur montiert befindet. Ruthardts Kommentar dazu: „Das ist alles auf Winterfestigkeit ausgelegt.“

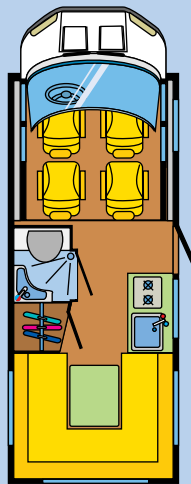
Gleich hinter der Aufbau-tür installiert Karmann seine Truma-3002-K-Heizung, der Boiler sitzt daneben und ist für etwaige Wartungsarbeiten gut über den Küchen-Unterschrank zu erreichen. Ruthardt hierzu: „Es ist alles ordentlich installiert. Daß jedoch gespart wurde, wo es ging, zeigt sich an Details wie zum Beispiel daran, daß keine moderne Truma-C-Heizung mit integriertem Boiler installiert wurde.“

Vollauf zufrieden zeigt sich der routinierte Gas-Sachverständige mit der bediener- ►



Die Konkurrenten

Hehn-Mobil 650 DK\*



Der Hehn 650 DK baut auf Ford Transit FT 150 mit Doppelkabine auf und bietet der Bordcrew in der Frontkabine vier vollwertige mit Dreipunktgurt ausgestattete Komfortsitze. Der Rest der familienfreundlichen Raumaufteilung besteht aus einer großen Rundsitzgruppe, einer kompakten Längsküche und einem geräumigen Bad mit integrierter Naßzelle.

**Basisfahrzeug:** Ford Transit FT 150, 2,5-l-Vierzylinder-Turbodiesel, 63 kW (85 PS), Fünfganggetriebe auf Hinterachse.

**Maße und Gewichte:** Zulässiges Gesamtgewicht: 3.300 kg, Leergewicht: 2.650 kg, Anhängelast (gebr./ungebr.): 1.800/750 kg, Außenmaße (L x B x H): 650 x 227 x 300 cm, Radstand: 357 cm.

**Aufbau:** Wand und Dach: mit 30 mm und 40 mm Isolierung aus Polystyrol. Boden mit 45 mm Polystyrol.

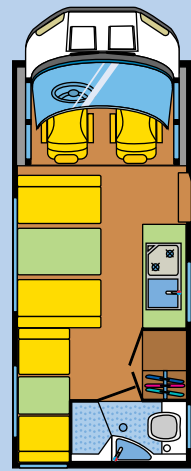
**Wohnraum:** Sitzplätze mit/ohne Gurt: 5/3, davon mit Dreipunktgurt: 4; Bettenmaße: Alkoven: 210 x 210 cm, Rundsitzgruppe: 210 x 170 cm.

**Füllmengen:** Kraftstoff: 70 l, Frischwasser: 100 l, Abwasser: 85 l, Gas: 2 x 11 kg.

**Serienausstattung:** Heizung/Boiler: Truma C 6000, Herd: 2-flammig, Kühlschrank: 60 l, Zusatzbatterie: 1 x 60 Ah.

**Grundpreis:** 68.450 Mark.

Riviera 601\*



Der Riviera 601 ist ein familientaugliches Alkovenmobil, das mit einer klassischen Vier- und einer sich daran anschließenden Zweierdinette ausgestattet ist. Darüber hinaus besitzt der Italiener eine große Längsküche und ein großes Heckbad mit separater Duschkabine.

**Basisfahrzeug:** Ford Transit FT 150, 2,5-l-Vierzylinder-Turbodiesel mit 74 kW (100 PS), Fünfganggetriebe auf Hinterachse.

**Maße und Gewichte:** Zulässiges Gesamtgewicht: 3.300 kg, Leergewicht: 2.360 kg, Anhängelast (gebr./ungebr.): 2.000/750 kg, Außenmaße (L x B x H): 610 x 220 x 293 cm, Radstand: 357 cm.

**Aufbau:** Wand und Dach mit 37 mm und 27 mm Isolierung aus Styropor, Boden mit 70 mm Isolierung.

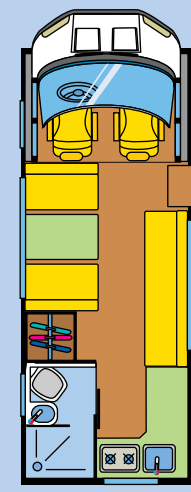
**Wohnraum:** Sitzplätze mit/ohne Gurt: 5/3, davon mit Dreipunktgurt: 5; Bettenmaße: Alkoven: 210 x 138 cm, Zweierdinette: 185 x 70 cm.

**Füllmengen:** Kraftstoff: 70 l, Frischwasser: 150 l, Abwasser: 85 l, Gas: 2 x 11 kg.

**Serienausstattung:** Heizung: Truma 3002 K, Herd: 2-flammig; Kühlschrank: 103 l, Zusatzbatterie: 1 x 80 Ah.

**Grundpreis:** 62.900 Mark.

Rimor L'unico\*



Der Rimor L'unico verfügt nicht nur über eine klassische Mitteldinette auf der Fahrerseite, sondern auch über eine gegenüber gelagerte Längssitzbank. Daran schließt sich ein groß dimensionierter Küchenblock in L-Form an. Auf der Fahrerseite trumpft der Rimor im Heck mit einem großen Bad inklusive separater Naßzelle auf.

**Basisfahrzeug:** Ford Transit FT 150, 2,5-l-Vierzylinder Saugdiesel, 74 kW (100 PS), Fünfganggetriebe auf Hinterachse.

**Maße und Gewichte:** Zulässiges Gesamtgewicht: 3.500 kg, Leergewicht: 2.550 kg, Anhängelast (gebr./ungebr.): 1.500/750 kg, Außenmaße (L x B x H): 621 x 224 x 300 cm, Radstand: 357 cm.

**Aufbau:** Wand und Dach: mit 30 mm Isolierung aus Styropor, Boden mit 50 mm Polystyrol.

**Wohnraum:** Sitzplätze mit/ohne Gurt: 4/5, davon mit Dreipunktgurt: 4; Bettenmaße: Alkoven: 210 x 137 cm, Mittelsitzgruppe: 190 x 127 cm, Längssitzbank: 190 x 62 cm.

**Füllmengen:** Kraftstoff: 70 l, Frischwasser: 100 l, Abwasser: 80 l, Gasvorrat: 2 x 11 kg.

**Serienausstattung:** Heizung: Truma 3002 K, Herd: 2-flammig, Kühlschrank: 75 l, Zusatzbatterie: 1 x 80 Ah.

**Grundpreis:** 58.070 Mark.

\* Alle Angaben laut Hersteller



Karmann Davis

PROFITEST

Basisfahrzeug:

Ford Transit FT 150 L.



**Motor:** Vierzylinder-Turbodiesel, Hubraum: 2.500 cm<sup>3</sup>, Leistung: 63 kW (85 PS) bei 4.000/min, maximales Drehmoment 200 Nm bei 2.100/min. Kraftübertragung: Fünfganggetriebe auf Hinterachse.



**Fahrwerk:** vorne: Einzelschraubenfederung mit Stoßdämpferbeinen und Schraubenfedern, hinten: Starrachse mit Längsblattfedern. Bremsen vorne: Scheiben, hinten: Trommeln. Reifengröße: 225/70 R 15.



**Füllmengen:** Kraftstoff: 70 l, Frischwasser: 93 l, Abwasser: 70 l, Gasvorrat: 2 x 11 kg.



**Maße und Gewichte:** Zulässiges Gesamtgewicht: 3.300 kg, Leergewicht laut Hersteller: 2.635 kg, Außenmaße (L x B x H): 623 x 217 x 298 cm, Radstand: 357 cm. Anhängelast: gebremst: 1.800 kg, ungebremst: 750 kg.



**Wohnkabine:** Bauart: Dach und Seitenwände in Sandwichbauweise, beidseitig aus Aluminium mit 30 mm Isolierung aus PU-Schaum, Boden: 8 mm Holz-Unterboden, 30 mm Isolierung aus Styropor und 8 mm Sperrholz-Innenboden mit PVC-Belag. Innenmaße (L x B x H): 410 x 205 x 192 cm. Sitzplätze mit/ohne Gurt: 4/5, davon mit Dreipunktgurt: 2. Bettenmaße: Sitzgruppe: 198 x 130 cm, Alkoven: 220 x 136 cm, lichte Höhe im Alkoven: 70 cm, Naßzelle (B x H x T): 105 x 192 x 98 cm, Kleiderschrank (B x H x T): 66 x 130 x 70 cm, Küchenblock (B x H x T): 198 x 88 x 54 cm.



**Serienausstattung:** Heizung: Truma 3002 K, Herd: 2-flammig, Kühlschrank: 70 l (Gas/12/220V), Zusatzbatterien: 1 x 75 Ah.

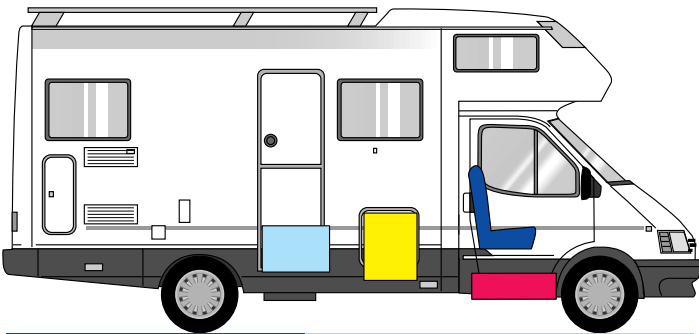


**Sonderausstattung:** Lastenträger 280 Mark, Skiträger 670 Mark, Surfboardhalter 142 Mark, Kajakhalter 142 Mark, Markise 1.365 Mark, Klimaanlage 3.330 Mark, Wintervorhang 260 Mark, Ausziehkörbe Kühlschrank 250 Mark, Alkovenfenster links 405 Mark\*.

\* Sonderausstattung im Testfahrzeug



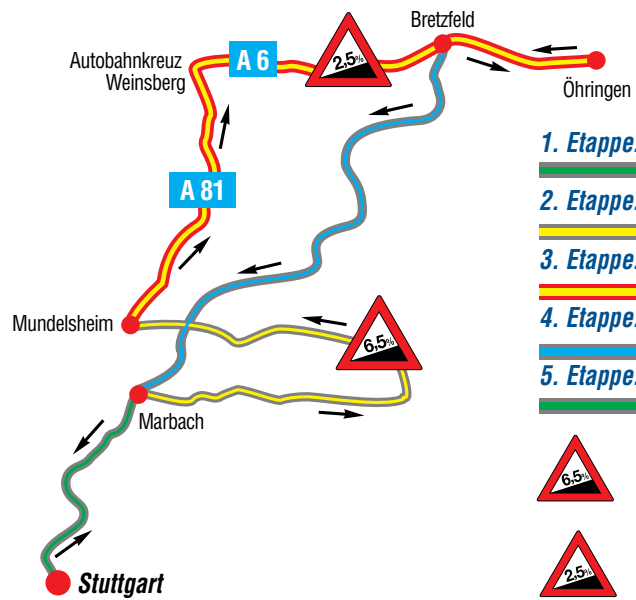
**Grundpreis:** 67.485 Mark  
Preis des Testfahrzeugs: 67.890 Mark.



RM-Ladetips	Gesamtgewicht	Vorderachse*	Hinterachse*
zulässige Gewichte	3.300 kg	1.600 kg	2.000 kg
Leergewicht (gewogen)	2.650 kg	1.230 kg	1.420 kg
+ Fahrer (Normgewicht)	75 kg	56 kg	19 kg
+ Treibstoff (70 l)	52 kg	30 kg	22 kg
+ Frischwasser (93 l)	93 kg	15 kg	78 kg
+ Gas (2 x 11 kg)	44 kg	21 kg	23 kg
+ Beifahrer (Normgewicht)	75 kg	56 kg	19 kg
+ 2 Kinder (à 40 kg)	80 kg	40 kg	40 kg
2 Personen ohne Gepäck	2.989 kg	1.408 kg	1.581 kg
Zuladung bei 2 Personen	402 kg	192 kg	419 kg
4 Personen ohne Gepäck	3.069 kg	1.448 kg	1.621 kg
Zuladung bei 4 Personen	231 kg	152 kg	379 kg

\* anteilige Achslasten werden nach dem Momentschlüssel errechnet (Gewicht x Hebelarm : Radstand)

Karmann baut seinen Davis auf Ford Transit FT 150 mit langem Radstand und zulässigem Gesamtgewicht von 3.300 Kilogramm. Haben zwei Erwachsene die Gasflaschen, den Kraftstoff- und den 93-Liter-Frischwassertank gefüllt, können sie noch 402 Kilogramm zuladen. Bei vier Personen sind es nur noch 231 Kilogramm. Deshalb empfiehlt es sich, den Davis mit der von Karmann kostenlos angebotenen Auflastung auf 3,5 Tonnen Gesamtgewicht zu ordern. Beim Beladen sollte man darauf achten, das Gros des Gepäcks im hinteren Fahrzeugbereich zu verteilen.



- 1. Etappe: 30 km stadtnaher Verkehr: Fahrzeit: 42:30 min/Ø 42,4 km/h
- 2. Etappe: 29 km Landstraße: Fahrzeit: 32:10 min/Ø 54,2 km/h
- 3. Etappe: 42 km Autobahn: Fahrzeit: 32:20 min/Ø 78,0 km/h
- 4. Etappe: 49 km Landstraße: Fahrzeit: 53:40 min/Ø 54,8 km/h
- 5. Etappe: 30 km stadtnaher Verkehr: Fahrzeit: 41:50 min/Ø 43,1 km/h

Steigungs-Strecke: 2,4 km Landstraße: Fahrzeit: 2:27 min/Ø 58,8 km/h

Steigungs-Strecke: 5 km Autobahn: Fahrzeit: 3:48 min/Ø 78,9 km/h

Meßergebnisse:



Fahrleistungen:

Beschleunigung:  
0-50 km/h 9,0 s  
0-80 km/h 21,6 s  
Elastizität:  
50-80 km/h 14,6 s  
Höchstgeschwindigkeit (laut Kfz-Schein): 118 km/h  
Tachoabweichung:  
Tacho 50 km/h eff. 48 km/h  
Tacho 80 km/h eff. 77 km/h



Wendekreis:

links 14,4 m  
rechts 14,4 m



Innengeräusche:

(Fahrerhaus) im Stand 56 dB(A)  
bei 80 km/h 68 dB(A)  
(im größten Gang)



Testverbrauch: 12,9 l



Kosten:

Die Kosten wurden ermittelt in Zusammenarbeit mit der Dekra  
feste Kosten: 115,46 Pf/km  
(Kfz-Steuer, Versicherung, Abschreibung)  
Variable Kosten: 35,82 Pf/km  
(Kraftstoff, Reifen, Reparatur, Wartung)  
Gesamtkosten: 151,28 Pf/km

RM-Testkurs





**Karmann  
Davis**



**Vorbildlich: die zentral angeordneten Stromanschlüsse über der Küchenplatte, der kleine Schrank hinter dem Fahrersitz und die Buch-Ablagen im Alkoven.**



**Unbefriedigend: die schwachen Bänder der Staukästen und das schlecht verfugte Waschbecken.**

freundlichen Installation der Gasabsperrhähne im Küchen-Unterschrank und mit der Qualität der massiven Metall-Einhebelmischbatterie an der Küchenspüle. Auch das Ab- laßventil für den Boiler, das sich unter einer Abdeckplatte im Boden des Außenstaufachs auf der Beifahrerseite befindet, ist laut Tester-Meinung leicht zu erreichen.

Positiv bewertet Ruthardt die „völlig ausreichende“ Was- seranlagen-Installation im Bad, die aus einem kleinen Rund- waschbecken aus Kunststoff und einem ausziehbaren Pläs- tik-Brausekopf besteht. Und zum Abschluß registriert er kopfnickend, daß die Gaslei- tungen ordentlich verlegt sind und der Gasflaschenkasten zum Wageninneren hin kom- plett abgedichtet und nach



Innenausbau: Alfred Kiess, 54

## Maschinell gefertigter, teilweise manuell nachgearbeiteter Möbelbau.

außen gut belüftet ist. Ab- schließendes Fazit des RM-Ex- pertens: „Die Gas- und Wasser- installation ist ordentlich ge- macht.“

**A**lfred Kiess, RM-Profitester in Sachen Innenausbau, ist auf den ersten Blick von der hellen Einrichtung in Erle-Holzdekor positiv angetan. Bei genauerem Hinsehen mo- niert er jedoch die unterschied- liche Maserung der Frontklap- pen an den Hängeschränken. Sein Kommentar dazu: „Das

bringt etwas Unruhe in den Möbelbau.“ Als durchweg ge- lungen bezeichnet Kiess hinge- gen die abgerundeten, manu- ell nachbearbeiteten Möbel- profile. Dagegen sind die Kan- ten und Ecken der Hänge- schränke kaum nachbearbeitet worden. Sie sind rau und teil- weise scharfkantig. Kritik übt der RM-Schreinermeister zu- dem an den schwachen Kunst- stoffbändern und kleinen Met- allbeschlägen der Hänge- schränke. Sein Test-Kommen- tar hierzu: „Richtig robust sind da nur die massiven Druck- knöpfe aus Metall.“

Wenig fachmännisch er- scheint Alfred Kiess auch das mit einer viel zu breiten und unregelmäßig verlaufenden Verfü- gung abgedichtete Rund- waschbecken im Bad des Kar- mann Davis. Deshalb sein ab- schließendes Te- sturteil: „Um die Produktionsko- sten niedrig zu halten, wurde der Innenausbau maschinell gefe- rtigt und nur teil- weise manuell nachgearbeitet.“

**D**ie 85 Turbo- diesel-Pfer- destärken des Ford Transit FT 150-Basisfahr- zeugs machen aus dem maxi- mal 3,3 Tonnen schweren Kar- mann Davis nicht

gerade eine Ausgeburt an Temperament und Antritts- schnelle. Im unteren Drehzahl- bereich kommt er nur recht behäbig und zäh in die Hufe. Einmal auf Touren, rollt er je- doch auch auf langen Auto- bahn-Etappen gut im Verkehr mit. Selbst an Autobahn-Stei- gungen hat er dann mit dem Überholen von schweren Lkw keine große Mühe. Im Stadt-

verkehr verlangt er jedoch we- gen seiner Schwerfälligkeit nach vielen Schaltvorgängen.

Eine gute Figur gibt der Karmann Davis in puncto Handling ab. Dank seiner leichtgängigen Servolenkung läßt er sich problemlos durch



Fahrzeugtechnik: Juan J. Gamero, 35

## Gutmütiges Fahrverhalten, aber zähe Motorleistung.

den engen Stadtverkehr manövrieren und mit seiner verstärkten Vorderachsfe- derung überwindet er auch Quer- rillen und Schienen ohne merk- lichen Verlust an Fahrkomfort. Einen aktiven Beitrag zur Fahr- sicherheit leistet Ford in seinem Transit mit den zweigeteilten Außenspiegeln, in deren unte- rem Bereich Weitwinkelspiegel sitzen. Zusätzlich gibt Karmann dem Ford-Transit-Basisfahr- zeug eine reichhaltige Serien- ausstattung mit auf den Weg, die aus Fahrer- und Beifahrer- Airbag, ABS, Wegfahrsperre, elektrischen Fensterhebern, be- heizbaren und elektrisch ver- stellbaren Außenspiegeln, einer ausziehbaren Trinkbecherhalte- rung im Armaturenbrett und ei- ner Armaturentafel in eleganter Wurzelholzoptik besteht. Dazu gibt's noch bequeme, höhen- verstellbare Komfortsitze mit Armlehnen.

Beim Verbrauch schlägt der westfälische Matchwinner ganz schön zu. Hier möchte man meinen, daß er gleich- ►

## Mobilität für gehobene Ansprüche.



**Hier  
starten  
in eine neue Mobilität**

**Exklusiv  
bei Ihrem  
Volkswagen Partner**

**EURO  
MOBIL**



## Gestaltung



Glattwandige Außenhaut aus Alu und GfK-Teilen, Seitz-PU-Rahmenfenster, Außendesign mit hohem Wiedererkennungswert, gelungene Innengestaltung.

## Innenausbau



Maschinell gefertigter, auf Kosteneinsparung ausgerichteter Möbelbau, nur unvollständig manuell nachbearbeitet, abgerundete Möbelkanten, schwache Bänder an Dachstauschränken.

## Wohnqualität



Durchdachter Grundriß mit großem Raumangebot, große Küche, geräumiges Bad, komplette Ausstattung, praktische Details.

## Geräte/Installation



Winterfeste Installation der Wasseranlage, servicefreundlicher Einbau der Heizung und des Boilers, zentral installierte Anschlüsse für TV-Antenne, 230- und 12 Volt, keine Kabelkanäle.

## Fahrzeugtechnik



Rauher und durchzugsschwacher Motor, gutes Handling, gutes Kurvenverhalten, komplette Serienausstattung.

## Preis/Leistung



Attraktiver Anschaffungspreis, stabiler und robuster Aufbau, gelungener Innenausbau, komplette Ausstattung, 1 Jahr Dichtheitsgarantie, 1 Jahr Garantie auf den Innenausbau.

## Meine Meinung

**Der 6,23 Meter lange Karmann Davis eignet sich aufgrund der Raumaufteilung mit großer Frontsitzgruppe, großem Küchenbereich im Heck sowie voluminösem Alkoven und geräumigem Bad mit integrierter Naßzelle,**



Juan.-J. Gamero

**für die mobile Familie mit bis zu zwei Kindern. Seine winterfest installierte Wasseranlage, die gelungene Inneneinrichtung sowie die zahlreichen praktischen Detaillösungen machen ihn in Verbindung mit dem günstigen Anschaffungspreis zu einem interessanten Angebot.**



Karmann:  
Heiner Dumpe, 55

## Auf sinnvolle Verbesserungsvorschläge gehen wir jederzeit ein.



viel Energie wie ein Tennisspieler während des Davis-Cups verbraucht. Wie sonst ließe sich der relativ hohe Durchschnittsverbrauch von 12,9 Litern Diesel-Kraftstoff auf hundert gefahrenen Kilometern erklären.

Knapp wird es auch bei der Zuladung des Karmann Davis. Mit vollem Kraftstoff- und Frischwassertank, gefüllten Gasflaschen und Belegung mit vier Personen, verbleiben gerade mal 231 Kilogramm für Gepäck und Zubehör. Das ist für ein Familien-Reisemobil entschieden zu wenig. Hier hilft nur die von Karmann ohne Aufpreis angebotene Auflastung von 3,3 auf 3,5 Tonnen zulässiges Gesamtgewicht.

Installation einer zusätzlichen Lichtquelle im hinteren Wagentrakt wird geprüft. Außerdem kommen die Stromkabel ab sofort in Kabelschächte, und ob der 230-Volt-Anschluß unterhalb der Spüle an einem trockeneren Ort installiert werden kann, läßt Heiner Dumpe ebenfalls prüfen.

Abhilfe verspricht der Karmann-Verantwortliche auch in puncto unterschiedlicher Maserung der Möbel, nicht manuell nachgearbeiteter Möbelkanten und -Ecken sowie schwacher Bänder und Beschläge der Hängeschränke. Die Schränke bekommen Metallbänder und stabilere Beschläge. Beim Rest muß die Qualitätssicherung in Zukunft besser aufpassen. Dumpe abschließend: „Auf sinnvolle Verbesserungsvorschläge gehen wir jederzeit ein. Das sind wir unseren Kunden schuldig.“

Zusammenfassend erklärt sich, warum der Karmann Davis für mobile Familien mit Kindern eine interessante Alternative ist. Er bietet reichlich Platz, eine komplette Ausstattung, besitzt eine komfortable und gut durchdachte Inneneinrichtung, ist wintertauglich und letztendlich zu einem attraktiv günstigen Preis zu haben. So gesehen ist der Karmann Davis tatsächlich ein echter Matchwinner. Juan J. Gamero Ortiz



In der Zeitschrift  
REISEMOBIL INTERNATIONAL  
erhielt der

**Karmann  
Davis**

für Gestaltung,  
Wohnqualität,  
Fahrzeugtechnik und  
Preis/Leistung



November 1996







**Praxistest**

**Clou Trend**

**740 G**

**D**as wird ein langes Vergnügen. Drei Wochen auf Entdeckungstour durch die Normandie, drei Wochen Entdeckungen, was ein 7,85 Meter langes und fast 2,50 Meter breites Alkovenmobil von Niesmann + Bischoff so kann.

Zunächst kann es mal einiges wegstecken. Als zur ersten Familieninspektion die Meine das Prachtstück umrundet, bemerkt sie in ihrer sachlichen Art: „Da kannst du ja zwei Hymer Camp draus machen.“

Will ich aber nicht. Ich habe mir in den Kopf gesetzt, zu klären, ob Frachträume im Überfluß einer deutschen Durchschnittsfamilie wirklich entsprechend mehr Freizeitspaß bringen.

Der Frau an Bord jedenfalls bringen sie schon vor dem Start ganz neue Einsichten. Als ich die Klappe vor der Heckgarage nach oben schwingen lasse, entringt sich ihr ein fassungsloses „Mein Gott“ und den Kindern Gila und Gero ein Freudenschrei im Duett. „Können wir das als Spielzimmer haben?“

Die Reaktion ist verständlich. Bislang mußten sie sich damit abfinden, daß Barbie-Haus und Carrera-Rennbahn nicht mit in den Urlaub konnten.

Mit dem 740 G sieht alles anders aus: im Heck die gut fünf Kubikmeter große Stauhöhle, im Keller ein über weite Bereiche von Aufbauhöhe und -breite reichender doppelter Boden, unter der Längscouch der Wohnsektion eine weitere Ladebucht und im Innenraum lichte Weite.

Das wirft unsere Routine über den Haufen. „Herzblatt, möchtest Du die Tischnisplatte auch einladen?“, flötet es süffisant, als ich überschlägig berechne, was alles mitkann. Das nun nicht – aber zwei Kinderfahrräder, die eigentlich zu groß, aber so bequem in den Gartenstühlen, Sonnenschirm und Liegen, Klappstisch, Windschutz, Schlauchboot und gesammeltes Allerlei schon.

20 Minuten später ist alles in der Heckgarage des Clou verschwunden. Und noch bleibt Platz für reichlich Zukäufe unterwegs, auf die sich die vielleicht doch beste Ehefrau von allen so gut versteht.

Unterdessen hat sie schon einmal das Innenleben inspiziert und empfängt mich freudig erregt: „So etwas sollte ich zu Hause auch haben“. Was ihr Entzücken geweckt hat, ist der schmale, aber hohe Apothekerschrank, der links von ►



# Platz-Hirsch

**Für 225.000 Mark gibt's ein kleines Großstadt-Apartment oder ein Alkovenmobil von Niesmann + Bischoff mit reichlich Lebensraum. Drei Wochen lang fuhr der mächtige Clou Trend 740 G im RM-Praxistest.**



**Wirtschaftswunder:** An der großen L-Küche läßt sich's auf üppiger Arbeitsfläche bestens hantieren.



**Bankwirtschaft:** Ausgeformte Polster und reichlich Bewegungsfreiheit erlauben auch längere Dinette-Sitzungen.

Fotos: Lockau



Praxistest

Clou Trend

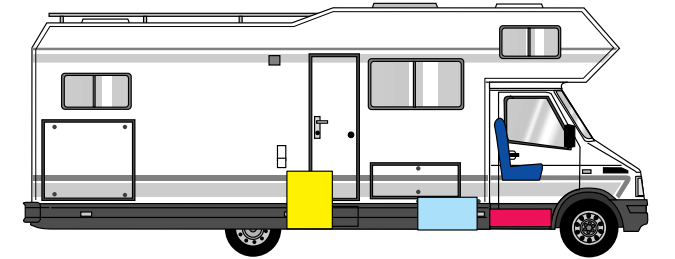
740 G

der L-Küche auf Schienen aus der Wand gleitet und griffgerecht, ohne daß erst der halbe Schrankinhalt zu verräumen wäre, Vorräte und Küchenzutaten faßt. Überhaupt kann ihr die Küche durchaus gefallen, die mit Doppelspüle, verdeck-

tem Abfallbehälter und Einhebelarmatur den Komfort vermittelt, den Reisende in einem Mobil zum Grundpreis von 225.000 Mark voraussetzen.

Was nicht unbedingt zu erwarten war, sind die modischen Bezüge der Sitzmöbel. In augenschmeichelndem Dunkelblau mit dezenter Dessinierung gehalten, gehören sie nicht zu der Textilfraktion, die ob ihrer schlingenreichen Musterung dem Testtafel-Programm von Optikern entlehnt scheint. Sie und die buchfarbenen Möbel zu den apricotfarbenen Vorhängen tragen viel dazu bei, daß den Clou eine angenehm unaufgeregte Atmosphäre prägt. Auch das Möbeldesign selbst verfällt nicht der Neigung, Wohnzimmerstil imitieren zu wollen, und pfeift auf Almhütten-Urigkeit oder Segelyacht-Suggesti-

on. Uns gefällt's ausnehmend gut, stellen wir fest, als wir am Ende der ersten Etappe die Blicke durchs Innere schweifen lassen und im Schein der unter den Hängeschränken unauffällig eingelassenen Schwenkspots die Freude der ersten Urlaubstage genießen. Die Ruhe, die uns das Trend-Interieur vermittelt, wird allerdings jäh gestört. Die Kinder, daheim hygienischen Übungen eher abhold, wollen partout duschen. Verständlich, denn die auf der Fahrerseite in Wagenmitte prangende Duschkabine lädt zu Wasserpartys geradezu ein. Also die beiden Holzschiebetüren zugezogen – eine zum Wohnraum, die andere zum Heckdoppelbett – und ab

			
RM-Ladetips	Gesamtgewicht	Vorderachse*	Hinterachse*
zulässige Gewichte	6.650 kg	2.000 kg	4.650 kg
Leergewicht (gewogen)	4.580 kg	1.550 kg	3.030 kg
+ Fahrer (Normgewicht)	75 kg	60 kg	15 kg
+ Treibstoff (80 l)	68 kg	42 kg	26 kg
+ Frischwasser (250 l)	250 kg	140 kg	110 kg
+ Gas (2 x 11kg)	44 kg	6 kg	38 kg
+ Beifahrer (Normgewicht)	75 kg	60 kg	15 kg
+ 2 Kinder (à 40 kg)	80 kg	23 kg	57 kg
2 Personen ohne Gepäck	5.092 kg	1.858 kg	3.234 kg
Zuladung bei 2 Personen	908 kg	142 kg	1.416 kg
4 Personen ohne Gepäck	5.172 kg	1.881 kg	3.291 kg
Zuladung bei 4 Personen	828 kg	119 kg	1.359 kg

\* anteilige Achslasten werden nach dem Momentschlüssel errechnet (GewichtxHebelarm : Radstand)

**Besitzer eines 740 G brauchen nicht jedes Gramm zu zählen. Fix und reisefertig schultert das Mobil selbst mit vier Reisenden noch beruhigende 828 Kilogramm. Die allerdings sollten vorwiegend dahin, wo die große Heckgarage Platz bietet, denn auf der Vorderachse sind die Reserven knapp: 119 Kilogramm Zuladung sprechen für gezielte Stauarbeit im Heck.**

Technische Daten*
<b>Basisfahrzeug:</b> Iveco Turbo-Daily 59-12 TD, 2,5 l-Vierzylinder-Turbo-Dieselmotor, 85 kW (115 PS), Fünfganggetriebe auf Hinterachse.
<b>Maße und Gewichte:</b> Zulässiges Gesamtgewicht: 6.000 kg, Leergewicht: 4.760 kg, Anhängelast (gebr./ungebr.): auf Anfrage, Außenmaße (L x B x H): 785 x 243 x 319 cm, Radstand: 418 cm.
<b>Aufbau:</b> Wände und Dach: Sandwichbauweise; Wände mit Alu-Außenhaut, 48 mm Styrofoam-Isolierung, Alu-Innenwand und 10 mm Teppichboden; Dach: Alu-Außenhaut, 48 mm Styrofoam-Isolierung, Alu-Innenwand und 10 mm Teppichboden; Boden: 3 mm GfK-Unterboden, 33 mm Styrofoam-Isolierung, 14 mm Siebdruckplatte und PVC-Belag.
<b>Wohnraum:</b> Sitzplätze mit/ohne Gurt: 6/0, davon mit Dreipunktgurt: 4; Innenmaße (L x B x H): 561 x 226 x 208/196 cm, Bettenmaße: Alkoven: 200 x 150 cm, Dinette: 185 x 100 cm, Seitensitzbank: 189 x 61 cm, Heckbett: 200 x 140 cm.
<b>Füllmengen:</b> Kraftstoff: 90 l, Frischwasser: 250 l, Abwasser 120 l, Gasvorrat: 2 x 11 kg.
<b>Serienausstattung:</b> Heizung: Alde-Unterflur-Warmwasserheizung und Boiler, Herd: 3-flammig, Kühlschrank: 103 l (Gas/230 V/12 V), Zusatzbatterie 1 x 115 Ah.
<b>Grundpreis:</b> 225.000 Mark, Testwagenpreis: 240.462 Mark.
<b>Testverbrauch:</b> 17,0 l/100 km.
* Alle Angaben laut Hersteller

dafür. Heute abend dürfen sie ordentlich Wasser verbrauchen – das Datenblatt nennt 250 Liter als Vorrat.

Frischgeduscht und freudestrahlend beziehen Gila und Gero den Alkoven und sind schon nach wenigen Minuten auf der ewig langen und 1,35

sitzt im Boden vor dem Bett eine der Öffnungen, die vom Inneren aus Zugang zum Kellergefaß gewähren. Wer aber den Aufstieg geschafft hat und liegt, kann sich bequem einrichten. Wenn auch die zu nutzende Breite mit 1,30 Metern nicht eben dem optisch üppigen Raumeindruck entspricht – das muschelartige Raumgefühl zwischen Heckwand, Dusche und Bad vermittelt Geborgenheit. Allenfalls der fast wandbreite Spiegel kann irritieren: Manch einer erschrickt, wenn er des Morgens aufwacht und ihm im Abstand von wenigen Zentimetern ein reichlich verknittertes Gesicht entgegenblickt. Zu weiteren Irritationen bietet das Mobiliar des 740 G keinen Anlaß: Alles paßt, schließt satt, und nirgendwo klafft eine Lücke.

Lediglich die Hängehöhe des Kleiderschranks will mit 102 Zentimetern nicht ganz zum großzügigen Zuschnitt passen: Daß sich in Klemmbügel gefaßte Beinkleider unschön auf dem Boden knüllen, ist der darüber angebrachten Höhle fürs TV-Gerät zuzuschreiben. Da erweisen sich die Hängeschränke als flexibler: Ihre Zwischenböden lassen sich herausnehmen, um hohen Gepäckstücken Raum zu geben.

Damit sind die ersten Einträge ins Praxistestprotokoll gemacht, die fünf Dachluken und das zusätzliche Heki-Dach geschlossen – die Fahrt kann weitergehen.

Doch was uns anfangs noch nicht so eindrücklich aufiel, beginnt mit zunehmender Reisedauer zu nerven. Die Reiselast bringt die 116 PS des Iveco Turbo Daily an die Grenze ihrer Leistungsfähigkeit. Sicher – auf Tempo 80 marschiert er halbwegs willig, aber Überholmanöver hält er für Schikanen des Schicksals. Und selbst dann, wenn er – in Frankreich darf er's – bergab 115 km/h rennt, bremsen ihn schon mähliche, aber langgezogene Anstiege bis auf 50 km/h. Das be-



deutet: fleißig schalten und viel zu häufig hohe Drehzahlen. Die Quittung gibt's an der Zapfsäule – ein Durchschnitt von 17 Litern, der selbst bei einem Maximal-Speed von 80 allenfalls auf starke 15 sinkt.

Andererseits: Wir wollen nicht das Blaue Band erjagen, wir wollen Urlaub machen. Und für diese Disziplin, so zeigen die folgenden Tage, eignet sich der 740 G nicht nur deshalb vorzüglich, weil Grund-



**Auf der Stange: Hosen oder lange Jacken knüllen sich auf dem Boden des Kleiderschranks.**

riß und Einzelmaße mobiles Leben ohne Enge ermöglichen. Das Gefährt vermittelt den Insassen das burgherenähnliche Feeling, von dem altgediente Volvo-Fahrer so gerne schwärmen. Hinzu kommt: Auch ohne Klimaanlage halten die mächtigen Wände im Verein mit Heki-Dach und dem famosen serienmäßigen Abzugventilator in Wagenmitte das Raumklima angenehm kühl.

Kommt der Clou allerdings in Fahrt, ist's damit je-

doch bald vorbei. Denn dann will zumindest der Testwagen hermetisch verschlossen sein. Steht eine Luke offen oder ist gar eines der Fahrerhausfenster um eine Handbreit gesenkt, zieht der Unterdruck unangenehme Gerüche aus der Festtoilette, die man lieber darin gefangen sehen möchte. Kurz: Es stinkt nachhaltig.

Diese Odeur-Spende gehört keinesfalls zum Serienstandard, versicherte der Hersteller Niesmann+Bischoff nach Abschluß der Tour. ►

**Unter der Decke: Lichte Weite und gute Belüftung im breiten Alkoven sichern Nachtruhe ohne Beklemmung.**



## Praxistest

### Clou Trend

#### Mein Fazit

740 G



Axel H. Lockau

Er hat was, der Trend 740 G – unbestreitbare Fähigkeiten als Großraumfrachter und eine Menge psychologisch wichtiger Qualitäten: Außen wie innen vermittelt er den Eindruck, für ein langes Leben gebaut zu sein. Daß die vorbildliche Verarbeitung im Testwagen durch wenige Mängel – muffelnde Festtoilette, unpassend zierliche Schrauben – getrübt wurde, ändert nichts am stimmigen Gesamtkonzept. 225.000 Mark Grundpreis allerdings sorgen dafür, daß für viele Interessenten eine Beziehung zum 740 G stets platonisch bleiben wird.

#### Aufbau/Karosserie



Riesige Staukapazitäten in Heckgarage, Außenstauraum und doppeltem Boden, gut isolierende, doppelt verglaste Schiebefenster, Rückleuchten-einheiten ungeschützt bündig in Stoßstange eingelassen.

#### Wohnqualität



Große Bewegungsfreiheit, geräumiger Alkoven, Alkoven- und Heckbett auf Lattenrost, praktischer Apothekerschrank, luxuriöses Bad mit separater Dusche, sehr gute Lüftungsmöglichkeiten, Hängehöhe im Kleiderschrank nur durchschnittlich, Möbelverschraubung nicht immer solide genug.

#### Geräte/Ausstattung



Dreiflammkocher, großer Frischwassertank im Zwischenboden, Warmwasserheizung, sehr gute Ausleuchtung, perfekt verlegte Elektro- und Gasleitungen, labile Schubladenverschlüsse, Festtoilette im Testwagen nicht geruchsdicht.

#### Fahrzeugtechnik



Guter Fahrkomfort, hohes Grundgewicht, nur knapp ausreichende Fahrleistungen, relativ hoher Verbrauch.

#### Preis/Leistung



Vielfältig nutzbarer Innenraum mit maximal sieben Schlafplätzen und verblüffenden Staukapazitäten, vorwiegend vorbildliche Verarbeitung, sechs Jahre Dichtheitsgarantie, hoher Preis.

Der Grund liege in einem Moosgummiring, der die Kontaktstelle von Toilette und darunterliegendem Flansch abdichte und während der Montage offensichtlich verrutscht sei.

Was dagegen alle Trends gleichermaßen trifft, ist die nicht ganz zuverlässige Verschlussapparatur mancher Klappen und Schubladen. Hier soll ein per Drehknopf zu aktivierender Sporn eine Blechauf-

nahme auseinanderdrücken und sich dann hinter zwei Blechlaschen verhaken. Die Aufnahme für den Sporn krallt sich indes mit drei fast lumpigen Schraubchen ins Holz, was im Falle unserer reichlich gefüllten Küchenschublade zum GAU führt. Während eines plötzlichen Ausweichmanövers gibt die Aufnahme nach, Schublade und Blende sausen auf den Rollenausügen heraus und – auch hier sorgen nicht



**Schöner Schrein:** Das Hochparterre über der Heckgarage mißt in der Breite nur 1,30 Meter, weckt durch seine muschelartige Architektur aber heimelige Gefühle.

**Schöner Rücken:** In die von zwei Seiten zugängliche Heckgarage paßt viel Gepäck.



**Schöner Zug:** übersichtlicher Apothekerschrank.



struktive Seriosität, die Vertrauen schafft. Selbst dann, wenn das Fahrwerk mal rüde in ein klaffendes Schlagloch fällt, enthält sich das Mobiliar jeden Kommentars. Ein dickes Lob für ebensolche Wände und Schränke.

Bleiben zum Schluß der Drei-Wochen-Tour zwei Fragen offen: Will man seinen Urlaub mit einem 7,85-Meter-Mobil verbringen, das zuweilen doch die Passage in verwinkelte Dörfer vereitelt? Die Frage beantwortet der Fahrer angesichts der abgründigen Frachträume mit einem klaren Ja, seine Kollegin mit einem „Meist schon, aber nicht jeden Tag“ – was immer das bedeuten mag.

Frage Nummer zwei lautet: Ist das massige Mobil wirklich 225.000 Mark wert? Hier sei ein letztes Mal die Kommandantin zitiert, deren Fazit ausgewogener nicht lauten könnte: „Wenn man sich's leisten kann, auf jeden Fall.“

Axel H. Lockau



# Von Listen und Linien

## Teil 2 der Selbstbau-Serie

VON REISEMOBIL INTERNATIONAL:

Welche Grundrisse sind möglich?

Welche wesentlichen Festlegungen

sind vor Baubeginn zu treffen?

**B**evor es an die praktischen Arbeiten des Selbstbaus eines Reisemobils geht, sind zwei wesentliche Entscheidungen zu treffen. Erstens ist das Basisfahrzeug auszuwählen (siehe RM 10/96). Zweitens muß man sich über den Grundriß im Klaren sein. Dabei ist es ziemlich egal, welche der beiden Festlegungen beim Ausbauer Priorität besitzt. Denn Basisfahrzeug und Grundriß beeinflussen sich auf jeden Fall gegenseitig. Hat sich der Ausbauer für ein ganz bestimmtes Basisfahrzeug entschieden, sind verschiedene Grundrisse nicht möglich. Will er hingegen einen bestimmten Grundriß realisieren, muß er ziemlich sicher auf das

eine oder andere Basisfahrzeug als Alternative verzichten.

Ohne an der eigenen Kreativität zu zweifeln, bei der Auswahl des Grundrisses orientiert man sich zunächst am besten an bekannten Mustern; sprich an Kastenwagen-Ausbauten, die als Serienfahrzeuge angeboten werden. Die Informationen kann man sich auf Messen und Ausstellungen holen oder in Hersteller- und Zubehörkatalogen finden. Schließlich basieren die heutigen Modelle auf fast vierzig Jahren Erfahrung mit Möbel-Abmessungen, Gewichten, Tankkapazitäten und in den Innenraum ragenden Motor- oder Radkästen. Warum also

sollte man die gleichen Fehler noch mal machen, für die andere schon vor geraumer Zeit Lehrgeld bezahlt haben? Orientieren kann man sich, durchaus an Dingen wie die Abmessungen der Sitzbänke und der Betten, die Arbeitshöhe der Küchen, die Größe des Kleiderschranks oder die Anordnung der Möbel samt eingebauter Geräte über den hinteren Radkästen.

Auch wenn man ganz klare Vorstellungen vom eigenen Grundriß hat, kann es dennoch nicht schaden, sich die Profi-Lösungen genau anzusehen, sie nach Vor- und Nachteilen für sich auszuwerten und daraus seine eigenen Rückschlüsse zu

ziehen. Vielleicht stellt man dabei ja fest, daß der gewünschte Kühlschrank nicht möglich ist, weil der Radkasten im Weg ist oder daß die Boiler-Kombination wegen ihrer Breite und Tiefe nicht wie geplant in den Kleiderschrank paßt.

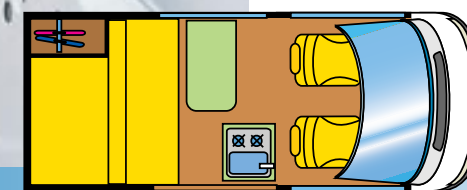
### Gravierende Unterschiede

Obwohl allen Kastenwagen-Ausbauten gemein ist, daß mit jedem Zentimeter gezeigt werden muß, gibt es doch gravierende Unterschiede zwischen den möglichen Grundrissen in den kompakten Basisfahrzeugen à la Fiat Scudo, Citroën Jumpy, Peugeot Expert,

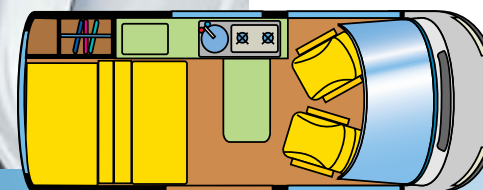
Ford Transit mit kurzem Radstand, Mercedes Vito oder VW T4 (siehe RM 06/96) und in den größeren Transportern vom Schlage des Fiat Ducato oder seiner französischen Konkurrenten Citroën Jumper und Peugeot Boxer, des Ford Transit mit langem Radstand, des Mercedes Sprinter sowie des baugleichen VW LT 2 (siehe RM 5/96).

Bei den kompakten Kastenwagen haben sich – unabhängig davon, ob man sie mit Aufstell- oder Schlafdach ausstattet – im Laufe der Jahre Grundrisse durchgesetzt, bei denen die Einbaumöbel entweder neben oder hinter der Wohnraumsitzbank platziert sind. Trotzdem ►

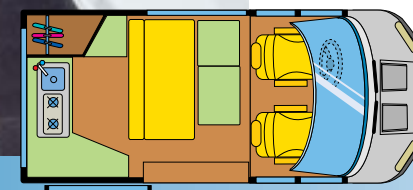
Geklebt: Zum Austüfteln des möglichen Grundrisses zeichnet oder klebt man die Umrisse der Möbel auf den Wagenboden.



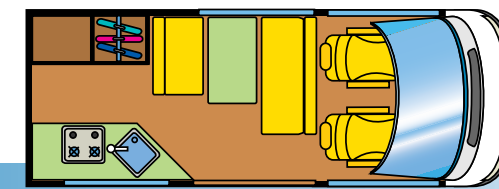
Querbank und Kompaktküche



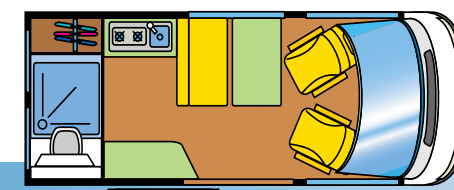
Quersitzbank und Möbelzeile längs



Einzelbank und Heckküche



Viersitzgruppe und Heckküche



Einzelsitzbank und Hecknaßzelle



PRAXIS **Reisemobile selbstgebaut**  
Teil 2

Gecheckt: Vor Beginn der praktischen Arbeit klärt man seine Vorstellungen auf Papier.

gibt es auch heute noch die für Selbstbauer interessante Lösung der frühen Kastenwagen-Ausbauten, bei denen eine feste Klappliege-Sitzbank-Kombination im Mittelpunkt steht. Nach hinten schließt sich die verlängerte Schlaffläche an, die sich seitlich durch schmale Stauschränke ergänzen läßt. Vorn, hinter dem Beifahrersitz, steht der kompakte Küchenblock, in dem nicht nur eine Gasflasche, sondern auch ein Wasserkannister untergebracht ist. Der Klapptisch, an den sich der Fahrersitz herandrehen läßt, hängt an der linken Seitenwand. Ergänzt werden kann ein solcher Ausbau durch ei-

**Kompromiß suchen**

Die Wohnraum-Sitzbänke stehen auch bei allen anderen Ausbauten im Mittelpunkt; räumlich und von der Bedeutung her. Denn sie müssen samt Sicherheitsgurten, Kopfstützen und Bodenbefestigung TÜV-geprüft sein.

Für die verschiedenen Grundrisse gibt es die unterschiedlichsten Bänke. Sollen die Küchenblocks und die anderen Möbel den hinteren Bereich des Wohnraums belegen, rutscht zum Beispiel die Sitzbank zwangsläufig an die linke Seitenwand, um genügend Platz für den

nen deckenhohen Kleiderschrank hinter dem Fahrersitz. Dann muß die Crew zum Essen aber nebeneinander Platz nehmen. Vom Fahrersitz aus kommt man nicht mehr an den Tisch.



Versteckt: Liegesitzbank mit Schlaffläche unter der Küche (James Cook).

Durchgang nach hinten zu lassen. Außerdem muß sie einen guten Kompromiß aus zweiseitiger Bank (am besten breiter als 100 Zentimeter) und bequemem Durchgang nach hinten darstellen. Inwieweit sich die Reisemobilbesatzung bei dieser Grundrißlösung in die Quere kommt, hängt davon ab, was mit dem Platzangebot des Fahrerhauses geschieht. Bezieht der Grundriß die Fahrerhaussitze mit in die Sitzgruppe ein, schafft er dadurch mehr Platz vor Küche und Schränken, weil die – einzige – Wohnraumsitzbank weit nach vorn rutscht. Allerdings muß ein Teil der Crew zum Essen und zum abendlichen Ausruhen auf Fahrerhaus-Sitzen Platz nehmen. Manche mögen das, andere überhaupt nicht. Zudem schließen solche Grundrisse, wenn die Beine zum Schlafen nicht in den hinter der Sitzbank querstehenden Küchenblock geschoben werden sollen, die Fahrerhaussitze in das Nachtlager ein. Das verhindert den schnellen Aufbruch vom Stellplatz, sollte es der Reisemobil-Besatzung mal zu gefährlich oder zu unheimlich werden.

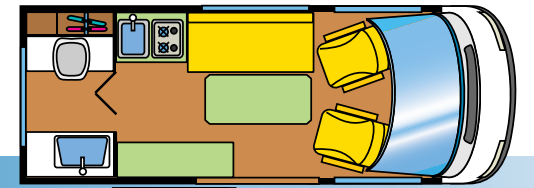
Statt einer schmalen Quersitzbank läßt sich auch ein Grundriß mit einer Längsbank im vorderen Bereich wählen. Allerdings ist bei diesem Grundriß der Durchgang nach vorn oder hinten dadurch er-

schwert, daß der Eßtisch mitten im Fahrzeug steht.

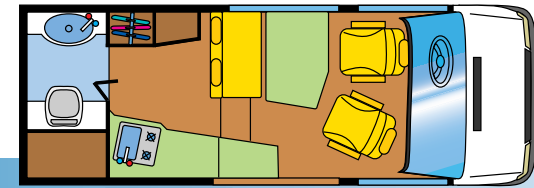
Besonders wichtig ist bei allen Grundrissen mit Küchen hinter der Sitzgruppe, auf ausreichende Stehhöhe zu achten. Weil die Aufstelldächer in der Regel hinten angeschlagen sind, ist dort nicht allzu viel Höhe möglich. Anders sieht es aus, wenn ein durchgehendes Hochdach montiert wird. Dann macht die Stehhöhe keine Probleme, und es lassen sich zusätzlich zu den Dachbetten noch schmale Stauräume im Oberstübchen unterbringen. Dafür ist das Reisemobil aber nicht mehr tiefgaragentauglich.

**Platzprobleme lösen**

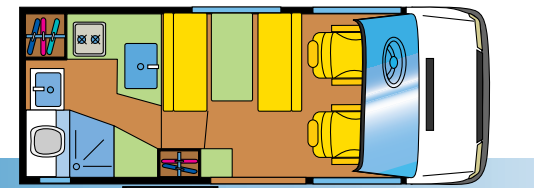
Gleichgültig, ob Aufstell- oder Hochdach, die Stehhöhe spielt eine geringere Rolle, wenn man die Einbaumöbel, wie das heute von vielen Profis favorisiert wird, entlang der linken Seitenwand platziert. Solche Grundrisse ermöglichen zwar eine recht breite, bequeme Sitzbank. Dafür ergeben sich für die Reisemobilcrew aber Platzprobleme beim Kochen und beim Zugang zu den Schränken. Denn einerseits können die Möbel nicht sehr tief sein. Andererseits müssen sich Koch und restliche Besatzung den gleichen Fußraum teilen. Außer, der oder die ►



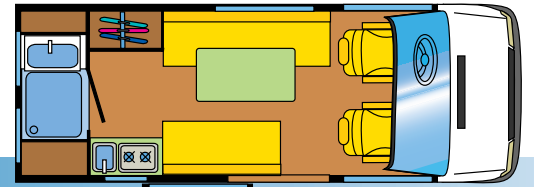
Längsbank und Hecknaßzelle



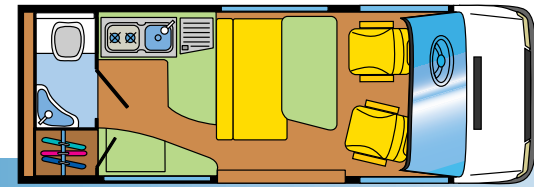
Einzelsitzbank und Längsküche



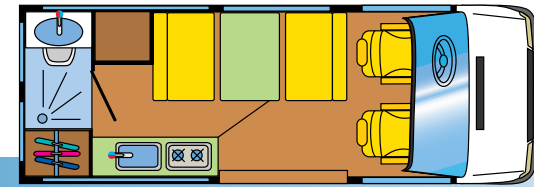
Vierersitzgruppe und Winkelküche



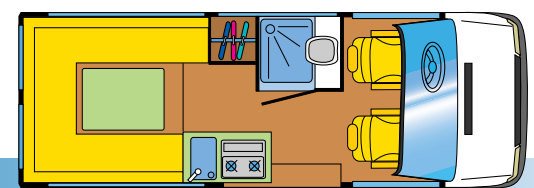
Längsbänke und Hecknaßzelle



Einzelsitzbank und Winkelküche



Vierersitzgruppe und Hecknaßzelle



Rundsitzbank und Kompaktmöbel

**Reisemobil-Checkliste**

Baugruppe	Einzelposition	notwendig	wünschenswert	überflüssig/entfällt	Bemerkungen
Basisfahrzeug	Turbo-Dieselmotor Automatik-Getriebe Differentialsperre Klimaanlage Komfortsitze Radiovorbereitung Radio kpl. ...				
Aufbau	Hochdach fest Aufstelldach Fensteranzahl u. Art Dachlüfter/Heki Heckträger + Fahrradhalter Aufstiegsleiter Dachreling oder -träger ...				
Grundriß	Vierersitzgruppe drehbare Fahrersitze Dachbett Naßzelle mit Toilette Naßzelle mit Dusche Hängelänge Kleiderschrank Küchenblock-Abmessungen Kühlschrank hochgesetzt doppelter Boden ...				
Ausstattung	-Elektrik -Gasanlage -Wasseranlage				

**Bauplan**

Arbeiten	Arbeitsschritte	Materialliste	Werkzeuge
Karosseriearbeiten	Hochdach montieren Dach+Boden und Seitenwände isolieren Bodenplatte einkleben Fenster montieren	Hochdach inkl. Spiegelsatz Dämm-Matten Spezialkleber	Bohrmaschine Stichsäge Knabber Schweißgerät
Möbel samt doppeltem Boden einbauen	.....	.....	.....
Gas-Installation	.....	.....	.....
Wasser- Installation	.....	.....	.....
Elektro- Installation	.....	.....	.....





**Längs: Kompaktküche auf der rechten Seite (oben, H.R.Z.).**

**Quer: gegenüberliegende Sitzbänke im Heck (rechts, Bavaria Camp).**

Untätigen werden während der Küchenarbeit auf die Sitze im Fahrerhaus oder ins Freie verbannt.

Besonders genau überlegen muß man sich die Schlafmöglichkeiten in den kompakten Kastenwagen, die allesamt nicht allzuviel Bettenbreite ermöglichen. Doppelbetten mit der Minimalbreite von 120 Zentimetern und einer ausreichend dicken Matratze lassen sich in vielen Modellen nur unten einplanen. In Dachbetten mit einer Breite von weniger als 120 Zentimetern sollte man allenfalls kleine Kinder unterbringen. Nicht nur der Auf- und Abstieg, sondern vor allem das Umdrehen des Körpers, um die Füße unter die abfallende Dachschräge zu bekommen, ist meist nur sportlich-gelenkigen Reisemobilisten möglich. Besonders, wenn der Partner schon im Bett liegt.

Allerdings: Kompakte Kastenwagen sind für Familien mit Kindern eh nur geeignet, wenn sie ausschließlich bei gutem Wetter verreisen oder zusätzlich ein Zelt mitnehmen.



men. Denn nur, wenn sich die Kinder – außer auf der Fahrt – mehr außerhalb als im Fahrzeug austoben und vergnügen können, reicht ein ausgebauter Kastenwagen als Urlaubsdomicil aus.

Mehr Platz als in den kompakten Kastenwagen gibt es in den größeren Transportern. Vor allem deshalb, weil man sie in aller Regel mit dem jeweils größeren Radstand auswählt und ihnen ein voluminöses, festes Hochdach aufsetzt.

Grundsätzlich gelten für die größeren Kastenwagen-Ausbauten dennoch die gleichen Grundsätze wie für die Kompakt-Versionen. Auch wenn man die Einbauten alle-

samt eine Nummer größer dimensionieren kann. Zudem lassen sich brauchbare Naßzellen realisieren, die in den Kompakten nur mit großen Einschränkungen bei der restlichen Raumaufteilung möglich sind.

### **Checkliste anlegen**

Schließlich bieten die Großen durch ihr geräumiges Hochdach die Möglichkeit, den Wagenboden im hinteren Bereich anzuheben, um darunter Außenstauräume sowie die Wassertanks zu platzieren.

Eine gute Hilfe zur Auswahl des Basisfahrzeugs und des Grundrisses



ist eine persönliche Checkliste (siehe Seite 80), in der man unter einer Grobrasterung der Ausbaugruppen alle Einzelpunkte als Alternativen einträgt und mit „notwendig“, „wünschenswert“ oder „unnötig/entfällt“ bewertet. Je detaillierter man diese Checkliste aufgliedert und genau beantwortet und mit Bemerkungen anreichert, umso klarer schälen sich die Grundzüge des eigenen Reisemobils heraus.



**Seitlich: Möbelzeile an der linken Seitenwand (oben links, Reimo).**

**Angehoben: Quer-Naßzelle auf Heckpodest (links, Schrempf & Lahm)**

zelle mit Waschtisch rechts und Cassetten-Toilette links auf einem Podest geplant. Der Kleiderschrank steht hinter der Toilette, der hochgesetzte Kühlschrank nimmt den Platz zwischen Naßzelle und Sitzgruppe ein.

Steht der Grundriß im Großen und Ganzen fest, empfiehlt es sich, die wesentlichen Punkte mit einem Abnahme-Ingenieur bei TÜV, Dekra oder einer privaten Sachverständigen-Organisation zu besprechen, um auszuschließen, daß es nach Durchführung aller Arbeiten Probleme mit der Zulassung des Reisemobils gibt.

Ist das erledigt, skizziert man die bis jetzt bekannten Ausbau-Arbeiten in einem Bauplan (siehe Seite 80). Er enthält zunächst nur ganz grob die Arbeitspakete. Mit fortschreitender Planung verfeinert man die Bauplanung durch das Aufgliedern in Einzelschritte, das Festlegen des benötigten Materials und der für den Ausbau erforderlichen Spezialwerkzeuge. Frank Böttger

**Hoch: Küche und Quernaßzelle auf höherem Niveau (oben, Cicada).**

**in RM 12/96**

- Isolierung
- Innenverkleidung
- Hochdachmontage
- Fenstereinbau



## TECHNIK- LEXIKON

### Reifen

**R**eifen müssen viele Aufgaben perfekt erfüllen, was sie zu **hochkomplizierten Bauteilen** macht. Außer federn, dämpfen, geradeaus laufen, lange halten und frei von Unwuchten sein, müssen sie vor allem Kräfte in Längs- und Querrichtung übertragen. **Längskräfte** treten beim Beschleunigen und, was noch wichtiger ist, beim Bremsen auf. **Querkkräfte** wirken beim Kurvenfahren auf die Reifen ein.

In der Reifenhistorie setzte Charles Goodyear als Erfinder der **Heißvulkanisation** von Kautschuk mit Schwefel 1839 einen Markstein. Auch den **Luftreifen** gab es schon vor dem Automobil; das erste Patent dafür geht auf das Jahr 1846 zurück. Obwohl John Boyd Dunlop den Luftreifen 1888 nochmals erfand, wurden wenig haltbare **Vollgummi-reifen** noch zu Anfang des Jahrhunderts für Personenwagen empfohlen. Nutzfahrzeuge fuhren noch weit länger damit. Denn schlechte Straßen, gespickt mit vielen von Zugpferden verlorenen Hufnägeln, führten zu unzähligen Pannen in kurzen Abständen.

Ab etwa 1910 sorgte die Beimischung von Ruß im Gummi für mehr **Abriebfestigkeit**. In der Folgezeit setzte Goodyear Akzente für mehr Haltbarkeit mit diagonalen Lagen (ply) gezwirbelter Cordfäden in der **Karkasse**, die sich nicht berühren. Noch heute spricht man bei Transporter-Reifen von 6 oder 8 PR (ply rating = **Tragfähigkeit** nach Anzahl der Lagen), wobei damit nicht mehr die tatsächliche Lagenzahl gemeint ist. Vielmehr gibt der PR-Wert als Maßeinheit die Festigkeit des Gewebeunterbaus an. Die Fäden dieser einzelnen Lagen waren zunächst

**Als Bindeglied  
zwischen Fahrzeug  
und Straße sind  
Reifen ein entscheidendes Sicherheitselement  
beim Fahren.**

# Rundlinge

diagonal angeordnet, daher die Bezeichnung **Diagonal-Reifen**. Bei modernen Radial- oder Gürtelreifen sind die Cordfäden quer zur Laufrichtung angeordnet.

In den 30er Jahren sorgten **Kunstkautschuke** für bessere Produkteigenschaften, die aber den Naturkautschuk aufgrund seiner ganz speziellen Eigenschaften bis heute nicht verdrängen konnten. So wurden die Schläuche, die dadurch erfreulich dicht wurden, aus Butyl gefertigt.

Heutige schlauchlose Reifen haben auf der Innenseite eine Beschichtung aus **Butyl** –

der ebenfalls für Dichtheit sorgt.

Parallel zur Fahrzeugtechnik entwickelte sich die Form des Reifens. So wiesen früher übliche große und schmale Reifen ein Verhältnis von Höhe zu Breite auf, das bei 1,04 lag. Auf diese sogenannten **Ballon-Reifen** folgten die Super-Ballon-Reifen, bei denen das Höhe-/Breite-Verhältnis bei 0,94 lag.

In der Folgezeit wurden zur Verbesserung der Aufstandsfläche die Reifen immer flacher und breiter. **Niederquerschnittreifen** mit einem Höhen-/Breitenverhältnis von

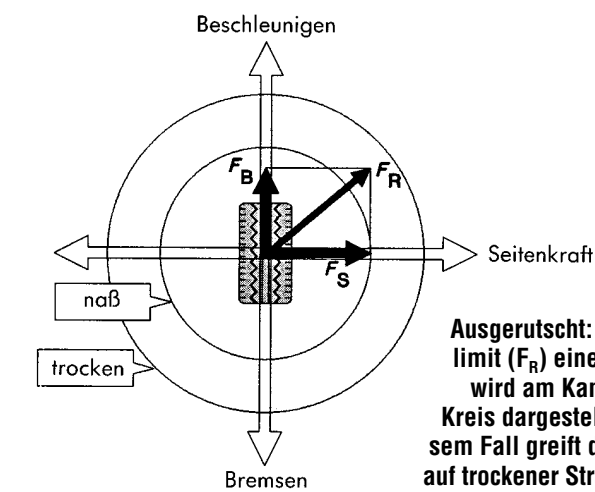
82 Prozent gelten heute als Standardreifen. 65 Prozent sind bei Personenwagen normal, Sportwagen werden auch mit extremen **Breitreifen** – bis zu 30 Prozent – bestückt. Selbst leichte Nutzfahrzeuge fahren heute schon mit Querschnitten von 75, 70 und 65 Prozent.

Ein Reifen besteht aus verschiedenen Bauteilen und einer Vielzahl chemischer Stoffe: Natur- und Synthekautschuk, von denen es jeweils verschiedene Sorten gibt, und Füllstoffe – vor allem Ruß und Silica. Dazu kommen Öl, Wachs und Harz als **Weichmacher**, ver-

schiedene Chemikalien für den Vulkanisationsprozess und Alterungsschutzmittel.

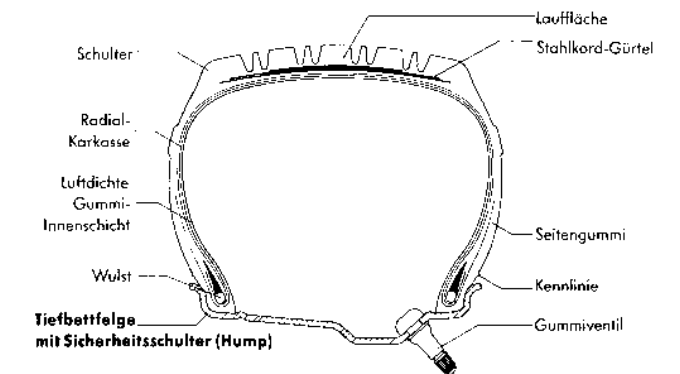
Von außen nach innen baut sich ein Reifen folgendermaßen auf: Augenfällig ist das Gummi des Laufstreifens mit seinem Profil. Je nach Typ und Ausführung kann unter dieser Gummimischung eine weitere, härtere zum Einsatz kommen, man spricht dann von Cap (Laufstreifen) und Base. Unter diesen findet sich meist eine **Spulbandage** aus Nylon, die den Stahlgürtel abdeckt und für Hochgeschwindigkeitsfestigkeit sorgt. Bei einigen Reifen wird der schwere Stahl durch leichte Kunstfasern wie Aramid ersetzt. Unter dieser **Gürtelkonstruktion** findet sich eine Schicht aus Textilkord, etwa gummiertes Rayon oder Polyester, die von dem Butyl-Liner abgedeckt wird.

Seitlich geht das Profil in die Flanke über, die wiederum aus einer speziellen Gummimischung hergestellt sein kann. Wo die Flanke sich zum Wulst, der auf der Felge sitzt, verdickt, sind Kernreiter und **Wulstverstärker** plziert. Ihre Aus-



**Ausgerutscht: Das Haftlimit ( $F_R$ ) eines Reifens wird am Kamm'schen Kreis dargestellt. In diesem Fall greift der Reifen auf trockener Straße noch. Bei Nässe rutscht er weg.**

### Reifenaufbau



**Eingedellt: Der Prüfstandlauf zeigt, daß sich Reifen beim Abrollen stark verformen.**

führung entscheidet über Fahrstabilität, Lenkpräzision und Federungskomfort.

Auf den Flanken sind Reifen mit der **Betriebskennung** beschriftet. Sie besteht aus der Tragfähigkeitskennzahl sowie dem Geschwindigkeitssymbol. Die Dimension 185 R 14 C 6PR 99 P wird zum Beispiel wie folgt entschlüsselt: 185 steht für die Reifenbreite in Millimeter, R weist auf die Radial-Bauweise hin, 14 gibt den Felgendurchmesser in Zoll an, C steht für Commercial Vehicle, das heißt: Nutzfahrzeug. 6PR kennzeichnet die Festigkeit, 99 ist die Tragfähigkeitskennzahl

(Load Index); 99 bedeutet eine Reifentragfähigkeit von 775 Kilogramm. Das P als Geschwindigkeitssymbol erlaubt ein Tempo von 150 km/h. Mit den Buchstaben M+S gekennzeichnete Reifen sind geeignet für Matsch + Schnee.

Grundsätzlich dürfen nur die in den Papieren angegebenen Dimensionen und Ausführungen benutzt werden, außer wenn der Fahrzeughersteller oder ein TÜV-Gutachten auch abweichende Größen gestatten. Dann ist allerdings der Eintrag in die Kfz-Papiere erforderlich. Die **Mischbereifung** von Diagonal- und Radialreifen ist nicht erlaubt. Nicht verboten, aber zu vermeiden ist das Fahren von Radialreifen verschiedener Hersteller – beispielsweise auf der Antriebsachse und den mitlaufenden Rädern – denn es kann das **Fahrverhalten** drastisch verschlechtern.

Als wichtiger Einflußfaktor auf die Fahrsicherheit ist der **Luftdruck** von immenser Bedeutung. Er sollte regelmäßig kontrolliert werden. Zum korrekten Einstellen des Wertes muß der Reifen kalt sein. Wer Sparsamkeit über alles andere stellt, füllt bis zu den höchstzulässigen Werten auf, wodurch er allerdings den Federungskomfort mindert. An den Reifen selbst sollte man jedoch auf keinen Fall sparen. Schließlich stellen sie die einzige Verbindung des Autos zur Straße her: Da ist das Beste gerade gut genug. *Lars Döhmman*





heißt das nicht Anti-Blockier-System, sondern Acrylnitril-Butadien-Styrol – etwas UV-schwierig ist. Oder daß ASA – das ist Acrylnitril-Styrol-Acrylsäureester – weniger vergilbt als AB-SPMMA – was ausgeschrieben Acrylnitril-Butadien-Styrol-Polymethyl-Methacrylat heißt. Insgesamt haben sie in Versuchsreihen mehrere Dutzend verschiedener Kunststoffe auf ihre speziellen Eigenschaften hin untersucht. Darunter auch allgemein bekanntere Kunststoffe wie etwa das von Müllsäcken und Plastiktüten her bekannte PVC oder das besser unter dem Markennamen Styropor bekannte Polystyrol.

Für ihre Produkte verwenden die Italiener aus Torreglia in aller Regel plattenförmiges Material unterschiedlicher Dicke. Je nach gewünschter Oberfläche und Aussehen des fertigen Produktes legen die Werker glänzend-glatte, matt-glatte oder matt-gearbte Platten in die Maschinen ein. Genauso ist es mit der Einfärbung des Grundmaterials und mit seiner Strukturierung, die von marmoriert über patiniert bis zu gratiniert wechseln kann. Wichtig: Struktur und Farbe der Platten werden durch die Verformung nicht verändert. Die fertigen Teile kommen in der gleichen Farbe und Oberflächengüte aus der Presse, in der sie die Werker zuvor eingelegt haben. Gleichgültig, ob es sich um komplett durchgefärbte Teile handelt oder um Platten, die mit einer Folie beschichtet sind.

Und so sieht der übliche Verformungsgang bei Thermoform aus: Der Maschinenbediener legt eine Kunststoffplatte bestimmter Größe, Dicke und Struktur in das Oberteil einer Formpresse ein. Nach dem Schließen der Presse wird die Platte innerhalb von ein bis zwei Minuten auf etwa 140 Grad aufgeheizt – wodurch sie biegeweich wird – und anschließend unter Druck von oben über eine Werkzeug genannte Form gestülpt. In der Regel wird dieser Vorgang durch ein Vakuum unterstützt, das durch Absaugen der Luft aus der Form erreicht wird. Es dient der besseren Formgebung, vor allem aber dem Absaugen von Gasen, die bei der Erwärmung des Kunststoffes entstehen.

So einfach das klingt, so viel Know-how steckt hinter diesen ►



**Profiliert:**  
Thermoform-  
Chef Claudio  
Arona und  
Exportleiterin  
Eva Steinert  
(links außen),  
Formenaus-  
schnitt  
(großes Bild)  
und Werk-  
zeugglager  
(oben).

# Die Wärmebieger

**Die italienische Firma Thermoform gilt als eine der Topadressen der Reisemobilbranche in Sachen Kunststoffverarbeitung.**

„Kunststoff kommt von Kunst“, dieser Sinnspruch aus den Anfangsjahren der Kunststoff-Verarbeitung gilt trotz aller Fortschritte auch heute noch. Die Herstellung von laminierten, gespritzten oder wärmeverformten Kunststoff-Bauteilen verlangt nach wie vor immense Erfahrung, langwierige Versuchsreihen und eine gehörige Portion Finger-spitzengefühl.

Als ausgezeichnete Adresse für Kunststoffverarbeitung gilt die italienische Firma Thermoform, die durch ihre Produkte auch in der Reisemobil-Branche ein fester Begriff ist. Gleichgültig, ob Waschbecken oder Naßzellenwände, Duschtassen

oder Tür-Innenverkleidungen, Stoßstangen oder Seitenschweller: Die Italiener aus Torreglia in der Nähe von Padua entwickeln und liefern es. Genauso wie Gehäuse für Tiefkühltruhen, Cola-Automaten, Haushaltsgeräte und Autowaschstraßen.

Allen Thermoform-Produkten ist gemeinsam, daß sie aus Kunststoffen geformt sind, die zur Gattung der Thermoplaste gehören. Das sind vereinfacht gesagt alle diejenigen Kunststoffe, die sich – im Gegensatz zu den Duroplasten – bei starker Wärmeeinwirkung verformen. Bekannteste Beispiele sind die knallbunten Plastikwannen oder Wassereimer aus dem Haushaltsbe-

reich. Die sind zwar aus einfacheren, billigeren Kunststoffen gefertigt als die hochwertigen Bauteile von Thermoform. Trotzdem gleichen sich die Verarbeitungsgänge: Alle diese Teile werden durch Wärme, Druck und Vakuum verformt.

Dabei liegt die Kunst im Umgang mit dem Arbeitsmaterial Kunststoff, die Thermoform meisterlich beherrscht, heute nicht mehr – wie vor dreißig Jahren – nur darin, die Schrumpfung des Kunst-

stoffs beim Trocknen bereits in der Mutterform zu berücksichtigen. Das spezielle Know-how besteht heutzutage aus dem Wissen, den bestgeeigneten Kunststoff in der richtigen Materialstärke mit dem optimalen Arbeitsverfahren zu verformen.

Dabei schafft schon die Auflistung der heute bekannten Thermoplaste beim Nicht-Chemiker ein Gefühl der Hilflosigkeit. So sprechen die Thermoform-Spezialisten etwa davon, daß ABS – in diesem Fall





Gestaltet: Thermoform steht für Strangprofile bei Newplast (oben) und Formfräsen (rechts). Modell einer kompletten Naßzelle (rechts außen).



Vorgängen, damit das Material nicht überdehnt wird und einreißt, überhitzt wird und schmilzt oder nicht genügend angewärmt wird und bricht.

Besonders stolz ist Thermoform auch auf die Tatsache, daß an den Pressen nur rund 30 Prozent Verschnitt anfällt – meist durch von Hand ausgeschnittene Innenteile –,



der nach Schrotten und Mahlen vollständig recycelbar ist und bei anderen Verfahren weiterverwendet werden kann.

Das kann zum Beispiel in der Schwesterfirma Newplast sein, die – ebenfalls in Torreglia – aus extrudiertem Kunststoff Strangprofile zieht. Dort entstehen Kabelkanäle für Haus und Reisemobil, Sockelleisten und komplizierte Profile, die als Stützen oder Träger erhalten können.

„Die Vorteile unserer Tiefzieh-teile“, erläutert Exportleiterin Eva Steinert, „liegen im schnellen Werkzeugwechsel. Das heißt, wir können die relativ kleinen Stückzahlen, die jeweils in einem Los von unseren Reisemobil-Kunden geordert werden, schneller nacheinander herstellen. Bei größeren Stückzahlen wäre das Spritzgußverfahren vorteilhafter.“ Was die begeisterte Felsenklet-

tererin Werkzeuge nennt, das ruht in riesigen Regalen sauber aufgereiht und akribisch beschriftet übereinander im Formenraum. Aus Hartholz oder Metall gefertigt, für beste Oberflächengüte feingeschliffen und hochglanzpoliert, erkennt man deutlich die Formen für Stoßstangen und Seitenschweller, für Frontpartien und Alkovenblenden, für Waschtische und Einbauschränke vieler bekannter, europäischer Wohnwagen- und Reisemobilhersteller. Unter ihnen insbesondere Fendt, Hobby, Knaus und LMC.

„Dabei bieten wir“, erläutert Thermoform-Geschäftsführer Claudio Arona, 53, „unsere Kunden ein Komplettangebot, das die Konstruktion und Entwicklung der Formteile beinhaltet. Zu diesem Zweck arbeiten wir mit einem Designer zusammen, der sich auf thermische Kunststoff-Verarbeitung spezialisiert hat.“

Der Kunde sagt uns beispielsweise, er will einen neuen Waschraum haben. Dann setzen wir uns zusammen, erarbeiten die Grundlagen, auf denen wir anschließend verschiedene Lösungsmodelle vorstellen. Dann treiben wir die Entwicklung bis zur Serienreife und fertigen schließlich die ersten Serienteile. Nach Bezahlung unserer Arbeiten gehören die Werkzeuge dem Kunden.“

Interessant ist, daß die Firma Thermoform, bei der übrigens gerade die Arbeiten zur Zertifizierung nach DIN/ISO 9000 auf vollen Touren laufen, die bis zu vier Meter lan-



Fragen an den Thermoform-Designer Alessio Ravaoli:

Wie beurteilen Sie die aktuellen Reisemobil-Designtrends?

An den Außenflächen wird eigentlich nur mit Farben operiert und immer öfter Glatblech eingesetzt. Dabei hätte man mit den bekannten Materialien viel mehr Gestaltungsmöglichkeiten. Im Innenbereich bin ich der Meinung, daß der Einsatz von rauen Kunststoff-Oberflächen – etwa an Waschbecken – überzogen ist. Außerdem müßten auch die Hersteller von Einbauteilen, zum Beispiel von Kühlschränken, mit an den Tisch, wenn wir weniger kubische Möbel haben wollen.

Haben Sie in dieser Richtung was im Köcher?

Ich habe vor rund sieben Jahren ein ganzes Programm von doppelschaligen, geschäumten Möbelteilen entwickelt, zum Beispiel Hängeschränke und Bettblenden, und sie einem Möbelhersteller vorgestellt. Aber das war der falsche Ansprechpartner. Solche Ideen kann man nur mit einem großen Reisemobil-Hersteller gemeinsam umsetzen.

Wie hält eigentlich Design Einzug in Reisemobile? Gibt es Marktanalysen?

Leider wird das fast ausschließlich vom persönlichen Geschmack und der Konkurrenz beeinflusst. Nach dem Motto: Ein anderer Hersteller hat einen neuen Waschraum, also brauche ich auch einen. Echte Marktanalyse findet meiner Meinung nach so gut wie nicht statt.



Fotos: Böttger

gen Werkzeuge außer Haus bauen läßt. Rund zwanzig kleinere Firmen kommen so in Brot und Arbeit. Zusätzlich zu den rund 150 Mitarbeitern, die direkt bei Thermoform beschäftigt sind. Und weil in deren Produktionsstätte die Maschinen selten stillstehen, gibt es für die Beschäftigten zwar flexible Arbeitszeiten, aber – zum Erstaunen manchen Mitteleuropäers – auch Zweischichtbetrieb und Sonntagsarbeit.

Da wundert es dann auch nicht mehr, daß bei Thermoform jedes Teil mit einem Barcode-Etikett gekennzeichnet ist und daß jede Kunststoffplatte einen Materialcode für die spätere einwandfreie Entsorgung trägt. Bei Thermoform, das drängt sich auf, hängt Kunststoff nicht nur mit Kunst zusammen, sondern auch mit Können.

Frank Böttger

Poliert: Die Werkzeuge genannten Formen für die Bauteile läßt Thermoform bei Fremdfirmen fertigen.



# Der Ordner für Ihr Stellplatz-Archiv



## Bestellung:

Bitte senden Sie mir

☐ Expl. Sammelordner „RM-Collection“  
(je DM 8,80 plus 4 Mark Porto/Verpackung)

Bitte ausschneiden und einsenden an:

CDS Verlag GmbH  
Postwiesenstraße 5A

70327 Stuttgart

oder per Fax an 0711 / 1346638.

Telefonischer Bestellservice: 0711 / 1346622.

## Die Bezahlung erfolgt:

☐ gegen beigefügten  
Verrechnungsscheck  
☐ bargeldlos durch  
Bankabbuchung:

Bankleitzahl  
(vom Scheck abschreiben)

Konto-Nr.

Geldinstitut

**Absender**

Name, Vorname

Straße

PLZ, Ort

Datum, Unterschrift

## Per Kreditkarte:

☐ American Express  
☐ Visa Card  
☐ Diners Club  
☐ Eurocard –  
Mastercard



Kreditkartennummer

gültig bis

## Reisemobil-Stellplätze

### 46419 Isselburg

#### Ponyhof Haus Leiting

W. Wanny, Alte Bundesstr. 3,

Tel.: 02873 / 8 79

**Areal:** alter Bauernhof mit Ausflugslokal.

**Zufahrt:** Feldweg. = 10 auf Wiese,  
1 Nacht kostenlos.

**An den Stellplätzen:**

**Gastronomie:**

Warme Küche: 12.00-22.00 Uhr.

Hauptgerichte: 9-20 DM,

**Sport & Freizeitangebote:**

10 km, 15 km, 0 km.

Sonstiges: Ponyreiten, Kutschfahrten,  
Riesentandem-Verleih, Schießanlage,  
Wanderwege.

**Entfernungen:** 3 km, 3 km.

**Sehenswürdigkeiten:** Damwildgehege  
am Platz, Schloß Anholt 7 km, Anholter  
Schweiz 7 km, Holland 6 km.



## Zeichenerklärung:

= Anzahl der Stellplätze,  
= telefonische Reservierung  
erwünscht, = behinderten-  
gerecht ausgebaut, = Hunde  
erlaubt, = Stromanschluß,  
= Frischwasser,  
= Sanitäreinrichtungen,  
= Ver- und Entsorgung,  
= Grillplatz, = Liege-  
wiese, = Einrichtungen für  
Kinder, = Schwimmbad,  
= Hallenbad, = Café-  
betrieb, = Garten/Terrasse,  
= Fahrradverleih,  
= nächster Ort, = näch-  
ster Lebensmittelladen.

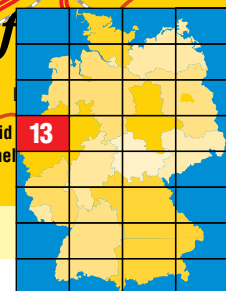
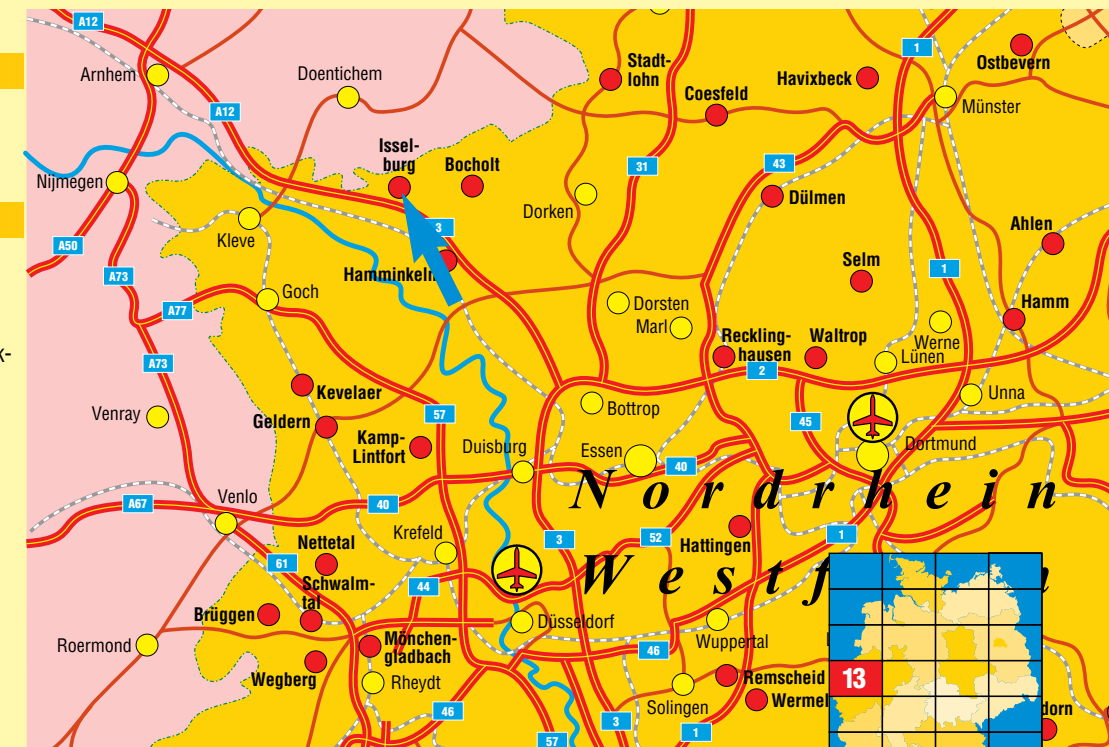
RM 11/96

- **Stellplatz-Tips mit System:**  
die neuen Sammelkarten in RM
- **Stellplatz-Tips mit Übersicht:** schnell  
zu finden, ideal für die Tourenplanung
- **Stellplatz-Tips mit Atmosphäre:**  
auf Weingütern, auf Bauernhöfen,  
bei Restaurants
- **Stellplatz-Tips mit Mehrwert:** viele  
Zusatzinfos über Sehenswürdigkeiten  
und die Umgebung



## Reisemobil-Stellplätze: 46419 Isselburg

- = Tankstelle
- = Restaurant
- = Winzer
- = Naturpark
- = Schloß/Burg
- = Bauernhof
- = Freizeitpark
- = Freizeit-/  
Erlebnisbad
- = Kultur-/Technik-  
museum
- = Stellplatz vor  
Campingplatz
- = Hersteller oder  
Händler
- = Allgemeiner  
Stellplatz
- = Reisemobil-  
freundliche  
Gemeinde





## Reisemobil-Stellplätze

54518 Plein

**Hotel Restaurant  
Waldschlößchen**

Gert und Wilma Gillert,  
Zum Waldschlößchen 3,  
Tel.: 06571 / 87 06, Fax: 06571 / 23 71  
**Areal:** sehr ruhig am Waldrand gelegen



**Zufahrt:** Asphalt. **Achtung:** scharfe Kurve.  
☞ ☞ = 10 auf Asphalt und Wiese, kosten-  
los bei Verzehr einer Mahlzeit.

**An den Stellplätzen:** ☞ ☞ ☞ ☞ ☞

**Aktivitäten:** organisierte Weinprobe, geführte  
Wanderungen (im Herbst Pilzwanderung).

**Gastronomie:**

Warme Küche: 18.00-22.00 Uhr.

Hauptgerichte: 25-40 DM, ☞ ☞

Sonstiges: Mittwoch Ruhetag.

Geöffnet ab 17.00 Uhr, am Wochenende  
ab 11.00 Uhr. Ankunft ab 10.00 Uhr.

Frühstück 8.00-10.30 Uhr.

**Sport & Freizeitangebote:**

☞ 6 km, ☞ 6 km, ☞ 6 km.

Sonstiges: Reithalle, Minigolf, Tennishalle.

**Entfernungen:**

☞ 500 m, ☞ 6 km, ☞ 15 km.

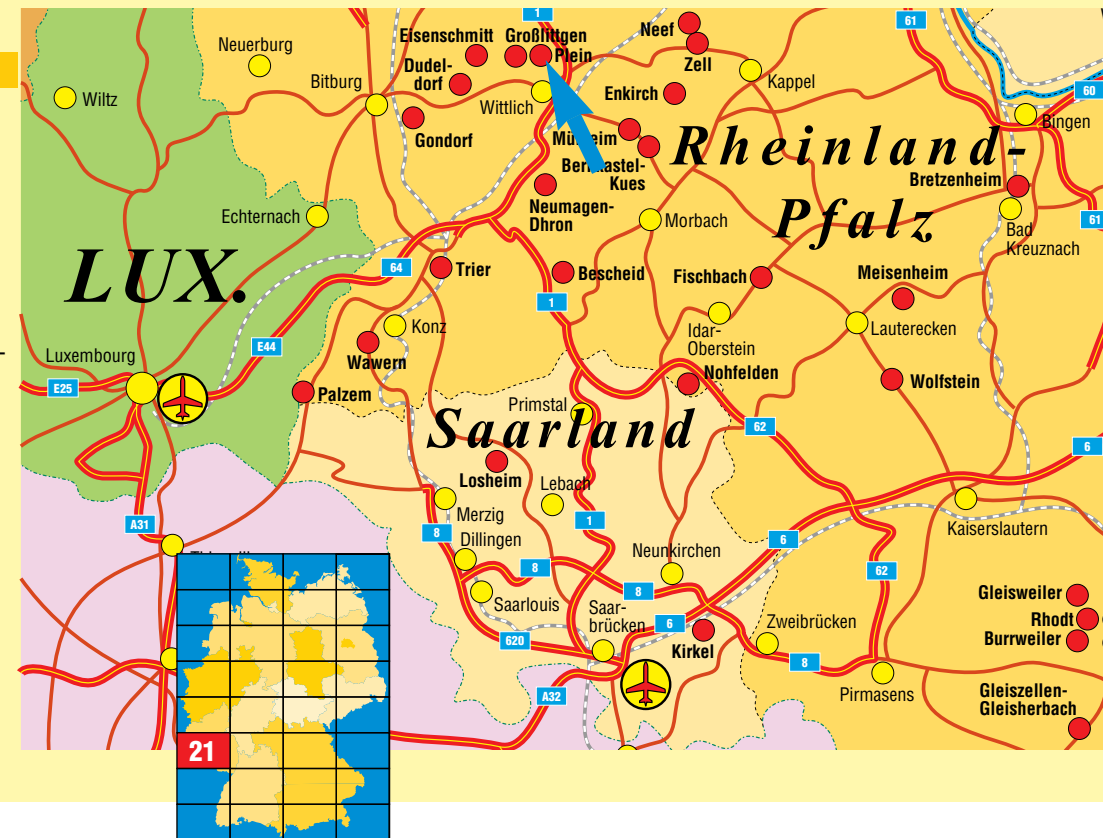
**Sehenswürdigkeiten:** Mosel 14 km,  
Eifelmaare 15 km, Trier 40 km, Luxem-  
burg 60 km, Mosel-Eifel Fahrradweg auf  
alter Bahntrasse.

**Zeichenerklärung:** ☞ = Anzahl der Stellplätze, ☞ = telefonische Reservierung  
erwünscht, ☞ = behindertengerecht ausgebaut, ☞ = Hunde erlaubt, ☞ = Stromanschluß,  
☞ = Frischwasser, ☞ = Sanitäreinrichtungen, ☞ = Ver- und Entsorgung, ☞ = Grillplatz,  
☞ = Liegewiese, ☞ = Einrichtungen für Kinder, ☞ = Schwimmbad, ☞ = Hallenbad,  
☞ = Cafébetrieb, ☞ = Garten/Terrasse, ☞ = Fahrradverleih, ☞ = nächster Ort,  
☞ = nächster Lebensmittelladen.

RM 11/96

REISE  
MOBIL  
Collection

- ☞ = Tankstelle
- ☞ = Restaurant
- ☞ = Winzer
- ☞ = Naturpark
- ☞ = Schloß/Burg
- ☞ = Bauernhof
- ☞ = Freizeitpark
- ☞ = Freizeit-/  
Erlebnisbad
- ☞ = Kultur-/Technik-  
museum
- ☞ = Stellplatz vor  
Campingplatz
- ☞ = Hersteller oder  
Händler
- ☞ = Allgemeiner  
Stellplatz
- ☞ = Reisemobil-  
freundliche  
Gemeinde



## Reisemobil-Stellplätze

37449 Zorge

**Harz-Camping „Im Waldwinkel“**  
Henry Siemund,

Tel.: 05586 / 10 48, Fax: 05586 / 81 13

**Areal:** ebenes Gelände direkt vor dem  
Campingplatz.

**Zufahrt:** Asphalt. ☞ ☞ = 30 auf Wiese  
und Schotter, 15 DM inklusive Strom, Kur-  
taxe sowie Nutzung der Campingplatz-  
einrichtungen. Ganzjährig geöffnet.

**An den Stellplätzen:**

☞ ☞ ☞ ☞ ☞ ☞ ☞ ☞ ☞ ☞

**Gastronomie:** Cafe Waldhaus, Frau Bothe,  
37449 Zorge, Tel. 05586 / 5 61.

Warme Küche: 11.30-21.00 Uhr.

Hauptgerichte: 10-25 DM, ☞ ☞

Sonstiges: In der 2. und 3. Juliwoche  
geschlossen.

**Sport & Freizeitangebote:**

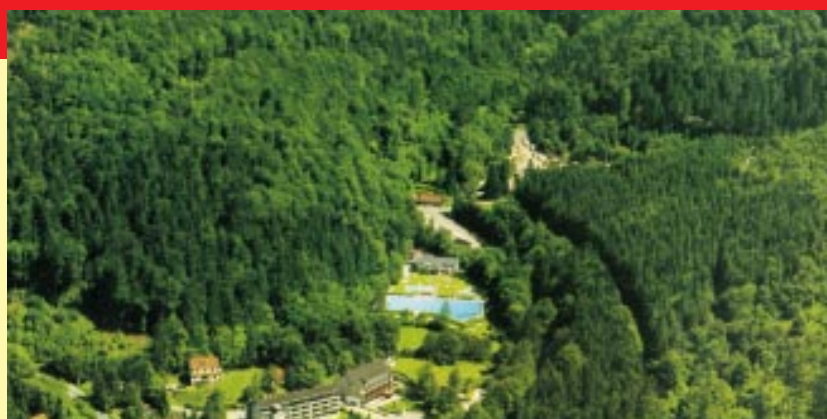
☞ 100 m, ☞ 5 km, ☞ 100 m.

Sonstiges: Wanderwege.

**Entfernungen:**

☞ 1 km, ☞ 1,5 km, ☞ am Platz.

**Sehenswürdigkeiten:** Harzquerbahn 6 km,  
Zisterzienserkloster 6 km, Raben-  
steiner Stollen 10 km, div. Bergbaumuseen  
25-30 km, Stollberg (schönste Fachwerk-  
stadt des Harzes) 30 km.



**Zeichenerklärung:** ☞ = Anzahl der Stellplätze, ☞ = telefonische Reservierung  
erwünscht, ☞ = behindertengerecht ausgebaut, ☞ = Hunde erlaubt, ☞ = Stromanschluß,  
☞ = Frischwasser, ☞ = Sanitäreinrichtungen, ☞ = Ver- und Entsorgung, ☞ = Grillplatz,  
☞ = Liegewiese, ☞ = Einrichtungen für Kinder, ☞ = Schwimmbad, ☞ = Hallenbad,  
☞ = Cafébetrieb, ☞ = Garten/Terrasse, ☞ = Fahrradverleih, ☞ = nächster Ort,  
☞ = nächster Lebensmittelladen.

RM 11/96

REISE  
MOBIL  
Collection

- ☞ = Tankstelle
- ☞ = Restaurant
- ☞ = Winzer
- ☞ = Naturpark
- ☞ = Schloß/Burg
- ☞ = Bauernhof
- ☞ = Freizeitpark
- ☞ = Freizeit-/  
Erlebnisbad
- ☞ = Kultur-/Technik-  
museum
- ☞ = Stellplatz vor  
Campingplatz
- ☞ = Hersteller oder  
Händler
- ☞ = Allgemeiner  
Stellplatz
- ☞ = Reisemobil-  
freundliche  
Gemeinde



Reisemobil-Stellplätze: 54518 Plein

Reisemobil-Stellplätze: 37449 Zorge



**Ich habe  
einen Stellplatz  
entdeckt:**

- ☐ Restaurant  
☐ Bauernhof  
☐ Weingut  
☐ Burg oder Schloß  
☐ Kultur- oder Technikmuseum  
☐ Freizeit- oder Erlebnisbad  
☐ Freizeitpark  
☐ Naturpark  
☐ Reisemobil Hersteller/Händler  
☐ vor dem Campingplatz  
☐ Allgemeiner Platz  
☐ Tankstelle  
☐ Reisemobilfreundliche  
Gemeinde

**Ich wähle als  
Dankeschön  
das Bordbuch:**

- ☐ Nr. 1 „Reisemobilfreundliche  
Restaurants“  
☐ Nr. 2 „Wohin damit? –  
Mobile Entsorgung in  
Deutschland“  
☐ Nr. 4 „Alkoven-Lektüre“  
☐ Nr. 5 „Reisemobil-Praxis“  
☐ Nr. 6 „Reisemobil-Routen“  
☐ Nr. 7 „Mobile Küche“  
☐ Nr. 8 „50 Städte  
für Reisemobilisten in  
Frankreich/Der Norden“  
☐ Nr. 9 „50 Städte  
für Reisemobilisten in  
Frankreich/Der Süden“  
☐ Nr. 10 „Die Normandie“  
☐ Nr. 11 „Unser Sturmvogel  
hat Räder“

**Absender:**

Name

Adresse

PLZ/Wohnort

Telefon

**Die Adresse meines Stellplatzes:**

Bezeichnung: \_\_\_\_\_

Straße: \_\_\_\_\_

PLZ/Ort: \_\_\_\_\_

Telefon/Fax: \_\_\_\_\_

Inhaber/Verantwortlicher: \_\_\_\_\_

**Ich bin mit der Veröffentlichung des Reisemobil-Stellplatzes einverstanden.**

Datum/Unterschrift: \_\_\_\_\_

**1. Kurzbeschreibung der Anlage / des Areals**

(Art und Größe, Charakteristik, Besonderheiten usw.):

\_\_\_\_\_  
 \_\_\_\_\_  
 \_\_\_\_\_

**2. Art der Zufahrtsstraße:**

☐ Asphalt ☐ Schotter ☐ Sand ☐ normaler Feldweg

☐ Sonstiges: \_\_\_\_\_

**3. Achtung bei der Anfahrt auf:**

☐ enge Einfahrt ☐ scharfe Kurve ☐ niedrige Brücke ☐ niedrigen Tunnel

☐ tiefhängende Äste ☐ Sonstiges: \_\_\_\_\_

**4. Anzahl der Stellplätze:**  = \_\_\_\_\_

**5. Untergrund der Stellplätze:**

☐ Asphalt ☐ Wiese ☐ Steinplatten ☐ Schotter ☐ Lehm ☐ Rasengittersteine

☐ Sonstiges: \_\_\_\_\_

**6. Eine Übernachtung auf dem Stellplatz kostet:** \_\_\_\_\_

Im Preis enthalten: \_\_\_\_\_

**7. Vorherige Reservierung eines Stellplatzes ist notwendig:**

☐ ja ☐ nein



**Einfach ausschneiden und einsenden an:**

**Redaktion REISEMOBIL INTERNATIONAL, CDS Verlag GmbH, Postwiesenstr. 5A, 70327 Stuttgart**



**8. Der Platz ist behindertengerecht ausgebaut:**



☐ ja ☐ nein

**9. Hunde sind willkommen:**



☐ ja ☐ nein

**10. An den Stellplätzen gibt es:**



einen Stromanschluß: ☐ ja ☐ nein



einen Wasseranschluß: ☐ ja ☐ nein



Sanitäreinrichtungen: ☐ ja ☐ nein



eine Ver-/Entsorgungsstation: ☐ ja ☐ nein



einen Grillplatz: ☐ ja ☐ nein



eine Liegewiese: ☐ ja ☐ nein



Einrichtungen für Kinder  
(Spielplatz, Spielzimmer o.ä.): ☐ ja ☐ nein



ein Freibad: ☐ ja ☐ nein



ein Hallenbad: ☐ ja ☐ nein

**11. An Aktivitäten ist möglich**

(z.B. Mitarbeit auf dem Feld, bei der Ernte oder Weinlese, Führungen durch den Weinkeller oder die Burg usw.):

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

**12. Es gibt ein Restaurant am Platz:**

☐ ja ☐ nein

Wenn ja:

Name des Restaurants: \_\_\_\_\_

Name des Wirts: \_\_\_\_\_

Straße: \_\_\_\_\_

PLZ/Ort: \_\_\_\_\_

Telefon-Nummer: \_\_\_\_\_

Warme Küche gibt es von bis: \_\_\_\_\_

Das billigste Hauptgericht kostet: \_\_\_\_\_

Das teuerste Hauptgericht kostet: \_\_\_\_\_

Gibt es einen bewirtschafteten



Garten oder eine Terrasse?

☐ ja ☐ nein



Gibt es einen Cafébetrieb?

☐ ja ☐ nein

**13. Sonstiges**

(Öffnungszeiten/späteste Ankunftszeit/Ruhetag/  
längstmögliche Aufenthaltsdauer/Frühstücksservice o.ä.):

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

**14. In der Nähe gibt es** (Entfernung in km):



ein Freibad: ☐ ja \_\_\_\_\_ km ☐ nein



ein Hallenbad: ☐ ja \_\_\_\_\_ km ☐ nein



einen Fahrradverleih: ☐ ja \_\_\_\_\_ km ☐ nein

Sonstiges: \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

**15. Entfernung in Kilometern:**



zum nächsten Ort: \_\_\_\_\_ km



zum nächsten Lebensmittelladen: \_\_\_\_\_ km



zur nächsten Ver-/Entsorgungsstation: \_\_\_\_\_ km

**16. In der Nähe befinden sich folgende Sehenswürdigkeiten** (Entfernung in km):

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

**17. Foto, Prospekt oder Ansichtskarte liegt bei:**

☐ ja ☐ nein





Das Reise-Special: Jeden Monat in REISEMOBIL INTERNATIONAL und CAMPING, CARS & CARAVANS

# MOBIL

# Reisen

UNTERWEGS MEHR ERLEBEN  
MIT WOHNMOBIL UND CARAVAN

Reise-Preisrätzel

Camping Playa Montroig

Hobby

Fotografieren

**AUF** Zwischen Wartburg und Wittenberg  
**LUTHERS SPUREN**



# MUTTERLAND DER REFORMATION

Das Leben und Wirken von Martin Luther und Philipp Melanchthon war Wegweiser für eine Reise durch Thüringen und Sachsen-Anhalt.

ZWISCHEN  
WARTBURG  
UND  
WITTENBERG

Der Todestag des Reformators Martin Luther jährt sich zum 450. Mal. Und 1997 wird des 500. Geburtstags seines wichtigsten Mitstreiters, des Humanisten Philipp Melanchthon, gedacht. Beide prägten wie kaum andere Persönlichkeiten der deutschen Geistesgeschichte neben der Schaffung einer neuen Religion die deutsche Nationalsprache, förderten das Familienbewußtsein und reformierten das Schulwesen. Johann Wolfgang von Goethe sagte einmal: „Die Deutschen sind ein Volk erst durch Luther geworden.“ Ein Grund mehr, den Spuren der beiden Männer durch das „Mutterland der Reformation“ zwischen Wartburg und Wittenberg zu folgen.

Die Reise soll uns von Thüringen nach Sachsen-Anhalt mit den meisten Reformations-Gedenkstätten führen. Aber auch in Süddeutschland, zum Beispiel in Worms mit dem größten Reformationsdenkmal, in der Fuggerstadt Augsburg, in Nürnberg und auf der Veste Coburg sowie im badischen Melanchthonstädtchen Bretten lassen sich historische Stätten der Reformation besuchen.

Vom Süden, aus dem Westen oder Norden des Bundesgebietes bieten sich Eisenach und die Wartburg als erste Stationen der Reise ins „Lutherland“ an. Von der Autobahn A4 kommend liegt der Campingplatz Altenberger See-Wilhelmsthal mit der Zufahrt über die B 19 ab Eisenach Richtung Meiningen am günstigsten für unser erstes Reiseziel.

Nur wenige Kilometer sind es von hier zur Luther- und Bachstadt Eisenach. Hier stellen wir am Beginn des Stadtzentrums unser Wohnmobil oder unseren Wohnwagen auf dem großen Parkplatz an der Bahnhofstraße für eine Stadtbefichtigung ab. Schon nach wenigen Metern durchqueren wir das aus dem 12. Jahrhundert stammende älteste Stadttor Thüringens und stehen vor dem Luther-Denkmal des Stuttgarter Professors Adolf von Donndorf. Es wurde 1895 eingeweiht und zeigt überlebensgroß den Reformator mit der Bibel. Die Reliefs auf dem Sockel erinnern an Luthers Zeit in Eisenach und auf der Wartburg, als Schüler und als Junker Jörg bei der Übersetzung der Bibel. Wir gehen durch die Fußgängerzone zum Marktplatz, wo im Cottahaus, heute ein schönes Fachwerkmuseum, Martin Luther in der Obhut der wohlhabenden Kaufmannsfrau ►

Der Wittenberger Marktplatz mit Melanchthon- und Luther-Denkmal vor dem Rathaus (links) und der Stadtkirche (rechts).

Fotos: Peter Korn



## ZWISCHEN WARTBURG UND WITTENBERG



*Die heutige thüringische Landeshauptstadt Erfurt war für Luthers Leben und Werk von entscheidender Bedeutung. Der Philosophie-Student ging als Mönch ins Augustinerkloster (links) und wurde hier 1507 zum Priester geweiht. Erfurt war zu dieser Zeit eine pulsierende Großstadt. Noch heute zeugt davon die Krämerbrücke (Foto ganz oben). Das Luther-Denkmal (rechts) steht in Eisenach.*



Ursula Cotta die letzten Jahre seiner Schulzeit verlebte. Unweit des Hauses steht die Georgenkirche, die 1188 zu Ehren des Stadtheiligen errichtet wurde und in der Martin Luther mehrmals predigte. Hier wurde auch 1685 der größte Sohn der Stadt, Johann Sebastian Bach, getauft.

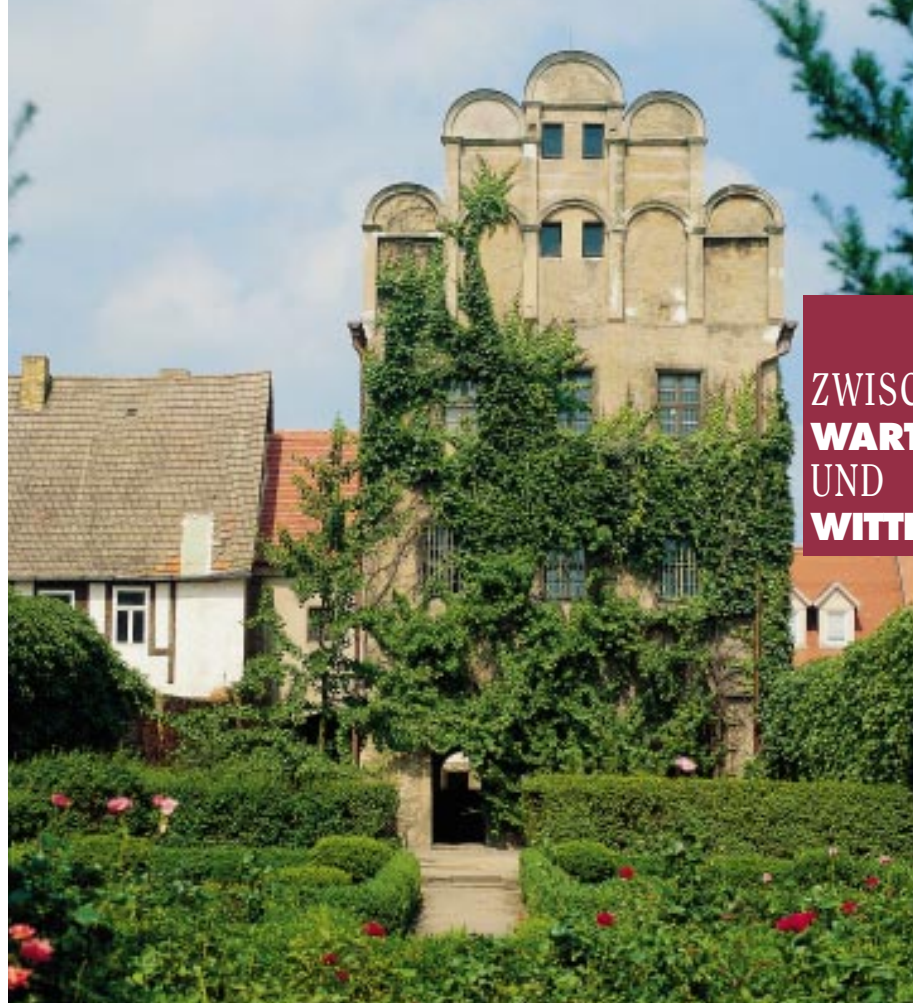
Wegen des großen Andrangs auf der Wartburg und der eingeschränkten Parkmöglichkeiten dort bietet sich der Eisenacher Parkplatz im Marienthal an der B 19 für den Ausflug zur Wartburg an. Von diesem Parkplatz, der übrigens auch vom Bahnhof mit dem Bus erreichbar ist, fahren Busse zur Burg, die durch den Sängerwettstreit mit Walter von der Vogelweide und Wolfram von Eschenbach 1206 berühmt wurde und die auch Richard Wagner zu seiner Oper „Tannhäuser“ anregte. 300 Tage verlebte Martin Luther zwischen 1521 und 1522 auf der Wartburg. Wir besichtigen unter anderem die Luther-Stube in der Vorburg, wo Luther der Legende nach bei der Bibelübersetzung sein Tintenfaß nach dem vermeintlichen Teufel warf.

**S**üdlich von Eisenach bietet sich ein Besuch im Heimatort der Familie Luther in Möhra und wenige Kilometer entfernt im Luthergrund bei Liebenstein an, wo ein Gedenkstein und eine Quelle an den inszenierten Überfall auf den Reformator erinnert. Auch das sehenswerte Fachwerkstädtchen Schmalkalden liegt hier, wo sich die evangelischen Fürsten unter anderem im Jahr 1537 unter der Leitung Luthers trafen. In Bad Liebenstein-Schweina stoßen wir auf den Lutherbrunnen, der dem von Nierensteinen geplagten Reformator auf dem Heimweg von Schmalkalden nach Wittenberg 1537 mit seinem heilkräftigen Wasser angeblich das Leben gerettet haben soll. In Wirklichkeit war es wohl das Rütteln auf den schlechten Straßen des Landes, die vor mehr als 450 Jahren Luther auf dem Transport nach Wittenberg von seinen Nierensteinen befreien halfen.

### Luther und Erfurt

Eine der wichtigsten Stationen im Leben von Martin Luther war die heutige thüringische Landeshauptstadt Erfurt. Der Wohnmobil- und Wohnwagenfahrer findet im nur 15 km entfernten Ferienpark Stausee Hohenfelden im mittleren Ilmtal an der Autobahnabfahrt Erfurt-Ost Richtung ►





## ZWISCHEN WARTBURG UND WITTENBERG

***Das Melanchthon-Haus  
in Wittenberg wird für die  
Jubiläumsfeierlichkeiten im  
nächsten Jahr renoviert  
und im April als Museum  
wieder eröffnet.***

Kranichfeld das ganze Jahr über 370 Stellplätze.

Beim Besuch der Stadt Erfurt sollte man mit dem Wohnmobil oder Wohnwagen die Parkplätze bei der Erfurter Gartenbau-Ausstellung (EGA) beziehungsweise bei der Thüringenhalle wählen, auf denen Wohnmobilmfahrer auch mal eine Nacht, allerdings ohne Service, stehen können.

Die 1392 gegründete Erfurter Universität bestand bis 1816 und war im 15. und 16. Jahrhundert eine der großen Hochschulen Europas. Das Gebäude wurde 1945 total zerstört. In Erfurt studierte Luther ab 1501 die sieben freien Künste Grammatik, Rhetorik, aristotelische Dialektik, Metaphysik, Geometrie, Musik und Astronomie als Vorstufe für sein erfolgreiches Studium der Rechtswissenschaften.

Als Luther im Frühsommer 1505 seine Eltern in Mansfeld besuchte, schien er am Beginn einer glänzenden juristischen Karriere zu stehen. Ein heftiges Gewitter, das ihn auf dem Heimweg in Stotternheim bei Erfurt überraschte, änderte am 2. Juli 1505 den Lebensweg Luthers. Ein Blitz, der in der Nähe des Jurastudenten in die Erde fuhr, ließ Luther in Todesangst den Schwur tun: „Hilf du Heilige Anna, ich will ein Mönch werden.“ Die Heilige Anna ist die Schutzpatronin der Bergleute. Luthers

Vater war Steiger und späterer Bergwerksmitbesitzer in Mansfeld. Noch heute erinnert ein Gedenkstein an die Stelle in Stotternheim wenige Kilometer nördlich von Erfurt, die Luthers Leben so entschieden veränderte.

Schon zwei Wochen später, Mitte Juli 1505, trat Martin Luther in das asketische Augustinerkloster in Erfurt ein, das nach den Zerstörungen des Zweiten Weltkrieges 1983 und im Lutherjahr 1996 wieder hergerichtet wurde und heute eine wichtige Luther-Gedenkstätte ist. Im Sommer 1506 legte Luther hier das Mönchsgelübde ab, und am 4. April 1507 wurde er im Erfurter Dom zum Priester geweiht.

Erfurt war zur Lutherzeit eine Weltstadt mit 20.000 Einwohnern, 90 Kirchen und 36 Klöstern. Noch heute prägen der prachtvolle Dom und die benachbarte Severikirche das eindrucksvolle Stadtbild. Die Krämerbrücke, die älteste bebaute Straßenbrücke nördlich der Alpen, über die Gera und sehr schön restaurierte Renaissance-Häuser am Fischmarkt machen den Reiz der thüringischen Metropole aus, die auch als internationale Gartenstadt einen traditionellen Ruf genießt.

Von Erfurt aus trat Martin Luther 1510 mit einem Klosterbruder die einzige Auslandsreise nach Rom an und von hier aus wechselte er auch erstmals 1508 und

dann endgültig 1511 in das Augustinerkloster nach Wittenberg.

Auf dem Weg in die Lutherstadt, die bis zu seinem Tode 1546 Luthers Heimat bleiben sollte, haben wir die Möglichkeit, von Erfurt aus über Sömmerda auch Bad Frankenhausen mit dem eindrucksvollen Panoramabild über die Epoche der Lutherzeit sowie den Geburts- und Sterbeort Luthers, Eisleben, zu besuchen.

Auf dem Schlachtberg, früher Weißenberg, bei Bad Frankenhausen steht das von Werner Tübke 1989 vollendete 123 Meter lange und 14 Meter hohe Riesenpanoramagemälde im Bauernkriegsmuseum. Es zeigt die Epoche des beginnenden 16. Jahrhunderts mit seinen sozialen Umwälzungen. Thomas Münzer und Martin Luther treten auf dem Riesengemälde mehrmals in Erscheinung.

Bei Bad Frankenhausen war es im Mai 1525 zur Entscheidungsschlacht mit den thüringischen Bauern und ihrem Anführer Thomas Münzer, einem früheren Mitstreiter Luthers, gekommen. Der aus Stolberg im Harz stammende Münzer, der zuletzt im thüringischen Mühlhausen die Bauern zum Aufstand gegen die Obrigkeit aufrief, hatte sich schon zuvor in seinen Predigten radikaleren und sozialkritischen Themen zugewandt. 6.000 Bauern starben in der Entscheidungsschlacht. Thomas Münzer wurde gefangengenommen und später in Bad Frankenhausen hingerichtet.

## Geburt und Tod in Eisleben

In dem früheren Bergwerkstädtchen Eisleben, dessen Kupferschiefer-Bergbau die Fachwerkstadt bis zum Ende der DDR prägte, besuchen wir die nur wenige hundert Meter auseinander liegenden und zu eindrucksvollen Museen umgestalteten Geburts- und Sterbehäuser von Martin Luther. Als Abstellmöglichkeit für das Wohnmobil zum Stadtbesuch bietet sich hier der Parkplatz an der Wiese an. Über die ►



Lindenallee erreichen wir in etwa 15 Minuten Fußmarsch den Marktplatz mit dem Lutherdenkmal.

Das Geburtshaus von Martin Luther in Eisleben wurde schon 1693 erste bürgerliche Gedenkstätte Deutschlands. Auch das 1883 zum 400. Geburtstag des Reformators vor dem staatlichen Renaissance-Rathaus auf dem Marktplatz enthüllte Lutherdenkmal von Rudolf Simmering mit Szenen aus dem Leben Luthers ist einen Besuch wert. In der St. Annenkirche von Eisleben, der ersten evangelischen Kirche in der Grafschaft Mansfeld, bewundern wir in der Brustwehr des Chorgestühls die einmaligen in Stein gehauenen 29 Szenen der biblischen Geschichte der Steinbilderbibel des westfälischen Meisters Hans Thon Utendrup aus dem Jahr 1585. In der Pfarrkirche Peter und Paul steht noch das Taufbecken, in dem Martin Luther einen Tag nach seiner Geburt, am Martinstag, dem 11. November 1483, auf den Namen Martin getauft wurde.

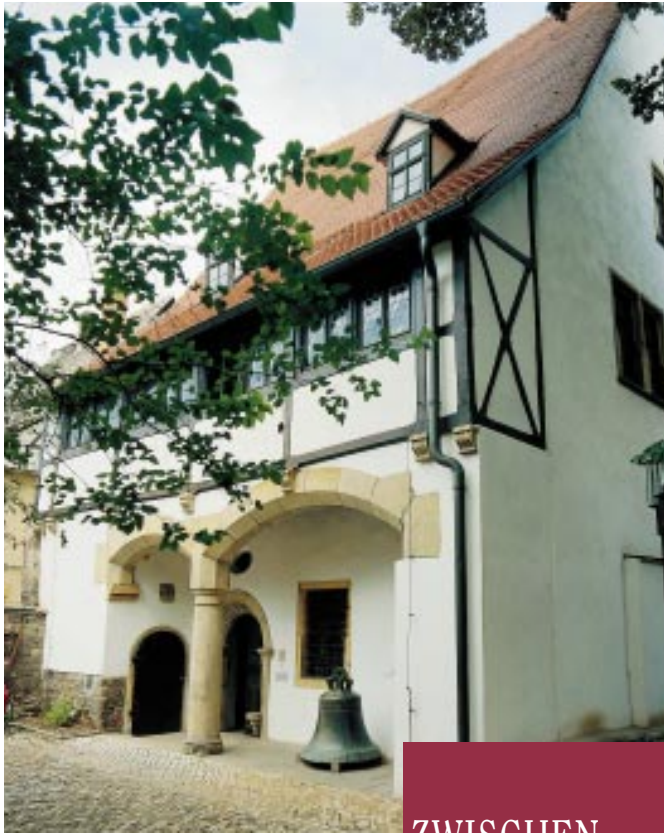
Im nahe gelegenen Mansfeld, wo Luther seine Kinder- und Jugendjahre verbrachte, finden wir neben dem im 19. Jahrhundert wieder aufgebauten Elternhaus, auch ein Denkmal des jugendlichen Luthers und über der Stadt die einst dreiteilige Burganlage der Grafen von Mansfeld. Deren Streitigkeiten, die Luther wenige Tage vor seinem Tode im Februar 1546 schlichtete, hatten ihn auch nach Eisleben zurückgerufen.

Von Mansfeld fahren wir über Aschersleben sowie die anhaltinischen Kleinode Bernburg und Köthen nach Dessau, wo wir nicht nur das berühmte Bauhaus aus den 20er Jahren besuchen, sondern in der Johanniskirche eine Sonderchau von berühmten Gemälden des Wittenberger Hofmalers und Lutherfreundes Lucas Cranach bewundern können.

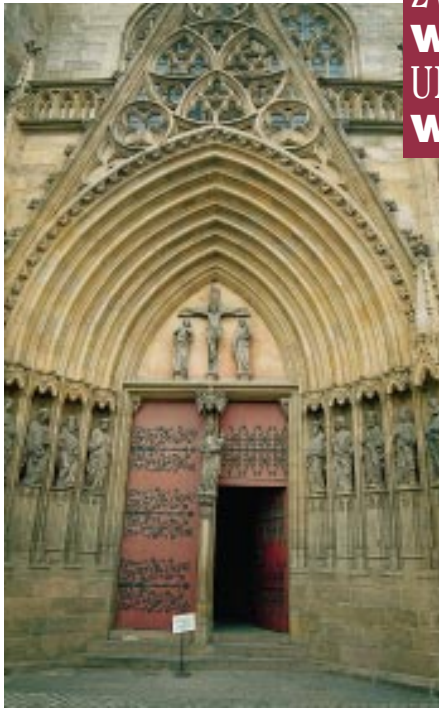
## Lutherstadt Wittenberg

Nur wenige Kilometer weiter erreichen wir die Lutherstadt Wittenberg, das Hauptziel unserer Reise zu den Stätten der Reformation, zu Martin Luther und Philipp Melanchthon. Unser Wohnmobil stellen wir in Wittenberg am großen Parkplatz an der Wallstraße ab und erobern die Stadt zu Fuß.

In der vor 500 Jahren nur 2000 Einwohner zählenden Stadt Wittenberg fühlte sich Martin Luther anfangs „am



ZWISCHEN  
WARTBURG  
UND  
WITTENBERG



**Martin Luthers Geburtshaus in Eisleben (Foto links) wurde bereits 1693 zu Ehren des Reformators ein Museum. Darunter: das imposante Portal des Erfurter Doms.**

Schon bei der Einfahrt nach Wittenberg aus Richtung Coswig fällt uns die Schloßkirche mit dem in Form einer Kaiserkrone gestalteten Turm und das nur noch dürrig erhaltene einstige Schloß des Kurfürsten von Sachsen auf.

Während des Siebenjährigen Krieges und in den Freiheitskriegen gegen Napoleon zu Beginn des 19. Jahrhunderts wurde die Kirche, an deren Tür Martin Luther am 31. Oktober 1517 seine berühmten 95 Thesen angeschlagen haben soll, fast vollständig zerstört. 1857 ersetzte man die einstige hölzerne Thesentür durch eine neue mit den in Bronze gegossenen 95 Thesen Luthers. Beim Neuausbau der Kirche zwischen 1885 und 1892 wurde der 88 Meter hohe Turm mit einer kronenartigen Kuppel und dem Mosaik „Ein feste Burg ist unser Gott, ein gute Wehr und Waffen“ aus einem Choral von Martin Luther geschmückt. In der Kirche finden wir unter schlichten Steinsockeln mit Bronzeplatten die Gräber von Martin Luther und Philipp Melanchthon. Auch die sächsischen Kurfürsten Friedrich der Weise und Johann der Beständige, beide entschiedene Förderer der Reformation, werden in der Kirche geehrt. ►





**Die berühmte Tür der Wittenberger Schloßkirche (oben), an die Luther seine Thesen schlug, wurde nach einem Brand aus Bronze gegossen und 1858 eingeweiht. Rechts: Das Lutherhaus am Lutherplatz in Eisenach ist seit 1956 Gedenkstätte.**

## ZWISCHEN WARTBURG UND WITTENBERG



Entlang der Schloßstraße und jenseits des Marktplatzes in der Collegienstraße reihen sich die Erinnerungsstätten an das Wirken von Luther und Melanchthon, aber auch an den berühmten Maler Lucas Cranach wie Perlen auf der Schnur. An der Ecke Schloßstraße und Markt steht die Stadtapotheke, die einst der von Friedrich dem Weisen als Hofmaler nach Wittenberg geholte Coburger Maler und Grafiker Lucas Cranach neben einer Buchhandlung betrieb. In einem der schönsten Renaissance-Rathäuser Mitteldeutschlands residierte der vielseitige Lutherfreund Lucas Cranach der Ältere von 1537 bis 1544 auch als Bürgermeister.

Das besonders repräsentative Lutherdenkmal auf dem Marktplatz, ein Werk des berühmten Berliner Bildhauers Gottfried Schadow, der auch die Quadriga auf dem Brandenburger Tor schuf, war ursprünglich für Eisleben gedacht. Auf Befehl des preußischen Königs Friedrich Wilhelm III. (1770-1840) wurde das Denkmal mit einem von Karl Friedrich Schinkel entworfenen Baldachin in Wittenberg aufgestellt. Das nur wenige Meter entfernte von Friedrich Drake im Jahr 1865 gefertigte Denkmal von Philipp Melanchthon rundet die Gestaltung des Marktplatzes ab.

Das älteste Gebäude Wittenbergs steht an der Ostseite des Marktplatzes – die spät-

gotische Marienkirche. Hier führte Martin Luther 1522 das evangelische Abendmahl mit Brot und Wein ein, hier legte er zwei Jahre später seine Mönchskutte ab und heiratete 1525 die einstige Nonne Katharina von Bora.

Das bemerkenswerteste Kunstwerk in der Kirche ist der 1547 geweihte Reformationsaltar von Lucas Cranach d. Älteren: Martin Luther reicht auf der mittleren Tafel des Altarbildes als Junker Jörg im Kreis der zwölf Apostel Lucas Cranach dem Jüngeren den Kelch. Das linke Bild zeigt die Taufe mit Philipp Melanchthon und das rechte Bild die Beichte mit Johannes Bugenhagen, der auch in Wittenberg wirkte und später die Reformation in die Hansestädte brachte.

Gehen wir die Collegienstraße vom Markt nach Osten, so erreichen wir die alte Universität und das Melanchthonhaus, das der sächsische Kurfürst dem Humanisten und Professor an der Universität Philipp Melanchthon 1526 schenkte. Es wird zur Zeit für die Jubiläumsfeiern zum 500. Geburtstag von Melanchthon renoviert und im April 1997 als Museum wieder eröffnet.

Besonders interessant sind der Renaissancegiebel und der Kräutergarten hinter dem Haus. Daran schließt sich der Komplex des einstigen Augustinerklosters an,

das Martin Luther und seiner Familie bis zu seinem Tode 1546 als Wohnhaus diente. Die heute als Lutherhalle bezeichnete Gedenkstätte ist das größte reformationsgeschichtliche Museum der Welt. Hier können wir noch heute die Wohn- und Arbeitsräume des Reformators im Urzustand bewundern.

Am Ende der Collegienstraße und der historischen Meile von Wittenberg finden wir eine weitere Erinnerungsstätte an den Reformator, die Luthereiche. Hier verbrannte Martin Luther am 10. Dezember 1520 vor dem Elstertor in Anwesenheit zahlreicher Studenten und Professoren die Bannandrohungsbulle des Papstes.

Im 50 Kilometer elbaufwärts gelegenen Torgau können wir die Reise zu den wichtigsten Stätten der Reformation in Thüringen und Sachsen-Anhalt ausklingen lassen. Die Kapelle im beeindruckenden Frührenaissance-Schloß Hartenfels weihte Martin Luther 1544 als weltweit ersten protestantischen Kirchenneubau. Hier arbeitete Luther zusammen mit Melanchthon das von diesem auf dem Reichstag von Augsburg 1530 verkündete Augsburger Bekenntnis. In der Torgauer Marienkirche befindet sich auch das Grab von Katharina von Bora. Die Ehefrau Martin Luthers war 1552 sechs Jahre nach ihrem Mann in Torgau gestorben. *Manfred Pfeifferkorn*



**Öffnungszeit:** Ganzjährig geöffnet.  
**Ruhezeiten:** 13 bis 15 und 22 bis 8 Uhr.  
**Sanitär-Ausstattung:**  
15 Warmwasser-Duschen,  
Benutzungsgebühr.

**Stellplätze Caravans:**  
350 Touristenplätze teils unter  
Büschen und Bäumen am Stausee. **Pkw**  
können beim Caravan abgestellt werden.  
**Stromanschluß** an fast allen Stellplätzen.

**Stellplätze Reisemobile:**  
Keine separaten Stellplätze.  
Entsorgung für Chemietoiletten möglich.

**Preise:** Erwachsene zahlen pro  
Nacht 7 Mark, Kinder von 3 bis  
14 Jahren 3 Mark. Stellplatz für Caravan  
5, Pkw 3, 50 Mark, Reisemobil 5,50 Mark.  
ADAC-Vergleichspreis: 25,50 Mark.

**Gastronomie:** Restaurant und  
Imbiss sind ganzjährig geöffnet.

**Einkaufen:**  
Supermarkt auf dem Platz.

**Gas:** Gasflaschen  
werden getauscht.

**Tiere:**  
Nicht erlaubt.

2

**Baden:** Am platzeigenen Stausee-  
abschnitt mit großer Liegewiese.

**Wassersport:**  
Bootssteg mit Liegeplätzen  
sowie Surfschule am Campingplatz.

#### Camping am Süßen See/Nordstrand

06317 Seeburg, Tel.: 034774/2828.

**Lage:** Von Eisleben auf der B 80  
in Richtung Halle.

**Öffnungszeit:** 15. April bis 15. Oktober.  
**Ruhezeiten:** 12 bis 14 und 22 bis 8 Uhr.

**Sanitär-Ausstattung:**  
16 Warmwasser-Duschen,  
Benutzung 1 Mark.

**Stellplätze Caravans:** 30 Touri-  
stenplätze auf Sand- und Wiesen-  
gelände am See. **Pkw** können beim  
Caravan abgestellt werden. **Strom-  
anschluß** an allen Stellplätzen.

**Stellplätze Reisemobile:**  
5 spezielle Wohnmobilplätze  
mit **Stromanschluß** vor dem Gelände.  
Ver- und Entsorgungsanlage auf dem  
Platz. Pauschal 15 Mark pro Nacht.

**Preise:** Erwachsene zahlen pro  
Nacht 5 Mark, Kinder und  
Jugendliche bis 18 Jahren 2,50 Mark.  
Stellplatz für Caravan oder Reisemobil

11,50 Mark, Pkw 3,50 Mark.  
ADAC-Vergleichspreis: 27,50 Mark.

**Gastronomie:** Imbiss am Platz  
von April bis Oktober geöffnet.  
Ein Restaurant liegt 500 Meter entfernt.

**Gas:**  
Gasflaschen werden getauscht.

**Tiere:** Hunde sind erlaubt,  
1 Mark pro Nacht.

**Baden:** 30 Meter langer platzeige-  
ner Sandstrand am Süßen See.

**Wassersport:** Bootssteg mit  
Liegeplätze, Surfschule.

#### Weitere Campingplätze:

**Campingplatz Adria**  
06842 Dessau-Mildensee, Tel.: 0340/  
2160945. Ganzjährig geöffnet.

**Campingplatz Bergwitzsee**  
06773 Bergwitz, Tel./Fax: 034921/28228.  
Geöffnet von 1. April bis 30. Oktober.

**Campingplatz Königsee**  
06773 Uthausen, Tel.: 034921/20589.  
Geöffnet von 1. April bis 31. Oktober.

**Campingplatz Lausiger Teiche**  
06905 Bad Schmiedeberg, Tel.: 034926/  
57475. Ganzjährig geöffnet.

## Camping in Thüringen und Sachsen-Anhalt

### Freie Stellplätze für Reisemobile

In Bad Frankenhausen hat die Stadtver-  
waltung auf dem Parkplatz an der Stift-  
straße Stellplätze für Reisemobile ausge-  
wiesen. Ebenso in Wörlitz auf dem Park-  
platz direkt am Park, mit Stromversor-  
gung und Frischwasser. Der Caravan- und  
Freizeitmarkt Gerth in Weißenfels stellt  
neben einem Übernachtungsplatz auch  
eine Entsorgungsanlage zur Verfügung,  
und in Froburg läßt der Wirt vom Gasthof  
Schützenhaus, Wolfgang Braunert, seine  
Gäste auf dem Parkplatz übernachten.

### Campingplatz Altenberger See

99819 Wilhelmstal,  
Tel./Fax: 03691/215 37.

**Lage:** Von Eisenach auf der B 19 in  
Richtung Meiningen. Vor Etterwinden  
der Beschilderung folgen.

**Öffnungszeit:** ganzjährig.

**Ruhezeiten:** 13 bis 15 und 22 bis 8 Uhr.



Campingplatz Altenberger See

**Sanitär-Ausstattung:**  
12 Warmwasser-Duschen,  
Benutzung 1 Mark.

**Stellplätze Caravans:** 120 Touri-  
stenplätze auf hügeligem Wald-  
und Wiesengelände um den See. **Pkw**  
können beim Caravan abgestellt werden.  
**Stromanschluß** an fast allen Stellplätzen.

**Stellplätze Reisemobile:**  
Keine separaten Stellplätze.  
Entsorgung möglich.

**Preise:** Erwachsene zahlen pro  
Nacht 5 Mark, Kinder bis 14 Jahre  
2,50 Mark. Stellplatz für Caravan 8  
Mark, Pkw 2 Mark, Reisemobil 10 Mark.  
ADAC-Vergleichspreis: 22,50 Mark.

**Gastronomie:** Restaurant am Platz  
von Januar bis Oktober und im De-  
zember, Imbiss von April bis November.

**Einkaufen:** Supermarkt von  
April bis November geöffnet.

**Gas:**  
Gasflaschen werden getauscht.

**Tiere:** Hunde sind erlaubt,  
2 Mark pro Nacht.

**Baden:**  
Im Badeseen am Platz.

### Ferienpark Stausee Hohenfelden

99448 Hohenfelden,  
Tel.: 036450/42081, Fax: 42082.  
**Lage:** Von der Autobahn-Abfahrt Er-  
furt-Ost in Richtung Kranichfeld.

1

Ältestes Bauwerk der Stadt ist jedoch die  
Marienkirche. Die Bauzeit der Predigerkir-  
che Luthers reichte vom 13. bis ins 15. Jh.

**Museen:** Das Thüringer Museum im  
Schloß Eisenach beherbergt Samm-  
lungen zur Kunst- und Kulturgeschichte  
Thüringens. Im Lutherhaus ist ein kirchli-  
ches Museum mit Luthergedenkstätte und  
Evangelischem Pfarrarchiv untergebracht.  
Eine stattliche Sammlung mittelalterlicher  
Kunstgegenstände und eine erlesene Ge-  
mäldegalerie präsentiert das Angermuseum  
in Erfurt. Das Bauernkriegsmuseum auf  
dem Schlachtberg in Bad Frankenhausen,  
erinnert mit einem Monumentalgemälde an  
das Ende des Bauernkrieges 1525, bei dem  
der Anführer Thomas Münzer gefangen ge-  
nommen und später hingerichtet wurde.  
Als reformationsgeschichtliches Museum  
ist das Geburtshaus sowie das Sterbehaus  
Luthers in Eisleben eingerichtet. Als bedeu-  
tendstes Reformationsmuseum der Welt  
gilt jedoch die Ausstellung in der Lutherhal-  
le in Wittenberg. Aber auch das Melancht-  
honhaus wird ab April 1997 wieder zugäng-  
lich sein und Einblick in das Alltagsleben im  
16. Jahrhundert geben.

**Veranstaltungen:** Anlässlich  
des Luther- und Melancht-  
honjahres 1996/97 sind zahlrei-

4



Marktplatz in Erfurt.

che Veranstaltungen geplant. Vom 31. Ok-  
tober bis 3. November finden in Witten-  
berg Feierlichkeiten zum Reformationstag  
im Rathaus und in der Schloßkirche statt.  
Dessau lädt am 31. Oktober in die Marien-  
kirche zur Aufführung des Theaterstücks  
„Luther und die Reformation“ ein. Die Ab-  
schlußveranstaltung zum Lutherjahr 1996  
ist am 10. November, an Luthers 513. Ge-  
burtstag in Eisleben geplant. Im Melancht-  
honjahr 1997 wird in Wittenberg während  
der Festwoche vom 15. bis 20. April des  
500. Geburtstags Philipp Melanchthons  
gedacht. Vom 6. bis 8. Juni wird das

Stadtfest mit „Luthers Hoch-  
zeit“ gefeiert. Der Juli und Au-  
gust steht unter dem Motto  
„Sommer in Wittenberg“:  
Theatervorführungen im Lu-  
therhof, Freilichtkino und Open-  
Air-Konzerte im Schloß- und  
Cranachhof.

**Ausflüge:** An Deutsch-  
lands ältestem, 168 Ki-  
lometer langem Wanderweg,  
dem Rennsteig, liegt das be-  
liebte Ausflugslokal Hohe  
Sonne. Von dort führt auch ein  
Wanderweg, vorbei an der  
Drachenschlucht, zur Wart-  
burg. Im Trusetal bei Brotterode wurde  
1865 ein künstlicher Wasserfall angelegt.  
Aus 56 Meter Höhe stürzt das Wasser über  
Felsenstein in die Tiefe. Schloß Altenstein  
bei Bad Liebenstein, besitzt einen der  
schönsten deutschen Landschaftsparks  
mit romantischen Bauten. In der Nähe liegt  
der Altensteiner Wasserfall.

Bereits vor über 200 Jahren wurde der  
berühmte Wörlitzer Landschaftspark an-  
gelegt. Die Anlage besteht aus vier Gärten,  
zahlreichen Bauten und einem See mit In-  
sel, auf dem Kahnfahrten angeboten wer-  
den.

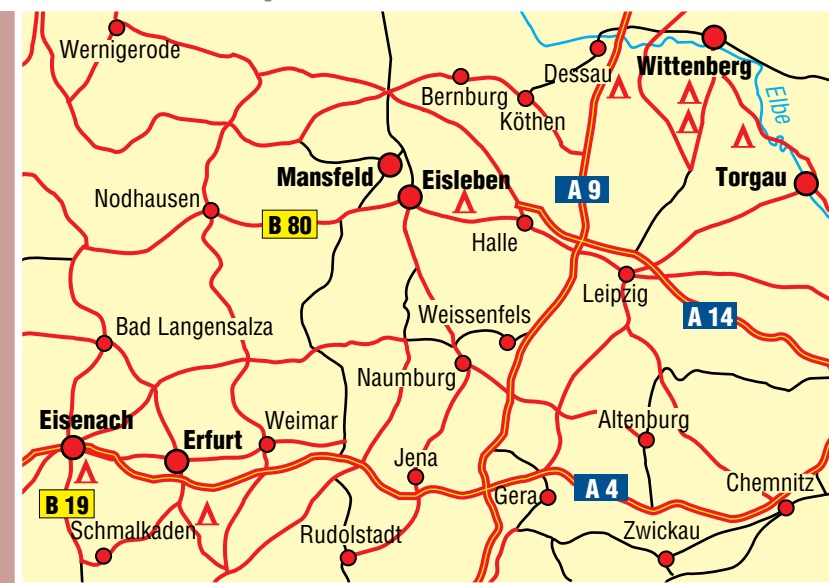
## Freizeit in Thüringen und Sachsen-Anhalt

**Anreise:** Von Norden oder Süden  
führt die BAB 7 zum Kirchheimer  
Dreieck, von dort geht's weiter auf der BAB  
4 nach Osten. Eisenach, im Westen  
Thüringens, liegt direkt an der BAB 4 mit  
Ausfahrt Eisenach.

**Informationen:** Thüringer Landes-  
fremdenverkehrsverband e. V.,  
Postfach 219, 99005 Erfurt, Tel.: 0361/  
5402234, Fax: 6461475.

**Karten und Reiseführer:** Euro-Cart  
Blatt 7, Thüringen/Sachsen/Sach-  
sen-Anhalt im Maßstab 1:300 000, vom  
RV-Verlag. HB-Bildatlas Thüringer Wald  
und Sachsen-Anhalt.

**Sehenswürdigkeiten:** Die legendä-  
re Gründung der Wartburg bei Ei-  
senach soll im Jahre 1067 von Graf Lud-  
wig erfolgt sein. Um zwei Höfe gruppiert  
sich die weitläufige Anlage aus verschie-  
denen Bauzeiten. Um 1150 siedelte sich  
am Fuße des Wartbergs die Stadt Eisenach



an. Die Nikolaikirche und das Nikolaitor  
stammen aus der Gründungszeit im 12.  
Jh. Zur gleichen Zeit entstand auch der  
Dom in Erfurt als spätromanische Basilika,  
wurde nach teilweisem Einsturz im spät-  
gotischen Stil wieder errichtet. Besonders  
bemerkenswert ist der Domschatz, eine  
bedeutende Sammlung kirchlicher Kunst.  
Ebenfalls sehenswert ist die St.-Severi-  
Kirche, eine fünfschiffige Hallenkirche mit

einem prachtvollen Radfenster und der Fi-  
gur des Hl. Severus. Die Schloßkirche zu  
Wittenberg wurde 1490 als Nordflügel des  
Schlosses begonnen. Nach einem Brand  
1760 wurde die Kirche im 19. Jh. als refor-  
matorische Gedenkstätte erneuert und die  
Thesentür in Bronze neu gegossen. Im In-  
nern befinden sich u. a. das Standbild  
Friedrichs des Weisen und die Grä-  
ber Luthers und Melanchthons.

3



Zu gewinnen:  
14 Tage auf Camping  
Playa Montroig in Spanien

	Liegefläche in cm	Unterarmknochen	Zierpflanze	nordischer Gott		Almwirtschaft	Vorliebe	Blutgefäß	Währungseinheit i. Japan	Topfverschluß		Vulkan bei Neapel (Italien)		Urlaub	Schmutzstelle
												Wirk-samkeit			
	Stuhlteil						Caravan-Koffer-raum		11		Schönheits-, Heilmittel	Auer-ochsen			
kleine Schlüssel	Möglichkeit der Außenversorgung	Versicherungsbeitrag	begeisterter Anhänger	Sternschnuppen-schwarm											
				Virus					Türchen für die Wartung						
Gebirge zw. Europa und Asien				Schutzanzug		Futterbehälter		Trennung von Stoffen	Meeres-säug-tier			Haus-vorbau	Abk. für Elektro-kardiogram-m		
Fluß zur Weichsel				Seebad in Belgien					schwe-erer Sturm		öster-reich. Kompo-nist		2		
Wagen-schup-pen			schwed. Name Schwedens					bayr.: süße Sahne, Rahm						Mün-dungs-arm der Weichsel	
					Blutstill-mittel		russi-scher Männer-name	franz. Herr-scher-anrede			Fakul-täts-vor-steher	Kurort in Süd-tirol			Fuge, längl. Vertiefung
	12		Widerhall	Gericht mit würziger Soße					Futter-gestell im Stall		Wider-ruf				
ein-farbig						Zwerg		Vorder-asiat					Kegel		
Meeres-fisch		deut-sches Mittel-gebirge		Orien-tie-rungs-mittel						kleines Fahr-zeug		Haus-tier			4
Kräfti-gung								zweige-teilte Eingangs-tür		mehr-stimmiges Ton-stück					Stock-werk
Sing-gemein-schaft					Heil-ver-fahren		Gewürz					Ge-bärden-sprache		schmal, be-grenzt	
Hoch-herzig-keit			Zitrone	Ge-wässer		Boden-belag beim Turnen			japan. Klei-dungs-stück		Waren-probe				
							austra-lischer Beutel-bär	Metall-schlinge		geome-trische Figur				Kloster	
						auswär-tige Besit-zung e. Staates				3		Kolo-nist	regsam und wendig		
altgriechischer Hauptstamm		Caravan-Hersteller		7		Stadt am Rhein			Bitte oder Dank an Gott		Edel-metall				
					Baumteil				Kunststil				Wasser-vogel		Beschwerde bei Gericht
Neuordnung	Schluß, Ende		Erbfaktor	Inselkette bei Alaska						schwar-zer Vogel		Wall-fahrts-ort des Islams			
					Schwur		Abkür-zung für außer Dienst		stilles Örtchen						
Zirkus-schau-platz			Gefrorenes			Opern-solo-gesang				6		Wasser-pflanze		ein Erdteil	
Richtmaß, Norm								Zimmer				Fahr-zeug		1	

Lösungs-wort:	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
---------------	---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----	----

Talg-licht												Him-mels-wesen
------------	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	----------------

	Mün-dungs-arm des Rheins	Bau-mate-rial		Frauen-name	Zwi-schen-mahl-zeit	vulkan. Gesteins-schmelz-fluß		Innen-höhe	
						Einzel-heit		zelten	
Werk von Goethe		höcker-loses Kamel	9		Teil des Hauses				
						Frauen-name			
	früher: russ. Dorfge-meinde		nieder-sächs. Höhen-zug		Männer-kurz-name				
	Saiten-instru-ment				Hoch-gebirgs-weide				
				ägypti-sche Stadt am Nil					
		Griechen							

### Traumstrand für Traumferien



Der tolle Strand ist nur ein Grund für den Erfolg des Campingplatzes Playa Montroig bei Cambrils an der Costa Dorada. Zur Anlage gehört auch eine große Badelandschaft.

	Karbol-säure		elektr. Strom-stärke-maß			deut-sche Anrede	Meeres-säug-tier	Scha-den, Störung
	Caravan-Her-steller						Ort im Kanton Wallis	
		10	unge-bundene Form d. Sprache					
			Nachlaß-empfän-gerin					
	Sinnes-organ				Gut-schein			
			Flach-land					

PREISRÄTSEL

BADEN AN DER GOLDKÜSTE

Vor 34 Jahren konnten die Bewohner der spanischen Goldküste, der Costa Dorada, noch nicht ahnen, welch einen touristischen Boom ihr Landstrich in den folgenden Jahrzehnten erleben würde. Mit der Eröffnung seines Camping Playa Montroig im Jahre 1962 hatte Gründervater Francisco Gimenez deshalb viel Mut bewiesen und bestimmt nicht im Traum daran gedacht, daß sein Sohn Antonio einmal einen europäischen Top-Platz leiten würde. Im Laufe der Jahre wuchs das anfangs gerade mal 30.000 Quadratmeter große Camping-Areal südlich des Küstenortes Cambrils in der Provinz Tarragona auf 300.000 Quadratmeter Grundfläche an. Der Reiz des Camping Playa Montroig liegt jedoch nicht nur in seinem üppigen Stellplatzangebot, sondern ist in seiner privilegierten Lage direkt am feinsandigen Strand begründet, der parkähnlichen Platzgestaltung mit großem Palmenbestand und dem kompletten Einrichtungsangebot. So stehen den Campern auf Montroig neben einer knapp 2.000 Quadratmeter großen Badelandschaft zwei Restaurants, fünf Bars, zwei Diskotheken, zwei Takeaway-Restaurants und einem Supermarkt auch zahlreiche Sportangebote wie Bogenschießen, Aerobic und Krafttraining zur Verfügung. Die kleinen Gäste sind in verschiedenen Kinder-Clubs gut aufgehoben.

Der für einen erholsamen Badeurlaub ideale Camping Playa Montroig ist für Sie, Ihre Familie und Ihr Reisemobil oder Caravan zwei Wochen lang kostenloses Urlaubsdomizil, wenn Sie das Rätsel lösen und Glück bei der Auslosung haben. Neugierig geworden? Dann informieren Sie sich vor Ort beim Camping Playa Montroig, E-43300 Montroig, Apartado de Correos 3, Tel.: 0034/77/810637, Fax: 0034/77/811411.

Teilnahmebedingungen

Unter allen Einsendern wird ein 14tägiger Aufenthalt für vier Personen mit dem eigenen Freizeitfahrzeug auf Camping Playa Montroig verlost. Die farbigen Felder im Rätsel ergeben das Lösungswort. Schicken Sie bitte nur dieses Wort auf einer frankierten Postkarte an:

CDS Verlag, „Rätsel“, Postwiesenstraße 5 A, 70327 Stuttgart.

Einsendeschluß: 12. November 1996!

Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Der Gewinner wird benachrichtigt und sein Name im übernächsten Heft veröffentlicht.

Die Lösung des Rätsels in Heft 9/96 hieß DEICHSELKASTEN. Horst Ringmann aus Boven den hat den Urlaub auf Camping Woferlgut in Österreich gewonnen.





**Krabben aus der Nordsee gehen Greetsieler Fischern ins Netz.**

## Urlaubsspaß

# KRABBPULLEN IN GREETSIEL

**B**is Mitte November dauert die Hauptfangzeit für Nordseekrabben. Im idyllischen Fischereihafen von Greetsiel liegen in dieser Zeit 28 Krabbenkutter, die täglich zum Fang aufs Meer hinausfahren. Die wohlschmeckenden Meerestiere werden zum größten Teil gleich im Hafen verarbei-

tet. Die Gäste schauen dabei zu, wie die Krabbenpulmaschine die Schalentiere knackt. Oder sie testen selbst beim Krabbenpul-Wettbewerb ihre Fingerfertigkeit.

Speziell für Reisemobilisten und Caravaner bietet Greetsiel ein Arrangement für 60 Mark pro Person: Freitag, 16 Uhr:

Führung durch Greetsiel und Krabbencocktail in einem Greetsieler Restaurant. Samstag, 13 Uhr: Besuch eines Krabbenfischereibetriebes mit kleinem Krabbenpulwettbewerb und Krabbenbrot-Essen, 15 Uhr: Teetrinken auf ostfriesische Art in einer gemütlichen Teestube in Greetsiel.



### Infos:

Verkehrsbüro Krummhörn-Greetsiel, Tel.: 04926/918719.

### Übernachtungstip:

Parkplatz Zwillingsmühlen, gebührenpflichtig.

Campingplatz am Deich in Upleward (13 Kilometer entfernt), Tel.: 04923/525.

## Lauf/Schwarzwald

# VOLKSFEST

Der am westlichen Rand des Schwarzwalds gelegene Weinort Lauf feiert seit 1648 den Leonhardsritt. Der Namensgeber, Abt Leonhard von Noblac, wurde als großer Wohltäter und Schutzpatron des Viehs gefeiert. Am 5. November beginnt der Festtag um 9 Uhr mit einem Gottesdienst, um 14 Uhr setzt sich der buntgeschmückte Zug in Bewegung. Als Höhepunkt segnet der Pfarrer die Pferde vor dem Rathaus.

## Bad Tölz

# WALLFAHRT

Alljährlich findet am 6. November die Tölzer Leonhardifahrt zu Ehren des heiligen Roß- und Viehpatrons Sankt Leonhard statt. Bauern und Bürger begleiten den Zug bei der feierlichen Wallfahrt durch die Stadt und auf den Kalvarienberg in Bad Tölz. Um 9 Uhr setzen sich die Vierergespanne mit den buntgeschmückten Truhen- und Tafelwagen unter

**Brauchum:**  
prächtigt herausgeputzte Tölerinnen bei der Leonhardifahrt.



**Infos:** Städt. Kurverwaltung, Tel. 08041/7867-0.

### Übernachtungstip:

Stellplätze an den Much-Garagen in Bad Tölz.

Campingplatz Stallauer Weiher (etwa drei Kilometer von Bad Tölz entfernt), Tel.: 08041/8121.

## KURZ & KNAPP

# Ferien-Telefon Spanien

Die Tourismus-Direktion der nordspanischen Region Kantabrien hat ein Ferien-Telefon eingerichtet. Während des ganzen Jahres erhalten Anrufer dort von 9 bis 21 Uhr touristische Informationen. Tel.: 0034/42/393312.



# Fähren billiger

Irish Ferries bieten ab 1. November besonders günstige Tarife für Fahrten auf die grüne Insel an. Die Überfahrt von Cherbourg oder Le Havre in Frankreich nach Rosslare/Irland kostet für zwei Personen inklusive Wohnwagen oder Reisemobil bis 6,50 Meter Länge bis 600 Mark, pro Kind berechnet die Gesellschaft 35 Mark. Ebenfalls attraktiv sind die Kombinationstarife Tunnel/Fähre. Info-Tel.: 0421/14970.

# Rollstuhltauglich

Immer mehr Schweizer Seilbahnen richten sich auf Gäste im Rollstuhl ein, die sie bequem auf die Berge transportieren. Selbst das Kleine Matterhorn bei Zermatt, höchster Punkt der Schweiz, der mit einer Bergbahn erreicht werden kann (3883 m), ist auf Rollstuhlfahrer eingerichtet. Die Liste „Rollstuhlgängige Seilbahnen“ gibt es kostenlos beim Schweizerischen Verband der Seilbahnunternehmen, Tel.: 0041/31/3592333.



**Infos:** Verkehrsverein, Tel. 07841/2006-23.

### Übernachtungstip:

Stellplätze beim Sportplatz Lauf.

Campingplatz Achern, Am Achernsee, ganzjährig geöffnet, Tel. 07841/25253.



**Gemütlichkeit ist Trumpf in den Besenwirtschaften rund um Heilbronn.**

## Wein-Genuß beim Erzeuger

# WO DER BESEN HÄNGT

Nach der Weinlese öffnen alljährlich die Besenwirtschaften rund um Heilbronn. Einheimische Weingärtner schenken dann in den eigenen vier Wänden ihren Rebensaft aus und servieren dazu ein deftiges Vesper. Ein Besen draußen am Haus signalisiert, daß der Ausschank geöffnet ist. Diese pri-

vaten Gaststuben dürfen pro Jahr nur einige Wochen geöffnet sein. In den für diese Zeit umgeräumten Wohnzimmern erleben die Gäste urschwäbische Gemütlichkeit. Eine aktuelle Liste der geöffneten Besenwirtschaften gibt es kostenlos beim Verkehrsamt Heilbronn, Tel. 07131/56-2270.



**Erinnerung: Handwerk  
wie vor 2000 Jahren.**

#### Museumspark

## EINBLICK

Die süddänische Gemeinde Skaerbaek nahe der Nordseeküste hat einen archäologischen Museumspark eröffnet. Die Ausstellungsstücke des Hjemsted Oldtidsparks stammen aus einer eisenzeitlichen Siedlung. Auf dem Gelände stehen naturgetreue Nachbildungen von Bauernhäusern aus der Zeit zwischen 500 vor und 450 nach Christi Geburt. Die Besucher steigen in die Museumshöhle hinab und besichtigen die 2000 Jahre alten, nach wie vor gut erhaltenen Gräber. Kinder und Erwachsene können hier lernen, mit Pfeil und Bogen zu jagen, Fallen aufzustellen oder mit einfachsten Werkzeugen einen Angelhaken zu biegen. Der Park ist behindertengerecht angelegt und ganzjährig geöffnet (Ausnahme: 22. Dezember bis 4. Januar). Der Eintritt kostet 40 Dänen-Kronen (etwa 10 Mark).



**Infos:** Dänisches Fremdenverkehrsamt, Tel.: 040/327803 oder beim Oldtidspark, Tel. 0045/7475/0800.

#### Übernachtungstip:



Campingplatz in Bülderup Bov, 15 Kilometer entfernt, ganzjährig geöffnet, Tel. 045/7476/1616.

#### Erlebnis-Bergwerk Merkers

## TIEFENRAUSCH UNTER DER RHÖN



**Faszinierend:  
das Salzbergwerk Merkers  
unter den  
grünen Hügeln  
der Rhön.**

Im westthüringischen Kalibergwerk Merkers an der B 62 bei Salzungen erleben Besucher die 1200 Jahre alte Geschichte des Salz- und Kalibergbaus. Die Führung dauert zweieinhalb Stunden, während der die Gäste in 500 Meter Tiefe gebracht werden. Mit Schutzhelmen versehen fahren sie auf Transportwagen 25 Kilometer durch das unterirdische Bergbaumuseum. Sie besichtigen den historischen Goldraum, in dem bis zum Jahre 1945 der

Goldschatz der Deutschen Reichsbank und wertvolle Kunstwerke eingelagert waren. Zu bestaunen ist der einzige Schaufelradbagger unter Tage sowie als krönender Abschluß die von der Natur in Jahrmillionen geschaffene Kristallgrotte mit riesigen funkelnden Salzkristallen.

Führungen ganzjährig, Dienstag bis Sonntag um 9.15 Uhr und 13.15 Uhr, Eintritt für Erwachsene 35 Mark, für Kinder 25 Mark. Info-Tel.: 03695/614101.



#### Schmiedekurs in Creglingen

## HEIßES EISEN

Die Stadt Creglingen im lieblichen Taubertal bietet ihren Gästen Schmiedekurse an. Unter dem Motto „Schmiede das Eisen, solange es heiß ist“ erlernen die Schüler unter fachkundiger Anleitung des Schmiedemeisters Emil Tripps die wichtigsten Kniffe dieses Handwerks. In der voll funktionsfähigen fast hundertjährigen Schmiede stellen die Schmiedelehrlinge Harken, Beile und anderes Gerät her. Anmeldung und Infos beim Verkehrsamt, Tel. 07933/631.

#### Quer durch München

## KUTSCHFAHRT

Auch im Herbst und Winter können sich Besucher durch München kutschieren lassen. Sie haben die Wahl zwischen anderthalbstündigen Altstadt-Touren oder zweistündigen Ausfahrten im Englischen Garten. Eine Kutschfahrt mit vier bis fünf Personen kostet 60 Mark pro halbe Stunde. Standplatz der Gespanne ist der Chinesische Turm, jeweils ab Mittag. Infos bei Hans Holzmann, Tel.: 089/18608.





# Augen-Blick

**Fotos holen ferne Länder  
in die eigenen vier Wände.  
Welche Kamera eignet  
sich für den mobilen  
Urlaub? Wie lassen sich  
Reisebilder interessant  
gestalten?**

**K**allrot versinkt die Sonne am westlichen Horizont. Die Berge fangen an zu glühen, und auch der Caravan glänzt rötlich, als wäre er eben neu lackiert worden. Ein unvergeßlicher Moment – klick – festgehalten, gebannt auf Zelluloid.

Der Fotoapparat, der den Urlaub konserviert, gehört ins Reisemobil oder in den Wohnwagen, er gilt für einen Großteil der mobil Reisenden als unverzichtbarer Wegbegleiter: Die gemütliche Grillrunde im letzten Gegenlicht, der Alkoven als Vordergrund für das Alpenpanorama oder der Schnappschuß zwischen Campingstuhl und Vorzelt – mit der richtigen Blende und der passenden Verschlusszeit läßt sich jede Situation einfangen.

Wie aber entfliehen Bilder dem bloßen Zufall des Knipsens? Warum rufen manche Fotos mehr „Aaahs“ und „Ooohs“ hervor als andere? Mit welchen Tricks lassen sich bessere Aufnahmen machen? Das fängt mit der Wahl der Kamera an. Die erste Frage lautet: „Mit welchem Ergebnis möchte ich fotografieren?“

Gleich drei Antworten auf diese Frage liefert das neue, im September auf der photokina in Köln, der Weltmesse des Bildes, vorgestellte Advanced Photo System (APS). Es liefert drei Formate, die später auf dem Papierabzug zu sehen sind: Classic (10 x 15), HDTV (10 x 18) und Panorama (10 x 24). Zudem lassen sich auf ei-

nem Magnetstreifen, der sich auf dem Film befindet, Informationen speichern, etwa das Datum, oder eine kleine Notiz. Diese befinden sich später auf der Rückseite des Bildes.

Dank dieser Merkmale gilt das APS als ein Teilbereich der elektronischen Fotografie. Es bietet den Vorteil, daß sich teilbelichtete Filme problemlos wechseln lassen. Dazu zieht sie die Kamera selbsttätig in die Patrone und später wieder an den zuletzt belichteten Punkt des Films. Die Nachteile des Systems: Dias sind noch nicht möglich, und Filme sowie Kamera sind aufeinander abgestimmt und funktionieren nur zusammen. Ob sich APS durchsetzt, wird die Zukunft zeigen. Namhafte Hersteller bieten das System an.

Keine Sorge: die herkömmliche Fotografie hat trotz dieses Brückenschlags zur digitalen Fotografie nichts an ihrer Faszination eingebüßt. Aber auch hier stellt sich die Frage: Was möchte ich auf die Platte bannen?

Wer sich als mobiler Urlauber darauf beschränkt, seine Clubkameraden beim abendlichen Bier abzulichten oder den Nachbarn auf dem Stellplatz morgens mit der Brötchentüte, dem reicht eine moderne Sucherkamera.

Solche Fotoapparate weisen mehrere Vorteile auf: Sie sind schon ab 200 Mark zu haben, und weil sie sehr kompakt und leicht gebaut sind, finden diese Kameras in jeder Tasche Platz. Viele engagierte Hobbyfotografen benutzen sie als zweiten Apparat, den sie mitnehmen, ohne sich mit der Ausrüstung abzumühen.

Eine Sucherkamera trägt ihren Namen, ►

**Glückliche Gesichter: Kinder sind ein beliebtes Fotomotiv. Entweder sie posieren wie hier vor der Kamera, oder sie werden mit dem Tele unbemerkt auf die Platte gebannt.**



**HOBBY**  
Foto-  
grafieren



# Augen-Blick

weil der Fotograf durch einen Sucher schaut, nicht aber durch das Objektiv selbst. Die meisten Sucherkameras verfügen über einen sogenannten Autofocus, das heißt, sie regeln die Schärfe automatisch. Zusätzlich belichten moderne Sucherkameras automatisch: Blende und Verschlusszeit stimmen sie aufeinander ab. Außerdem besitzen diese Fotoapparate meist einen eingebauten Blitz, der sich bei Bedarf von selbst zuschaltet.

Viele Sucherkameras fangen ihre Bilder über ein Zoom-Objektiv ein. Es verändert seine Brennweite vom leicht weitwinkligen Bereich, etwa 35 Millimeter, über das normale Blickfeld des menschlichen Auges, 55 Millimeter, bis in den leichten Telebereich bei 80 Millimeter. Was bedeutet das im Alltag? Das Objekt, welches fotografiert werden soll, läßt sich mit einem Zoom-Objektiv scheinbar weiter wegschieben oder näher heranholen, ohne daß der Fotograf seinen Standpunkt verändert.

Solche Objektive gibt es auch für Spiegelreflexkameras. Der Name beschreibt deren Funktion: Der Fotograf schaut durch den Sucher über einen Spiegel direkt durch die Linse. Er sieht genau das, was auf dem Film abgebildet wird. Löst der Fotograf aus, schnellert der Spiegel in der Kamera hoch, der Verschluss öffnet sich, und das Bild ist im Kasten.

## Schnappschuß

**Schnelligkeit ist bei Schnappschüssen gefragt, denn meist dauern lustige Szenen nur einen kurzen Augenblick.**

Blende und Belichtung steuern meist eine Programmautomatik, die sich bei vielen Modellen ausschalten oder zumindest manipulieren läßt. Einige Spiegelreflexkameras bieten einen eingebauten Blitz. Mit ihm läßt sich aber nur der Vordergrund aufhellen. Ein Reisemobil oder Wohnwagen zum Beispiel ist damit nicht komplett auszuleuchten. Dazu ist ein zusätzlicher Blitz vonnöten.

Wie aber steht's mit der Schärfe? Auch Spiegelreflexkameras gibt es mit Autofocus. Wer darauf verzichtet, muß sich auf seine Augen verlassen können: Brillenträger tun sich oftmals schwer, wenn sie die Schärfe manuell einstellen.

Ein weiteres Plus der Spiegelreflexkameras: Sie bieten die Möglichkeit, die Objektive zu wechseln. Dank der Zoom-Objektive ist das zwar nicht mehr unbedingt und allzu oft nötig, dennoch gibt es noch oft genug Gelegenheit dazu.

Etwa, wenn das Licht nicht ausreicht, um aus der



## Porträt

**Jemanden zu porträtieren ist nicht leicht, oft bringt erst der zweite Schuß ein entspanntes Gesicht.**

Hand zu fotografieren, und auch kein Stativ bereitsteht. Im Gegensatz zu Zoom-Objektiven sind Linsen mit einer festen Brennweite in der Regel lichtstärker. Auch dann müssen Objektive gewechselt werden, wenn der Fotograf zu extremen Brennweiten greift. Solche Bereiche decken Zoom-Objektive nicht ab.

Soll zum Beispiel der Innenraum des Reisemobils oder des Wohnwagens mit allen Personen auf die Platte gebannt werden, muß ein Super-Weitwinkel her. Möchte der Familienvater seine Kinder unbemerkt auf der Rutschbahn des Campingplatzes fotografieren, schafft er das am besten aus größerer Entfernung mit einem Tele.

Eine komplette Kamera-Ausrüstung läßt sich am sichersten in einer gepolsterten Tasche oder einem stoßfesten Koffer transportieren. Zum Glück ist die Platzfrage beim Urlaub im Reisemobil oder im

Wohnwagen quasi nebensächlich: Ein Plätzchen für das gesamte System sollte freilich leicht zugänglich, gleichzeitig aber abzuschließen sein.

Auf welchen Film aber bannt der Hobbyfotograf seine Lieblingsmotive? Zunächst hat er die Wahl zwischen Schwarzweiß- und Farbfilm. Erstere sind vor allem von Besitzern einer eigenen Dunkelkammer bevorzugt, weil sie sich gut zu Hause entwickeln lassen. Außerdem ist einem gut ausgearbeiteten Schwarzweiß-Foto ein gewisser künstlerischer Wert nicht abzusprechen.

Das Gros der reisemobilen Hobbyfotografen indes dürfte sich eher auf Farbbilder konzentrieren. Hier stellt sich die



## Gesamtansicht und Detail

**Der Blick über den Wochenmarkt fängt die Atmosphäre ein. Das Detail zeigt, woran sich die Menschen dieser Gegend erfreuen.**

Grundsätzlich gilt aber auch im High-Tech-Bereich: Die Aufnahme muß stimmen, damit sie den Betrachter anspricht. Das erfordert vom Fotografen ein gewisses Maß an Bildgestaltung. Und die unterliegt bestimmten Regeln – nur mit ihnen lassen sich folgende Situationen meistern:

■ Menschen verlieren schnell ihre Unbefangenheit, wenn sie merken, daß sich die Kamera auf sie richtet. Mehr noch: Es nervt die Freunde bloß, wenn ihnen ständig jemand mit der Kamera vor der Nase rumfuchelt. Deshalb empfiehlt es sich, den Fotoapparat in vertrauter Runde ruhig einmal jemand anders in die Hand zu drücken. Das nimmt die Scheu vor der Linse, die Kamera wird zum normalen Gegenstand. Selbst Schnappschüsse entstehen dann, obwohl bekannt ist, daß ein Hobbyfotograf auf lustige Situationen lauert. Kleiner Tip: Wer unmittelbar nach dem ersten Foto gleich noch mal draufhält, wird gelöste

## Zehn Tips für bessere Bilder

1. Augen auf – manch unscheinbare Szenerie zeigt sich bei genauem Hinsehen als prima Motiv.
2. Vorsicht: Fotografiervbote beherzigen.
3. Im Zweifelsfalle Menschen, die fotografiert werden sollen, um Erlaubnis bitten.
4. Vordergrund nicht vergessen. Er verleiht dem Bild Tiefe.
5. Belichtungsreihen helfen, in unklaren Situationen garantiert ein gutes Bild zu schießen.
6. Überraschende Perspektiven auf Ihren Bildern verleihen dem Fotoalbum oder dem Diavortrag den rechten Pfiff.
7. Wer über Wechselobjektive verfügt, sollte sie nicht zu sparsam einsetzen. Sie bringen Abwechslung in die Bilder.
8. Sparen Sie nicht an Filmen. Je mehr Sie belichten, desto besser können Sie zu Hause auswählen. Unterwegs kann es schwierig und teuer sein, neue Filme zu kaufen.
9. Ersatzbatterien nicht vergessen.
10. Ziehen Sie einen belichteten Film vollständig in die Patrone zurück. So verhindern Sie, ihn ein zweites Mal zu belichten.

Mienen fotografieren. Denn nach dem ersten Bild denkt der Fotografierte, alles sei erledigt – und entspannt sich.

■ Besonders Kinder lassen sich von einer Kamera, die ihnen fremd ist, ihrer natürlichen Freude berauben. Dürfen sie einmal selbst durch den Sucher gucken oder sogar auslösen, verlieren sie schnell ihren Drang zu posieren. Jedenfalls sind von dem Foto- ▶

**Linse, wechsele dich: Spiegelreflexkameras bieten die Möglichkeit, das Objektiv auszutauschen. Das erweitert den Spielraum des Hobbyfotografen.**



Frage: Negativ- oder Diafilm? Dias gestatten die Möglichkeit, lange Winterabende mit dem Lichtbildvortrag zu verkürzen. Außerdem lassen sich auch von den Dias im Labor Abzüge machen. Die sind allerdings etwas teurer als Fotos von Negativen. Wer also lieber auf den Diavortrag verzichtet, um die Urlaubserinnerungen ins Fotoalbum einzukleben, ist mit einem Farbnegativfilm am besten bedient.

Ein weiterer Trend hat sich auf der diesjährigen Photokina in Köln gezeigt: elektronisch konservierte Bilder. Entweder stammen sie aus ebenfalls elektronischen Kameras, die sich aber am Markt gegen die herkömmlichen Apparate noch nicht

durchgesetzt haben. Der zweite Weg zum elektronischen Bild funktioniert auch mit dem normalen Film: Die Aufnahmen müssen im Fotolabor auf Diskette oder CD-ROM gespielt werden. Dank entsprechender Software, die viele Hersteller zu immer günstigeren Preisen anbieten, lassen sich Fotos am eigenen Heimcomputer elektronisch weiterverarbeiten.

**Da schau her: Ungewöhnliche Blickwinkel erzeugen gute Bilder. Ob das Balgenrete für die Makroaufnahme oder das Stativ auf dem Dach des Reisemobils.**



**HOBBY**  
Fotografieren



# Augen-Blick

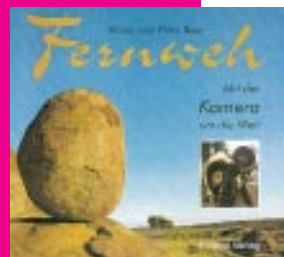
## Lesestoff

● Fernweh, mit der Kamera um die Welt – der Titel des Buches von Klaus und Erika Beer ist Programm. Besonderes Schmankerl für Reisemobilisten: Die Autoren schildern in Wort und Bild ihre Erlebnisse einer Tour mit dem Mobil durch Australien. Außerdem entführen sie ihre Leser nach Indien, Ägypten, Nepal, Pakistan, Thailand und Algerien. Eine Liste von praktischen Tipps zum Thema Fotografie rundet dieses reich bebilderte Reisebuch ab.

Klaus und Erika Beer: Fernweh, mit der Kamera um die Welt, Pollner Verlag, Oberschleißheim, 167 Seiten, 38 Mark.

● In seinem in dritter Auflage erschienenen Grundkurs Fotografie vermittelt Autor Heiner Henniges praktisches Wissen. Auch das neue Advanced Photo System (APS) und die Chip-Fotografie erklärt er in speziellen Kapiteln. Darüber hinaus widmet er sich ausgiebig dem fotografischen Alltag und erklärt auf 108 Seiten anhand von Bildern, wie sich welches Foto erzielen läßt. Für Einsteiger gerade das Richtige.

● Im derselben Reihe erscheint von Fritz Pölking der 96 Seiten starke Band Naturfotografie, Tiere, Pflanzen, Landschaften. Dank der vielen handfesten Tipps zur Ausrüstung und den Motiven erkennt der Leser, worauf es ankommt. Die vielen Bilder tun ihr Übriges. Heiner Henniges: Grundkurs Fotografie, und Fritz Pölking: Naturfotografie, Augustus Verlag, Augsburg, 108/96 Seiten, 24,80/34 Mark.



## Vordergrund

Der Strandrkorb als Vordergrund verleiht der Aufnahme räumliche Tiefe.



grafen Geduld gefordert, Einfühlungsvermögen und Anpassungsfähigkeit.

■ Um weitgehend unentdeckt zu einem guten Foto zu kommen, hilft eine längere Brennweite, also das Tele-Objektiv. Oft merken die Personen dabei gar nicht, daß sie fotografiert werden. Aber Vorsicht: In vielen Ländern lassen sich Menschen nicht abbilden, weil sie Angst haben, ihnen wird die Seele geraubt. Solche Meinung ist unter allen Umständen zu respektieren.

■ Auch in Deutschland dürfen fremde Personen nicht ohne weiteres abgelichtet oder diese Bilder gar veröffentlicht werden. Entscheidend ist, ob sie das Hauptmotiv darstellen oder als Beiwerk gelten. Also: Das turtelnde Paar auf der Parkbank formatfüllend kann Ärger geben. Das selbe Paar vor einer formatfüllenden Kirche hingegen ist unproblematisch. Ausnahme bilden lediglich Personen der Zeitgeschichte oder des öffentlichen Interesses.

■ Tiere und Natur zählen zu den beliebtesten Motiven im Urlaub. Gerade diese Bilder erzählen, wie exotisch das Ziel war. Dabei kommt es nicht auf die Größe oder Gefährlichkeit der abgebildeten Wesen an.

■ Details ergänzen die gezeigte Szene. Sie geben genaueren Aufschluß über andere Sitten. So komplettiert ein knapp gewählter Ausschnitt eines Marktstandes die Gesamtansicht des bunten Treibens: Welche Früchte liegen hier aus? Wie wiegen die Marktschreier ihre Ware? Wieviel Kleingeld klingelt in der Kasse?



## Nähe

Typische Szenen rund ums Reisemobil gehören in jedes Fotoalbum.

Nicht nur der wassertrinkende Tiger im Zoo ist ein tolles Motiv, auch die in Lauerstellung hockende Gottesanbeterin neben der Tür vom Badehaus auf dem Campingplatz erzählt ihre Geschichte. Auch fremdartige Pflanzen verzaubern mit ihrem Anblick den Betrachter.

■ Gesamtansichten einer Szene bilden einen unerlässlichen Bestandteil eines interessanten Fotoalbums. Sie liefern einen guten Überblick und Charakteristika, zum Beispiel einer Stadt. Der Betrachter kann einschätzen, wie vielfältig etwa ein Markt in einem fremden Land aussieht.

■ Details ergänzen die gezeigte Szene. Sie geben genaueren Aufschluß über andere Sitten. So komplettiert ein knapp gewählter Ausschnitt eines Marktstandes die Gesamtansicht des bunten Treibens: Welche Früchte liegen hier aus? Wie wiegen die Marktschreier ihre Ware? Wieviel Kleingeld klingelt in der Kasse?

■ Landschaften und Gebäude gehören zu den am häufigsten fotografierten Objekten. Wie anders sollte sich der unvoreingenommene Betrachter die Reize eines Urlaubsziels vorstellen? Damit die Bilder ihn aber nicht langweilen, sollten sie gestaltet sein. Um ihnen Tiefe zu verleihen, müssen sie einen Vordergrund aufweisen: ein Ast, der das Haus einrahmt, ein Fels, der den Beginn der schier endlosen Straße markiert, ein Caravan, der sich auf einer Klippe verliert.

■ Tageszeit, Jahreszeit und Wetter bilden zwar einen festen Bestandteil unseres Alltags, viele Hobbyfotografen vergessen aber, sie im Bild festzuhalten. Morgendlicher Nebel



## Aktion

Erlebnissfotos zeigen, wie aufregend der Urlaub war.

über dem Tal, der von der Mittagssonne beschienene Ort, der See bei Sonnenuntergang: Urlaubsimpressionen, die den Tagesablauf wiedergeben. Ebenso die vom Herbstlaub buntgefärbten Bäume, der Rauhreif in der Wiese oder eine Blumenwiese. Es ist ein Irrtum anzunehmen, nur Bilder im Sonnenschein wirken interessant. Gekonnt in Szene gesetzte Regentropfen haben auch ihren Reiz.

■ Hobbys festzuhalten gibt Aufschluß über den aktiven Urlaub. Die Wanderung zum Gipfelkreuz, die Fahrt mit dem Kajak über den stillen See, die Fahrradtour zur Windmühle: All diese Ereignisse unterstreichen den Wert des Urlaubs. Aber auch hier gilt, die Szene wohlüberlegt umzusetzen. Etwa mit dem verschwitzten Gesicht des Partners, einer Spiegelung der Landschaft in der

Wasseroberfläche, oder einem typischen Detail, zum Beispiel den rotbestrumpften Waden.

■ Reisemobile oder Wohnwagen gehören als Motiv natürlich dazu. Dies gestaltet sich allerdings nicht ganz unproblematisch: Sie langweilen den Betrachter nur dann, wenn sie stets in gleicher oder ähnlicher Position zu sehen sind. Interessant sind ungewöhnliche Perspektiven: Der Caravan von einem Berg hinunter, auf einem Parkplatz, vom See aus gesehen, an dessen Ufer es steht, oder während der Fahrt. Die Geschwindigkeit unterwegs läßt sich mit Hilfe eines Stativs einfangen, das zum Beispiel am Außenspiegel klemmt. Je nachdem, wie die Kamera ausgerichtet ist, lassen sich verblüffende Blickwinkel erzielen.

So oder so: Der Fotoapparat verlängert den Urlaub beinahe beliebig. Denn wer die schönsten Wochen des Jahres einfängt, der hat die Gelegenheit, sich zurückzusetzen. Zurück in eine andere Zeit, an einen anderen Ort. Ein Stückchen Urlaub daheim – und sei es auch nur für einen Augenblick. Claus-Georg Petri



Gute Pflege: Wer seine Kamera liebt, der pinselt. Als optisches Gerät verlangen Fotoapparat und Objektiv nach Sauberkeit.

## Trendshop Zubehör- News

■ **Bauchbinde:** Kleinere Taschen, um die Hüfte getragen, bieten Platz für das Nötigste einer Fotoausrüstung. Sie bieten den Vorteil, daß sie auch vollbeladen nicht zu schwer sind und sich deshalb gut beim Wandern oder sogar beim Klettern einsetzen lassen. Die abgebildete Tasche stammt aus der Action-Serie von Cullmann, die Preise liegen zwischen 70 und 90 Mark.



■ **Draufgesteckt:** Zusatzblitze für alle gängigen Kameras bietet Metz an. Der hier gezeigte Mecablitz 40 MZ-3 paßt in den Blitzschuh oben am Fotoapparat und leuchtet Räume wie ein Reisemobil oder Wohnwagen weitgehend aus. Für Fotografen, die viel draufdrücken, liefert Metz einen extra Batteriesatz namens Power Pack 40 mit. Im Set kostet der Blitz 650 Mark.



■ **Stillgestanden:** Ein Stativ wie das abgebildete aus der Serie Gamma von Hama ist in manchen Situationen unerlässlich. Bleibt das



Licht weg, oder sollen Fotos mit langer Belichtung geschossen werden, gehört die Kamera auf eine feste Basis. Das Dreibein mit Panoramakopf ist je nach Ausstattung zwischen 100 und 190 Mark zu haben.



■ **Spiegelbild:** Das erste Spiegeltele der Welt für das Advanced Photo System (APS) hat Minolta auf der Photokina vorgestellt. Das Autofocus-Objektiv hat eine Brennweite von 400 Millimetern bei der festen Blende 8. Die kompakte Linse ist 103 Millimeter hoch und wiegt 460 Gramm. Der Preis stand zu Redaktionsschluß noch nicht fest.

**HOBBY**  
Foto-  
grafieren



*Auch wenn  
die Tage  
kürzer werden  
und die Sonne  
sich hinter  
Nebelschwa-  
den versteckt  
– wir zeigen  
Ihnen Bücher,  
die Ihnen  
Lust aufs  
Reisen ma-  
chen sollen.*

## Spaß für Herbstbummler

### ■ Mitten durch Deutschland Grenzgänger

Der alte Grenzweg entlang der ehemaligen deutsch-deutschen Grenze ist Ausgangspunkt der Reise und Ziel zugleich. Die Autoren Dieter Kreutzkamp und Rupert Heigl führen auf dem 1.400 Kilometer langen Pfad von Priwall an der Ostsee bis nach Hof in Bayern. In diesem über 50 Jahre hindurch abge- schiedenen, naturbelassenen Gürtel hat sich ein wahres Vo- gelparadies entwickelt. Viele überwiegend schwarz-weiße Fotos geben Einblick sowohl in Gegenwart als auch Vergangen- heit des geschichtsträchtigen ehemaligen Grenzbereichs. Das knapp 200 Seiten starke Buch

enthält viele nützliche Hinweise für Wohnmobi- listen und Camper.

**Mitten durch Deutschland, Frederking & Thaler Verlag München, 49,80 Mark.**

### ■ Deutschland Autoatlas

Der Deutschland- Atlas zeigt auf 230 Seiten übersichtliche Karten im Maßstab 1:200.000. Insgesamt 75 Stadtpläne im Maßstab 1:20.000 samt Straßenregister helfen dem Autofahrer, sich schnell in der Fremde zurechtzufinden.

**Autoatlas Deutschland 1996/1997, RV Verlag, 29,80 Mark.**

### ■ Ostbayern Reisen & Kunst

Mit dem Band Ostbayern eröff- net der HB-Verlag seine neue Reihe „Reisen & Kunst“. Der 240 Seiten starke Führer im Taschenbuchformat beschreibt Kunstschatze und volkstümliche Besonderheiten aus der Arbeits- welt längst vergangener Tage. Das durchgängig farbig bebil- derte Buch führt den Leser von der Altmühl über den Ober- pfälzer Wald bis hin zu Nieder- bayerns Süden.

**Ostbayern, Reisen & Kunst, HB-Verlag, 24,80 Mark.**

### ■ Oberitalien Zwischen Wasser und Bergen

Der Reiseführer ist gegliedert in drei Hauptkapitel: die landeskundliche Einführung, den Reise- teil mit Ratgeber und Leitfaden für unter-

wegs und den Serviceteil mit praktischen Infos. Das reich bebilderte, 450 Seiten dicke Buch führt den Leser durch die Berglandschaften Südtirols, durch die Lombardei, die seen- und flußreichste Region Italiens, bis nach Mailand und schließ- lich hin zur östlichen Grenz- stadt Triest.

**Oberitalien, Richtig Reisen, Dumont Verlag, 39,80 Mark.**

### ■ USA Zehn Reiserouten

Auf 216 Seiten stellt das Taschenbuch zehn Reiserouten quer durch die USA vor. Es beginnt an der Ostküste, führt weiter durch den alten Süden über die historische Route 66 bis hin zur Pazifikküste. Für jeden Streckenabschnitt informiert es ausführlich über Campgrounds in den National- parks und die komfortablen Campingplätze der KOA-Kette.

**10 x USA, Goldstadt Reiseführer, 10 Mark.**





# treffpunkt

Meinungen, Tips, Ideen

Die Aussagen in den Leserbriefen spiegeln nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wider. Die Redaktion behält sich vor, Zuschriften von Leserinnen und Lesern zu kürzen.

## Einige Schmarotzis

(Reisemobilisten in Österreich)

Ich bin selbst begeisterter Reisemobilist und eifriger Leser Ihrer Zeitschrift. Leider sorgten diesen Sommer Reisemobilbesitzer für viel Unmut, aber nicht nur in unserer Region, sondern auch im Umfeld der Festspielstadt Salzburg. Man hörte viele Klagen über die Wohnmobilisten, die von Jahr zu Jahr mehr werden.

Leider stimmt es wirklich, auch ich habe unschöne Beobachtungen gemacht. So herrscht auch in unserer Bezirksstadt Zell am See im Sommer dasselbe Treiben. Freilich lassen die Wohnmobilisten sehr wohl Geld in der Region, nur muß man auch

nicht beachten und so leider auch die anständigen Wohnmobilisten in ein ungutes Licht stellen. Hier soll, so meine ich, auch strafrechtlich durchgegriffen werden.

Horst Scholz,  
A-5700 Zell am See, Österreich

## Doppeltes Lob für Eura

(Profitest Eura 590 LSS,  
REISEMOBIL INTERNATIONAL 2/96  
und Erfahrungen mit dem Service)

Ihre Ausführungen über das familienfreundliche Reisemobil Eura 590 LSS waren für mich mit ausschlaggebend, ein solches Fahrzeug anzuschaffen. Nach sechsmonatiger Benutzung mit 10.000 Kilometer Fahrleistung kann ich die positive Beurteilung nur bestätigen. Ganz besonders lobenswert ist der Service der Firma Eura-Mobile in Spredlingen.

Dieter Tennstädt,  
60437 Frankfurt am Main

\*\*\*

Ein Erlebnis möchte ich Ihnen schildern, das mich als Womo-Neuling besonders positiv überrascht hat. Ich habe ein Eura-Mobil gebraucht gekauft und auf meiner Jungfernfahrt beide Schlüssel verloren: den Fiat-Autoschlüssel für das Fahrzeug und den für die Türen und Klappen des Ausbaus.

Nun möchte ich vor allem die Firma Eura loben, denn innerhalb einer halben Stunde nach Durchgabe der Fahrgestellnummer bekam ich von dort die für die Beschaffung des

Liebe Leserinnen und Leser,  
der „treffpunkt“ stellt Ihr Forum in REISEMOBIL INTERNATIONAL dar.

Über Post von Ihnen freuen wir uns – bitte schreiben Sie uns, möglichst mit Bild: Redaktion REISEMOBIL INTERNATIONAL, Stichwort „treffpunkt“, Postwiesenstraße 5A, 70327 Stuttgart, Fax 0711/ 13466-68

Fahrzeugschlüssels unbedingt notwendige Schlüsselnummer mitgeteilt, die ich nicht hatte. Ein perfektes Archivierungssystem machte das wohl möglich. Die beiden neuen Schlüssel waren am nächsten Morgen per Eilboten im Verkehrsamt Reit im Winkl. Ich danke noch einmal für die prompte Hilfe.

Günter C. Latz,  
50997 Köln

## Abgezockt

(Erfahrungen in Ostdeutschland)

Ein Besuch der neuen Bundesländer hat uns veranlaßt, den Leserbrief zu schreiben. So wie in diesem Teil Deutschlands fühlten wir uns als Reisemobilisten noch nie abgezockt. Diese Erfahrung mußten wir im August machen, als wir über den Harz Dresden ansteuerten.

In Bad Sachsa waren wir als Reisemobilisten noch herzlich willkommen. Aber schon in Thale war der ausgeschilderte Womo-Parkplatz „Am Waldrand“ eine Zumutung – es war ein Lagerplatz für Baumaterial und Müllcontainer. WC geschlossen. In Schierke verzichteten wir auf eine Fahrt mit der Brocken-Eisenbahn. 40 Mark pro Person für eine Station plus Parkgebühren waren uns doch etwas zu viel. Auf dem Campingplatz in der Nähe von Dresden, wo wir 14 Tage standen, dürfen Reisemobile nur an einer doch etwas veralteten und zum Teil defekten Sanistation für zusätzliches Entgelt neben den normalen ►



Sorgte für Ärger: Zeitungs-ausschnitt in Österreich.

geeignete Tagesabstellplätze schaffen, damit die Gäste eine Einkaufsmöglichkeit haben. Das wilde Campieren ist eben sehr schwierig zu kontrollieren. Auch ich stelle mich nicht für eine Nacht auf den Campingplatz, suche aber einen geeigneten, geduldeten Platz.

Die Schwarzen Schafe, die der Zeitungsartikel meint, sind mit wenigen Ausnahmen aus Deutschland, meist in der großen Masse aus Italien und Holland. In Salzburg hat man an die Wildcampierer Flugzettel in der jeweiligen Landessprache, Infos über die Campingmöglichkeiten im Umfeld und auch über die Gesetzeslage verteilt. Es ist leider so, daß einige Schmarotzis die Vorschriften und Gesetze im Ausland



Ausschlaggebend: Aussagen im Profitest des Eura 590 LSS.



# treffpunkt

**Meinungen, Tips, Ideen**

Campingplatzgebühren ent- und versorgt werden.

Allen Verantwortlichen sei hier dringendst geraten, sich doch einmal umzuschauen, wie es andere machen. So jedenfalls kann man die Touristen nur vergraulen. Unser Bedarf an den neuen Bundesländern ist erst einmal gedeckt. Wir werden solche Feriengebiete in Zukunft meiden.

*Horst und Dagmar Hafer,  
64720 Michelstadt*

## Sehr gefreut

*(Amerika-Special,  
REISEMOBIL INTERNATIONAL 9/96)*

Als Eigner eines Ami-Mobils Lexington Overland habe ich mich sehr gefreut, mal wieder einen Bei-



trag über US-Fahrzeuge in REISEMOBIL INTERNATIONAL lesen zu dürfen. Meine Bitte: Bringt öfter Artikel über solche Fahrzeuge. Über mehr Details sowie Zubehör und Ersatzteilmformationen wäre nicht nur ich begeistert, sondern auch eine mittlerweile große Fangemeinde. Herzliche Grüße und macht weiter so.

*Bernd Radecke,  
10777 Berlin*

## Oh, wie schön

*(Urlaubserinnerungen an Amerika)*

Amerika, wir sind durch dein Land gezogen, am Pazifik nach San Diego zu den Killerwalen im Zoo, durch die Wüste um Yuma an der Grenze von Mexiko, in Phoenix, da trafen wir Freunde, das machte uns glücklich und froh.

Am Oak Creek Canyon, da ruhten wir uns aus, grillten zwischen steilen Wänden am River unseren Mittagsschmaus. Zogen weiter, ins Canyonland rein, genossen Natur pur, campten in den Rocky Mountains in bitterkalter Nacht, doch ein Sternenhimmel hat uns die fehlende Wärme gebracht.

Nun ging's hoch, zum Grand Canyon hinauf, was wir dann sahen – ist nicht zu beschreiben, ein Naturwunder ohnegleichen. Wir wollten den Colorado-River

hautnah sehen, da mußten wir zu den Indianern gehen, in Peach Springs stiegen wir steil in den Canyon hinein, auf schmaler Schotterpiste brach unser Auto sich fast ein Bein.

Arizona hinter uns gelassen, in Las Vegas, Nevada, leerten wir die Taschen, dann hat uns Kalifornien wieder, im Death Valley ließen wir uns nieder. Death Valley, totes Tal, für uns war es lebendig. Wir durchquerten die Wüste, die Straße glitzerte wie ein Kristall.

Danach bestaunten wir die Mammutbäume im Sequoia Park, die ältesten Lebewesen der Welt, 3.000 Jahre alt. Das Anfassen, ein Gefühl, kaum zu beschreiben, Respekt, Ehrfucht, Mitleid schlichen sich ein – wie lange noch, weil es Menschen gibt?

Nun sind wir zum Yosemite Park gestartet, als hätt' er bloß auf uns gewartet. Tausende von Menschentrauben taten ihm die Ruhe rauben, mir tat's fast leid, hineinzugeh'n, um seine Schönheiten zu beseh'n. Wasserfälle, einer schöner als der andere, Felsenformationen und eine Vegetation es lohnte sich schon.

Vor Stockton auf einem Campground ruhten wir uns von den Strapazen aus, ein Gedicht von Platz, ich muß ihn beschreiben: Das Zelt auf einer Rasenmatte, so dick wie ein Daunenbett, Wasser, Abfluß, Tisch und Stuhl, das war echt cool.

San Francisco und Golden Gate, Chinatown und Sausalito waren schön, sich anzuschau'n, aber hektisch, steil und laut. Monterey, ein Badeort für Reiche gemacht, wer Wale, Haie, Möwen,



Erdhörnchen, Otter, Robben und Seelöwen sowie Walrosse en masse will sehen, der muß am 17-mile-drive stehen.

Amerika, das Land ist so riesig, so groß, so voller Herzlichkeit, und Freiheit spürt man hier ganz toll, keep smiling, und don't worry, be happy wird hier wörtlich genommen, drum würde ich gerne wiederkommen.

*Rita Catani,  
45359 Essen*

**Urlaub in  
Amerika: Rita  
Catani hat ihn  
im Gedicht  
festgehalten.**





Fotos: Lockau



**Aufbau Ost:** Ein altes LPG-Lager (links), bauten Monika Böhm und Franz Wiese zum Reisemobilhandel aus.

**Was macht ein Reisemobilhändler auf dem Dorf? Er macht sich prächtig.**

# Land-Wirtschaft

Das Dorf heißt Rauschwitz, liegt inmitten sanft geschwungener Hügel und so weitab vom geschäftigen Treiben der sächsischen Metropole Dresden, daß der Betrieb eines Reisemobilhändlers hier ungewöhnlicher wirkt als es eine Autowaschanlage vor dem Dresdner Zwinger könnte.

„Wir leben in einem der letzten unbekannten Landstriche Deutschlands“, sagt Monika Böhm, 40jährige Co-Chefin der Pauli + Böhm GmbH. Was sie als weißen Fleck auf der Landkarte beschreibt, heißt Oberlausitz und liegt rund 35 Kilometer östlich der Boom-Town Dresden. Inmitten dieser scheinbar vergessenen Region verkaufen sie und ihr Geschäfts-



**Service Ost:** Das Fenster an der Rezeption gibt den Blick frei auf das Areal, auf dem Reisemobilisten übernachten können (Bild oben). In der Werkstatt (unten) können sieben Mobile gleichzeitig in Kur gehen.

partner Franz Wiese Reisemobile der Marken Concorde, Eura, Fendt und LMC. Weltabgeschiedenheit vermitteln freilich nur Landschaft und die eher bäuerliche Umgebung mit – nach westlichen Begriffen – klassischem 50er-Jahre-Charme. Der Betrieb des Händler-Duos nimmt sich proper aus und für die Verhältnisse der neuen Bundesländer schon fast mondän.

Dabei waren die Gebäude vor gut fünf Jahren noch so desolat wie die allgemeine Lage in der Oberlausitz. Wo heute die einheimische Chefin und ihr aus Remscheid stammender Partner dafür sorgen, daß der Schornstein raucht, trocknete bis zur Wende die örtliche Landwirtschaftliche Produktionsgenossenschaft Tabak, lagerte Getreide und wartete ihr Feldgerät. Dem Stil der Zeit entsprechend waren volkseigene Liegenschaft und Bebauung bis an die Grenze ihrer Lebensfähigkeit ausgereizt.

Heute indes zeigen sich die 700 Quadratmeter Zubehörshop, Verkaufsraum – das Händlergespann verkauft auch Pkw – und Werkstatt in völlig neuem Schick. Besonders die Reparaturhalle könnte als Anschauungsstück dienen, wollte der Dachverband der Branche, der DCHV, Interes-

senten demonstrieren, wie sich ein moderner Betrieb zu präsentieren habe: Auf 200 aufgeräumten Quadratmetern können mindestens sieben Mobile gleichzeitig Kuranwendungen erhalten, die technische Ausrüstung dazu besitzt Vorbildcharakter. Schließlich ist der Betrieb in die Handwerksrolle als freie Kfz-Werkstatt eingetragen, die Maschinen sind noch fast tafrisch. Ein Kfz-Meister und zwei Gesellen handhaben das Equipment, in Zeiten mobiler Hochkonjunktur kommen dann stets noch einige Werkstattkräfte hinzu.

Aus der Doppelfunktion von Reisemobil-Fachhandel und Kfz-Autohaus ziehen Monika Böhm und Franz Wiese, 44, doppelten Nutzen. Ihr Kundenstamm rekrutiert sich nicht nur aus der engeren Umgebung – so mancher Pkw-Fahrer kam erst durch einen Besuch bei ihnen auf den Geschmack, die Lebensform Caravan oder Reisemobil anzusteuern. Nicht selten besteht dann der erste Schritt darin, mit ►





## Händlerporträt

einem Fahrzeug aus der rund 20 Mobile umfassenden Vermietflotte erste Erfahrungen zu sammeln.

**D**enn altgediente Reisemobilisten gibt es in den neuen Bundesländern selten – wer vor der Wende mobiles Leben schätzte, campte in einem Caravan. „Noch immer leisten wir Pionierarbeit“, umreißt Monika Böhm den Schwerpunkt ihrer Arbeit. Und Partner Wiese, zuvor bei einem Suzuki-Autohaus mit Mobilabteilung im Westen tätig, ergänzt: „Das habe ich auch erst lernen müssen: Wer sich hier für Reisemobile interessiert, weiß wenig oder fast gar nichts. Die Unterschiede zwischen Grundrissen zum Beispiel sagen den meisten Interessenten kaum etwas. Nach



westlichen Begriffen halten wir mit jedem Mobil eine Art Volkshochschulkursus ab. Da kann es schon mal passieren, daß ein Kunde ‚so ein Ding, das man rauskurbeln kann‘ ver-

langt. In solchen Fällen muß der Verkäufer eben wissen, daß hier die Frage nach einer Markise im Raum steht, der Kunde aber diesen Begriff bislang noch nie gehört hat.“

**Duales System: In die Werkstatt kommt Stammkundschaft aus dem 35 Kilometer entfernten Dresden.**



Neuland beackert das gemischte Doppel auch auf andere Art. Weil die Oberlausitz noch die Ruhe und Weidegründe für Nostalgiker bietet, die andere, erschlossene Regionen häufig nur noch verheißen,

macht sich besonders Monika Böhm („Ich wollte nie aus Rauschwitz weg“) für ihre Heimat stark. Das beginnt damit, daß sie direkt neben ihrem Wohnhaus am Dorfweiher und hinter den Betriebsgebäuden

**Geschichtliches Phänomen: Fehlende Tradition erweist sich als Vorteil – Werkstatt und Gerätepark sind technisch auf dem jüngsten Stand.**

sie fast glauben könnten, in freier Wildbahn zu campieren. Wer in Rauschwitz Halt macht, um zum Beispiel tagsüber die sächsische Landeshauptstadt oder das nahe Elbsandsteingebirge zu erkunden, kann ebenso wie Durchreisende die Entsorgungssäule der Firma nutzen.

**S**eine Service-Leistungen sieht das Händlerpaar aber nur als Anfang umfassender Aktivitäten. Böhm und Wiese wagen sich auch auf Terrain, auf dem Reisemobilhändler üblicherweise selten auftreten.

zwei Areale mit Stellplätzen eingerichtet hat. Trotz Stromanschluß und Wasserversorgung stehen Mobilisten auf so unbelassenem Grund, daß

Gemeinsam mit dem Fremdenverkehrsamt der Region betreiben sie fleißig Werbung und präsentieren die Reize der Oberlausitz sogar auf Touristikmessen. Solche Aktivitäten künden von unternehmerischem Geschick, aber auch von Verständnis fürs fahrende Volk der Reisemobilisten.

Beide Fähigkeiten erwarb sich Monika Böhm noch zu DDR-Zeiten. Damals betrieb sie mit ihrem 1994 bei einem Autounfall ums Leben gekommenen Mann ein Taxiunternehmen, eine der wenigen Nischen für Selbständige, die das Regime ließ. Nach der Wende wollten ihr Mann und sie auf diesen Erfahrungen aufbauen und ein Kfz-Haus gründen. Kooperationsbereitschaft fanden sie im Chef des Autohauses ►



## Händlerporträt

Pauli aus Remscheid, der als Teilhaber in ihr Geschäft einzog. Wenig Freunde konnte ihr Vorhaben dagegen unter den Kommunalpolitikern gewinnen. Eine Autowerkstatt in ihrem Dorf, das hätte ihnen vielleicht ja noch eingeleuchtet. Aber eine, die – Westpartner Pauli brachte den zusätzlichen Geschäftszweig als Neuerung ein – mit Caravans und Reisemobilen handelt? „Das geht höchstens zwei Jahre lang gut“, befanden manche Stadtväter und hielten mit Lizenzen, besonders aber mit dem 3.700 Quadratmeter großen Grundstück erst mal hinter dem Berg.

Es geht seit mehr als fünf Jahren – und gar nicht so schlecht. Aus dem Startpaket von einigen gebrauchten Pkw und einem Reisemobil, die zum Start der Firma in des Wortes eigentlicher Bedeutung auf der grünen Wiese standen, ist mittlerweile eine ständige Ausstellung von rund 30 neuen und gebrauchten Mobilen geworden. Und: Mittlerweile macht der Betrieb 60 Prozent seines Umsatzes mit Reisemobilen, Caravans und Zubehör. Das Geschäft mit Pkw schlägt nur noch mit 40 Prozent zu Buche. Verändert hat sich auch die Betriebsverfassung: Monika Böhm mußte in der wichtigen Startphase des noch jungen Unternehmens den Unfalltod ihres Mannes erleben. Nach dem tragischen Verlust stand ihr Franz Wiese zur Seite: Als gleichberechtigter Mitgeschäftsführer stieg er ein und übernahm die Anteile seines ehemaligen West-Arbeitgebers aus Remscheid. Mittlerweile fühlen sich Wiese und seine Familie in der neuen Umgebung richtig wohl, die Arbeitsgemeinschaft klappt nach Bekunden der Geschäftsführer vorzüglich.



Das mag auch daran liegen, daß für beide der Aufbau des Betriebs eher Lust als saure Pflicht ist. „Wir empfinden nicht jede Anwesenheit in der Firma als Arbeitszeit“, formuliert der gelernte Betriebswirt Franz Wiese. So trifft man sich denn am Wochenende schon mal zur gemeinsamen Pflege des Hobbys Betriebsbereitschaft.

Ohnehin gilt in der Oberlausitz ein eigenes Arbeitsethos. „Wenn hier nicht relativ niedrige Stundenlöhne und etwas großzügige Arbeitszeiten üblich wären, hätten wir es bedeutend schwerer, wettbewerbsfähig zu bleiben“, kalkulieren die beiden realistisch. Die abgeschiedene Lage fördert Umstände, die woanders von Amts wegen noch unterbunden werden. In Rauschwitz können Kunden auch nach 18.30 Uhr auf direkten Kontakt zu ihrem Händler hoffen. Ladenschlußzeiten kommt hier nicht der Charakter testamentarischer Verkündung zu.

Verwöhnt sind eben weder Land noch Leute. Auch deshalb liegen die Schwerpunkte des Geschäfts in Rauschwitz anders als etwa in Remscheid. „Für unsere Leute

**Fragestunde: Westimport Franz Wiese und Ost-Unternehmerin Monika Böhm erläutern RM-Autor Lockau, warum sie als Reisemobilverkäufer in den neuen Bundesländern Nachhilfe leisten müssen.**

ist ein 94er Reisemobil fast neu. Hierzulande denkt man langfristiger“, weiß Monika Böhm. Vorwiegend also gebrauchte Mobile setzen die Landleute von Pauli + Böhm ab – häufig an Städter aus Dresden, die für den Kauf gerne aufs Land fahren. So groß ist die Nachfrage, daß sich Franz Wiese immer wieder in westlich gelegene Bundesländer aufmacht, um Wagen aus zweiter Hand zu besorgen. Denn – auch das Kennzeichen der relativ jungen Mobil-Szene – Käufer eines neuen Reisemobils, die bereits ein altes besitzen und das in Zahlung geben wollen, tauchen nur ganz selten auf dem Firmenhof auf. Hinzu kommt: Noch ist das Thema Reisemobil eher eine

Angelegenheit für ältere und meist auch betuchte Mitbürger. Dafür aber läuft dann, wenn es diese Kundschaft einmal gepackt hat, vieles einfacher als im Westen. „Habe ich erst einmal rausgefiltert, was der Käufer will und was er braucht, geht der Rest meist sehr schnell. Rabattgefeilsche gibt’s so gut wie gar nicht“, berichtet Westimport Wiese und kann selbst nach zwei Jahren Arbeit in Sachsen noch immer ein wenig Verwunderung nicht verhehlen.

Von paradiesischen Zuständen wie diesen werden seine Kollegen in den alten Ländern der Bundesrepublik mit einer Portion Neid vernehmen. So mancher von ihnen wäre liebend gerne bereit, hinter solchen Kunden die Ladentüren etwas später als üblich abzuschließen.

*Axel H. Lockau*



## Händler-Meldungen

**Messerwurf: eine der Attraktionen beim Westernfest**



Hirschberg & Lorat

### Concorde-Vertragshändler

In Vehlefanz, nördlich von Berlin gelegen, gibt es einen neuen Concorde-Vertragshändler. Bisher auf Pkw spezialisiert, bietet Fahrzeughandel Hirschberg & Lorat auf den 1200 Quadratmetern großen Firmengelände neue Concorde-Modelle und gebrauchte Reisemobile anderer Hersteller an. Info-Tel.: 03304/503145.

**Gratulieren Bernd Baltrusch (2. v. r.) zur Eröffnung: Michael Breuer, MdL, Bürstner-Chef Peter Bolz, Bürgermeister Rüdiger Kibielka (v. l.).**

**Große Herbstausstellung zum Jubiläum bei C.O. Wohnmobile.**

### Rentmobil Baltrusch

#### Paradebeispiel

„Durchfahrt frei“ heißt es seit kurzem bei Rentmobil in Wesseling nahe Köln. Hanne und Bernd Baltrusch haben im Gewerbegebiet gleich neben der Autobahn 555 auf einem Gelände von 11.500 Quadratmetern ihre neuen Betriebsgebäude mit einem Western-Fest eröffnet. Die reine Bauzeit betrug rekordverdächtige sechs Monate, das Ergebnis hat Signalcharakter: Die Besucher von Rentmobil kurven nach US-amerikanischem Vorbild in ihrem Pkw durch eine Open-Air-Ausstellung, um eine Parade von rund 60 gebrauchten und 40 neuen Reisemobilen der Marken Bürstner, Flair, Karmann und Knaus abzufahren (siehe REISEMOBIL INTERNATIONAL 3/96).

Ebenso eindrucksvoll lesen sich die Zahlen für das, was die Händlerfamilie unter Dach und Fach brachte. Das weißblaue Firmengebäude hat eine Grundfläche von 1.200 Quadratmetern, wovon 400 auf die Werkstatt entfallen und weitere 400 Quadratmeter auf einen Show-Raum. Darin stehen sechs Fahrzeuge vor Wind und Wetter geschützt als Anschauungsstücke bereit. Rund 3,5 Millionen Mark investierten die Baltruschs in den Betrieb, in dem sich ihre 16 Mitarbeiter künftig unter Idealbedingungen um die Fahrzeuge rheinischer Reisemobilisten kümmern können. Hochrangige Vertreter aus der Industrie sowie Bürgermeister Rüdiger Kibielka kamen zur Eröffnung.

### Autohaus Klinke

#### Modelle und Filme

Eine Hausmesse am 9. und 10. November veranstaltet Autohaus Klinke in Loxstedt-Nesse, zehn Kilometer südlich von Bremerhaven gelegen. Er zeigt die neuen Modelle von Elnagh, Rimor und Weinsberg. Filme über Skandinavien und Frankreich machen Lust auf Urlaub im Reisemobil. Info-Tel.: 04744/5036.

### Hannelore Weiß

#### Messe-Nachlese

Zur Messe-Nachlese lädt am 26. und 27. Oktober das Freizeit-Fachgeschäft Hannelore Weiß in Overath. Der Händler vertreibt die Marken Bürstner, Dethleffs, Eura Mobil, Ci Wilk und Granduca. Auf dem Gelände befindet sich eine öffentliche Gastankstelle. Info-Tel.: 02206/4087.



### C.O. Wohnmobile

#### Fest für fünf

Sein Jubiläum zum fünfjährigen Bestehen feiert der nordhessische Concorde-Vertragshändler C.O. Wohnmobile in Melsungen vom 25. bis zum 27. Oktober. Bei der dreitägigen Herbstausstellung auf einer Fläche von 2000 Quadratmetern finden die Besucher Messeneuheiten, günstige Gebrauchte, Mietmobile und reichhaltiges Camping-Zubehörangebot. In einem Festzelt reicht der 25 Kilometer südlich von Kassel direkt an der A7 gelegene Händler den Besuchern regionale Spezialitäten. Außerdem gibt es eine Tombola für groß und klein.

Info-Tel.: 05661/51651.





## Schutzbriefe

**Die Leistungen  
eines Schutzbriefs  
sind oft so schleier-  
haft wie das Orakel  
eines Wahrsagers.  
Was offenbart das  
Kleingedruckte  
unter der Lupe?**

# Durchblick

Jeder gewissenhafte Autofahrer scheint einen zu haben. Kräftig werben Automobilclubs für ihn. Geradezu sinnvoll scheint dieses Papier den Werkzeugkasten zu ergänzen: Ohne Schutzbrief bleibt der verantwortungsvolle Urlauber besser zu Hause.

gesundheitlich Schaden, kam ein Krankenrücktransport – nötigenfalls auch per Flugambulanz – in Frage, zusätzlich die Betreuung von Kindern und die Finanzierung eines Krankenhausbesuches. Die Leistungen erstreckten sich auf das Inland, und beim Auslandsschutzbrief, der

Verbraucherverbände sehen das anders. Die Stiftung Warentest zum Beispiel formuliert gewisse Vorbehalte. Sie behauptet mit Blick auf einzelne Leistungen (test 5/95), Schutzbriefe seien eher Schnickschnack. Im gleichen Atemzug räumten die Warentester allerdings ein, daß die Hilfe in einigen Punkten durchaus attraktiv sei. Wie also soll der Reisemobilist auf der Suche nach dem passenden Schutzbrief vorgehen?

Grundsätzlich handelt es sich bei einem Schutzbrief um ein umfangreiches Paket, dessen Inhalt vor Vertragsabschluß gründlich unter der Lupe beäugt werden will. Das betrifft Leistungen wie personenbezogene Reiseservice-Bestandteile, die über andere Versicherungen bereits abgedeckt sein können. Sie sind es, die in den letzten Jahren als zusätzliches Bonbon auf die Schutzbriefe aufgesetzt wurden.

Die heutigen Schutzbriefe haben sich gegenüber dem einstigen Angebot verändert. Früher sprachen die Versicherer von der „Verkehrs-Service-Versicherung“ – im Gegensatz zu den Automobilclubs, die den weitverbreiteten Begriff „Schutzbrief“ pflegten.

Bis 1993 galten als Basis für die Schutzbriefe die sogenannten Allgemeinen Versicherungsbedingungen (AVSB) 87. Sie schrieben Leistungen für den Fall fest, daß ein Fahrzeug durch Panne, Unfall oder Diebstahl ausfiel. Als Hilfe für die Insassen sahen die AVSB 87 eine Hotelunterkunft vor, die Weiter- oder Rückreise mit öffentlichen Verkehrsmitteln, während das Auto ver- oder entsorgt und, wenn nötig, nach Hause überführt wurde. Nahm ein Insasse

empfehlenswerten Variante, auf Europa mit den Mittelmeeranrainerstaaten.

Dabei ist es im Prinzip geblieben. Mittlerweile hatten sich die Versicherer auf die Sprachregelung Schutzbrief geeinigt, als 1993 die Bedingungen überarbeitet wurden. Der neue Standard, die Allgemeinen Bedingungen (AB) Schutzbrief 93, trat in Kraft.

Sie umfassen zusätzlich die bereits angesprochenen personenbezogenen Service-Leistungen, auch als Assistance-Leistungen bekannt. Sie kommen selbst dann zum Tragen, wenn das Auto die Urlaubsreise nicht mitmacht. Daneben haben die Versicherer die Standardleistungen erhöht.

Die Möglichkeit für die Versicherungsbranche, die Tarife im Gegensatz zu früher frei zu gestalten, erschwerte den Vergleich der Angebote. Ausgehend von dem Standard AB Schutzbrief 93 stockten einzelne Anbieter ihre Leistungen zusätzlich auf, während sich andere noch auf die AVSB 87 berufen. Ein Umstand, der sich nicht zwangsläufig auf die Prämien auswirkt.

REISEMOBIL INTERNATIONAL hat in der Übersicht als Basis die AB Schutzbrief 93 genommen, um die Abweichungen in den Leistungen nach oben wie nach unten herauszustellen. Die Tabelle vergleicht nicht nur die Schutzbriefe von Automobilclubs: Praktisch jeder Kfz-Versicherer offeriert auch einen Schutzbrief. Mitunter finden sich sogar über besagter Norm liegende interessante Leistungen, etwa ein Krankenschutz oder weltweite Hilfe.

Neuerdings gibt es den Schutzbrief gleich im Paket mit der Haftpflicht- oder Kaskoversicherung gegen einen meistens recht geringen Aufpreis oder sogar obligatorisch. Wer hier auf den Service verzichtet, bekommt eine Gutschrift. Zusätzlich bieten auch noch die Kreditkarten-Gesellschaften, die ihre besseren Plastikkärtchen mit immer mehr neuen, zusätzlichen Attributen versehen, Schutzbriefe und Reiseservice.

Verbraucher stellen sich der geballten Konkurrenz. Das sind insbesondere jene Automobilclubs, die für ihren Schutzbrief zusätzlich zu den Mitgliedsbeiträgen Gebühren verlangen. Lediglich ACE, ACV und ARCD machen eine Ausnahme, wobei der ACE mit 87 Mark preislich gesehen am attraktivsten erscheint. Der ADAC wickelte 1994 durchschnittlich 750 Schutzbrief-Hilfeleistungen pro Tag ab.

Wie aber profitieren Reisemobilisten von einem Schutzbrief, der gar nicht auf ihre speziellen Bedürfnisse ausgerichtet ist? Schließlich geben sie bei einem langwierigen Werkstattaufenthalt nicht nur ihr Fahrzeug auf, sie verzichten auch auf ihre Ferienwohnung. Mit der Bahn an das Urlaubsziel weiterzufahren bringt nicht viel, und einen Mietwagen zu finanzieren ist zeitlich und preislich limitiert. Sind die Fahrzeugschäden irreparabel, bleibt nur noch, den Urlaub abubrechen oder auf eigene Kosten umzu-disponieren.

Trotz dieser verschiedenen Ansprüche unterscheiden Versicherer kaum zwischen einem PKW oder einem Reisemobil – auch dann nicht, wenn sie das Freizeitfahrzeug bereits Haftpflicht oder Kasko versichert haben.

Einen speziellen Schutzbrief für Reisemobile bietet die europäische assistance an. Deren Leistungen wurden zwar in vielen Punkten angehoben, auf personenbezogene Hilfe, etwa im Krankheitsfall, verzichtet er aber ganz. Dafür gehen die Leistungen des 118 Mark teuren Schutzbriefs – im Gegensatz zu den anderen Anbietern – auch auf den Mieter eines Reisemobils über. Ein nicht unerheblicher Punkt.

Grundsätzliche Vorbehalte gegenüber Reisemobilen mit sechsstelligen Anschaffungskosten haben viele Gesellschaften (REISEMOBIL INTERNATIONAL 10/96). Problematisch gestaltet es sich auch, einen Schutzbrief für ein Fahrzeug ab einem gewissen Alter zu bekommen. Manches Unternehmen versichert nur Fahrzeuge, die weniger als zehn Jahre auf dem Buckel haben. Besitzer älterer Reisemobile haben es da nicht leicht.

Eine unangenehme Klausel birgt die AB Schutzbrief 93. Waren früher Reisemobile uneingeschränkt versichert, finden heute all jene, die mehr als vier Tonnen auf die Waage bringen, nicht mehr die Gunst der Assekuranz. Zu den üblichen Aus-

nahmen bei den Anbietern zählen fast alle Automobilclubs, wobei ADAC und DTC zusätzlich maximale Abmessungen nennen.

Diese Grenzen begründen die Unternehmen mit der eingeschränkten Möglichkeit für einen Rücktransport des Reisemobils. Ein Argument, das nicht ►

**Der Schutzbrief, großer Unbekannter: Das Kleingedruckte muß unter die Lupe genommen werden.**







Schutzbriefe

alle Versicherungen gelten lasen: In jedem Fall käme ein Ambulanzflug die Versicherungsgesellschaft teurer zu stehen als der Transport eines Reisemobils.

Ein anderes Problem bilden Reisemobile, die als Zweitwagen angemeldet sind. Um sie zu sichern, bleibt oft nur der Ausweg eines zweiten Schutzbriefs oder einer Familienpolice. Sie versichert alle auf den Versicherten und seinen Ehe- oder Lebenspartner zugelassenen Fahrzeuge.

Genau hinschauen sollten Mieter eines Reisemobils, die ihr Vermieter nicht automatisch mit einem Schutzbrief beglückt. Der eigene, auf den eigenen Personenwagen ausgestellte Schutzbrief lässt sich

nicht unbedingt auf einen Mietwagen übertragen. Positiv heben sich auch hier wiederum Automobilclubs ab.

Mit Vorsicht zu genießen ist folgender Passus im Kleingedruckten: „Benutzt der Versicherungsnehmer im Ausland anstelle des versicherten Fahrzeuges vorübergehend ein Selbstfahrrvermietfahrzeug, tritt dieses an die Stelle des versicherten Fahrzeuges.“ Gemeint ist hier der Mietwagen, der bei einem Schaden des eigenen Fahrzeugs in Anspruch genommen wird. Oder aber er gilt für einen Personenwagen, der auf einer Urlaubsinsel lediglich für ein paar Tage gemietet wird. Im Zweifel sollte dieser Punkt vorab mit der Versicherung verbindlich geklärt werden.

Mit Blick auf die AB Schutzbrief 93 behauptet Uwe Schmidt-Kasperek, 38, Sprecher des Verbandes der Schadenversicherer (VDS): „Der Trend geht zum Schutzbrief für alle Notfälle.“ Tatsächlich liegt in den Schubladen der Versicherungen bereits der Entwurf für die AB Schutzbrief 96. In diesem Leistungskatalog spielen die fahrzeugbezogenen Leistungen eine nur noch untergeordnete Rolle.

Ob Strafverfolgung im Ausland, Beratung zu Reha-Maßnahmen nach Schwerverletzungen, Handwerker-service nach einem Notfall zu Hause oder die Kosten für eine Heilbehandlung im Ausland – damit warten bereits heute einzelne Versicherer auf.

Sollten die AB Schutzbrief 96 bald der neue Standard sein – einfacher wird es damit nicht. Denn so schön eine Komplett-Rundum-Versicherung scheinbar ist, andere Policen werden damit nicht überflüssig. Und letztendlich zahlt der Verbraucher mehr für doppelt und dreifach abgedeckte Risiken.

Deshalb gilt schon heute, auf Reisen nicht nur die Nottelefonnummern, sondern auch die Versicherungsunterlagen bereit zu haben. Nur so verliert der Urlauber im Schadensfall nicht den Überblick über die möglichen Leistungen – und den spätesten Rückreisetermin. Den schreiben einige Versicherer nämlich dadurch vor, daß sie die Höchstdauer von Einzelreisen begrenzen. So kann durchaus nach sechs Wochen auf Achse die Gültigkeit des Schutzbriefes erlöschen.

Wolfgang Strähler

Versicherungsgesellschaften

	1. Wagen	2. Wagen	Familien	Grenzen für Reisemobile	auch für Mietreisemobile	zusätzlicher Reiseservice	zusätzlich für Miet-PKW	Heimtransport im Inland	Pannenhilfe	Hilfe bei Fahrzeugausfall	Hilfe im Ausland	Personenbezogene Hilfe	Reiseservice
Albingia	89,00	entf.	127,30 <sup>1)</sup>	4 t	□	□	□	□	○	○	○	○	○
Allianz	110,10	88,10	entf.	4 t	□	□	■	□	+	+	+	+	-/+
Axa Direkt	bei Teil-/Vollkasko	enthalten	enthalten	□	□	■	□	□	+	-/+	-/+	+	-/+
D.A.S.	79,90	entf.	104,00 <sup>1)</sup>	4 t	□	■	□	□	○	-	-	-	-
DEVK	77,10	entf.	entf.	4 t	□	□	□	□	○	○	○	○	○
Europa	84,00	39,00	entf.	4 t	□	□	□	□	○	○	○	○	○
europ assistance	86,00	entf.	114,00 <sup>1)</sup>	4 t	■	■	□	□	+	+	+	+	○
europ assistance	118,00	entf.	entf.	7,5 t	■	■	□	□	-/+	+	-/+	entf.	entf.
Gerling	85,00	entf.	entf.	4 t	□	□	□	□	+	○	○	○	○
HUK-Coburg Allgemeine	60,00	entf.	81,60 <sup>1)</sup>	□	□	□	□	□	○	+	○	+	entf.
LVM	95,00	entf.	120,00 <sup>1)</sup>	4 t	■	□	■	□	+	+	○	+	○
Hamburg-Mannheimer	92,10	entf.	135,50 <sup>1)</sup>	4 t	□	□	□	□	○	○	○	○	○
HDI	50,00	entf.	entf.	6 m.L.	□	□	□	□	○	-	-	-	entf.
R + V	23,00 <sup>5)</sup>	entf.	entf.	□	□	□	□	□	○	○	○	○	○
Roland	entf.	entf.	152,00 <sup>2)</sup>	4 t	■	■	□	■	○	+	+	+	+
VHV	59,00	entf.	71,00 <sup>1)</sup>	□	□	□	□	□	○	-	-	-	entf.
Volksfürsorge	81,10	entf.	entf.	4 t	□	□	□	□	○	○	○	○	○

■ ja; □ nein;  
○ AB Schutzbrief 93;  
+ : besser als...;  
- : schlechter als...;  
-/+ : im Detail bessere, aber auch schlechtere Leistungen;  
entf.: nicht enthalten;  
<sup>1)</sup> gilt für Fahrzeuge des Versicherungsnehmers oder dessen Partner;  
<sup>2)</sup> gilt für Fahrzeuge aller Familienangehörigen;  
<sup>3)</sup> gilt für Fahrzeuge von zwei Personen;  
<sup>4)</sup> wie 3), incl. Mitgliedsbeitrag;  
<sup>5)</sup> nur als Zusatzversicherung zur Kfz-Haftpflicht;  
<sup>6)</sup> 5.000 kg Gesamtgewicht oder 10,00 x 2,50 x 3,00 m (L x B x H);  
<sup>7)</sup> 7.500 kg Gesamtgewicht oder 10,00 x 2,50 x 3,20 m (L x B x H).

Das leisten Schutzbriefe

Pannenhilfe

- ✗ Pannen- und Unfallhilfe am Schadenort, maximal 200 Mark (inklusive Kleinteile).
- ✗ Bergungskosten inklusive des Gepäcks, wenn das Fahrzeug von der Straße abgekommen ist.
- ✗ Abschleppen nach einer Panne oder einem Unfall bis 300 Mark inklusive des Versuchs, die Panne vor Ort zu beheben.

Hilfe bei Fahrzeugausfall

- ✗ Fahrzeugausfall nach Panne, Unfall oder Diebstahl für Fahrten zum Zielort oder zurück zum Wohnsitz (und – für eine Person – wie-der zum Schadenort), Bahnfahrt zweiter Klasse bis 1.200 Kilometer und erster Klasse oder Liegewagen über 1.200 Kilometer sowie 50 Mark für Taxifahrten.
- ✗ Übernachtungskosten in Höhe von je 100 Mark für eine Nacht, sofern eine Bahnrückfahrt beansprucht wird, oder maximal drei Übernachtungen pro Person.
- ✗ Mietwagen bei Fahrzeugausfall für maximal sieben Tage bis zu je 100 Mark. Bei Rückfahrten aus dem Ausland in die Heimat stehen bis zu 700 Mark unabhängig von der Mietdauer zur Verfügung.

Hilfe im Ausland

- ✗ Versand und Organisation, sollte ein Ersatzteilversand ins Ausland erforderlich werden.
- ✗ Fahrzeugtransport aus dem Ausland zu einer Werkstatt am Wohnsitz, wenn das Fahr-

zeug nicht innerhalb von drei Tagen am Schadenort repariert werden kann. Die geschätzten Reparaturkosten müssen unter dem in Deutschland gültigen Verkaufswert des Fahrzeuges liegen.

- ✗ Unterstellplatz des Fahrzeugs nach Panne, Unfall oder Wiederauffindung nach einem Diebstahl im Ausland für maximal zwei Wochen.
- ✗ die Gebühren (nicht der Zollobetrag selbst), die bei einer Fahrzeugverzollung im Ausland anfallen, auch die Kosten einer Verschrottung.
- ✗ Abholen des Fahrzeugs, sollte der Fahrer länger als drei Tage ausfallen, und kein Mitfahrer das Fahrzeug steuern kann, sowie für erforderliche Übernachtungen maximal drei Nächte pro Person mit je 100 Mark. Veranlaßt der Versicherungsnehmer selbst, das Fahrzeug abzuholen, werden ihm 0,50 Mark je Kilometer zwischen Schadenort und Wohnsitz erstattet.

Personenbezogene Hilfe

- ✗ bis zu 1.000 Mark für den Besuch einer nahestehenden Person bei Erkrankung des Versicherungsnehmers und einem Krankenaufenthalt von mehr als zwei Wochen.
- ✗ medizinisch notwendiger und ärztlich angeordneter Rücktransport des Kranken an seinen Wohnsitz sowie bis zu drei Übernachtungen für die Mitreisenden mit je 100 Mark. Die Leistung schließt die Begleitung durch einen Arzt oder Sanitäter ein.

- ✗ die Heimfahrten von mitreisenden und auf sich gestellten Kindern unter 16 Jahre des erkrankten oder verstorbenen Versicherungsnehmers mit einer Begleitperson: Bahnfahrt zweiter Klasse und 50 Mark Taxikosten.

Reiseservice

- ✗ Gebühren bei Verlust von Reisedokumenten im Ausland. Der Versicherer leistet organisatorische Hilfe.
- ✗ Aufwendungen durch den Kontakt, den der Versicherer mit der Hausbank aufnimmt, sollte der Reisende im Ausland durch den Verlust von Zahlungsmitteln in eine Notlage geraten. Ist dies nicht innerhalb von 24 Stunden möglich, wird ein Darlehen in Höhe von 3.000 Mark gewährt.
- ✗ Vermittlung ärztlicher Hilfe im Ausland.
- ✗ Beschaffung und Versand notwendiger und verschreibungspflichtiger Arzneimittel ins Ausland nach Rücksprache mit dem Hausarzt.
- ✗ im Todesfall Bestattung im Ausland oder die Rückführung in die Heimat.
- ✗ Fahrtkosten bis zu 5.000 Mark bei Abbrechen der Reise wegen der schweren Erkrankung oder des Todes eines Mitreisenden oder eines nahen Verwandten, aber auch wegen einer erheblichen Schädigung des eigenen Vermögens.
- ✗ Aufwendungen für einen erforderlichen Reiserückruf über Rundfunk.
- ✗ bis zu 500 Mark für Hilfe in besonderen Fällen.

Automobilclubs / Kreditkarten

	Mitgliedsbeitrag	1. Wagen	2. Wagen	Familien	Grenzen für Reisemobile	auch für Mietreisemobile	zusätzlicher Reiseservice	zusätzlich für Miet-PKW	Heimtransport im Inland	Pannenhilfe	Hilfe bei Fahrzeugausfall	Hilfe im Ausland	Personenbezogene Hilfe	Reiseservice
ACE-Auto Club Europa	87,00	im Mitgliedsbeitrag enthalten <sup>2)</sup>				□	■	□	□	■	+	+	○	+○
ACV-Automobil-Club Verkehr BRD	96,00	im Mitgliedsbeitrag enthalten <sup>2)</sup>			4 t	■	□	□	□	○	○	○	○	○
ADAC-Allgem. Deutscher Automobil-Club	74,00	entf.	entf.	69,00 <sup>2)</sup> 102,50 <sup>2)</sup>	5 t <sup>6)</sup> 7,5 t <sup>7)</sup>	■	■	□	■	+	+	+	○	-
ARCD-Auto- und Reiseclub Deutschland	108,00	im Mitgliedsbeitrag enthalten				□	■	□	□	○	○	○	○	○
AvD-Automobilclub von Deutschland	89,00	74,00	entf.	94,00 <sup>2)</sup>		□	■	□	■	+	+	○	○	-
DCC von Deutschland	89,00	74,00	entf.	94,00 <sup>2)</sup>		□	■	□	■	+	+	○	○	-
Deutscher NAVC	84,00	36,00	entf.	entf.	3,5 t	□	■	□	□	○	-/+	-	+	-/+
DTC-Deutscher Touring Automobil Club	66,00	59,00	16,00	159,00 <sup>4)</sup>	5 t <sup>6)</sup>	■	□	□	■	+	+	+	-	-
KS-Kraftfahrer-Schutz	33,00	61,70	entf.	96,20 <sup>2)</sup>	4 t	□	□	□	□	○	○	○	○	○
VCD-Verkehrsclub Deutschland	66,00	entf.	entf.	74,00 <sup>3)</sup>	4 t	□	■	■	□	+	+	+	+	○
American Express „Gold Card“	200,00	im Preis enthalten				□	□	■	□	+	-/+	-	+	-/+
Eurocard „Gold“ der Volksbanken/Raiffeisenbanken	100,00	im Preis enthalten				□	■	■	□	□	○	-	-	-/+





Wohnung gesammelt, als sie ihre Möbel eigenhändig schreinerte. Zur Indienstellung ihres Mobils ging sie daher besonders methodisch vor. Sie ackerte sich durch Fachbücher über Baubiologie, las REISEMOBIL INTERNATIONAL und suchte derweil nach einem geeigneten Gefährt. Das fand sie im Fuhrpark einer Firma für Sanitärprodukte. „Vier Jahre alt, 42.000 Kilometer gelaufen, 19.000 Mark – den nehme ich“, beschreibt sie den großen Moment recht sachlich. Daß es ein MB 100 Kastenwagen wurde, kam nicht von ungefähr. Ein Bulli, soviel wußte sie, war ihr zu klein. Einen Transporter mit seitlicher Ladetür oder zwei Zugängen wollte sie nicht, weil die ihrer Wunschrichtung im Wege gestanden hätten. Aber: Zu ausladend stellte sie sich ihr künftiges Bio-Gefährt auch nicht vor. Schließlich sucht sie gerne mal etwas abgelegene Ecken auf – „zum Beispiel einsame Sträßchen und Schluchten im Tessin“.

Daß der MB 100 des Handwerkers sein gewerbliches Leben als geschlossener Kasten bestritten hatte, war ihr nur lieb. Aus Sicherheitsgründen wollte sie, daß ihrem Wunschmobil von außen möglichst nicht anzusehen sein sollte, welches Innenleben er beherbergt. Nur das



## LESERMOBIL

Knallorange auf den Blechen störte sie ein wenig. Für kurze Zeit erwog sie eine Neulackierung, doch bald hatte sie mit der Farbe Freundschaft geschlossen. Heute sieht sie in der Kolorierung Anklänge an „Sonnenaufgänge im Süden“. Auch deshalb schmückte sie schlussendlich den MB 100 mit dem Schriftzug Sonnenvogel.

Vorher aber waren viereinhalb Monate Arbeit angesagt – und das fast jeden Tag von morgens bis abends. Das stramme

**Sauna-Look: RM-Leserin Westhauser meditiert im Lotossitz und im Bewußtsein, daß Kater Bärle (unten) und sie in gesunder Umgebung reisen.**

Pensum fiel nicht etwa deshalb an, weil die Yoga-Lehrerin ihr Gefährt mit möglichst allem ausstatten wollte, was die Zubehörindustrie hergibt. Im Gegenteil: Ihr Wahlspruch „Ich will nichts Überflüssiges“ läßt sie in vielen Lebensbereichen Verzicht üben – einen Verzicht, den sie als bereichernd empfindet.

Daß angesichts dieser Selbstbescheidung nur ins Auto kommen sollte, was unumgänglich notwendig ist, war klar. Freilich: Dogmatikerin ist die ehemalige Zahntechnikerin nicht. Schönes Beispiel für ihren ökologischen Pragmatismus: die zentrale und am schwierigsten zu lösende Frage der Isolierung. Natürlich hätte dem Sonnenvogel eine Dämmung aus Schafwolle zwischen Blechhaut und Innenverkleidung gut angestanden. Schließlich wird dieser Werkstoff seit vielen Jahren im biologischen Hausbau mit Erfolg verwendet. Aber das tierische Material geht gehörig ins Geld. Zudem herrschen im Reisemobil andere Verhältnisse. Klassische biologische Dämmstoffe wie Kork, Holzspäne oder auf der Basis von Papierschnitzeln gefertigte Stoffe wie Isofloc sollen ►

**Mit relativ wenig Geld, viel Yoga und so biologisch wie möglich baute sich Birgit Westhauser einen Kastenwagen aus.**

# SIRSHASANA VOR DEM SONNENVOGEL

**S**pott perlt an ihr ab, und anzügliche Bemerkungen zu ihrem Reisemobil überhört Birgit Westhauser mit dem Vorsprung der Wissenden. Ihr Sonnenvogel sieht von außen und im Inneren nun mal ein wenig anders aus als die meisten selbstgefertigten Freizeitfahrzeuge.

Genau das soll er. Der MB 100, der ahnungslose Passanten an einen kreuzbraven Handwerker-Transporter gemahnt und der selbst nach gründlicher Inspektion noch immer den Charakter einer finnischen Sauna auf Rädern nicht verlieren will, ist ein Bio-Mobil. So zumindest nennt ihn die 42jährige Yoga-Lehrerin aus Herdwangen-Schönach in der Nähe von Überlingen am Bodensee. Und er ist der Beleg,

daß auch ein Etat von weniger als 25.000 Mark ausreicht, um sich mobile und dazu noch alternative Freuden zu gönnen.

Auf die Idee, ihr eigenes Mobil nach möglichst ökologisch sauberen Kriterien zu bauen, verfiel die Katzenliebhaberin, weil sie „seit jeher den starken Wunsch“ hatte, ein Mobil zu fahren. Lange Zeit konnte sie dem Trieb in einem Erbstück nachgeben: Von 1982 bis 1995 reiste sie in einem Bulli, den ihr ehemaliger Lebensgefährte ausgebaut hatte. Nach 13 Jahren ereilte den VW-Bus das Schicksal aller Irdischen. Doch er reinkarnierte – als MB 100 und Sonnenvogel.

Bis es soweit war, mußte Birgit Westhauser freilich ihr Karma als Konstrukteurin gehörig strapazieren. Erste Erfahrungen mit dem Werkstoff Holz hatte sie bereits in ihrer



Fotos: Lockau



Feuchtigkeit nach außen abführen, sie sind diffusionsoffen. Im Blechkäfig eingesetzt, würden sie schnell zu Schimmel führen.

Also entschied sich die Frau vom Bodensee für PE-Matten aus dem Biomarkt mit dem schönen Namen Xtrem. Diese offenenporigen Polyethylen-Matten erfüllten zwar ihren Anspruch nur bedingt, weil sie nach getaner Aufgabe „nicht vollständig abbaubar sind“, aber nach ihrer Aussage „dünsten sie immerhin nicht aus“ und vertragen den harten Einsatz im Reisemobil.

Im Endstadium sah ihr Sandwichverfahren so aus: An Dach und Wänden sitzen unterm Blech zwei Zentimeter dicke PE-Matten, innen verblendet von sieben Millimeter starken Bio-Hartfaserplatten. Am Wagenboden messen die PE-Matten einen Zentimeter, darüber erstreckt sich ein Hartfaser-Parkett von 1,2 Zentimeter Stärke.

Für die Innenarchitektur setzte Birgit Westhauser auf den Stil, der vielen Öko-Häusern zu eigen ist. 1,4 bis zwei Zentimeter dicke Holzbretter mit Nut und Feder ergaben den Sauna-Look, der manche Betrachter schmunzeln läßt. Für sie stand aber im Vordergrund, daß sie ökologisch unbedenkliches, weil unbehandeltes Holz mit geringem Gewicht einsetzen konnte.

Für die Längssitzbank und die Schrankeinbauten hatte sie teilweise Rahmengerüste vorgesehen, andere Teile wollte sie mit Schrauben direkt am Blech befestigen. Was sie freilich zu jenem Zeitpunkt noch nicht absehen konnte: Die aus mehreren Teilen zusammengesetzte Trennwand, die den offenen Kasten zwischen Fahrerhaus und künftiger Wohn-



**Raumforschung:** Nachts entfaltet sich ein für Kastenwagen üppiges Doppelbett, im Küchenschrank wartet Vegetarisches.

kabine teilen sollte und die sie erst im Auto montieren konnte, bereitete gehörige Probleme. Nicht immer stimmten die im Wagen sorgfältig genommenen Maße oder die daraus folgenden Berechnungen. Birgit Westhauser, bislang mit solchen Arbeitsgängen nicht vertraut, mußte scheinbar Einbaufertiges nicht selten wieder modifizieren oder demontieren.

Das und die Tatsache, daß die Yoga-Dozentin Kocher und Heizung selbst einbaute und anschloß, erklärt die Bauzeit von viereinhalb Monaten. Denn so sehr sie dem Ideal des einfa-

chen Lebens nachstrebt, auf den Komfort einer Heizung wollte sie nicht verzichten. Wohlige Wärme schätzt sie auch deshalb, weil sie und ihr Sonnenvogel häufig im Winter in Skilanglauf-Revieren unterwegs sind. So wurde die Truma 1800 E zum teuersten Stück am ganzen Auto, auch wenn sie das Aggregat selbst einbaute.

Allerdings – alle Segnungen der Energiequelle Gas wollte sie dann doch nicht nutzen. Einen Kühlschrank zum Beispiel hält die Anhängerin frischer vegetarischer Kost für nicht vonnöten. Schlagendes Argument: „Ich habe ja noch nicht einmal in meiner Wohnung einen.“

Ähnlich bescheiden liest sich die Auflistung typischer reisemobiler Accessoires: Ein Hochdach („Ich will im Mobil nicht tan-



**Erdanziehung:** Kühlschrank und Elektropumpe braucht die Bio-Mobilistin nicht, das Wasser folgt der Schwerkraft.

zen“) fiel ebenso wie Dachluken flach, nur ein sechschlitzartiges Ausstellfenster über der Küche und die Fenster der hinteren Flügeltüren lassen Helligkeit ein – das muß reichen. Dafür aber geriet der Tisch – zentrales Element der Inneneinrichtung – um so üppiger: Er nimmt fast die gesamte Wagenbreite ein. Wer an ihm speisen will, muß sich yogagleich in die schmalen Freiräume schlängeln. Für die Enge entschädigt er aber – auf die Sitzbank heruntergeklappt – mit einer Liegefläche von 1,80 Metern Länge und 1,63 Metern Breite.

Was die Infrastruktur der Küche betrifft, läuft dann für Kastenwagen-Verhältnisse alles wieder fast normal. Drei jeweils 20 Liter fassende Kanister bunkern frisches Naß, ein 25-Liter-Exemplar nimmt gebrauchtes auf. Im Unterschied zu üblicher mobiler Küchenkonfektion durchläuft das Wasser im Sonnenvogel aber keine Pumpe. Der jeweils spendende Kanister kommt auf die kleine Küchenzeile links hinten im Heck, und die Fahrerin nutzt die Schwerkraft, um zu zapfen.

Auf für sie überflüssigen Ballast wie eine Wasserpumpe verzichtet Birgit Westhauser gerne. Dennoch hat sie ihren MB 100 – sozusagen als offiziellen Schlußpunkt ihrer Arbeit – im Spätsommer 1995

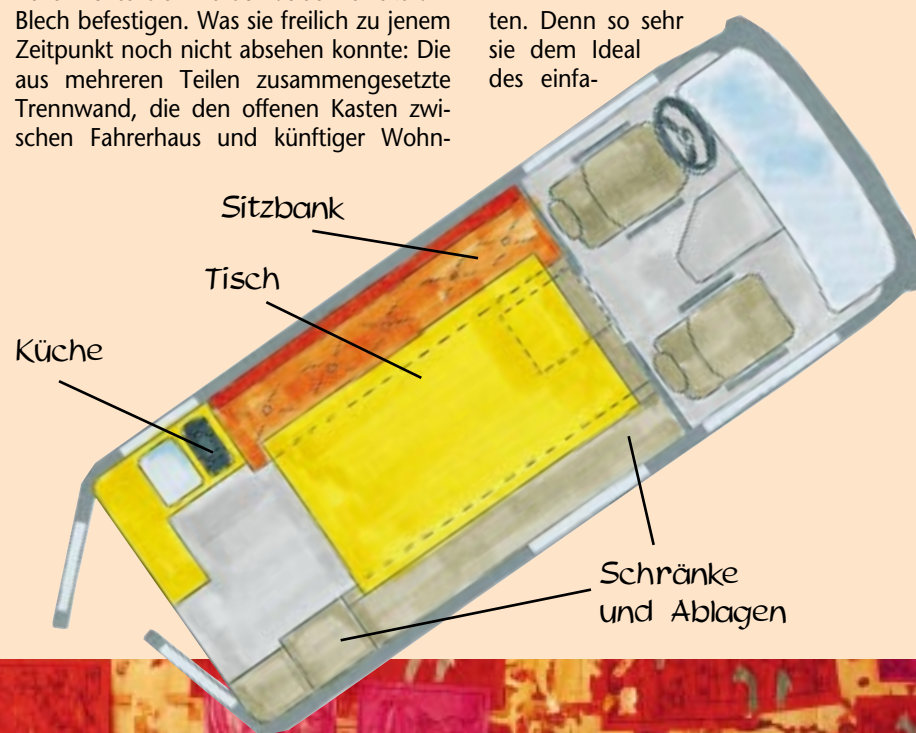


## LESERMOBIL

von 2.650 auf 2.810 Kilogramm auflasten lassen – der Steuer wegen. Seitdem ist der Sonnenvogel rund 19.000 Kilometer gelaufen – zur Zufriedenheit der naturbewußten Besitzerin. Allenfalls ein paar Details wird sie noch verbessern oder ergänzen.

Doch das kann eine Frau nicht schrecken, die unbekümmert auch dann „zum objektiven Verstehen tieferer Lebenszusammenhänge“ vor ihrem Mobil in den Kopfstand Sirshasana geht, wenn rund um sie herum andere Reisemobilisten die Bratwürste auf den Grillrost legen.

*Axel H. Lockau*



## TECHNISCHE DATEN:

### BASISFAHRZEUG

#### Antrieb:

Mercedes-Benz MB 100 D mit Vierzylinder-Dieselmotor, 2.399 ccm, 55 kW (75 PS), Fünfganggetriebe und Vorderradantrieb.

#### Maße und Gewichte:

Zulässiges Gesamtgewicht: 2.800 kg, Leergewicht: 2.160 kg, Außenmaße: 461 x 184 x 203 cm, Radstand: 245 cm.

#### Füllmengen:

Kraftstoff 70 l, Frischwasser 60 l, Abwasser 25 l.

### WOHNKABINE

#### Innenmaße:

270 x 163 x 144 cm.

#### Sitzplätze mit/ohne Gurt: 2/2.

#### Bettenmaße:

180 x 163 cm.

#### Ausstattung:

Heizung Truma 1800 E, Zusatzbatterie 1 x 45 Ah.

\*Alle Angaben laut Ausbauer

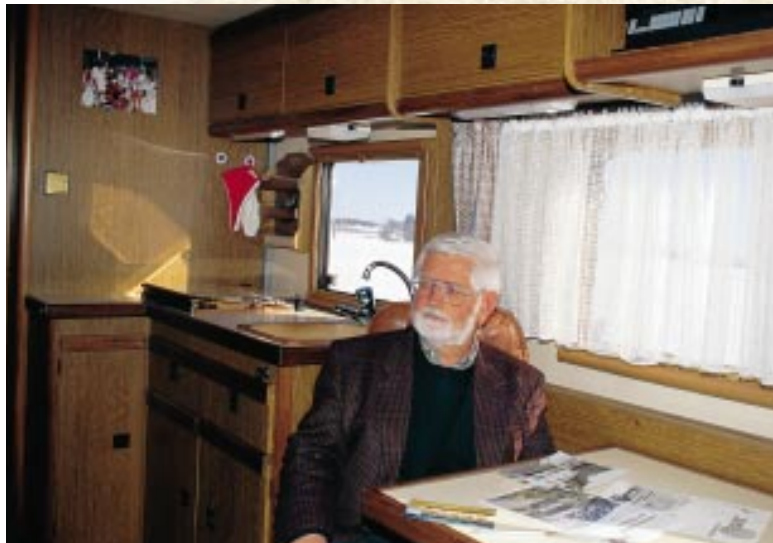


# Reisemobil-Historie

Menschen und  
Mobile,  
die Geschichte  
schrieben

Von Schneepflügen und einem Sportbooteigner – die Geschichte eines Unikats.

## EINER KAM DURCH



**Rückblick:**  
RMB-Co-Chef  
Heinz Fritsch  
sinniert im  
Typ 600 über  
die Zeit, als  
alles begann.  
Damals wie  
heute können  
Kunden ihr  
Wunschmobil  
maßschneidern  
lassen.

**M**anche Reisemobile heißen ihr Leben lang so, wie sie im ersten Prospekt benannt wurden: TK 75 etwa oder 650 LSS. Manche aber erhalten, kaum daß ihr Lack getrocknet ist, einen Kosenamen, der über viele Jahre bleibt – selbst, wenn sie gar nicht so viel Grund gaben, gestreichelt zu werden.

Der RMB 600 ist so einer. Als Vertreter der Schneepflug-Modellreihe ging er in die Geschichte des Unternehmens aus dem Allgäu ein. Zum Beinamen verhalfen den Fahrzeugen indes nicht etwa über das übliche Maß hinaus beeindruckende

Wintereigenschaften, sondern ihr kantiger Charakter. Dabei war das bulige Gesicht der ersten Mobile, die das 1986 kaum ein Jahr alte Unternehmen RMB gebaut hatte, nicht etwa ein Zufallsprodukt, sondern von einem namhaften Designer entworfen, der auch für den Reisebushersteller Neoplan Frontpartien konzipierte.

Auf der Münchener Messe CBR des selben Jahres allerdings stieß das Debütprodukt von Heinz Fritsch und Josef Hummel, zwei ehemaligen leitenden Mitarbeitern



von Hymer, auf wenig Gegenliebe. Dabei bot das Gefährt, abgesehen von der gewöhnungsbedürftigen Optik, viel Vertrautes. Denn ähnliche Fahrzeuge kamen vorher unter dem Namen Arnold aus Wolfegg.

Die Arnold-Produktionsstätten hatten Hummel und Fritsch 1985 erstanden, als der Allgäuer Traditionshersteller wirtschaftlich straukelte und Branchenriese Hymer, nur wenige Kilometer entfernt, sich nicht entschloß zuzugreifen. Für das Freunde-Duo, das sich während des Betriebswirtschafts-Studiums kennengelernt hatte, war das Signal genug, sich ins Abenteuer zu stürzen. Fast programmatisch und erstaunlich nüchtern taufte sie ihre Firma RMB – Reisemobilbau.



Fotos: Lockau

**E**s war, so der 54jährige Fritsch, „für uns der allerletzte Waggon in Richtung Selbständigkeit.“ Das hieß aber nicht, daß sie als Trittbrettfahrer auf dem Zug der Zeit reisen wollten. Zwar boten sie – für ein völlig neues Programm fehlten Geld und Zeit – erst mal alte Arnold-Typen weiter an, machten sich aber mit Hochdruck an eigene Konzeptionen. Josef Hummel, 55 und ehemals Zimmermann, zur Arbeitsweise: „Tagsüber haben wir uns um die Produktion gekümmert, abends neue Möbel und Karosserien gezeichnet und sonntags dann erste Probestücke gebastelt.“

Zur gleichen Zeit hielten sie ihr Ohr dorthin, wo sie zukünftig Erfolg haben wollten: an die Verkaufsfrent. Von Händlern und Arnold-Besitzern kamen denn auch eindeutige Hinweise: Die Arnold-Integrierten seien ganz nett gewesen, aber innen zu niedrig, zu schmal und überhaupt zu dunkel. Folgerichtig maß die Sechser-Palette der ersten Eigenkonstruktionen von Fritsch und Hummel ►

**Einblick:** Ob silbern oder jagdgrün – schon in RMB-Oldies steckte vom Farb-TV bis zum Kachelimitat im Bad anheimelnder Luxus.



## EINER KAM DURCH

## Reisemobil-Historie

**Menschen und Mobile, die Geschichte schrieben**

in der Stehhöhe neun und der Außenbreite 14 Zentimeter mehr als die Fahrzeuge der Erbmasse. Um die Gemüter zu erhellen, entschlossen sich die zwei und ihre damaligen Mitinvestoren aus der Industrie, ohne die der Kraftakt nicht möglich gewesen wäre, „die alten Folienmöbel rauszuwerfen und das Fine-Line-Furnier von Dethleffs einzusetzen“.

**Z**u Kampfpreisen ließen sich solche Fahrzeuge freilich nicht anbieten: Ein neuer RMB kostete ab November 1986 im günstigsten Fall 93.035 Mark, am 7,40 Meter langen RMB 50 auf Mercedes 409 D klebten Schilder mit den Ziffern 144.103. Die Kampf- richtung allerdings war klar: Fritzscht und Hummel wollten Herstellern von Premium-Mobilen wie Niesmann + Bischoff oder Bawemo Kunden abjagen.

Dazu ließen sie sich auch auf fast alle Flausen – pardon: Sonder-



Tisch zuwenden, eine Längscouch sollte etwaigen Gästen eine zusätzliche Schlafstatt bieten, und eine große L-Küche sollte zu mehr Wirtschaftsförderung verhelfen, als sie für Spaghetti Bolognese nötig ist. Als Kühlschrank diente nicht eines der 70- oder 100-Liter-Behälter, wie sie damals bei RMB üblich waren, sondern ein King-Size-Cooler mit 150 Volumenlitern der Marke Sibir, der Küche vis-à-vis griffgerecht in Augenhöhe eingebaut.

Selbst im Bad hatte Bartl ganz eigene Vorstellungen: Hier bauten die Allgäuer nach Geheiß eine fest montierte Klapptoilette ein. Noch mehr Liebe galt der mobilen Wasserwirtschaft: 45 Liter Trinkwasser schwappten in einem Edelstahltank, zweimal 70 Liter Brauchwasser ruhten unter dem Sofa. Die Reservoirs schickten ihren Inhalt über zwei Druckpumpen und getrennte Leitungen zu den Zapfstellen, die in der

Küche natürlich ebenfalls als Doppel antraten.

Damit war aber der Individualismus des künftigen Besitzers noch nicht am Ende: Gleich zwei Heizungen forderte Bartl, der den 600 von RMB vorwiegend als Basislager im Bodenseehafen Kressbronn einsetzen wollte, in dem seine Yacht lag. Das erste der Temperierungs-

Aggregate, eine Truma 1800 E, bollerte als zusätzliche Wärmequelle unter dem Längssofa, die Grundversorgung leistete eine luxuriöse Optimus-Alde-Warmwasserheizung.

**D**amit auch der Energiehaushalt stimmte, konnte der 88-PS-Motor aus einem auf 130 Liter vergrößerten Dieseltank nuckeln, Gas faßte ein 85 Liter großes Behältnis. Dieser 1986 nun in der Tat einzigartigen Ausstattung gesellte der Besitzer noch angenehme Kleinigkeiten wie Farb-TV und Mobiltelefon für das damals allein

existierende C-Netz hinzu. Gut und gerne 130.000 bis 140.000 Mark waren schließlich im Schneepflug verbaut, der in zehn Jahren Lebenslauf nur rund 26.000 Kilometer abspulte.

Diesen RMB 600 betrachten Heinz Fritzscht und Josef Hummel noch heute so still gerührt und stolz, wie gemeinhin Großväter ihren Enkeln beim Spiel mit der elektrischen Eisenbahn zuschauen. Daß ein Mobil, das so wenig der Konfektion entspricht, seine Väter auch noch nach zehn Jahren erfreut, liegt nahe. Aber die beiden Freunde (Eigeneinschätzung: „Uns hat das Schicksal füreinander bestimmt“) hegen ohnehin ein enges Verhältnis zu ihren Produkten. Schließlich rollen über Europas Straßen nicht ganz so viele RMB-Integrierte wie Hymer-



**Der Zeit voraus: integrierte Fahrerhaus-trittstufen und Ellipsoid-Scheinwerfer als Dokumente der RMB-Technik.**



oder Bürstner-Fahrzeuge. Rund 50 ihrer mittlerweile wohlgerundeten Reisemobile fertigt das Unternehmen mit einer halben Hundertschaft Mitarbeitern im Allgäu-Flecken Wolfegg heute jährlich. Und selbst in Zeiten der reisemobilen Hochkonjunktur waren es selten mehr als 70. Da treffen die beiden Firmenchefs mit jedem RMB zwangsläufig einen ihnen vertrauten Weggefährten der eigenen Karriere.

Axel H. Lockau

**Telekommunikation inklusive: Der 600 besaß – im Jahr 1986 noch Privileg von Industriekapitänen – ein Autotelefon auf der Kommandobrücke.**



**Stil im Detail: Auftraggeber, Bootsmann und Sitzfabrikant Peter Bartl ließ einen 150 Liter großen Kühlschrank vom Typ Sibir und drei schwelldes Ledersessel installieren.**

wünsche – ein, die potentielle Käufer im Kopf hatten. Nicht immer konnten die Vorstellungen der geschätzten Kundschaft die RMB-Mannen glücklich stimmen. Zuweilen aber förderten die Wünsche der Kunden recht interessante Lösungen – bestes Beispiel ist der 600, den sich ein Kunde namens Peter Bartl bauen ließ.

Der Auftraggeber, der im Mai 1986 sein Mobil erhielt, war in der Branche kein Unbekannter. Bartl war – und ist – Chef der Firma

Sportscraft, die für Reisemobile Luxusitze fertigt. Sein Wunschmobil indes hatte RMB nicht im Programm – nicht vom Grundriß her und auch nicht in den Außenmaßen, weshalb das Gefährt in Ermangelung vertrauter Ziffern die singuläre Ordnungsnummer 600 erhielt. Bartl wollte ein sechs Meter langes Mobil, das für Mußestunden drei komfortable Einzelsessel aufweisen konnte. Schließlich verstand der Mann etwas vom guten Sitzen. Alle drei – natürlich mit feinstem Leder bezogenen – Fauteuils sollten sich einem ausklappbaren Dinette-



CLUBS

WCA Wohnmobil-Club Amberg



Der Wohnmobil-Club Amberg traf sich zur Gemeinschaftsfahrt im fränkischen Weindorf Iphofen – und genöß den köstlichen Rebensaft.

# Gesellige Runde

**N**a, da haben wir doch mal wieder prächtig was für die Bildung getan“, schmunzelt Karl Mühling. „Aber jetzt wird's Zeit zum Futterfassen“, bringt der 70jährige seine Club-Kumpen wieder auf den Boden des Alltags zurück. 26 Mitglieder des Wohnmobil-Clubs Amberg stehen am Ende der Stadtführung vor dem barocken Rathaus des fränkischen Weinstädtchens Iphofen.

Die meisten Clubmitglieder schlendern zum Gasthof Weißes Roß um die Ecke, nur

ein paar Amberger wollen zum Campingplatz zurück. „Bei uns kann jeder machen, wozu er gerade Lust hat“, sagt Jürgen Kales, 34, erster Vorsitzender des WCA. „Zum Mitmachen gezwungen wird hier keiner“, lacht seine 32jährige Frau Angelika. „Wir bieten immer möglichst viel Programm an, denn schließlich kommen die Leute in den Club, weil sie inmitten einer netten Gemeinschaft etwas unternehmen wollen“, ergänzt Heiner Horschelt, zweiter Vorstand des Vereins.

„Bereits vor zwei Jahren hatten wir versucht, einen Club zu gründen“, erläutert der 61jährige. Es war jedoch daran gescheitert, daß keiner die notwendige Arbeit machen wollte. Als der WCA im Februar 1996 ins Leben gerufen wird, steht bereits fest: Die Club-Arbeit wird auf mehrere Mitglieder verteilt. Abwechselnd planen und organisieren alle Mitglieder die gemeinsamen Ausfahrten. Und sorgen für eine deftige Speisekarte.



Die warme Sonne lockt die Clubmitglieder auf die Wiese mitten in der Wagenburg.



Kulturbeflissen: Die Amberger beim Stadtrundgang in Iphofen.



**Vorstandsebene:**  
Heiner Horschelt,  
Jürgen Kales,  
Georg Rauch.  
Daneben: Karl Mühling im Schutanzug.



Nach dem leckeren bayerischen Schmaus mit Knödeln, Sauerbraten und Iphofer Schwarzriesling tragt der Pulk zum wenige Gehminuten entfernten Campingplatz am Weinhaus Seufert. Die Sonne lugt zwischen den Wolken hervor. Die Obstbaumwiese, auf der die Reisemobile stehen, strahlt warme Spätsommerstimmung aus.

„Nichts wie raus mit den Stühlen“, schallt es über den Platz. In Windeseile stehen Campingstühle und Tische mitten in der Wagenburg. Der erste Verdauungsschnaps kreist. „Hier kommt die Spülmaschine“, ruft Karl Mühling voller Inbrunst. Der gebürtige Thüringer stellt eine kleine mit Wasser gefüllte Plastikschüssel auf den Tisch – und spült emsig Schnapsgläser, „damit keiner trocken ausgeht.“ Mühling hat für den Club die Ausfahrt nach Iphofen organisiert und den ruhig gelegenen Campingplatz ausfindig gemacht. „Aber das verrätst Du jetzt nicht, daß Du erst gestern hier dran vorbeigefahren bist“, neckt ihn seine Frau Regina, 65.

Es duftet nach Kaffee, Kakao und Nüssen, selbstgebackene Kuchen stehen auf

dem Tisch. Witze machen die Runde, ausgelassenes Gelächter erfüllt den Platz. „Uns steht schon der Fußschweiß auf der Stirn“, prustet Regina Mühling heraus.

Die Reisemobilisten genießen ihre ausgelassene Stimmung und lassen sich die Sonne auf den Bauch scheinen, ziehen ihre warmen Jacken aus. Nur einer verhüllt sich: Karl Mühling

schlüpft in seinen beigen Anti-Rinderwahnsinns-Schutzanzug. „Den hab' ich immer an, wenn es Rindergulasch gibt – schließlich will ich doch nicht wahnsinnig werden“, erklärt er sein ungewöhnliches Outfit.

Auch der jüngste Teilnehmer, der 14jährige Peter Weigl, hat seinen Spaß. Schon als er vier Monate alt war, nahmen ihn seine Eltern mit auf die erste Fahrt im Reisemobil. Er kennt sich gut aus in den mobilen Ferien. „Urlaub im Mobil hat einen besonderen Reiz“, schwärmt auch seine Mutter, Elisabeth Weigl, 42. „Wir fahren viel in unbekannten Gegenden umher und lernen eine Menge kennen.“ Ihr drei Jahre älterer Mann Rudolf ist überzeugter Reisemobilist und Clubmitglied. „In unserem Verein gibt es so viele nette Leute, wir können alle voneinander lernen, uns gegenseitig wertvolle Tips geben.“

**O**bwohl der Wohnmobil-Club Amberg noch jung ist, hat er bereits einen ersten Erfolg zu verbuchen. Die Stellplätze an der Infanteriestraße in Amberg sind auf Betreiben des Clubs jetzt offiziell ausgeschildert. Außerdem wird Ende Oktober auf Initiative des WCA eine Entsorgungstation im Industriezentrum West von Amberg aufgestellt.

**D**ie Firma Fendt hat zusammen mit dem Unternehmen Caravan Flier die Hälfte der Kosten für die Anlage gestiftet. Die andere Hälfte sponsert der Clean Park der Firma Berzl, auf deren Gelände unmittelbar am Autobahn-Zubringer die Holiday-Clean-Anlage installiert wird. Zusätzlich werden dort drei Stellplätze eingerichtet.

„Wir wollen weiterhin aktiv bleiben“, betont Jürgen Kales. „Schließlich haben wir den Club auch deshalb gegründet, um neue Stellplätze und Entsorgungsmöglichkeiten zu schaffen und bekannt zu machen“, erklärt Heiner Horschelt.

„Am schönsten sind aber doch die gemeinsamen Ausfahrten“, strahlt Willi Kurz, 62. Der eingefuchste Camper wollte sich eine kleine Ferienwohnung in den Bergen kaufen, aber dann überkam ihn das Grausen: „Nein, oh je, da müßten wir dann immer hin, sommers wie winters, zeitlebens an denselben Ort.“ Da hat er sich mit seiner Frau noch rechtzeitig umentschieden – und fährt nun glücklich mit seinem Reisemobil von Ort zu Ort. „Was gibt es denn Schöneres, als Neues zu entdecken, ein bißchen Kultur genießen, mit Freunden zusammenhocken und einfach entspannen – eben genauso wie an diesem Wochenende?“

Sabine Scholz

## Termine des WMC Amberg

Jeden ersten Dienstag im Monat: WCA-Stammtisch in der Brauereigaststätte Kummert in Amberg, ab Januar 1997 in der Bergwirtschaft am Mariahilfberg in Amberg.

**25. bis 27. Oktober:** Braureibesichtigung in Großköllnbach bei Straubing; Treffen mit den Fränkischen Zugvögeln.

**3. Dezember:** WCA-Jahresausklang/geselliger Abend in der Brauereigaststätte Kummert, Amberg.

**27. Dezember bis 5. Januar:** Neujahrtsfahrt nach St. Andrä, Österreich.

**18. bis 20. April:** Eröffnungsfahrt nach Birnbach.

**8. bis 11. Mai:** Großes WCA-Clubfest, Ort steht noch nicht fest.

**6. bis 8. Juni:** Abenteuerfahrt, Ziel derzeit noch nicht bekannt.

**11. bis 13. Juli:** Badefahrt nach Waidhaus.

**1. bis 10. August:** Große Fahrt über Rotenburg a.d. Fulda, Lüneburger Heide und weiter.

Frische Luft macht hungrig. Die Amberger freuen sich auf den Braten im Gasthaus Weißes Roß.



Fotos: Scholz





Endlich Europa: Ankunft in Bremerhaven.

# CLUBS



Marathon Coach Club International

## Aus der Neuen Welt

Sechs Wochen lang tourte der Marathon Coach Club International kreuz und quer durch Europa. Amerika läßt grüßen.

**O**ktoberfest, das war ein echtes Glanzlicht auf unserer Reise“, freut sich Bob Schoellhorn. Zufrieden lehnt sich der 68jährige im ledernen Sessel seines Reisemobils zurück, die Füße streckt er vor ein künstliches Kaminfeuer. Seine Begleiterin, Kay White, 54, wuselt derweil in der blitzblanken Küche herum.

Entspannt blickt Schoellhorn auf die Etappen zurück, die hinter ihm und seiner ungewöhnlichen Reisegruppe liegen, gespannt harret er der Ziele, die da kommen. Dabei strahlt er die Ruhe des erfolgverwöhnten Amerikaners aus: Schoellhorn ist Besitzer der amerikanischen Reisemobilfir-

ma Marathon Coach Incorporated.

Endlich hat er seine Idee, Europa gemeinsam mit Gleichgesinnten unter die Räder zu nehmen, in die Tat umgesetzt. „Wir sind stolz auf unsere Fahrzeuge“, strahlt Bob Schoellhorn.

Nicht zu übersehen, denn die neun Busse, die ordentlich in Reih' und Glied auf dem Parkplatz am Starnberger See stehen, blitzen chromgewienert. Bis hierher haben sie bereits eine halbe Weltreise hinter sich: Mitte August sind sie aus Baltimore im US-Bundesstaat Maryland kommend per Schiff in Bremerhaven angelandet (REISEMOBIL INTERNATIONAL 10/96). Von dort aus sind sie via Ham-

burg, Berlin, Nürnberg und Salzburg nach München zum Oktoberfest gefahren. Weiter ging es über Garmisch-Partenkirchen nach Baden-Baden, Rudesheim und zum Caravan Salon nach Düsseldorf. Die letzten Etappen hießen Brüssel und Antwerpen – zum Frachter zurück in die Heimat.

An jeder Station haben die 18 Amerikaner unter der ortskundigen Leitung von Bernd Hess, 36, die Sehenswürdigkeiten erkundet. Hess ist Geschäftsführer der amerikanischen Firma GMT Incorporated, die zusammen mit dem deutschen Importeur Ralf Moses aus Anspach Marathon-Mobile nach Europa bringt.

Zum ersten Mal hat in diesem Sommer eine gesamte Gruppe von Liebhabern dieser Freizeitbusse Amerika verlassen, um einen anderen Kontinent zu erfahren: Mitglieder des Marathon Coach Club International. Markenzeichen dieses weltweiten Bundes: Jedes der 400 Mitglieder besitzt einen Marathon Coach – schlicht das Edelste, was als Reisemobil zu bekommen ist.

Und das größte. Die hauptsächlich auf Fahrwerken von Prevost Car, MCI und Van Hool produzierten rollenden Riesen messen für europäische Verhältnisse allesamt Überbreite. Um auch in Europa



Liebe zum Luxus: Bob Schoellhorn in der Wandelhalle seines Reisemobils.

Marathons verkaufen zu können, fertigt der weltgrößte Umrüster von Buschassis auch auf Setra, Neoplan und Volvo.

Daß ihre Fahrzeuge in Übersee ein wenig zu breit, zu hoch und zu lang sind, stört die Tourer aus Amerika nicht. „Einfach fantastisch, dieses Europa“, schwärmt auch Lee Wetzel, „alles ist so gepflegt hier, und die Städte sind herrlich alt.“ Der 51jährige Spediteur schwerer Güter stammt aus dem US-Bundesstaat Kalifornien und nutzt seinen 750.000 Dollar teuren Bus auch beruflich: 62.000 Meilen hat er in zwei Jahren zurückgelegt. „Es gibt nichts Besseres“, versichert Wetzel.

Seine gleichaltrige Frau Ferra hat dem rollenden Zuhause einen eigenen Charakter verliehen: Das Außendesign hat sie komplett gestylt, und die Farben im Innenraum aufeinander abgestimmt. Damit entspricht die Firma einem ihrer Grundsätze: Kundenwünsche stehen im Vordergrund. Dabei sollten bei einem Marathon Coach gar keine Wünsche mehr aufkommen.

**D**er Mobilist mit Liebe zum Luxus lustwandelt in dem Inneren seines Gefährts durch eine Wandelhalle, auf Wunsch auch mit raumvergrößerndem Slide-Out. Die mobile Zweitwohnung vergrößern optisch nierenförmige Spiegel unter der Decke. An deren Rand wechselt ein dezent eingelassenes Leuchtbänder seine Farbe.



Ein Platz für Biere: Draußen sitzen, ein kühles Blondes und Fußball gucken – Lee Wetzel gefällt's.

**G**egenüber der nach amerikanischen Vorbild voll ausgestatteten Küche wäscht leise ein Waschtrockner dreckige Wäsche. Gedämpften Schrittes passiert der Urlauber das elegante Badezimmer und erreicht das Heck des Wagens. Das Doppelbett ist umrandet von Schränken, deren kleiderbügelgeordneter Inhalt sich dank eines Elektromotors auf Knopfdruck an der offenen Tür vorbeigleiten läßt.

Strom liefert ein kaum zu hörender Generator, und Wasser gibt es im Überfluß. Auch optisch: Letzter Schrei sind die sogenannten Bubble Walls, beleuchtete, gläserne Trennwände, in denen sich von Luftblasen sanft durchströmtes Wasser befindet.

Die amerikanischen Besitzer jedenfalls genießen ihren fahrbaren American Way of Life and Drive. Erst recht in Europa: „Diese Tour ist die beste, die ich je gefahren bin“, bestätigt Lee Wetzel. Und Bob Schoellhorn sagt verschmitzt: „Vor unserer Reise waren viele aus dem Club skeptisch. Wenn wir wieder zu Hause sind und erzählen, werden sich die Mitglieder um den nächsten Trip reißen.“ Claus-Georg Petri



Amerikaner in München: Treffpunkt sind die Coaches, Spaß bringen die Bierhumpen, für Ordnung sorgen Kleiderstangen mit Elektromotor.



Fotos: Petri

## Bob Schoellhorn – ein Mann, sein Traum und seine Welt

Wie funktioniert der Amerikanische Traum? Etwa so: Bob Schoellhorn, 68, hatte 1990 das Arbeiten hinter sich. Er entschloß sich, das Leben zu genießen und kaufte sich einen Fleetwood Limited. Mit diesem Reisemobil fuhr er 18 Monate und 24.000 Meilen weit durchs Land. Dann hatte er genug: „Das Auto war mir zu schwach“, schimpfte Schoellhorn, ein Bus mußte her. Im US-Bundesstaat Oregon besuchte er anno 1991 die Firma Marathon Incorporated, gegründet 1983. Dort liefen zu jener Zeit pro Jahr ein bis zwei umgebaute Mobile vom Band. Zu wenig, befand Schoellhorn und kaufte keinen Bus, aber ein Drittel der Firma. Im März 1993 wurde er Hauptanteilseigner, und seit Juni 1994 gehört ihm Marathon Coach Incorporated zu 100 Prozent. Pro Jahr produzieren die 300 Mitarbeiter nun 60 bis 70 Luxusliner, Kostenpunkt: zwischen 600.000 und 1,1 Millionen Dollar. Insgesamt sind seither 456 Mobile in Coburg, Oregon, gefertigt worden.

Damit sich die Marathon-Kunden unterwegs wohl fühlen, bietet Schoellhorn ihnen als Inhaber der Kette Outdoor Resorts neun luxuriöse Campingplätze an, auf denen sie sich ihren Stellplatz wie eine Eigentumswohnung kaufen. Golfplatz, Swimmingpool oder Marina am See, so lockt er seine Kunden: „Ihnen gefällt das Leben auf den Plätzen.“

Über Käufermangel klagt Schoellhorn ohnehin nicht. Zu seinen Kunden zählen Weltstars wie Countrysänger Garth Brooks, der seinen Eltern einen Marathon Coach spendierte. Auch aus den arabischen Ländern haben ein paar Scheichs und Könige einen Luxus-Bus aus Oregon in der Garage stehen.

Dennoch bleibt Bob Schoellhorn auf dem flauschigen Teppich. Zwischen seinen Clubkameraden ist er einer von ihnen, stets Ansprechpartner für jedermann. Auch für Interessenten aus Übersee: Clubs aus Deutschland unterstützt der Marathon Coach Club International gern bei ihrer Fahrt durch die Neue

Welt. Kontakt: Marathon Coach Club International, Judy Basse, 91333 Coburg Industrial Way, Coburg Oregon 97408, USA, Tel.: 001/541/343-9991, Fax: -2401, kostenloses Tel. innerhalb der USA: 1-800-234-9991, Internet: <http://www.marathon-coach.com>.



Lesen, was Sache ist: Bob Schoellhorn informiert sich über die Reise mobile Szene.





Foto: Petri

Lesestoff:  
Gäste in  
Rotenburg  
auf der  
Suche nach  
Neuigkeiten.

## TREFFS UND TERMINE

### 25. bis 27. Oktober

■ Abcampen des RMC Ratingen-Rhein-Ruhr mit anschließender Autofahrt auf dem Weingut Kettern, Neumagen-Dhron an der Mosel, Infos bei Günter Diehl, Tel. und Fax: 02102/473359.

■ Mitgliederversammlung der Strassenfuchse in Rosendahl-Darfeld, Infos bei Achim Rohde, Tel.: 030/3612971.

### 30. Oktober bis 3. November

■ Fahrt des Caravanclubs Hessen zu den Rhönräubern nach Heubach, Infos bei Roland Kornmann, Tel. und Fax: 069/5890954.

### 1. November

■ Stammtisch des RMC Mittelbaden in Hügelsheim, Infos bei Martin Lenz, Tel.: 07245/4085.

■ Klönabend des RMC Weser-Ems in Ede-Wecht am Markt, Infos bei Wilhelm Holub, Tel.: 04421/12829.

### 1. bis 3. November

■ Tag der Heimatpflege in Rotenburg. Es werden noch Gärtner gesucht! Infos bei Manfred Gesemann, Tel.: 06623/5555.

■ Stammtisch der Strassenfuchse Leutesdorf am Rhein in der Gaststätte „Zum Treppchen“, Infos bei Paul und Marion Kühn, Tel.: 02633/95734.

### 2. November

■ Alabama Country-Fest der Wohnmobil-Vagabunden, Berlin, pro Person 25 Mark, Infos bei Wolfgang Warschke, Tel.: 0172/3928224.

### 5. November

■ Clubabend des WMC Amberg in der Brauereigaststätte Kummert, Infos bei Jürgen Kales, Tel.: 09621/73963.

### 6. November

■ Generalversammlung des Ersten Tiroler Wohnmobilclubs im Clublokal Gasthof Jägerwirt in Volders, Infos bei Franz Weithaler, Tel.: 0043/5223/43930.

### 8. November

■ Klönabend des RMC Friesentreck im Ostfrieslandhaus, Aurich, Beginn 20.00 Uhr, Infos bei Karl-Otto Kleinichen, Tel.: 04941/80377.

### 8. bis 10. November

■ Klönabend zum zehnjährigen Bestehen des RMC Schleswig-Holstein im Hotel „Elbblick“, Infos bei Peter Kluge, Tel.: 040/7224629.

■ Jahreshauptversammlung des WMC Elbe-Weser, Infos bei Georg Thiel, Tel.: 04171/63524, Fax: 68494.

■ Clubabend des RMC Rheingold mit einer Fahrt ins Blaue, Infos bei Peter Holzer, Tel.: 02325/75131.

### 9. November

■ Zehnter Novemberklönabend des I. A. RMC Schleswig-Holstein im Schießsportzentrum Kellinghusen, Infos bei Gerd Sorgenfrei, Tel.: 040/42122353.

■ Monatstreffen der Wohnmobil-Vagabunden auf einer Wiese in Berlin-Spandau, Infos bei Wolfgang Warschke, Tel.: 0172/3928224.

### 12. November

■ 95. Stammtisch des RMC Bünde im Vereinslokal „Zur Klinke“, Infos bei Dieter Restemeier, Tel. und Fax: 05223/60025.

### 15. bis 17. November

■ Martinsgansessen des Dortmunder Stammtischs der Strassenfuchse, Infos bei Hans Klimt, Tel.: 0231/333783.

■ Stammtisch des RMC Ratingen-Rhein-Ruhr mit anschließender Autofahrt und Brauerei-Besichtigung, Infos bei Günter Diehl, Tel. und Fax: 02102/473359.

### 23. November

■ Jahresabschlußfeier des RMC Bünde in der Gaststätte „Stille“, Falkendiek, Infos bei Dieter Restemeier, Tel. und Fax: 05223/60025.

## I. A. RMC Schleswig-Holstein Kein Oster-Treffen

Der I. A. RMC Schleswig-Holstein veranstaltet zu Ostern 1997 kein Treffen in Heiligenhafen. Darauf weist Gerd Sorgenfrei, 49, erster Vorsitzender des Vereins, schon jetzt hin. Zwar sei ein Ostsee-Treffen nach dem diesjährigen erfolgreichen Saisonauftakt erwogen worden, nun aber halte sich der Club doch lieber an einen Vorstandsbeschluss. Der besagt, daß nur alle zwei Jahre ein Treffen – so großen Ausmaßes stattfinden soll.



Der Concorde-Händler Schmitt aus Weil im Schönbuch lud seine Kunden zu einem Familien-Wochenende ein. 14 Concorde-Besitzer fuhren im Konvoi zur Burg Hohenzollern und genossen am Abend schwäbischen Wein zu Musik und Tanz.

## CLUBS

### Nachbarschaftstreffen

## Strahlende Nordlichter



Foto: Frusberg

### Komm zum Fisch: Drei Clubs erwiesen dem Bismarckhering alle Ehre.

Unter dem Motto „Ein Wochenende rund um den Bismarck“ fanden sich Mitte September gleich drei Clubs zu einem Nachbarschaftstreffen ein: Den RMC Schleswig-Holstein, den WMC Elbe-Weser und den WMC Angeln zog es auf den Parkplatz des Schmetterlingsgartens in Friedrichsruh. Direkt zu Beginn machte das Fest vor den Toren Hamburgs seinem Namen alle Ehre, als jeder Teilnehmer aus den 36 Reisemobilen einen Schnaps

mit einem Brötchen samt Bismarckhering bekam. Das Programm führte die strahlenden Nordlichter mit dem Fahrrad durch den Sachsenwald, per Pedes durch den Schmetterlingsgarten und mit Gemütlichkeit in das nahegelegene Forsthaus. Die Gastfreundschaft der Gemeinde Friedrichsruh hat sich für den Ort übrigens bezahlt gemacht: Die Reisemobilisten gaben an dem Wochenende mehr als 4.000 Mark aus.

### EMHC

## Neues Präsidium

Der Euro Motorhome Club (EMHC) hat ein neues Präsidium: Die Mitgliederversammlung hat am 8. Juni 1996 in Bad Sachsa Rudolf Haber, 59, als Präsidenten bestätigt. Neu gewählt wurden Hans Latten, 54, als Vizepräsident und Brigitte Stemmler, 49, die das Amt der Schatzmeisterin neu bekleidet. Info-Tel. und Fax: 089/872201.





## Kompakt-Wissen

Wenn sich Kastenwagen fein machen, heißen sie Kompaktmobile. Der deutsch-englische Cristall C 50-2 – Basispreis 61.500 Mark – nutzt den Fiat Ducato, um auf 4,65 Metern alles Notwendige für mobiles Leben zu versammeln. Und dazu Annehmlichkeiten wie Badeabteil oder einen doppelten Boden. Eine feine Sache? Antwort gibt der Praxistest im Dezember-Heft.

## Fach-Arbeit

Integrierte Fahrzeuge gelten als die Königs-klasse der Reisemobile. Hersteller Bürstner hat lange gewartet, bis er integrierte Modelle realisierte. Der I 578 soll offenbaren, ob sich das Warten gelohnt hat. Das Konzept jedenfalls verspricht einen spannenden Profi-Test: Nur 6,14 Meter lang, bietet das knapp 90.000 Mark teure Mobil eine Rundsitzgruppe im Heck und ein Bad mit abgetrennter Duschkabine.



## Bau-Leitung

Die große RM-Selbstbauserie geht in die dritte Runde: Das RM-Mobil auf MB Sprinter erhält – Schritt für Schritt – sein Hochdach, die Bodenplatte, alle Fenster und die Innenverkleidung. Wie immer gibt es dazu viele Tips für andere Basisfahrzeuge – Lesefutter für Selbstausbauer und Reisemobilisten mit Hang zum Handwerk.



## Außerdem:

MOBIL REISEN, das Extramagazin in RM mit Reisereportagen, Tourenplänen, Campingplätzen und Stellplatz-Tips. In der Dezember-Ausgabe lesen Sie unter anderem: Winter-Action für Reisemobilisten in Fieberbrunn, dem Schneeloch der Kitzbüheler Alpen.



# REISE MOBIL INTERNATIONAL

**Die nächste  
Ausgabe erscheint am  
22. November 1996**

## IMPRESSUM

### REISEMOBIL INTERNATIONAL

Die Zeitschrift für mobilen Freizeitspaß erscheint monatlich

**Verlag:** CDS Verlag GmbH, Postwiesenstraße 5A, 70327 Stuttgart, Telefon 0711/1346650, Telefax 0711/1346668

**Herausgeber:** Gerhard Dolde

**Verlagsleiter:** Hans-Jürgen Hess

**Chefredakteur:** Dipl.-Ing. Frank Böttger (fb)

**Stellvertretender Chefredakteur:** Claus-Georg Petri (cgp)

**Chef vom Dienst:** Reinhard Uhde (ru)

**Redaktion:** Axel H. Lockau (ahl), Juan J. Gamero-Ortiz (gam), Rainer Schneekloth (ras), Sabine Scholz (sas), Ingo Wagner (imw)

**Ständige Mitarbeiter:** Mark Böttger, Lars Döhm, Dieter S. Heinz, Adel Hess, Rudolf Lodemann, Marion Seigel, Wolfgang Strähler, Wolfgang Möller-Streitböcker, Fritz Sturm

**Fotos:** Wolfgang Falk

### Gestaltung und Produktion:

Grafik & Service GmbH: Gunild Carle (Ltg.), Frank Harm, Cordula Klink, Cristine Lott, Christine Weissmüller

**Abonnementsservice:** Zenit Pressevertrieb GmbH, Postfach 810640, 70523 Stuttgart, Telefon 0711/7252-197, Telefax 0711/7252-333

**Anzeigenleitung:** Hansjörg Schwab (verantw.), Sylke Wohlschliess (stv.)

**Anzeigenverkauf:** Oliver Berthold

**Anzeigendisposition:** Marion Hansen

**Kleinanzeigen:** Martina Steinheil

**Anzeigenverwaltung:** Verlags- und Anzeigen-Service, Postwiesenstraße 5A, 70327 Stuttgart, Telefon 0711/1346690, Telefax 0711/1346696. Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 7.

Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Stuttgart.

**Reproduktion:** Grafik & Service GmbH: Andreas Kuhn (Ltg.), Holger Koch

**Druck:** Union-Druckerei, Frankfurt

**Vertrieb:** Partner Presse Vertrieb, Stuttgart

**Preis des Einzelhefts:** DM 5,-

**Jahresabonnement:** DM 51,- (Ausland zuzüglich Porto)

**Bankverbindung:** Untertürkheimer Volksbank eG (BLZ 600 603 96), Konto 18 919 006

Nachdruck nur mit schriftlicher Genehmigung der CDS-Verlags GmbH. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Bildvorlagen keine Haftung. Zuschriften können auch ohne ausdrückliche Zustimmung im Wortlaut oder auszugsweise veröffentlicht werden.

Alle technischen Angaben ohne Gewähr. Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier.

Im CDS Verlag  
erscheint  
außerdem jeden  
Monat CAMPING  
CARS & CARAVANS

